In usū simpl. P. Martini Mar=
tini Luc: Conv. 53.

Jh Lt K
352

Bibliothecæ F.F. Min. Conven-
tualium, Lucernæ ad B.V.
Mariam in Augia.

270.
n

J.Ebersbach sc.

Inusu simpl: P. Martini Martin.

Philomela Mariana

Die Marianische Nachtigall/

Welche da

Underschidlich-schöne Lob- und Liebs-Gesätzlein der allerschönsten und holdseeligsten Himmels-Königin

MARIÆ

Zu schuldigem Lob/ Preyß und Ehren-Schall schlagend- und singende die Hertzen thut erquicken &c.

In sechs und dreyssig Lieder Verfasset / mit beygefügten Musicalischen Noten, schönen Lob-Sprüchen auß H. Schrifft und HH. Vättern/ auch vil außerlesnen überauß trostreichen Exemplen geziert und an Tag gegeben.

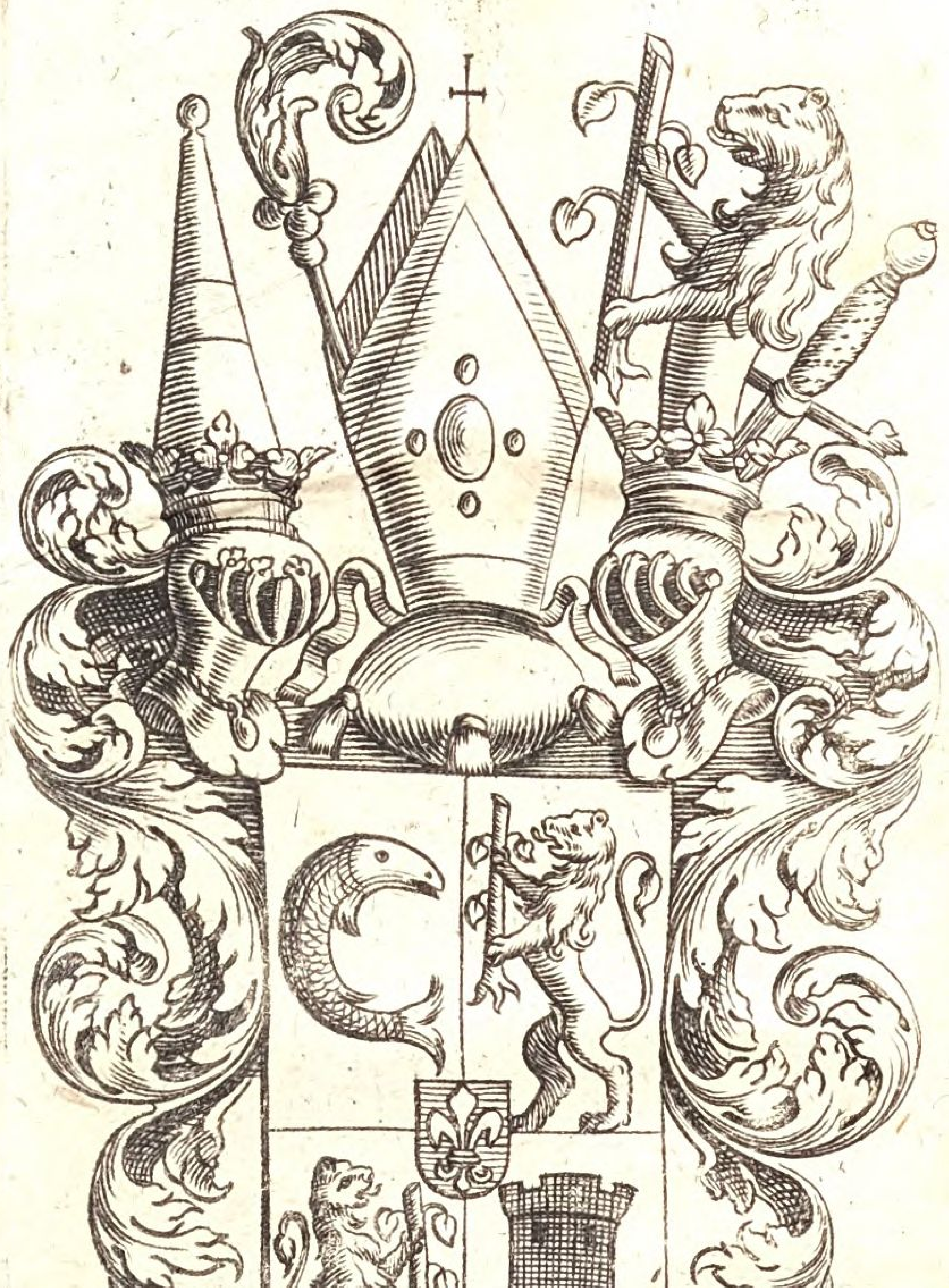
Durch

P. F. Mauriz von Mentzingen
Capucinern der Schweytzerischen Provintz.

In ejus amore delectare jugiter. *Prov.* 5.
Ergetze dich in ihrer Liebe immerdar. v. 19.

Zug.
Verlegts Carl Frantz Haberer in der Rosischen Truckerey. Anno 1713.

ZENTRUM DER STADT AUGSBURG



DEDICATIO.

Dem Hochwürdigen Herren Hr.

GEROLDO
Zur Lauben
Von Bestellenburg/
Abt/ und Herr zu Rhei-
nau/ Mammeren/ Neuen-
burg/ Offringen/ Instetten/
und Altenburg/ meinem
Gnädigen Herrn Hr.

Hochwürdiger gnädiger Herr.

Verwunderung würdig scheint bil-lich zu seyn/ daß die in Berg und Thal/ ja auch bey annemblich sau-senden rauschenden Wässeren sich auffhal-tende Nachtigall erst als dann mit ihrem lieblich und anmüthigem Schlagen ihren HErren und Erschaffer anfangt zu prey-sen

sen und loben / wann andere ihre Stimm-
lein verschlossen in die Feder gesteckt! umb
also bey einfallender Nacht den Abgang deß
Lob-Gesangs theils zu ersetzen / theils durch
unermüdendes Schlagen als wachtbare
Musicatin die in der Ruhe sich befindende
Feder Consorten bey auffgehender Mor-
genröthe auffzuwecken / umb die Music
mit außgeruhenten Stimmlein wider fort
zusetzen; daß dahero die spitzfündige alte
Poeten (obschon der Erkantnuß deß wah-
ren GOttes beraubt) diser Nachtigall zu
Lob vil Reimen und Lobsprüch in Bücher
verfast. So ich kürtze halber in seinem
Werck lasse gestelt seyn.

Hochwürdiger gnädiger Herr. Eine
andere aber nicht in Federen / sonder durch
die Feder R. P. Mauritij Capucini auff
dem hohen und wilden Urseler Berg auß-
gebrutete Nachtigall ist mir in die Hand ge-
lifferet / deren so lieb als annemblich Mariæ
Lobschlagende Stim̃lein wohl würdig / daß
sie durch den Truck geflüglet nicht allein
auff dem hohen Urseler Berg / sonder auch
in tieffen Thälerẽ / und sanfft durchfliessendẽ
Wasserströmẽ bey Tag und Nacht erschal-
le. Dise Marianische Nachtigall schlagt

36. under-

36. underschidliche Stücklein/in welchē daß Lob der allerseeligsten Gebährerin Gottes auff daß schönste verfast.

Daß aber Ihro Hochw. Gnadē meinem gnädigē Herrn ich dise Marianische Nachtigall underthänigist zu zueignen mich befreche / hat mich nicht allein meine demüthigste Zuversicht/ sonder und bevorauß der hohe *Patronanz* und Orths Annemlichkeit billichst veranlasset; dann wohin solte ich erstens mein Marianische Nachtigall abfliegen lassen als nach jenem so sanfft und verwunderlich gegen Auffgang lauffenden Rheinstrom/allwo sie under dem Schatten und schutzreichen Laubast bestes versorget/ ihr annemliches Schlagen hören könne lassen? wo solte aber und wolte sie erschallen/ als eben an jenem Orth/ dessen höchst-eyffrige Marianische Vorsteher/sambt dero undergebnen Liebhaberen bey Tag und Nacht das Lob Gottes und der Jungfrauen Mutter mit betten / singen und psallieren diser meiner von sich selbst sinnlosen Nachtigall so geistreiche Anstimmer seyn werden? dann wann ich betrachte / wie diß so offt in grossen Gefahren stehende lobwürdige Gottshauß under disem Hochwürdigen Laubast

be=

beschattet erhalten/wie daß dero Hochadeliche Familia so hoch erhoben / daß von disem Hochadelichen Stammen / Fürsten/ Prælaten/Abtissinē/und andere Ordens-Geistliche. Jetzt Generalen/Oberste/ Amman/ Ritter / Landvögt ꝛc. Ruhmwürdigst entsprossen / und noch diser Zeit in höchstem Flor sich befindet. Ich billich zuschreibe der Marianischen Devotion, deren so wohl dise Hochw. Vorsteher als Hochadeliche Anherꝛen p. m. eyffrigst jeweilen zugethan gewesen. Lebe also getröster Hoffnung / es werden ihr Hochw. Gnaden mein gnädiger Herꝛ dise meine so begirig under dem Schatten ihren hohen Patronanz eylendts abfliegende Nachtigall in Gnaden auff- und annemmen/und gnädigst geruhen dem annemlichen Schlagen willfahriges Gehör zu geben. Ich aber mache mit Ablegung schuldigem Respect in aller Underthänigkeit die pausen in tieffester Reverenz mich und die Meinige Recommendierent Dediciere beharlich zu seyn.

Ihro Hochw. Gnaden meines gnädigen Herꝛn ꝛc.

Zug den 1. Martij 1713.

Wenigst und underthänigster Diener.
Carli Frantz Haberer,

Beatam me dicent omnes generationes. Luc. 1.

Mich werden seelig nennen alle Geschlechter. V 48.

Cantemus Dominæ Gloriosæ Virgini Mariæ.

S. Bonaventura in Psalt. B. V.

LAsset uns Mariæ singen/
Unser Hertz zu Ihro schwingen/
Durch die Himmel hinauff tringen/
Mit Lob-Reyen Sie umringen/
Voller Jubel hupffen/ springen/
Chors-Weiß mit den Englen ringen/
Und die Stimmen machen klingen.
Gwißlich wirds uns nicht geringen
Seegen/ Trost und Nutzen bringen;
Jagen d' Höllen-Macht durch d' Klingen/
Und durchauß auffs best gelingen.
Ey! so singt dann guter Dingen
Clamore, amore, more, ore, re, è,
& cum Philomelâ Marianâ.

Qui elucidant me, vitam æternam habebunt. Eccl. 24.

Die/ so mich erklären/ werden das ewige Leben haben. V. 31.

Licentia R^mi P. Vicarij Generalis.

Nos Fr. Joannes Antonius à Florentia, Ordinis Fratrum Min. S. Francisci Capucinorum Vicarius & Procurator Generalis.

CUm opusculum, cui titulus: *Philomela Mariana*, ab A. V. P. Mauritio Menzingano, Ordinis nostri Concionatore in Dei Genitricis laudem concinnatum duo ex Ordine nostro Theologi, quibus id demandavimus, reviderint, atque in lucem dari posse recognoverint; facultatem concedimus, ut typis mandari queat; si ijs, quibus competit, videbitur, & servatis alias cunctas de jure servandis. Dedimus Romæ 18. Septembris 1711.

Fr. Jo. Antonius Vic & Proc. Generalis qui supra,

Approbationes Theologorum Ordinis.

EX mandato Superiorum attentè perlegi & audivi *Philomelam Marianam* à M. V. P. Mauritio Menzingensi Compositam & decantatam, quæ sicut fidei & bonis moribus in omnibus concordat, ita artificiosâ suâ Melodiâ Mentem plurimum delectat, & ad amorem Deiparæ Virginis efficaciter excitat: Unde eam publico prelolo dignam censeo, quatenus omnes Mariophili, Mysticâ hac aviculâ præcinente, in obsequijs & laudibus Maria-

Marianis in dies magis effervescant, & tandem in desideratissimis ejus amplexibus suaviter obdormiant. Datum Badæ Helvetiorum. Anno Incarnationis Dominicæ 1711. die 26. Aug.

F. Florimundus Definitor & ante hac SS. Theologiæ Lector. Capuc. indignus.

PHilomela hæc Mariana ab A. V. Patre Mauritio Menzingano Capucino, Concionatore, tum ad animos Deiparæ Virginis laudibus recreandos, tum ad solatium peccatorum, quos ad sinum Magnæ Matris Misericordiæ Cælique Reginæ affabiliter invitat, ingeniosè in hoc opusculo instructa, cum ipsam Superiorum, cujus toni & soni sit, examinarem, mirâ suavitate & spirituali oblectatione meam affecit mentem. Hæc enim dulcisonâ, clarâ & suavi voce, inspersis selectissimarum Historiarum delitijs, pia jucunditate legentium animas recreat, & infilialem tantæ Matris venerationem allicit & accendit. Quare cùm nihil fidei nec bonis moribus dissonum, Sed omnia Marianæ devotioni consona præcinat, ut typorum beneficio ubique audiatur, dignam judico. Dabam Stanzij, die B. Virginis in Cælum Assumptæ sacro. Anno 1711.

Fr. Synesius Surlacensis, Capucinus Concionator & Guardianus ibidem.

Facultas Ordinarij.

CUm dulcisona *Philomela illa Mariana*, ab Admodùm Reverendo ac Religiosissimo Patre Mauritio de Menzinga Capucino composita, ad excitandos suavi sua Melodia in laudem & amorẽ Virgineæ Matris Mariophilorũ animos valde concinna à diversis Theologis examinata & approbata fuerit, utpotè nihil ab orthodoxa veritate & optimorum morum disciplina alienum continens. Hinc & nomine Cels^mi Principis Domini Ordinarij nostri accedit quoque licentia, ut typis Mandata in lucem prodire valeat. Datum Lucernæ, die 9. Decemb. Anno 1711.

Joannes Riser, Plebanus & Commissarius Episcopalis.

Ad

Ad Beatissimam Virginem Deiparam.

GRoßmächtigiste Keyserin!
Jungfräuliche Gebährerin/
Der Höllen Macht Zerstöhrerin/
Und aller Welt Beherscherin!

Es heuschet ja die Pflichts-Gebühr/
Daß alle G'schöpff dir für und für/
Nechst Gott/ mit singen/ loben/ preysen/
Sollen die höchste Ehr beweisen/
Wie droben in dem Himmels-Saal/
So hier auff Erden auch zumahl.
Darumb so kombt mein Nachtigall/
Voll Liebs-Gedicht und Ehren-Schall/
Will sich bey deinem Hoff einstellen/
Und zu den Musicanten g'sellen;
Will singen dir mit allem Fleiß/
Und geben den verdienten Preyß;
Will immer neue Kräfften fassen/
Und dich zu loben nie ablassen.
Will Tag und Nacht zu Diensten seyn
Bey dir/ O Hertzen-Königein.
Bitt/ laß sie mit den Engel-Schaaren
Und mich zugleich ewig einpaaren/

Ohn

Ohn End dein Sohn und dich zusamen/
Zu loben/ ehren/ preysen. Amen.

Sic spero, dum spiro, ô clemens! ô pia!
ô dulcis Virgo Maria!

Ad Mariandrum.

NOn est dubium, quicquid in laudibus Matris proferimus, ad Filium pertinere; & rursum cùm Filium honoramus, à gloria Matris non recedimus. *Ita S. Bernardus, hom. 4. super Missus est.*

Ad laudem enim & gloriam pertinet Salvatoris, quidquid honorificum suæ impensum fuerit Genitrici. *S. Bonaventura in Psalt. B. V. Ps. 47.*

Nulli dubium, quin totum ad gloriam laudis ejus pertineat, quidquid digne Genitrici suæ impensum fuerit atque solemniter attributum. *Ita S. Hieronymus tom. 9. epist. 10. de Assumpt.*

Magis remunerat Deus cultum, qui Matri suæ impenditur, quam sibi ipsi. *S. Hieron. de prærog. B. V.*

Es ist kein Zweiffel/ daß nicht alles zum Lob und Ehren-Klang gereiche/ was immer Preyß-und Ehren-schallendes seiner geliebten Mutter angestimmet wird.

Ja vilmehr pflegt Gott zu belohnen die Ehr/ so man seiner Mutter beweißt/ als die/ so ihme selbsten beschihet. Also die HH. Vätter.

Vor-

Vorred.

Ultherßiger Mariander, und Liebsbedienter Mariæ! Seinen liebreichen Augen underwirffe ich dise meine einfältige Arbeit und schwachgefiderete Nachtigall / getröster Hoffnung und Zuversicht / es werde seine Gutmüthigkeit dieselbige mit geneigter Wohlgewogenheit auffnemmen / und etwann in einem beliebigen Wincklein mit gewünschtem Underschlauff beherbergen / auff daß sie ihm zu seiner Zeit zum Dust und Gust möge dienen.

Es wird ihme Zweiffels ohne nicht unbekant seyn / wie leyder bey jetzigen Zeiten deß Teuffels-Gesang-und Lock-Vögel / die unkeuschen Mäuler und Venus-Gurgelen aller Orthen sich hören lassen / und mit ihren ärgerlichen Zotten / leichtfärtigen Buhlen-und Raupen-Liederen unzahlbar vil Seelen dem höllischen Vogler ins Garen und an den Brat-Spiß bringen. Laut jenes *Eccl. 9.* Sicut aves laqueo comprehenduntur: sic capiuntur homines in tempore malo. Wie die Vögel werden mit dem Strick erhaschet / also werden auch gefangen die Menschen in der bösen Zeit und Gelegenheit. *v. 12.*

Solchem bedaurlichen Ubel nun in etwas vorzubiegen / hab ich von Zeit zu Zeit einige theils indifferent-und kurßweilige; theils auch geistlich-

und

und trostreiche Lieder von U. L. Frauen zu componieren mich underfangen / und der curiosen Jugend mithin Preyß gegeben. Also das ich endlich auch angefrischet worden dises gegenwärtige Opusculum für die Hand zunemmen / und in Reymen verfasset außzufertigen; und zwar under dem Titul Philomelæ Marianæ, der Marianischen Nachtigallen. Alldieweilen dise meine Arbeit gleich der Nachtigallen einfältig / gering und kleinfügig sich bey weitem nicht erfrechen darff neben andere mit Poetischen Schwing-Federen weis wie hochfliegende und zu oberst auff dem Musicalischen Berg Helicon nistende Dicht-Adler sich zu stellen / sondern nur allein beginnet in niderträchtigen Stauden und Aesten / will sagen / bey dem gemeinen einfältigen Pöffel sein Nästlein zu haben / und sein Stimmlein erthönen zu lassen. Zu solchem End nun hab ich mich so vil möglich enthalten von den Poetischen Grüllen und Fabel-Gedichten (als welche dem gemeinen Volck unbekant / und wenig zur Andacht dienen) sonder hab mich beflissen meine Gedancken und Conceptlin mit klaren / verständlichen und vatterländischen Worten an den Tag zu geben; hab auch keine andere licentias Poeticas und Veränderungen der Buchstaben in den Wörteren gebraucht / als die ich bey anderen und bewährten Poeten gefunden. Welches ich hiermit zu meiner defension will angefügt und vorgeschutzet haben. Vale, & fave.

Regi-

Register
Deren hernach folgenden Liederen.

Marianischer.

I.	Lobsinger.	fol. 1
II.	Liebs-Brenner.	5
III.	Liebs-Zundel.	13
IV.	Liebs-Freuden.	19
V.	Jungfrauschafft.	26
VI.	Schwanger- und Schwesterschafft.	35
VII.	Mutterschafft.	41
VIII.	Mutter-Lieb.	56
IX.	Trangsalen.	60
X.	Traur-Vale.	66
XI.	Liebs- und Lebens-Speiß.	70
XII.	Klag-Lied im Passion.	78
XIII.	Mutter-Schmertzen.	82
XIV.	Freud auff Leyd.	90
XV.	Gedult-Sporen.	96
XVI.	Reu-Zäher.	101
XVII.	Sünder-Trost.	118
XVIII.	Fürbitt.	114
XIX.	Meer- und Morgen-Stern.	119
XX.	Kindschafft.	124

Marianisches.

XXI.	Salve Regina.	134
XXII.	Ave Maris stella.	138
XXIII.	O gloriosa Domina.	140
XXIV.	Liebs-Bedienter.	142
XXV.	Liebs-Seufftzer.	154
XXVI.	Holdschafft.	159
XXVII.	Je länger je lieber.	181
XXVIII.	Liebs-Sigill.	186
XXIX.	Leibeigenschafft.	191

XXX.

XXX. Salomon. 196
XXXI. Echo. 202
XXXII. Liebs=Bund. 208
XXXIII. Feld=Stücklein. 217
XXXIV. Liebs=Gefangener. 225
XXXV. Todten=Dantz. 231
XXXVI. Kunst wohl zu sterben. 236
Die grosse Heldin und Nothhelfferin St. Catharina. 281

NB. 1. Weilen dise Lieder der Ordnung nach vorstellen das freudenreiche / daß schmertzhaffte und das glorwürdige Leben Mariæ, so dienen sie folgsamb auch auff jede dero Fest und Kirchen-Gezeiten nach Belieben zu gebrauchen. Und weilen auch etwelche möchten zu lang seyn/ oder sonsten nicht mit allen Gesätzleinen dienstlich in der Kirchen zu singen / so kan man in denselbigen bey den letsteren Zahlen anfangen / wo es sich am besten schicket / und fort singen: Zum Exempel: Cantil. XIV. n. 7. XIX. n. 8. XXXI. n. 8. &c.

NB. 2.

NB. Die Melodyen der nachfolgenden Liederen seind der Ordnung nach am End zufinden. So ist auch jedem Lied beygefügt ein Repetition, daß ist / ein Widerholung deß letsteren Theils der Melody mit besonderen Versen / zu wolständigem Beschluß.

CANTILENA I.

Marianischer Lob-singer.

Non recedat laus tua de ore hominum. Judit. 13.

Nimmer soll dein Lob kommen aus dem Mund der Menschen. V. 25.

1.

Stimmet an ihr Musicanten!
Lasset hören eur'e Fanten!
Hebt daß allerbeste an!
Helfft mir singen musicieren /
Und Mariä Lob außführen!
Thue ein jeder / was er kan.

2.

Still / ihr Wind am blauen Himmel!
Haltet inn! Macht kein Getümmel!
Spahrt den Blaast zum Orgel-klang!

Machet Muth den Nachtigallen/
Und den Feder-spihlen allen/
Zu Mariä Lob-gesang.

3.

Stim̃et mitt Ihr Engel-schaaren!
Lasset uns zugleich einpaaren
Vor Mariä Liebs-gezelt/
Ihr mit singen Lob zubringen/
Daß die Lüfft darvon erklingen/
Und erschall die gantze Welt.

4.

Ehr sey GOtt auff höchstem Throne/
Daß Er Ihme für sein Wohne/
Auserwöhlt Mariam rein!
Ohne Mackel/ ohne Mängel/
Schöner alß die schönsten Engel
Hatt erschaffen Sie allein.

5.

O Maria! höchst erhoben!
Ach das wir dich könten loben
Auff die höchst gespante Weiß!
Deine Gnaden herfür streichen
Deine Tugenden deß gleichen/
Und erstatten allen Preiß.

6. Was

6.

Was die Eva übels gstifftet/
Mit den Apffel-Biß vergifftet/
Und auffs Schlimste hat verhönt/
Hast du widerumb geschlichtet/
Und auffs Beste eingerichtet;
Alles widerumb versöhnt.

7.

Durch die Arch wirst vorgebildet
Wo die Flutten gantz erwildet Gen. 7.
Alls versenckt/ ertränckt/ zerstört.
Nur alleinig dort entkommen/
Was die Arch hat auffgenommen.
So bewahrest/ wer dich ehrt.

8.

Wie die Judith hat erhalten/ c. 13.
Und die Esther gleicher g'stalten c. 7.
Ihres Volck vom Untergang:
So erhaltest uns beym Leben
Ewig deinem Dienst ergeben/
Wendest allen Ubertrang.

9.

Sey gelobt dann/ und geprisen
So viel Gräslein auff den Wisen/
So viel Tröpflein in dem Meer!

So viel an den Bäumen Läublein;
In den Lüfften Sonnen-Stäublein;
Sternen droben; und noch mehr.

10.

Meine Sinn und meine Kräfften
Ehnder sollen sich entkräfften/
Als ablassen von deim' Lob;
Ehnder soll mein Hertz zerspalten
Als in deiner Lieb erkalten/
Und ermanglen an der Prob.

Repetitio.

O du Schönste under allen!
Lasse dir mein Lob gefallen!
Dein zu seyn ich dir gelob'.
Amen.

NB. Diese zu End angehänckte Vers der Repetiton müssen gesungen werden mit dem letsteren Theil der Melody / wie die drey letsten Reymen in dem vorgehenden Stücklein; und gantz und gar nicht von neuem angefangen. Welches dann auch in allen nachfolgenden Repetitionen zu beobachten / und für solche zum Underricht dienen solle.

CANT-

CANTILENA II.

Marianischer Liebs-brenner.

Non est talis mulier super terram in aspectu, in pulchritudine, & in sensu verborum. Judit. 11.

Es ist kein solches Weib auff Erden von Angesicht / von Schönheit / und von Verstand im Reden. v. 19.

1.

Rathe! wer mein Liebste sey!
Welche mein Hertz eingenommen /
Liebs-gefangen mich bekommen?
Was gethan Amor darbey?
Mercket auff ich will erzellen /
Was die Lieb mit mir gespihlt;
Meine Liebste herfür stellen;
Liebens-würdig vorgebildt.

2.

Neülich alß ich bey der Nacht /
In den blauen Himmels-Heiden
Mein Gedancken-Herd zuweiden /
Von der Stell mich auffgemacht /
Dorten / wo der weiß-bekleidte
Sternen-Hüeter schön und klar / (a)

(a) Der Mond hütet und weitet die Sternen. Poët.

In den Saphir-Auen weidte
Sein bestrahlte Liechter-Schar.

3.

Ungeferd und in der Still
Kam da Amor auffgezogen
Mit seim Kocher und dem Bogen/
Auch Geschoß und Pfeilen vill;
Führend eine schöne Rachel
Höfflich an der rechten Hand;
In der Lincken eine Fackel
Angeflambt mit Liebes-Brand.

4.

Mariander! sprach Amor,
Wie gefallt dir diese Schöne?
Ohne Schalck und ohne Höhne.
Diese voller Liebs-Humor?
Ist wohl auch dergleichen eine
Unters Himels Stern-Gezelt?
Gelt! O nein! so findtman keine
In der gantzen weiten Welt.

5.

Alabaster ihre Stirn/
Krauß geschmuckt mit blunden Haaren/
Die mit Gold sich wohl einpaaren.
Ihre Augen zwey Gestirn.

Ihre

Ihre Wangen blühend Rosen;
Ihre Leffzen wie Corall;
Ihr Gespräch ist nur Liebkosen.
Keusch=zulieben reitzt sie all.

6.

Fürstlich ist sie von Geblüth;
Außgebündet von Geberden/
Deßgleichen nicht auff Erden/
Auch heroisch von Gemüth;
Von Gestalt mehr als ein Engel/
Majestätisch von Postur:
Ohne Mackel/ ohne Mängel; Cant. 4, 7.
Ein Miracul der Natur.

7.

Ihre Freundschafft ist die Gröst.
Ihre Güter und Reichthumben
Ubertreffen alle Sumen. Prov. 31, 29.
Ihr Vermögen steigt auffs höchst.
Wer mit Lieb an sie gebunden /
Ihr allein sein Hertz verpflicht/
Alles Glück hat er gefunden/
Alle Treu sie ihm verspricht.

8.

Habe Danck Amor, nicht blind!
Schon bin ich mit Lieb gefangen

Dieser Schönsten anzuhangen;
Marianischs' Flügel-Kind! (b)
Flamme an mit deiner Fackel
Mein Gemüth / Hertz / Seel und Leib!
Brenne auß die Venus-Stachel /
Keusche Lieb mir einverleib.

9.

Keusche Lieb bringt Ehr und Gunst.
Reine Lieb bringt lauter Freuden /
Ohn Verdruß und ohn Verleiden.
Keůsche Lieb ist über Kunst.
Keůsche Lieb in keůschen Hertzen /
Reine Lieb in reinem Mund;
Keůsche Lieb bringt keine Schmertzen.
Spahret Seel und Leib gesund.

10.

Nun so ligt es an dem Tag /
Wer mein Allerliebste seye /
Umb die ich so sähnlich freye.
Keiner mich da weiters frag.
Sie bewohnt deß Himmels-Heiden;
Sie beherrscht das Engel-Reich.
Ihre Holdschafft pflantzet Freuden:
Ihre Lieb macht ewig reich.

Repe-

(b) Cupido Marianus, Der Marian. Liebs-brenner.

Repetitio.

Tragst du auch nach ihr Verlangen?
Willst du auch ihr eigen seyn?
Thue sie nur mit Lieb umbfangen.
Also ist der Himmel dein. (c)
Amen.

(c) Arripe illam, & exaltabit te; & glorificaberis ab ea, cum illam fueris amplexatus. Prov. 4.

Ergreiffe Sie / so wird Sie dich erhöhen / und wann du Sie umbfangen / so wird Sie dich herrlich machen droben in der himmlischen Glori.

S. Bonaventura in Psalt. B. V. Mariæ, in Præfat.

Unde ergo rogo, Chariss. ne tam nobilem & speciosissimam Virginem repellatis; ne tam Mirandam ac Reverendissimam V. Mariam vilipendatis; Ne si â vobis contemptam se viderit, ne dico, tantis fraudemini, verum (quod absit) mala perpetua incurratis. &c. lococit.

Darumben dann bitte ich / Allerliebste / daß ihr eine so adelich- und überauß schöne Jungfrau nicht auff die Seiten setzet; Daß ihr eine so wundersamme und Ehren-würdige Jungfrau Mariam nicht auß der Acht lasset / auff das wann Sie sich von euch nichts geachtet sihet / ihr nicht nur so grosse

Ding verschertzet / sonder auch (das GOtt abwende) in in das ewige Verderben geratet.

Exempl.

THomas ein Engel-Länder / nachmalen Ertz-Bischoff zu Cantelberg und ein H. Martyr / der henckte sich von Jugend auff mit keüsch-verliebtem Hertzen an Mariam die aller schönste und Seeligiste Jungfrau. Massen er dann auch Ihro zu lieb seine reine Keuschheit zuerhalten gelobt und versprochen.

Dieser keüsche Jüngling under seinen Schul-Gespanen wie ein Lilien under den Dörneren / als er einesmals hörte / wie selbige von ihren Buhlschafften mit einanderen discurrierten / und je einer dem anderen rühmte und spieglete was für Cortesy / Höffligkeit / Liebs-Erwiderung und Schanckungen er von seiner Liebsten empfangen / da könte sich Thomas nicht enthalten die Seinige auch herfür zustreichen und zusprechen: Was wöllet ihr lang rühmen euere Liebstinen? alle sambt und sonders seynd gegen meiner nichts zuschätzen / ja nur als Sudel-Mägd zuachten. Die anderen Jüngling / weche Thomam wohl nicht verstunden / sonder

meinten

meinten/ er rede auch / wie sie/ von einer sterblichen Liebhaberin und von einem irrdischen Geschenck / die wolten kurtzumb diese seine so weit über alle ihre Buhlschafften gerühmte Dame wüssen und kennen / und Ihr Geschenck auch sehen ; setzen auch so hefftig an / uud wolten gar Gewald brauchen / dermassen / daß der gute Thomas genöthiget worden sich der Flucht zubehelffen/ und in eine Kirchen zuverstecken.

Dorten knyet er nieder vor einem Mariä-Bild und bittet demüthig umb Vergebung darumb daß er sich umb etwas zuweit wider die Warheit in Worten hinauß gelassen. Imselbigen Augenblick aber erscheint ihm die Allerseeligiste Jungfrau und sagt: Thoma/ weil du mich für dein Liebste haltest / so will ich deinen Worten statt thun/ und in der That beweisen/ was du für eine Liebste habest. Uberreicht ihm darauff ein beschlossenes überaus schönes Körblein/ und verschwindt auß seinen Augen.

Thomas voller Freuden eylet mit seinem Liebs-Geschenck nacher Hauß/ unterwegs aber erhaschen ihn die ermeldte Jüngling/reissen

ihm

ihm das habende Körblein auß den Händen/ und als sie es eröffnet/ fanden sie darinn eine Planetam oder Priesterliches Meß-Gewandt von dem feinsten Purpur mit Gold und Edelgesteinen so reich und künstlich außgemacht/ daß sie einhälig bekennen müssen/ Thomas habe die Warheit geredt/ seine Liebste und ihr Liebs-Geschenck übertreffe weit die Ihrigen; welches dann auch Anlaß gegeben/ daß er Thomas von Theobaldo dem Ertz-Bischoff zu Cantelberg beruffen/ über den gantzen Verlauff genau examiniert/ darauff wegen solcher seiner Liebsten in hoher Æstima gehalten/ und Mittlerzeit nicht nur sein Successor sondern auch gar ein H. Martyr worden.

Collector M. Spec. Exempl. tit. B. Maria V. exempl. 45.

CANTILENA III.

Marianischer Liebs-Zundel.

Quam pulchra es & quam decora, Charissima, in delitiis.

Wie schön und zierlich bist du / allerliebste in Wollüsten. Canticor. 7.6.

1.

AUff mein Seele! dich enthöle
Von beginnen diser Welt!
Dich bezwinge und erschwinge
Zu Mariä Liebs-Gezelt/
In die blauen Himels-Auen/
Wo Sie höchst in Ehren steht/
Mit Erspriessen zubegrüessen
Ihre schönste Majestet.

2.

Eytel / nichtig / falsch / unrichtig
Ist die Welt ja immer hinn.
Auff betriegen / kriegen / liegen
Geht ja ihr betrogner Sinn.
Judas-schmeichlen ist ihr heüchlen;
Auff Betrug ihr G'wünn gericht;
Dracken-Brüste der Welt Lüste.
Sollt sie dir verleiden nicht?

3. O Wie

3.

O wie zierlich und manierlich (a)
Ist die Himels-Königinn!
Wie außbündig / Rosen-mündig!
O wie schön von auss- und inn!
In den Wangen Rosen prangen/
In den Leffzen brünnt Corall;
Ihr Anblicken thut erquicken.
Tausent-schön Sie überall.

4.

Judith / Esther / Lia Schwester/
Und die Thamar schön gestaltt/
Bey Maria / wie die Lia Gen. 29.
Geg der Rachel ungestaltt.
Gravitetisch / Majestetisch/
Freündtlich und liebreich darbey
Ist Sie droben hoch erhoben.
Lieben ist Ihr Policey. Ecli. 24,24.

5.

Mit der Sonnen wol besonnen
Wird Maria abgemahlt. Cant. 6, 9.
Doch

(a) Nil pulchrius, nil speciosius, nil jucundius, nil deliciosius in universa creatura quam B. Virgo.
Nichts schöners / nichts zierlichers / nichts manierlichers/ nichts holdseligers / nichts wollustbarlichers / ist unter allen Geschöpffen als die allerseeligiste Jungfrau. Cornel. in Cant. c. 7. ℣. 6.

Doch zu timmer ist da immer
Die so helle Sonn bestrahlt.
Auch die Engel ohne Mängel
Von dem höchsten Glantz u. Schein
Gantz verzucket und gebucket
Wöllen Ihre Diener seyn.

6.

Wie beglücket / hoch gerücket
Bist dañ nicht / O Menschen-Kind!
Wann d'dich stellest und gesellest
Zu Mariä Hoff-Gesind! Prov. 31, 21.
Ihr mit singen Lob zubringen /
Ihr zu dienen ohn Verdruß;
Sie zu Ehren und verehren
Mit verliebten Hertzen-Kuß.

7.

Dich zu G'naden thut sie laden / Ecli. 24. 26.
Weil Sie voller Gnaden ist; Luc. 1. 28.
Uberflüssend dich begiessend
Wann du nur begirig bist
Zu empfangen nach Verlangen /
Zugeniessen Ihre Brüst. (b)
Nur den Sünden thue auffkünden;
Lasse nur die Welt Gelüst.

8. Alles

(b) Dabo tibi ubera mea. Cant. 7, 12.

8.

Aller freundlich / täglich / stündlich
Ladt Sie dich / O Sünder / ein;
Weil die Sünder Ihre Kinder (c)
Will Sie auch dein Mutter seyn.
Will ohn Rechen dich versprechen /
Wann du nur bittst' umb Genad.
Ey dann eyle! nicht verweile!
Komst du nicht / so ists dein Schad.

9.

Wer Sie liebet / wird geliebet Prov. 8. 17.
Mit versüsstem Echo-Schall.
Wer Sie grüsset wird begrüsset (d)
Mit bereichtem Widerhall.
Lieb umb Lieben thut Sie schieben /
Dienst mit Diensten Sie vergilt.
Reiche Gaben kanst da haben /
Wann d' Sie nur recht lieben wilt.

10. Nicht

(c) Ich bin auch ein Mutter aller Sünderen / die sich begehren zubesseren. Revel. S. Brigitæ. l. 4. c. 138.

(d) Cùm homo devotè salutat Virginem, resalutatur ab illâ est enim urbanissima Regina, gloriosissima Virgo Maria, nec potest salutari sine salutatione miranda.
Si mille Ave dicis in die devotè, millies à Virgine in die re salutaris. S. Bernardin. Ser. de Annunc.
Wañ ein Mensch die allersel. Jungfrau andächig grüsset / so wird er von ihr hinwider begrüsst. 2c.

10.

Nicht nur Gaben kanst da haben/
Sonder auch Ihr Hertz zugleich:
Am Verlangen thut es hangen/
Auch Sie selbst / und ß Himel-reich.
Nicht umbsunsten Ihre Gunsten;
Gottes Huld in Ihrer Hand.
Nach Gefallen kan Sie allen (e)
Helffen in das Sternen-Land.

11.

Nun von Hertzen / ohne Schertzen/
O Maria! will ich dich.
Lieben / lieben / nach belieben/
Fort und fort / beständiklich.
Mein Absehen / Seüffzen / Flähen
Zihlen soll auff Dich allein.
Mein Beginnen / Wunsch und Siñen;
Ja mein Alles sollst Du seyn.

12. (Cant.4.

Schönste Sonnen! Gnaden-Broñen!
O Maria! Liebster Schatz!

C Uns

(e) Voluntas Domini in manibus ejus dirigetur. Isa.53. ℣.10. Benignissimus Filius tuus D.N.J. Christus, erit ad concedendum quicquid voles promptissimus & exaudibilis. Tantummodo itaque velis salutem nostram, & verè nequaquam salvi esse non poterimus. S. Anselm. de Excel. B. V. C.12.

Uns erleüchte und befeüchte!
Mache uns im Himmel Platz!
Dir zu Füssen mit begrüssen (f)
Fallen wir zu tausend mal;
Dich zuloben hier und d'roben
Ohne End und ohne Zahl.

Repetitio.

Uns verwalte und erhalte!
Uns bewahr in aller Gfahr!
Sprechen / Amen! Allesamen!
Amen! O das werde wahr!
Amen.

CAN-

(e) Es braucht mehr nicht / alß das du auff unser Heyl nur bedacht und gewillet seyest / so ist es warhafftig unmüglich daß wir nicht seelig werden. *S. Anselm. cit.*

(f) Per singulos dies, ò Pia ! te salutamus, & laudare te cupimus usque in æternum mente & voce. S. Bonaven. in Psalt. V.

Exempl.

ES schreibt Chrysogonus p. p. Disc. i. n. 65. Daß ein gewisser Abbt/ welcher über das Heyl seiner Untergebenen grosse sorgfalt getragen / von Todten wider aufferweckt nichts anders geredt habe/alß dise wenige wort O Filij! qui vult salvari, sæpe & devotè salutet Mariam. O ihr meine liebe Kinder! Wer begehrt seelig zuwerden/der grüsse vielmalen mit Andacht Mariam. Worauff er wider verscheiden.

CANTILENA IV.

Marianische Liebs-freuden.

Beati omnes, qui diligunt te.
Tobiæ c. 13.

Seelig seynd alle/ die dich lieben.
v. 18.

1.

MAriam lieben/ O was tausend leben!
Ist wol dergleichen Freud auch in der Welt!
Ins' Himels-Felderen um sie rumb schweben/
Und schlagen auf bey ihr das Hertz-Gezelt!
In Ihrem Freuden-Hauß
Spatzieren ein- und auß;
O was für Lustbarkeit
Ist da bereit! (a)

2.

So weit die Sternen-Bühne sich erstrecket/
Mit guldnen Ampelen aufs schönst behenckt/
Das grosse Kugel-rund der Erd bedecket/
In Sud/ Nord/ Ost und Westen ausge- (schrenckt/
Nirgents ich wahre Freud/
Ohne vermischtes Leyd/
Alß bey Maria find
Und Ihrem Kind.

(a) Sihe/ wie gut und lieblich ist es dich/ O Maria! lieben! Bon.

3.

Was einer wünschen möcht je und verlangen
In disem Jamer-vollen Thränen-Thal/
Und sollt es d'roben auch am Himel hangen/
Zuständig nur dem grossen Jubel-Sal;
Alles in Ihrer Hand
Besitzt zum Liebes-Pfand/
Wer Sie (wieß' ziemet sich)
Liebt inniglich.

4.

Billich dem Paradeiß wird Sie verglichen/
Auf neu-erfundne Weiß von Gott gepflantzt/
Wo d'Lugen-schlangen niemal eingeschlichen/
Weil sie mit Gnaden auff das Best ver-
Da ist die Lebens-Frucht (schantzt.
JESUS/ für alle sucht/
G'wachsen zum Lebens-Kust
Nach Gust und Lust.

5.

(gnügen
Sag mir! findst du auch wol ein rechts Ver-
Auff disem falsch-geblühmbten Erden-reich?
Gelt

(b) Veré paradisus Dei tu es. Warhafftig bist du ein Paradeiß GOttes / O Maria! dieweilen du den Baum des Lebens der Welt herfür gebracht / von welchem der so isset wird leben ewiglich. Bern. in deprec. ad B. V.

Gelt nein! diß lasset sich gar nicht anfügen.
Alles ist eytel und verschwindt da gleich.
Nur bey Maria ist
Wahrer Vergnügungs-Frist.
In disem Paradeiß
All Freuden-Preiß.

6.

Verlangest Reichthum/Ehr und hohe Freund-(schafft/
Ja aller Sinnen ein Vergnügenheit?
Daß findest bey Mariæ Hold und Kindschafft/
Begleitet mit erwünschter B'ständigkeit.
Liebst Sie/ so bist du reich/
Geehrt beglückt zugleich/
Mit stätem Freuden-G'nuß
In Uberfluß.

7.

Ist nicht ein reiche Tochter GOttes Vatters
Maria? Nicht ein Mutter Gottes Sohns?
Ein reicher Schatz auch ihres Uberschatters
Deß Heil'gen Geists reich außgesteürte
Hast du nun disen Schatz/(c) G'spons?
So find'st im Himmel Platz.
Hast Sie sambt Ihrem Reich/
So bist ja reich.

(c) Thesaurus Domini est, & thesauraria gratiarum ipsius. Idiota in prol.

8.

In Ehren hochbeglückt die Fürsten-Kinder /
Bedient mit tieff-gebucktem Hoff-Gesind.
Vor ß' Hiṁels-Augen seynd sie doch viel min-
Geacht / alß immer ein Mariä-Kind. (der
Der höchsten Käyserin
Kindtlich bedienet seyn / (d)
O was für Glück und Ehr!
Wer wolte mehr?

9.

Nun dann so lasse mich im Friden fahren!
Wann ich nur lebe in Mariä Gunst.
Schon mehr daṅ tausendmal hab ich erfahren /
Daß Ihre Hold und Kindschafft nit umb-
Da ist der Seeligkeit (sunst.
Ein Vorgeschmack bereitt;
Da thut man schon bescheid
Vonß' Himmels-Freüd.

10.

O Zierd! ô Lust! ô Freüd der Hiṁels-Heiden!
Maria! meines Hertzens Wunsch u. Wohn!
Nichts

(d) Servire huic Reginæ regnare est, & inter illius Mancipia connumerari plusquam regium. S. Ansel. Dieser Königin dienen ist regieren / und Ihren Leib-eigenen zugesellt / ist mehr alß König seyn. De Excell. Virg. c. 9.

Nichts mehr soll mich von deiner Liebe scheidẽ/
Und sollt es kosten auch das Leben schon.
O Jungfrau! Ohne dich
Der Todt nicht finde mich!
In deiner Mutter-Schoß
Da truck ich loß.

Repetitio.

O Lieb! gestatte mir/
Ewig zuseyn bey dir! (e)
Dein eigen gantz und gar.
Daß werde wahr!
Amen.

(e) Summa gloria est post Deum te videre. S.Pet.Dam. Die höchste Freud und Glori ist / nach GOtt / dich ô Maria, sehen. Scr. i. de Nat. B. V. Bon. in spec. c. 6.

Exempl.

S. Dionysius Areopagita, so zu Athén von dem H. Apostel Paulo in einer Predig zu dem wahren Glauben bekehrt/ und mitlerweilen auch zu Maria der Mutter Christi nacher Jerusalem, allwo sie sich damalen noch in dem sterblichen Leben auffhielte / abgefertiget worden/ mündlich mit Ihro zureden / der schriebe nachgehends ihme Paulo in einem Brieff zuruck / was er da wunderliches

gesähen und erfahren habe / und setzte under anderen auch die folgenden Wort:

Von Joanne -- bin ich geführt worden zu der Gott-gleichförmigen Gegenwart der allerhöchsten Jungfrauen. Und alsobald hat mich da umbgeben ein solcher unermessener Glantz von Aussen/ und so vollkommen erleüchtet von Innen / wie auch ein solcher lieblicher Geruch von allerhand wohl-riechenden Sachen mich so überheüffig angefüllt/daß weder mein schwacher Leib noch mein Geist solche grosse Vorzeichen und Vorgeschmach der ewigen Seeligkeit zuertragen mächtig ware. Mein Hertz ist fast verschmoltzen und mein Geist ohnmächtig worden / von der Glori und Herzlichkeit einer solchen Majester.

Ich bezeüge es mit Gott/der in der Jungfrau zugegen ware / daß wann dein Lehr von der Gottheit / die ich gantz wohl gefasset/ mich nicht underrichtet hätte/ so wurde ich geglaubt haben hanc verum Deum esse, diese wäre ein wahrer GOtt. Zumalen es sich geduncken lässt kein grössere Glori der Seeligen in dem Himmel zuseyn / alß jene Glückseeligkeit / so ich anjetzo Unglückseeliger / dazumalen aber der aller Glückseeligiste hab verkostet.

Also der H. Dionysius in dem Send-schreiben an den H. Apostel Paulum. Apud Ferreolum de Maria Augusta, l. 5. c. 6. Dionysium

sium Richelium in Elucid. c 3. Carthagen. hom. de Arcan. B. V. lib. 2. hom. 5. & alios plures citatos in Corona Añi Mariani die 13. Maij.

Mein GOtt! waß für ein Freüd und Ergötzlichkeit muß es dann seyn dise allerschönste und holdseeligiste Königin sehen in dem Himmel in Ihrer Glori und Majestet / wann sie auch schon in dem sterblichen Leben so viel Vermögen hat?

Der Gottsel. Dionysius Carthus. lehrt / daß alle Freüden und Wollüst diser Welt zusammen genommen nicht zuvergleichen seyen mit derjenigen Freud und Ergötzlichkeit, so ein jeder Seeliger hat / und haben wird in ewigkeit / von der Gegenwart und Anschauung der allerseeligisten Jungfrauen Mariä; Insonderheit aber diejenige / die Ihro in diesem Leben mit sonderer Liebe zugethan. Lib. de 4. Novis. de Cælo a 4.

So bekennte auch P. Laurenz von Osca, ein frommer Capuciner / welcher das Glück gehabt dise allerschönste Jungfrau nur im fürübergehen mit halbem Leib auff der rechten Seithen zuerblicken / daß wann er völlig Ihrer wäre ansichtig worden / ihme unfehlbar das Hertz zerschmoltzen und die Seel vor Süssigkeit von dem Leib wurde gescheiden seyn. Paradisus Seraph p. 2. Año 1591.

CANTILENA V.

Marianische Jungfrau-schafft.

Sicut Lilium inter spinas, sic amica mea inter filias. Cant. 2.

Wie ein Jilgen unter den Dörnern: Also ist meine Freündin unter den Töchteren. V. 2.

1.

EIn Jilgen ist entsprossen
Auß Jesse Wurtzel zart/
Mit Gnaden übergossen
In Annæ keüschem Gart.
Ein Jungfrau hochgebohren (a)
Von Königlichem Stamm/
Zu höchster Würd erkoren.
Maria ist Ihr Nam.

2.

Nie solche Blum geglantzet/
Auch nicht im Paradeiß/
Alß die GOtt selbst gepflantzet
Mit ungemeinem Fleiß;

Vom

(a) Maria stam̃et her auß dem durchleüchtigisten Hauß deß Israëlitischen von Gott selbsten erwöhlten Königs David, dessen Vatter ware der from̃e Jesse. Mat. 1, 5.

Vom Sünden-Gifft befreyet/
Ehe Sie entsprossen war/
Darumb gebenedeyet
Vor aller Weiber-Schar.

3.

Schnee-weiß die Jilgen pranget
Mit Gruch und Saamen-Gold/
An der das Jmlin hanget/
Keusch- und Jungfräulich-hold;
Ein Freud und Lust der Augen/
Erquickend Hertz und Muth.
Zu vielem thut sie taugen.
Fürß' Gifft besonders gut.

4.

Mariam uns vorstellet
Diese so edle Blum.
Zusammen sich gesellet
Gar wohl da beyder Ruhm.
An Seel und Leib die Reinste
Jilgen Maria ist/
Doch im Gemüth die Kleinste/
D'rumb Gott die G'fälligist. Luc. 1, 48.

5.

Kein Jungfrau nie so züchtig/
Wie diese/ sich erzeigt/

Von

Von aller Gmeinschafft flůchtig/
Zur Einsamkeit geneigt.
In Tempel sich begeben
Hatt Sie in erster Blůh'/
Verschlossen da zuleben
GOtt dienend spath und frůh.

6.

Wer will mir gnug erzellen
Wie lieblich Jhr Geruch
Auch durch die Himmels-Schwellen
Beståndig hinauff Ruch?
Wormit so hoch erquicket
GOtt selbsten/ und Sein Heer/
Daß Er in Sie verlicket
Mit Lieb je mehr und mehr.

7.

Wie schön ist Sie inwendig
Besaamt' mit Liebes-Gold!
Auffrichtig und beståndig
Keůschem Liebhaber hold. (b)
Umb Sie thut herumb schweben
Ein gantzer Engel-Schwarm:
Und

(b) Virgo ipsa est, & Virginum amans, Pura est, & purorum amatrix. S. Damasc. Orat. de Assumd. Sie ist ein Jungfrau und liebet die Jungfrauen; Sie ist rein und ein liebhaberin der Reinen.

Und der uns gibt das Leben/
Schliesst sie auch in die Arm.

8.

Maria ist ein Gilgen/
Von Krafft gar wundersam.
Die Höllen-Schlang vertilgen (c)
Thut auch Ihr blosser Nam.
Sie ist ein Lust der Augen/
Erweicht das harte Hertz.
Zu allem thut Sie taugen;
Versüsset allen Schmertz.

9.

Ihr Jungfrauschafft viel reiner
Alß Gilgen-weiß und Schnee;
Ein Joseph, sonsten keiner
Gebühret Ihr zur Ehe.
Zwey Gilgen sich wohl schicken
In Ehe-verliebtes Band;
Wo keusche Lieb thut blicken
In Jungfräulichem Stand.

10.

O Joseph! wie gesegnet
Bist du mit deiner Braut!

Das

(c) Alle Teuffel förchten auch den Namen Mariæ, und fliehen darvon/ wo sie den nur hören. Revel. Brigit. l.1.c. 9.

Das gröste Glück begegnet
Dem/ so mit Ihr vertraut.
Befihl' uns deiner Liebsten;
Erwirb uns Ihre Huld/
Daß wir bey Ihr in Lieb stehn/
Dienstbar nach Pflicht und Schuld.

11.

Und du O Gilgen-reine
Jungfrau! den Keuschen hold!
Mit Gnaden uns bescheine/
Der Welt-Lieb gantz abhold.
Zumal in uns erstecke (d)
Die Venus-Hitz und Glut/
Und reine Lieb erwecke
In keuschem Hertz und Muth.

12.

O Allerschönste Gilgen/
Maria! Dir sey Preiß!
Nach deinem Gruch nun will gehn
Ich stäts mit allem Fleiß.
So gar will ich versetzen

Dich

(d) Sicut lilium valet adversus serpentes & venena: sic B Virginis invocatio singulare est remedium in omni tentatione vitiorum, & præsertim libidinis, uti experientiâ Constat. Glossa Cornel. in Cant. c. 2, v. 2.

Dich in mein Hertz hinein;
Und mich schon seelig schätzen/
Wann Du mein wie ich Dein.

Repetitio.

So wird mein Hertz dein Garten/
O Schönste Jungfrau! seyn/
Dir embsig abzuwarten
Ewig Dein und du Mein.
Amen.

Exempl.

DEm keuschen und froñen Ordens-Mañ Hermanno Contracto erschiene die allerseeligiste Jungfrau Maria zum öffteren/ und redte mit ihm gantz vertraulich. Nennte ihn bald Ihren getreuen Freund und Caplanen/ bald auch so gar Ihren geliebten Gesponß und Bräutigamb. Einesmals aber/ da er dem Gebett und Ihrem Dienst oblage/ kame Sie zu ihm in unbeschreiblicher Schönheit und hochzeitlichem Apparat von vielen Engeln begleidtet/ willens mit demselbigen sich würcklich zu vermählen und ehelich zuverbinden. Dessentwegen dann einer von den Engeln alß Braut-führer sich da gebrauchen lassen/ Hermannum bey der rechten Hand ergriffen/ solche mit der rechten Hand Mariä copuliert und

gespro-

gesprochen: Hanc ego Virginem tibi trado Sponsam &c. Diese Jungfrau über gibe ich dir zu einer Braut und Gemahlin wie Sie vor diesem dem H. Joseph ist getrauet und vermählet worden. Du solt auch zugleich mit der Braut den Namen deß Bräutigambs empfangen / und hinfüro Joseph heissen. Was aber solche Vermählung Hermano Josepho (also wird er genennt von selbiger Zeit an) für Gnaden und Freüden eingetragen / das ist leichter zubetrachten alß zubeschreiben.

Ita Surius in vita ejus die 5. April. Cornelius â Lapid. in Ecli. 24, 18. & in Prov. 3, 32.

Umb den Gottseeligen Abbt Robertum Ord. Cisterc. hat die hold- und lieb-seeligiste Jungfrau gleichsamb schon gefreyet und sich beworben / da er noch im Mutter-Leib verschlossen lage / zumalen Sie zum zweyten mal seiner frommen Mutter sichtbarlich erschienen / jeweilen einen guldinen Ring in der Hand tragend - und sagende:

Ich will / daß dein Sohn / den du unter deinem Hertzen tragest / mir mit diesem Ring solle vermählet werden.

Ita Surius in vita S. Roberti.

CANT-

CANTILENA VI.

Marianische Schwanger- und Schwesterschafft.

Soror nostra es, crescas in mille millia. Gen. 24.

Du bist unser Schwester / wachse in tausentmal tausent. v. 6.

1.

JUbel- und Freuden-voll
Lasset uns singen/
Mariä stimmen an
Ein Lob-Gesang!
Daß auch der Himmel soll
Darvon erklingen/
Und durch den Sternen-Plan
Ergehn der Klang.

2.

Ein Jungfrau Tugend-reich
Hat GOtt gefallen / Luc. 1, 30.
Und s' Hertz gewunnen ab
Mit Liebes-Flamm;
Daß Er das Engel-reich
Ihr zu Gefallen

Verlassen und hinab
Zu Ihro kam̃.

3.

Durchleüchtig von Geblüth
Ist Sie gebohren
Von Seel- und Leibs-Gestalt
Auffs Höchst gerühmbt; (a)
Vom Sünden-Erb-gebrüth
Glaß-rein erkoren/
Von Tugend-schönst gemahlt
Und außgeblühmbt.

4.

Ein schneller Flügel-Bott
Fiel Ihr zu Füssen Luc. 1.
Mit d' Himmels Lyberey
Schönst auß staffiert/
Gesant vom grossen GOtt
Sie zubegrüssen
Die höchste Stell darbey
Ihr offeriert.

5.

Deß Heylands Mutter nun
Sollte Sie werden.

Wann

(a) Quam pulchra es amica mea, quam pulchra es! Cant. 4. Wie schön bist du mein Freündin! &c.

Wann Sie den Willen drein
Nur geben wollt;
Gebähren einen Sohn
Ohne Beschwerden/
Darbey ein Jungfrau rein
Doch bleiben sollt. Isa. 7, 14.

6.

O Allerschönstes Weib!
Wie hoch ankommen
Ist deine Demuth nicht Luc. 1, 48.
Beym Höchsten GOtt!
Daß Er in deinem Leib
Fleisch angenommen;
Durch dich zuschanden g'richt
Die Höllen-Rott.

7.

Der alten Schlangen hast
Den Kopff zerquetschet/
Gegeben meisterlich Gen. 3, 15.
Den Rest und Fang;
Gestürtzt den bösen Gast/
Mit dem genetschet
Deß Adams **ander Ich** (b)
Zum Untergang.

(b) Deß Adams ander Ich ist die Eva. Gen. 2, 23.

8.

Wie d' Jahel Siseram
Entschläfft/ gehefftet/
Und vest genaglet auff
Den Boden an: Judic. 6, 21.
So hast den Sathanam
Enthörnt/ entkräfftet/
Gemacht sein Fratzen-Hauff
Dir underthan.

9.

Billich dann ehren Dich
Alle Geschlechter/
Geben Dir allen Preiß
Nechst deinem Sohn.
Also gebührt es sich
Daß Dir nicht schlechter
Alß auff die höchste Weiß
Ehr angethon.

10.

Ein Mutter GOttes seyn
Ist ja was Göttlichs (c)

Grentzend

(c) Maternitas Dei est dignitas in comparabilis & in comprehensibilis. Ipsa enim est Consanguinitas cum Deo, eáque proxima, summa & arctissima. Quare per eam B. Virgo elevata facta est quasi Ordinis Divini, &c. Cornel. à Lap. in Prov. 31, ℣. 29.

Grentzen zum nechsten an
Die GOttheit an.
Ehr-loß da gehn herein
Wår ja was spöttlichs!
Drumb ehr Sie jederman
So viel er kan.

11.

Billich dann singen wir
Und Jubilieren/
Daß unser Schwester so
Hoch kommen an.
Tausentmal solte mir
Die Stimm crepieren/
Wann ich sollt schweigen wo
Alls' stimmet an.

12.

O Allerliebste mein!
Du unser Schwester! (d)
Stammend von einem GOtt
Und Vatter * har! * Adam

(d) Wir können Mariam bitten/ wie der Abraham seine Saram angesprochen und gesprochen: Dic, obsecro, quod Soror mea sis. Ich bitte dich/ sage doch/ du seyest meine Schwester/ damit es mir wohl ergehe umb deinet willen/ und meine Seel leben möge dir zugefallen. Gen. 12. S. Bonav. in spec. B. V.

Laß uns befohlen seyn
Jemehr und vester/
Daß wir auff sein Gebott
Sähn immerdar.

Repetitio.

Daß wir da alle Dein
Eigen und bester
Massen dort eingerott'
Der Engel-Schar.
Amen.

(d) B. Virgo est Soror nostra ex humanitate, fidelitate & dignitate. B. Albert. Mag. in Bibl. Marian. lib. Gen. n. 22. Die Allerseligste Jungfrau ist unser Schwester von Menschheit / von Treu / und Würdigkeit. Insonderheit aber erzeigt Sie sich gegen uns alß eine getreue Schwester / wann wir neben Ihro auch in schuldigen Ehren halten Ihre heiligiste Mutter Annam, wie zusähen in folgendem

Exempl.

IN S. Annæ Legend, oder Lebens-Beschreibung geschicht under anderen auch Meldung von einem frommen Diener und Liebhaber Mariæ, der sie mit dem Englischen Gruß in dem Rosenkrantz täglich / so gut er möcht / pflegte zubegrüssen / daß sie ihme deßwegen einesmals in schönster Gestalt erschinen und gesagt: Mein Sohn! du erweisest mir ein

ein sehr grosses Wohlgefallen in Sprechung deß Rosenkrantzes / gleichwol gefiele es mir absonderlich / wann du zu End eines jeden Rosenkrantzs ein Vatter Unser und Englischen Gruß / zu Ehren Meiner süssesten Mutter S. Annæ wurdest hinzu setzen. Dann Ich versichere dich / das alle / so sie verehren / in zeitlichem Angelegenheiten guten Vorschub / in den Todts-Nöthen sonderbaren Beystand / und in dem letsten Kampff eine mächtige Hilff und Sterckung werden zugewarten haben.

Er lasst ihm diß gesagt seyn / und verrichtet fleißig / was ihm da bedeutet worden. Und als er in dem Todt-Bett ligende an das End deß Lebens kame / erhebte er seine Augen gegen Himmel und sprache zu den umbstehenden: Sehet! Meine Mutter S. Anna kombt mit Ihrer süssesten Tochter Maria und Ihrem Enckelin JEsu mich zubesuchen! Stehet auff und beweiset Ihnen schuldige Reverenz und Ehr. Als dise himmlische Gesellschafft nun bey seinem Beth ankommen / da sprach Maria zu ihm: Sey gegrüsst / mein allerliebster Bruder! Der Kranck sagt: O Glorwürdige Himmels-Königin! Wie beliebet Euch zureden? Ach ich bin ja nicht würdig euerer Bruder genennt zuwerden! Worauff Maria versetzt:

Weilen du meine geliebte Mutter Annam allzeit in deinem Hertzen auch für deine liebe Mutter gehalten / so bist du ja mein Bruder. Ingleichem seynd auch alle / so dieselbige verehren Meine Brüder und Schwesteren. Hiermit so kome dann zu dem Reich der Himmlen! komme / du wirst gekrönet werden. Petrus Vilderad. c. 7. Ex Legenda S. Annæ P. Cochem. in Alphabeto Histor. tom. 1. tit. S. Aña. exempl. 7. & alij.

O Ergo Maria! Schreyen und bitten wir dann billich mit S. Bonaventura, O Sara nostra! dic quod sis Soror nostra, ut propter te bene sit nobis à Deo, & ob gratiam tui vivant animæ nostræ in Deo. Dic, inquam, Charissima Sara nostra, quod sis Soror nostra, ut propter talem Sororam Ægyptii, id est, Dæmones nos revereantur, ut etiam propter talem Sororem Angeli nobis in acie conjungantur; Ut insuper propter talem Sororem Pater, & Filius, & Spiritus Sanctus nostri Misereantur. S. Bon. in Spec. B. V. Lect. 6. Super illa verba Abrahami ad Saram uxorem suam prolata:

Dic ergo, obsecro te, quod Soror mea sis. &c.

Gen. 12, 13.

CANT-

CANTILENA VII.

Marianische Mutterschafft.

Benedixit filiis tuis in te. Ps. 147.
Er hat deine Kinder in dir gesegnet.
V. 2.

1.

VOn dem höchsten Himels-Thron
Ist ein Wort ausgangen/
So sich nennet GOttes Sohn/
Wunderlich empfangen/
Von dem Heiligisten Geist
In Maria eingefleischt.
Ihr zu lieb das Höchste Gut (a)
Angenommen Fleisch und Blut.

2.

Ein Jungfrau gebohren hatt
Ihren GOTT/ O Wunder!
Der bewohnt die Engel-Statt/
Steigt zu Ihr hinunder
In ein Stall voll Ungemach/
In ein Krippen ohne Tach.
Der bestrahlt daß Sternen-Geü/
Ligt entstrahlet auff dem Heü. (3. Der

(a) Pro amore Mariæ carnem assumpsit Deus. S. Bernardinus. Ser. de Nat.

Der den Thieren gibt zum Lust
Nahrung aller G'stallten/
Saugt an Jungfräulicher Brust
S Leben zuerhalten.
Der das grosse Rund der Welt
In beschlossner Hand bequellt/ Isa. 40, 12.
Ist durch Liebs-gespihltes Looß
Kommen in die Mutter-Schooß.

4.

S' Ewig Wort redt da kein Wort/
Stellet sich gantz Kindisch.
D' Mutter-Schooß sein liebstes Orth;
Ruhet da auffß glindist;
Achtet nicht mehr ß' Himmels-Thron
Und die Reichs-begläntzte Kron;
Quittiert auch sein Hoff-Gesind/
Und will seyn Mariä Kind.

5.

Uber tausent Himmels-Freud
Ist Jhm da Sein Mutter/
Die versüsst Jhm alles Leyd
Auff dem harten Futter
Schöner ist Jhr Seel geziert/
Alß der Himmel außstaffiert.

Nebent

Nebent Ihrem Tugend=Glantz
Sonn und Mond vertuncklen gantz.

6.

Wie wol war dem JEsulein
Wann es thäte hangen
An dem Halß der Mutter sein
Von Ihr auch umbfangen!
Wann Sie Ihm die Brüst gereicht/
Weisser alß der Schnee gebleicht/
Und versetzet Kuß umb Kuß
Mit versüsstem Nectar-Guß. (b)

7.

Der die gantze Welt regiert/
Will nicht mehr regieren;
Seiner Mutter resigniert
Alls zu disponieren.
Der die Sternen=Wacht auffführt/
Wird getragen/ wird geführt.
Seiner Mutter blind und g'schwind
G'horsam ist das Göttlich Kind. Luc. 2, 51.

8.

O Maria/ Jungfrau rein!
Mutter außerkoren!
Nicht nur GOttes Sohn allein

Hast

(b) Nectar, der Götter Tranck. Poët.

Hast zur Welt gebohren;
Sonder auch mit Jhm zumal
Eine grosse Kinder-Zal;
Die recht-gläubig (wie man schreibt)
Jhm alß Glider einverleibt. (c)

9.

S'wahre Leben ist die Gnad'
Einer jeden Seelen.
Ohne Gnad fahrt sie Schnur-grad
In die feürig Hölen.
Zu dem Gnaden-Leben ist
Durch dich kommen jeder Christ.
Sollst dann nicht ein Mutter seyn
Aller Christen inß'gemein!

10.

Deines Sohns GOtt Vatter ist/
Und auch Vatter unser.

Seiner

(c) Er ist das Haubt deß Leibs der Kirchen. Ad Coloss. 1, 18. Jhr aber seyd der Leib Christi, und Glider von einem Glid. 1 Cor. 12, 27. Eo ipso quod Mater est capitis, multorum membrorum Mater est. Mater Christi Mater est membrorum Christi &c. Eben darumb weil sie ein Mutter ist des Haubts / so ist sie auch ein Mutter viller Glideren. Die Mutter Christi ist auch ein Mutter der Glideren Christi. Guilielm.

Seiner Kinder Mutter bist
Drumb auch Mutter unser.
Den du uns zum Bruder gmacht/
Uns alß Brůder nicht veracht; Mat. 25,40.
Sich fůr solchen selbst bekennt/ Item. 28,10.
Und uns seine Brůder nennt. Marc 3,34.

11.

Deine Brůst ja Gnaden-voll
Fůr uns deine Kinder/ (d)
Daß ein jeder kommen soll/
Auch die gröſten Sůnder.
Ist es nicht der Mutter Lust/
Wann daß Kind eylt nach der Brust?
Solchen Lust nun wöllen wir
Kommen offt zumachen dir.

12.

Liebs-geflambtes Mutter-Hertz?
Nun bin ich dein eigen.
Nimmer ß' Hertz ich anders werts/
Alß

(d) B. Virgo habet duo ubera geminæ dilectionis lac fundentia, quia reis impetrat veniam, & justis gratiam. Die Allers. Jungfr. hat 2. Brůst/ von zweyerley Milch flůssend. All dieweilen sie den Sůnderen Verzeyhung und den Gerechten thut Gnad auswůrcken. Richard. à S. Vict. C. 23. in illud Cant. 4. Duo Ubera tua &c.

Alß zu dir will neigen.
Weil d' daß Hertz von mir begehrst/ (e)
Mich deß deinen auch gewährst.
In so lieber Mutter-Schooß
Nur der Todt auff mich geh' looß.

Repetitio.

Bitte JEsum deinen Sohn
Daß Er seinem Bruder schon'. (f)
Unser aller Handel schlicht'
Mütterlich im letsten G'richt.
Amen.

(e) Mein Kind gib mir dein Hertz. Prov. 23. 26.

(f) Tu Mater Regis, tu Mater exulis: Tu Mater rei, tu Mater judicis; & tu Mater Dei & hominis; Cùm Mater sis utriusque, discordiam inter Filios tuos nequis sustinere. S. Bernard apud S. Bonavent.

Du bist ein Mutter deß Königs / und ein Mutter deß Banditen; Ein Mutter deß Verklagten / und ein Mutter deß Richters. Du bist ein Mutter GOttes / und auch zugleich deß Menschen. Hiermit dann weil du aller beyder Mutter bist / so kanst du ja kein Uneinigkeit under deinen Kinderen gestatten. Bon. in spec. V. lect. 3.

Ipsa est Mater Dei & hominis; Mater rei & judicis; Non decet, ut inter filios discordiam esse per mittat. Hugo à S. Victore.

Kurtze

Kurtze Erleüterung der Marianischen Mutterschafft.

Ist ein ungezweifflet, und Evangelische Warheit / das gleich wie wir rechtgläubige Menschen ein zweyfaches Wesen und Leben haben / nemblich ein leibliches / so da besteht in Vereinigung der Seelen mit dem Leib; und ein geistliches / bestehende in Vereinigung der Gnad GOttes mit der Seelen: Also auch wir 2. mal / und von 2. Mütteren müssen geboren werden / zu folg der Worten Christi bey Joañe c. 3. Es sey dann / das jemand von neüem gebohren werde / so kan er das Reich Gottes nicht sähen. v. 3. Nun aber gleichwie wir das leibliche Leben von GOtt haben durch unsere Elteren: Also haben wir auch das geistliche von GOtt durch Mariam / indeme sie Christum unser Haubt und Ursprung aller Gnaden gebohren. Und gleichwie das leibliche von den Elteren habende Wesen uns den Vatter zum Vatter und die Mutter zur Mutter macht: Eben also und noch vielmehr macht auch daß geistliche Wesen und Leben GOTT uns zum Vatter / Ut filij Dei nominemur & simus. 1. Joan. 3. und Mariam uns zur Mutter; Mater gratiæ; Ein Muttter der Gnad von der Kirchen desstwegen betitlet.

Ich

Ich sage: Indeme Sie Christum ꝛc. gebohren. Dann Er Christus ist unser sittliches Haubt und wir Christen seine Mitglider; gemäß der Apostolischen Lehr ad Coloss. c. 1. Er ist auch das Haubt deß Leibs der Kirchen. v. 18. Item 1. Cor. c. 12. Nun seyd ihr aber der Leib Christi und Glider mit einandern. v. 27. Aus welcher Apostolischen Glaubens-Lehr Guilielmus Abbas Beccensis folgende Schluß-Red ziehet. Eo ipso quod Mater est capitis, multorum membrorum Mater est. Mater Christi, Mater est membrorum Christi; quia caput & corpus unus est Christus. Corporaliter caput pariendo spiritualiter membra peperit. Apud Martin. Delrio in c. 4. Cant. sec. 1. Eben darumb weil Sie ein Mutter ist deß Haubts / so ist sie auch ein Mutter viller Mit-Glideren. Die Mutter Christi ist auch ein Mutter der Glideren Christi; Dann daß Haubt und die Glider seynd ein Christus. Indem sie nun also leiblicher Weiß gebohren das Haubt / so hat sie auch geistlicher Weiß gebohren die Glieder. Corona anni Mariani die 28. Octob.

So hat dann die Allerseeligiste Jungfrau ja freylich zweyerley Söhn und Kinder/schliesst gleichfalls der H. Vatter und Kirchen Lehrer Bonaventura. Duo autem filij Mariæ sunt homo Deus, & homo purus. Unius enim corporaliter, alterius spiritualiter mater est Maria. Die zweyerley Kinder aber seynd der vermenschte GOtt / und der pure Mensch. Dann deß einten ist Maria Leiblicher, und deß anderen Geistlicher, Weiß Mutter. In Spec. B V. lect. 3. Nicht minder auch Richard. â S. Laurent. mit sprechen: B. Virgo dicta est. Benedicta in mulieribus. Quia præ omnibus in prole multiplicata est. Etsi enim carnaliter unicum genuit Filium, in eo tamen spiritualis Mater effecta est magnæ multitudinis filiorum; quorum Christus primogenitus est. Unde signanter dictum est Luc. 2. [Quod peperit filium suum primogenitum. Et ad Rom. 8. Ut sit ipse Primogenitus in multis fratribus.] Lib. 1. de Laudib. B V. c.6.

Wie liebreich und sorgfältig aber sich Maria alß ein Mutter gegen uns erzeige / nicht nur in geistlichen sondern auch leiblichen Dingen und Angelegenheiten / das ist nicht zubeschreiben / daß ist nicht außzusprechen; Ich bringe nur etwas weniges.

Ein getrüe Mutter pflegt ihre Kinder selbsten und mit eigenen Brüsten zusäugen.

Also auch Maria die Ihrigen. Also hat sie mit Ihren leiblichen Brüsten gesäugt den H. Bischoff Fulbertū in einer schwären Kranckheit / und ihm mit Ihrer süssen Milch die grosse Hitz und Durst gelöschet / gantz lieblich darzu singende. Wie Baronius verzeichnet Ad annum 1028.

Gesäugt den H. Bernardum, alß er eines mals vor Ihrer Bildnuß mit kindlichem Affect der Liebe in dise Wort ausgebrochen: Monstra te esse Matrem. Erzeiget Euch ein Mutter.

Gesäugt die H. Catharinam Senensem/ nachdem sie einweil zuvor mit diser Gottseeligen Jungfrauen ein freündliches Gespräch gehalten / selbige alß ein liebes Kind umbhalset und geküsset/ darauff die Brüst entblösset/ und nach belieben zusaugen Ihr solche in den Mund geschoben. Vita ejus.

Ja nicht allein dise fromme heilige Kinder sonder auch gesäuget jenen grossen Sünder / und gantz verruchten Clericum / welcher weil er allein noch dises an ihme löbliches hatte / daß er niemal eine Kirchen vorbey gegangen er hätte dann Christum und sein Allerheiligiste Mutter begrüsset mit sprechen: Beatus

ven-

venter qui te portavit & ubera, quæ suxisti. Luc. 11. Seelig ist der Leib/ der dich getragen hat/ und die Brüst/ so du gesogen hast! Hatt sie ihn deßtwegen in einer tödtlichen Kranckheit/ in deren er gantz wüttend ihme selbst die Zungen und Lefftzen mit den Zähnen erbärmlich zerbissen ꝛc. Hat Sie ihne/ sag ich/ wegen disem geringen Dienst selbst pörsöhnlich besucht/ Ihre Jungfräulich-Mutterliche/ von Ihme so offt gelobte Brüst/ eröffnet/ ihme Ihre himmlische Milch in den blutigen Mund gesprützt/ und darmit nicht allein die übel-verletzte Zungen und Lefftzen geheilet/ sonder auch die völlige Gesundheit des Leibs und der Seelen ertheilet. Wie bey Vincentio Belvaçensi lib. 7. c. 84. ausführlich zusähen.

Gleichwie Sie aber hat dise gesäugt leiblicher Weiß/ also säugt Sie auch noch heüt zum Tag geistlicher Weiß mit Ihren Gnaden-Brüsten alle Ihre liebe Kinder/ nicht allein die Gerechten/ sonder auch die Sünder/ wann sie nur mit kindlicher Liebe und Andacht an selbige sich anhencken und Ihrer Gnaden-Milch begehren; gemäß der Zusag Cant. c. 7. Dabo tibi ubera mea. Dir will ich meine Brüst geben. v. 12. Verstehe mit B. Alberto

Magno, die Brust der Gnad / und die Brust der Barmhertzigkeit.

Ein getrüe Mutter tröstet ihre Kinder in der Noth und springt ihnen bey so gut sie kan. Also auch Maria den Ihrigen. Also hat Sie getröstet vor wenig Jahren eine junge Wittwen zu Genua / Namens Maria Victoria / welche noch kaum 25. Jahr alt durch den frühzeitigen Todt ihres Ehe-Manns zu einer Wittib gemacht 5. kleiner Kinderen und mit dem 6ten schwangeren Leibs; wordurch sie in solchen Kummer und betrübten Stand gerathen / daß sie bald gar von Sinnen wäre kommen.

Alß sie aber eines Tags in ihrem Zimmer verschlossen gantz kläglich weinte und heülete und sich von keinem Menschen mehr wolte trösten lassen / da hört sie eine Stimm innerlich zu ihro sagen: Warumb bekränckest dich so sehr / Victoria! Warumb steckst du arme Tröpffin so lang in solchem Elend? Hast du dann Mariá / dero Namen du auch tragest / gantz und gar vergessen? Weist du nicht / daß Sie ist ein Mutter der Barmhertzigkeit / und ein Trösterin der Betrübten? ꝛc. Alsobald fallt sie nider auff ihre Knye vor einer Mariá-Bildnuß / klagte selbiger ihre Noth mehr mit

Zäheren

Zäheren alß mit Worten/ und bittet Sie inständig ihre und ihrer Weißlin Mutter zuseyn. &c. Was geschicht! Kaum hat sie dises außgeredt/ sihe! da erzeigt sich Maria in der Bildnuß gantz lebhafft gegen ihr / reicht der klagenden Witwen Ihre Mütterliche Hand und spricht: Victoria / meine Tochter / förchte dir nicht / sonder habe nur gutes Vertrauen/ Ich werde deine Kinder sowol als dich selbsten auch under meinen Schutz-Mantel nemen. Ich bin diejenige/ so alle Sorg über dein Hauß wird tragen / und dich nicht stecken lassen. Entzwischent begehre ich diß allein von dir / daß du hinfüran alle Müh und Sorgfalt anwendest GOTT über alles zulieben und Ihm allein zu dienen. Wie wol getröstet und versorget sich Victoria auff dise Zusag befunden / das ist leichtlich zuerachten. Sie lebte darauff gantz fromb in ihrem Witwen-stand/ legte beyseits den Kleider-Pracht / flohe alle böse Gesellschafft / stifftete den Orden der Annuncianten / und starbe seelig ja heilig zu Genua den 15. Decemb. A. 1617. Kiselius Alv. 4. Conc. 86. P. Ferdin. Meltio in vita ejus.

Nicht weniger alß dise hatt auch Ihre Mütterliche Liebs-Hilff und Obsorg erfahren ein andere arme Witwen / bey Joanne Junior. in

Scala cæli, mit ihren 2. armen Töchteren. Dise obwolen adelich von Geblüt / doch aber so arme an Mitlen / daß sie ihre Manbare Töchteren (die sie in der Andacht und Liebe gegen Maria bestens aufferzogen) ferners nicht mehr beym Leben und bey Ehren zuerhalten vermöchte; dise / sag ich / führte eines Tags alle beyde in die Kirchen für den Altar der Mutter Gottes / und sprach mit grossem Vertrauen wie folget: O allerliebste Frau und Mutter! Dise meine und deine Töchteren bringe ich hiehär zu dir alß keüsch- und reine Jungfrauen. Und weilen ich aus Armut nichts mehr hab sie zuernehren / so übergibe ich dir dieselbigen mit allen Mütterlichen zu ihnen habenden Rechten; Hinfüran sollest du ihr Mutter seyn / und Sorg über sie tragen. Nimbt darauff beyde bey der rechten Hand / und schliesst solche in die Hand der Bildnuß Mariä zum Zeichen der Ubergab.

Was erfolgt darauff? Kaum kommen sie nacher Hauß / da haben sie schon hundert Pfund Geld von Maria durch einen Engel in Gestalt eines schönen Jünglings zuempfangen / umb sich ihrem Stand gemäß ehrlich zubekleiden und zuernehren. Nachdem sie aber eben desstwegen in ein bösen Argwohn kommen und übel verschreyt worden / ob thäten sie sich mit Venus-Diensten also bemitlen und erhalten /

und sie bey ihrer himlischen Mutter solcher Verlümbdung sich beklagt / seht! da schickt sie widerumb den Engel mit 2. Körblinen voller der schönsten weissen Rosen / und lasst ihnen solche zustellen an einem hohen Fest in Gegenwart alles Volcks / mit sprechen: Istas capsulas mittit vobis V. B. Maria Mater vestra, in signum virginitatis vestræ. Diß überschickt euch die allerseeligiste Jungfrau Maria euere Mutter / zum Zeichen euwerer Jungfrauschafft. Und weil grad eben der Lands-Fürst und Herr desselbigen Orths bey disem Fest zugegen solches selbst gehört und gesähen / hatt er alsobald lassen 2. Klöster zu Ehren unser himlischen Mutter auffbauen / und dise 2. Jungfrauen zu Vorsteherinen derselben gemacht.
M. Spec Exempl. tit. V. Maria exemp. 40.

Einer anderen Gottsförchtigen Matronen erschiene Maria bey nächtlicher Ruh und sprach zu ihr: Förchte dir nicht / mein Tochter / Ich bin Maria / dein Mutter / dero du täglich angeneme Dienst erzeigest ꝛc. Guilielmus Pepinus Ser. 47. de Rosario aureo Virginis.

Von diser lieben Mutter noch mehr in folgenden Liedern.

Cant.

CANTILENA VIII.

Marianische Mutter-Lieb.

Ego Mater pulchræ dilectionis. Eccli. 24.

Ich bin ein Mutter der schönen Liebe. V. 24.

1.

HElfft mir singen frischer Dingen/
Ein Lieb-volles Lob-Gesang!
Zu Maria uns erschwingen
Mit verzucktem Hertzen-Klang.

2.

D'roben in den Himels-Auen
Steht Ihr guldnes Freuden-Hauß
Allen offen mit Vertrauen
Zuspatzieren ein und auß.

3.

Dorten wartt' Sie mit Verlangen
Auff Ihr liebe Kinder-Schar/
Daß sie kommen Sie umbfangen/
Hertzlich küssen auch sogar. (a)

4.

All Ihr Sinn geht nur auffs' Lieben/
Will von uns geliebet seyn.

Will

(a) Maria pia blandiendo, dulcis osculando. Bern.

Will uns Lieb umb Liebe schieben/
Schliessen auch ins Hertz hinein.

5.

Eine Mutter schönster Liebe Eccli. 24.
Sich Maria selbsten nennt;
Wo Sie nur mit gegen Liebe
Findt die Hertzen angebrennt.

6.

Sollte Amor gleich anflammen
Tausent Millionen Hertz/
Wär doch solche Liebes-Flammen
Bey Maria nur ein Schertz. (b)

7.

Wan Sie einer recht thät kennen/
Wie verliebt Sie in dem Muth/
Wurd er sich zu Ihr bekennen/
Liebs-Bedient mit Gut und Blut.

8.

O Maria! deine Kinder
Seind wir alle insgemein.
Lasse doch uns arme Sünder
Bestens anbefohlen seyn.

(b) Ich weiß/ O Frau Mutter / daß du überaus gütig bist/und uns liebest mit unüberwindlicher Liebe 2c. S. Pet. Dam. Ser. i. de Nat.

9.

Thund die Mütter sich enthertzen
Gegen dem Weh-vollen Kind:
Ach so nimb uns auch zu Hertzen (c)
Ubel zug'richt durch die Sünd!

10.

Du bist d'Mutter / wir dein eigen /
Kindtlich dein mit Seel und Leib.
Thue dich Mütterlich erzeigen!
Alle Feind von uns vertreib!

Repetitio.

Thue im Todt dich zu uns neigen!
Biß an s' End bey uns verbleib!
Amen.

(c) Mater ista omnia bona nobis vult, sicut Mater filiis.. Non enim Mater hæc dedignatur peccatores, sicut nec bona Mater filium scabiosum, quia propter peccatores factam se recolit misericordiæ Genitricem. Richard. â S. Laurentio.

Dise Mutter will uns gantz wol / ja alles guts / wie ein Mutter ihren Kinderen.. Dañ dise Mutter verschmähet nicht die Sünder/gleichwie auch ein gute Mutter nicht ihr schäbig und räudiges Kind; All die weil sie sich erinneret daß sie wegen den Sünderen ein Mutter der Barmhertzigkeit worden ist. Corona Anni Mariani. die 5. Junii.

Alß

Alß der Gottseelige P. Alphonsus Roderiquez, S. J. Einesmals im fürübergehn vor einem Mariä-Bild in folgende Enthertzung außgebrochen: O wie liebe ich dich / mein allersüsseste Mutter! gewüßlich so hoch und ser alß du mich nimmermehr; Da könt Sie sich nitt enthalten ihme deütlich Antwort zugeben und zusagen: Du irzest dich mein lieber Alphons! O du irzest dich! Niemand thut mirs vor im lieben alß allein mein Sohn. Dein Liebe ist geg der meinen nur ein kleines Füncklin; Meine hingegen ein grosse ja unvergleichliche Brunst. Pædagog. Christian. p. 2. c. 25. §. 2.

Der selige Alanus bezeügt; so hoch liebe Maria einen jeden Sünder / der Ihro bedienet / daß Sie lieber wollte ihm zu lieb Ihre Glori quittieren biß an jüngsten Tag und Buß für ihne würcken in diser Welt / ja lieber alle erdenckliche Peinen außstehen / und auch sogar vil ehnder ihr lassen das Hertz auß dem Leib herauß reissen / alß zugeben / so vill an Ihro ist / daß ein solcher verdambt sollte werden. [Salvâ scilicet justitiâ Divina] Also hab sie es selbsten zum öffteren mit allen Threüen geoffenbaret. B. Alanus de Rupe. p. 4. c. 24.

CANT-

CANTILENA IX.

Marianische Trangsalen.

Tribulatio & angustia invenerunt me. Ps. 118.

Trüb- und Trangsalen die haben mich gefunden. V. 143.

1.

So geht es mir in diser Welt /
O meine liebe Kinder!
Zur Mutter GOttes Ich erwehlt /
Und euwer auch nicht minder. (a)
Doch muß Ich sähen /
Nicht ohne flähen /
Daß dessen ungeachtet
Verschüpfft Ich und verachtet.

2.

Zu Bethlehem ganz müd und matt
In gröster Winters Kelte /
Ward ich gewisen auß der Statt /
Wie kläglich mich auch stellte.
Ich zartes Weibe Luc. 2, 7.
Mit grossem Leibe Wird

(a) Wie? Ist Maria ein Mutter Christi alleinig? Fürwahr ein Sach die überauß lustig anzuhören. Nicht nur ist Maria ein besondere Mutter Christi / sonder auch ein allgemeine Mutter aller Gläubigen zugleich. Bona. de laud. B. V.

Wird nirgents eingelassen;
Muß bleiben auff der Gassen.

3.

Also verschüpfft von jederman
Mit meinem Ehe=Consorten
Weiß Ich noch ein/ noch auß/ noch an.
Verschlossen alle Porten.
Muß mich bequemen/
D'Nacht Herberg nemen
In einer ungeheüren
Halb eingefallnen Scheüren.

4.

Kaum aber hab Ich da mein' Sohn
Hilff=loß zur Welt geboren.
Da hatte Ihm Herodes schon
Todt=Feind den Todt geschworen.
Da muß Ich weichen/
Mit Ihm fortschleichen;
Bey Nacht und Nebel fliehen;
Muß in Aegypten ziehen.

5.

In disem weit=entlegnen Land/
Bey Barbarischen Heiden/
Ach wie vill Creütz und allerhand
Trangsalen müsst Ich leiden!

Offt

Offt angefeindet/
Selten befreündet/
Verachtet da und dorten.
Arm und frömbd aller Orten.

6.

Ein wenig Stroh mein Liger-statt;
Vill mal die blosse Erden.
Mein Söhnlin es nicht besser hatt.
Joseph auch voll Beschwerden.
Ermer niemande
Im gantzen Lande/
Alß wir vertribne Armen.
Ist das nicht zuerbarmen.

7.

O wie betrübt so manchesmal
Anklopffte Ich bey Frommen! (b)
Entdeckende mein Noth und Qual/
Ein stücklin Brod z'bekommen!
Mein Kind z'ernehren
Alles ankehren
Müsst Ich/ und gleicher G'stalten
Mühselig mich erhalten.

8. Wol

(b) Bißweilen bekamen wir die Lebens-Mitel durch Mitleiden fromer Hertzen! Bißweilen durch unsere Hand-Arbeit, sparch Maria zu S. Brig. L. 6. C. 58.

8.

Wol siben Jahr währt diß Elend/
Biß wir nach Hauß gekehret/ (c)
Doch hatt mein Kreütz darmit kein End/
Wol aber sich vermehret.
Villmehr zuleiden/
Alß bey den Heiden/
Fand Ich bey falschen Freünden
Und meines Sohns Todt-Feinden.

9.

Nichts aber fiele mir so hart/
Alß daß Ich müsst quittieren
Meines Kinds liebste Gegenwart/
Und Trost-loß Ihn verlieren.
O was für Schmertzen (d)
Lidt Ich im Hertzen!
Die nicht seind außzusprechen!
Da möcht mir ß' Hertz zerbrechen.

10.

Biß in den Todt weil ich mein' Sohn
Getreülich nachgefolget/
Ward Ich zugleich mit Spott und Hohn
Auff alle Weiß verfolget.

Tausent-

(c) S. Bonavent. in vita Christi! & alij.
(d) Dein Vatter und ich suchten dich mit Schmertzen. Luc. 2. 48.

Tausentmal ß' Leben
Wolte Jch geben (e)
Und lassen ß' Hertz durchschneiden/
Alß sähen JEsum leiden.

11.

So giengs' / O liebste Kinder mein!
Auff Erden eüer Mutter.
Truckets fein tieff in ß' Hertz hinein/
Denckend/ wie wenig guter (f)
Täg Jch da hatte
Eüch in die Statte
Deß Himels zuverleitten;
Wann Jhr mich wollt begleitten. (g)

12.

Jn Kummer / Hunger / Armuthey /
Verfolgung/ und dergleichen/
Denckt / daß Jch eüwer Mutter sey.
Thund doch von mir nicht weichen.
Mich könt daß Leiden
Von eüch nicht scheiden

So

(e) Jn finities, si fieri potuisset, se morti pro Filio tradidisset. S. Bernard. Ser. 2. nom. Mariæ. art. 2.

(f) Jch Mutter GOttes hab kein eintzige Stund auff Erden ohne Trangsal deß Hertzens zugebracht. Revel. Brigit. lib. 6. c. 93.

(g) Wer sein Kreütz nicht auff sich nimbt und mir nachfolget / der ist meiner nicht werth. Matth. 10.

So sollt ihr ja nicht minder
Auch seyn getreüe Kinder. (h)

Repetitio.

Mit mir die Leiden/ Rom. 8, 17.
Hinauff zun' Freüden
Den graden Weg fort setzen
Sich ewig zuergetzen. 2. Cor. 1, 7.
Amen.

(h) In den Offenbarungen der H. Brigittæ redt die Mutter GOttes von Ihren erlittenen Trangsalen under anderen auch wie folget Plena fui &c.

Ich bin voller Trübsal gewesen von der Geburt an meines Sohns biß zu seinem Tod.. Trangsal und Hertzen-leid hatte Ich mehr zuleiden alß alle Creaturen. Meine Augen stuhnden voller Zäher / wan Ich betrachtete in den Glideren meines Sohns die Ort der Nägel und sein künfftiges Leiden / und auch Mitlerweilen / alles / was die Propheten vorgesagt / an Ihme sahe vollzogen.

Anjetzo aber schaue Ich auff alle in der Welt / ob etwan einige seyen / die ein Mitleiden mit mir tragen / und an meine Schmertzen gedencken. Deren aber finde Ich gar wenig.. Darumben dann / mein Tochter / obwolen ich bey villen gantz in Vergessenheit stehe und nichts geachtet bin / so vergisse auffs wenigist du meiner nicht. Betrachte meine Schmertzen/ und folge nach so vill du kanst. &c. Rev. l. 2. c. 24.

CANTILENA X.

Marianisches Traur-Vale,

Quo abijt Dilectus tuus, o Pulcherrima mulierum.

Wo ist dein Liebster hingangen? O Allerschönste under den Weiberen!

Cant. 5. 17.

1.

Zwey Lieb die müssen scheiden.
O weh! was Hertzen-Leid!
Hertzen-Leid beym Abscheid!
Der Him̃el tragt Mitleiden; Mitleiden.

2.

Der Schönste under allen Ps. 44, 3.
Zieht in das Todten-Land.
Todten-Land; gibt die Hand
Mariä mit hinfallen; hinfallen.

3.

O Scheiden wie so bitter
Bist du verliebtem Hertz!
Liebtem Hertz; wo der Schmertz
Einschlagt wie ein Ung'witter; Ung'witter.

4.

Mein allerliebster Sohne!
Ach! ach! wo willst du hin!

Willst

Wilst du hin? Biß dahin
Du meine Freüd und Wohne; und
(Wohne.

5.

Mir ist Befehl gegeben Joan. 14, 31.
O Mutter! hinzugehn.
Hinzugehn; auszustehn
Den Todt der Welt zum Leben; zum
(Leben.

6.

An s' Kreütz muß ich gehencket
Werden zum Spott und Hohn;
Spott und Hohn / GOttes Sohn;
Mit Gallen auch geträncket; geträncket.

7.

So wills' mein Vatter haben/
Daß ich die Welt erlöß/
Welt erlöß / die gar böß
Im Sünden-Wust vergraben; vergra-
(ben.

8.

Nun danck ich dir allwegen/
Liebste Gebährerin!
G'bährerin! Danethin
Gib mir zur Letz den Segen; den Segen.

9.

Ach Sohn! von mir gebohren!
Muß es dann g'scheiden seyn?

G'scheiden seyn! O was Pein!
Nun ist mein Freůd verlohren; verloh-
(ren.

10.

So willst dann von mir scheiden/
Mein Hertz! wie bitterlich/
Bitterlich quellst du mich!
Ein Felßen möcht mitleiden; mitleiden.

11.

Ohn dich kan ich nicht leben.
Will mit dir in den Tod;
In den Tod; und wann d' Tod/
Mein Hertz zum Grab dir geben; dir ge-
(ben.

12.

Diß g'redt in höchster Quale/
Entbricht der Thränen-Gusß;
Thränen-Gusß; z'letst ein Kusß
Zu guter Nacht und Vale; und Vale.

Repetitio.

Mutter-Hertz! Eůwer Schmertz
Mir sey im letsten Fahle das Vale!
Amen.

In St. Brigittæ Offenbarungen nennet Christus daß öfftere Angedencken und hertzliche Mitleiden mit seiner Schmertzhafften Mutter Compendium salutis, einen kurtzen Begriff

und

und sonderbaren Vortheil deß ewigen Heyls-lib.6 c.97. Alldieweilen wir Höllen-würdige Sünder mit so wenigem mitleidenlichen Erinneren können der Höll entrünnen und die ewigen Freüden gewünnen.

So vermeldet auch Pelbartus in seinen Marianischen Lob-Predigen / daß eben auch Christus in einer anderen Offenbarung allen denen / so durch die Schmertzen seiner Mutter etwas werden bitten und begehren / vier besondere Gnaden zugeben versprochen habe.

Erstlich wölle Er ihnen verleyhen die Gnad / vor ihrem letsten End ein wahre Reü und Leid über ihre Sünden zuerwecken.

2. Wölle Er selbsten in der Stund des Todts ihnen getreülich beystehn.

3. Wölle Er ihnen sein bitteres Leiden wol in daß Hertz eintrucken / wordurch sie in Gnaden und Verdiensten mercklich zunemmen können.

4. Wölle Er auch seiner geliebten Mutter allen Gewald zustellen für solche Ihre Diener zubegehren und zuerlangen was sie immer nur verlange. Pelpartus in Stellar. p 3.a.3. Item Revel. S. Elisabeth..

CANT-

CANTILENA XI.

Marianische Liebs-und Lebens-Speis.

Ego sum panis vitæ. Joan. 6.
Ich bin das Brod deß Lebens. v. 48.

1.

TJeff gebucket wir anbetten
Dich/O Gott! und höchstes Gut!
Gantz vertraulich zu dir tretten/
Weil du auß verliebtem Muth
Wöllen unser Bruder werden/
Und Mariä Sohn genennt;
Wohnen auch bey uns auff Erden
In dem heil'gen Sacrament.

2.

Majestetisch du gesessen
D'roben auff dem höchsten Thron/
Biß d' deß Himmels gantz vergessen
Wöllen seyn Mariä Sohn; (a)
In Ihr Schooß hinunder kommen/
Liebs-gefangen eingestellt

Durch

(a) Du/O Frau/hast mit deiner Jungfrauschafft und Demuth den Sohn Gottes von Himel hinunder gezogen. S. Bern. ser. 4. super Salve. Virgo Sancta ad se deduxit de supernis Verbum DEI S. Bon. ser. 2. de B. V.

Durch Ihr Reinigkeit eing'nommen/
Wie vom **Einhorn** wird erzehlt. (b)

3.

In **Mariam** so verliebet
Was hast nicht auch uns gethan!
Daß so gar auch dir beliebet
Harte Weg zutretten an. Ps. 16,4.
Tausent Ungemach zuleiden
Biß an s' Kreutz und in den Tod/
Ehe du aber hingescheiden/ Mat 26,26.
Dich verstaltet in das Brod.

4.

Als du dort zu Tisch gesessen Marc. 14,22.
In dem letsten Abend-mal/
Und daß Oster-Lamb geessen Luc. 22,19.
Mit der Lieben Jünger-Zal/
O' Maß der Liebe überfüllet/
Daß d' zur **Liebs- und Lebens-speis**
Under Brod und Wein verhüllet
Selbsten dich gegeben Preiß. 1. Cor. 11,24.

5. Uns

(b) Wie das Einhorn wird gefangen in der Schoos einer reinen Jungfrauen/ Isidoro teste. Also warde auch Christus unser Liebs-Gefangner in der Jungfräulichen Schoos Mariä. S. Greg. l. 31. Mor. c. 13. Quid enim Filio Dei similius quam filius unicornium? Ps. 28. Captus est ipse amore Virginis, & Majestatis oblitus carneis vinculis irretitur. S. Thom. à Villa nov. Conc. 4. in Nat. Dni.

5.

Uns hiermit der Glauben lehret/
Daß in diser Him̃els-Tracht
Brod und Wein in den verkehret/
So Maria uns gebracht. (c)
Aus Maria ist entsprossen
Diß vergöttret Fleisch und Blut.
Wan es würdig wird genossen/
Löscht es aus die Höllen-Glut.

6.

Alle Güter und Reichtumben
Finden sich in disem Gut/ (d)
So der Heiland an ein Sum̃en
G'legt mit seim' vergossnen Blut.
Diß ist uns für s' künfftig Leben
Ein vergwüsstes Glori-Pfand; (e)
Auch zur Nehr- und Zehrung g'geben
Auff dem Weg ins' Vatter-Land.

7. Wie

(c) Es ist ein ausgetragener Handel (spricht S. Ambrosius) weil über alle Ordnung der Natur ein Jungfrau hat gebohren: So ist auch eben diser Leib/ so wir in der H. Meß consecrieren und wandlen/ auß der Allersel. Jungfrauen Maria entsprossen. De Sacrament. l. 3.

(d) Sacramentum hoc instituit, inquo divitias Divini sui erga homines amoris velut effudit. Concil. Trid. sess. 3. c. 2.

(e) Mens impletur gratia, & futuræ gloriæ nobis pign' datur. Eccla.

7.

Wie entzündt von Liebs-Beginnen
Soll dan nicht ein jeder Christ
In Liebs-Zäher gantz zerrinnen/ (f)
Wan er denckt/ wie hoch er ist
Von dem grossen GOtt geehret/
Daß er mit dem Engel-Brod
Zu dem Leben wird genehret
Und errettet vom dem Tod.

8.

Dort der Evå vorgelogen (g)
D'Schlangen eine Götter-Speiß/
Sie darmit auffs' Ergst betrogen/
Und gebracht umbs' Paradeiß.
Uns dargegen ist gegeben
Solch erwůnschte Götter-Tracht/
Die uns bringt das ewig Leben/
Uns auch kleine Götter macht. (h)

9. Liebste

(f) Gedencke / wie hoch du zu Ehren komen / und zu waß für einer Frey, Taffel eingeladen. &c. Mit disem Göttlichen Fleisch und Blut werden wir genehret und gantz mit Ihm vereiniget; ja seind schon worden ein Leib Christi und ein Fleisch mit Ihme. S. Chrysost. hom. 60. ad pop. Breviar. Dom. infra oct. Corp. Christi.

(g) Ihr werdet seyn wie die Götter. Gen. 3, 5.

(h) Ich habs geredt: Ihr seyd Götter/ und allezumal Kinder deß Allerhöchsten. Ps. 81. Joan. 10.

9.

Liebste Mutter! wie verpflichtet
Seind wir dir auff alle Weis!
Weil du uns hast zugerichtet
Solche Liebs- u. Lebens-Speis; (i)
Wo uns täglich wird erlaubet
Zugeniessen deine Brüst.
Welcher diß lebhafftig glaubet/
O was büesst er da für G'lust!

10.

Tausentmal dan seydt geprisen/
JEsu und Maria rein!
Daß Ihr uns die Gnad erwisen/
Euer Eigentumb zuseyn;
Euer Fleisch und Blut zuwerden (k)
Durch diß Göttlich Sacrament;
Und der Himmel schon auff Erden
Uns auff solche Weiß verpfendt.

Repe-

(i) Hîc, rogo, perpendite, quam debitores simus huic Beatissimæ Dei genitrici, quantásque illi post Deum de nostrâ redemptione gratias agere debeamus. Illud si quidem corpus Christi quod Bma Virgo genuit, quod in gremio fovit, quod fascijs cinxit, quod Maternâ curâ nutrivit, illud, inquam, absque ulla dubietate, non aliud, nunc de Sacro altari percipimus, & ejus sanguinem in Sacramentum nostræ redemptionis haurimus. S. Pet. Damianus. Ser. 2. de Nat. B. V. ✠

Repetitio.

Drumb gelobt sey Euer Namen/
Auch auff Erden immerdar!
Allzusamen sprechen: Amen.
Amen! O das werde wahr!
Amen.

✠ (i) Da/ bitte ich/ bedencket doch/ wie hoch verpflichtet wir diser Allersel. Gottes-Gebährerin seyen/ und was für grossen Danck wir schuldig Ihro/ nächst GOtt/ wegen unserer Erlösung abzustatten; Zumalen eben denselbigen Leib Christi/ welchen die Allersel. Jungfrau gebohren/ in Ihrer Schooß gewärmet/ in Windelin eingefäschet/ und mit Mütterlicher Sorg ernehret/ eben denselbigen/ sag ich/ ohne allen Zweiffel/ und keinen anderen/ wir anjetzo von dem Altar empfangen/ und sein Blut zum Sacrament unserer Erlösung trincken. S. Petrus Damianus ser. 2. de Nat. V.

(k) Divinis mysterijs digni redditi, Concorporei, ut ita dicam, & consanguinei Christi facti estis.

Nachdem ihr diser Göttlichen Geheimnussen würdig gemacht worden/ so seyd ihr/ also zureden/ mit Einverleibte und Bluts Verwandte Christi worden. &c. S. Cyrillus Ep. Jerosolymit. Catechesi Mystagog. 4. cit. in Breviar. in die Oct. Corpor. Christi, lect. 4.

Durch würdige Niessung diser Göttlichen Liebs- und Lebens-Speiß Unum corpus efficimur; Membra ex carne ejus; & os ex ossibus ejus, werden wir gemacht zu einem Leib mit Christo; gemacht zu Glideren von seinem Fleisch und von seinen Gebeineren.. und dises zwar nicht nur per charitatem, durch die Liebe/ sonder auch ipsa re in der Sach selbsten in illam misceamur carnem. &c. Also der H. Vatter und uralte Kirchen-Lehrer Chrysostomus hom. 61. ad pop. Antioch. cit. in Breviar. Seb. infra Oct. corp. Christi.

Exempl.

Exempl.

DEm Gottseligen Bruder Thomæ von Trebea Capucineren erschine Maria zum öfftteren und zwar in solchem Glantz und Schönheit/ daß Sie auch die häll-strahlende Mittags-Sonnen unvergleichlich weit übertroffen. Einesmals sahe er dise allerschönste Gebärerin Gottes bey währender H. Meß das Kindlein JEsum biß zu der Wandlung auff den Armen haltend/ welches aber/ so bald der Priester die H. Wort der Consecration außgesprochen/ in selbigem Augenblick die Mutter-Schooß verlassen und sich under die Gestalten des Brods und Weins verhüllet. Nachdem er/ Thomas/ auch die H. Comunion empfangen/ da sahe er eben auch dises Göttliche Kind sitzen in seinem Hertzen/ hörte aber zugleich seine gebenedeyte Frau Mutter holdselig sich beklagen und sagen: Gibe mir/ Thoma/ gibe mir meinen Sohn wider! Er aber sprach zu Ihr: Das seye fehr von mir/ O Frau! daß ich disen Himmels-Schatz unbegabter zuruck gebe. Verlanget nun diß süsse Kind wider in eüwere Schooß zukehren/ so gebe er mir zuvor seine Benediction und Segen. Was er begehrt/ daß hat er erhalten. Daß Göttliche Kind segnet ihn/ und fliegt darauff frolockend wider in die Schooß der Mutter. Marcellin. de Pise in Annal. Capucinor. tom. 3. ad annum 1634.

Alß Wittekindus der Welt-bekandte Fürst der Sachsen noch alß ein Heyd und verkleidter in das Läger Caroli Magni kame/ wo eben er der Käyser sambt seinen Soldaten die Oesterliche Communion empfienge/ da sahe er mit leiblichen Augen den Priester einem jeden ein überaus schönes holdseliges Kindlein darreichen und auff die Zungen legen/ welches Kindlein gegen etlichen gantz freündlich sich erzeigte und mit grosser Begierd zu ihnen eylete; von anderen hingegen ein Abscheühen truge und das Angesicht abwendte; Doch aber in ihren Mund gelegt/ und nicht mehr zuruck-kommend gesehen wurde. Dise wunderliche Begebenheit erzehlte Er hernach dem Käyser / und nachdem er in disem grossen Geheimnuß zu Gnügen underrichtet worden/ wie nemblich Christus der vermenschte GOtt in disem Hoch-heiligen Sacrament würcklich und wesentlich mit Leib und Seel gegenwärtig von den Frommen zum Heil/ von den Gottlosen aber zur Verdamnuß genossen werde/ bekehrte er sich sambt den seinigen zu dem Christlichen Glauben und empfienge den Heil. Tauff. Albert. Cranz. l. 2. Sax. c. 23. & l. 1. Metrop. c. 9. Bredenb. l. 1. c. 5. Ao. 785. Davroult. c. 5. tit. 2. n. 5.

CANTILENA XII.

Marianisches Klag-Lied. wider d' Juden.

Principes convenerunt in unum adversus Dominum, & adversus Christum ejus. Ps. 2.

Die Fürsten seind zusammen kommen wider den HErren und seinen Gesalbten. V. 2.

1. Maria.

ACh mich betrübtes Weib! bekränckt biß in den (Tod!
Muß ich dan sehen heüt mein Kind / das Engel-brod
Zertretten und ermördt am Kreütz! ô Angst ô Noth!

2. Die Juden.

Was klagest? was sagest? was jamerst du vil?
Heüt spihlen wir Juden ein klägliches Spihl /
An JEsU verübend was jeder nur wil.

3. Maria.

Verstockte Juden-Schar! grausame Tyger-Hertz!
Greifft ihr so schimpfflich an mein' Sohn? o Pein!
(o Schmertz!
Förcht ihr nicht eüer Gott werd rechen solchen schertz.

4. Judæi.

Was Tyger! was Leüen! was Himel! was Gott!
Heüt schlagen wir JEsum an Galgen zum Spott.
Das hatt Ihm geschworen die sambtliche Rott.

5. Maria.

5. Maira.

Ach was hatt Er dan eüch jemalen leids gethan?
Daß ihr Ihn alß die Wölff ein Lämlein fallet an?
Hatt Er nicht s' Heil gebracht / und g'holffen jeder-
(man?

6. Judæi.

In unseren Händen gefangen Er ist /
Verrathen von Judâ mit küssendem List /
Kreütz / Dörner / und Geisel / seind Ihme gerüst.

7. Maria.

Ihn auff die Welt herab sein Vatter hat gesandt /
Das er in eüch den Weg der Warheit mach bekandt /
Und schließ auff widerumb das himlisch Vatter-land.

8. Judæi.

Ein falschen Propheten verhören wir nicht /
GOtt hat Er gelästret / braucht weiters kein Bricht:
D'rumb schlagen und speüen wir Ihme in s' G'sicht.

9. Maria.

So ist dan diß der Lohn? O unerhörte Schand!
Das Er eüch hat errett' aus Pharâonß' Strick und
(Band /
Und durch das rothe Meer g'führt in das g'lobte
(Land!

10. Judæi.

In Stricken und Banden heüt führen wir Ihn /
Von einem Blut-Richter zum anderen hinn.
Der Handel geht richtig nach unserem Sinn.

11. Maria

11. Maria.

In Wildnuß viertzig Jahr hat Er euch tränckt und
(g'speisst.
Ihr Ihn alß wilde Thier anplatzet und zerreisst;
Da doch der Richter selbst kein Ursach an ihm weisst.

12. Judæi.

Wir haben das G'satze / drumb schweige nur still!
Heut muß er uns sterben / es braucht da nitt vill /
Wir lassen uns setzen noch Schrancken noch Zihl.

13. Maria.

Wo hat Er dan so bald euer Gesatz berührt?
Neulich Ihn ja das Volck pompòs in d' Stadt ge-
(führt /
König in Israel ausg'ruffen / wie ß' gebührt. Jo. 12.

14. Judæi.

Das Meer-Rohr sein Scepter die Dörner sein Kron;
Der Purper zerfetzet auch zieret Ihn schon.
An s' Kreutze gehencket / da hat er sein Thron.

15. Maria.

O Weh dem Hertzen mein! Muß dan gestorben seyn!
So lasst mich folgen nach dem liebsten JEsu mein /
Beständig biß in Tod / und biß in s' Grab hinein. (a)

16. Judæi.

Dein Klagen / dein Zagen errettet Ihn nicht;
Pilatus der Richter daß Urtheil schon spricht.
Fort mit Ihm / ihr Scherger! zum Schedel-Gericht.

ENDE.

(a) Ubi

(a) Ubi ad hoc ventum est, ut bajulans sibi crucem JEsus exiret in eum, qui dicitur Calvariæ locum, tollebat & ipsa crucem suam, crucem interioris hominis sui, & sequebatur eum crucifigenda cum eo. Guilhelmus Abbas Beccensis.

Da es nunmehr dahin kommen daß JEsus sein Kreütz auff die Achslen genommen / und darmit hinauß gegangen an das Ort / so genennt wird die Schedel-Statt / oder Hochgericht / da name auch sie / die betrübte Mutter / Ihr Kreütz auff sich / nemblich das Kreütz Ihres innerlichen und schmertzlichisten Mitleidens / und folgete Ihme nach mit Ihm gekreützigetzuwerden. In c 7. Cantic.

Ipsa cum Filio pendebat in cruce, & potius elegit mori cum ipso, quàm amplius vivere. S. Bonav. de vita Christi.

Sie hienge mit dem Sohn am Kreütz / und erwehlte ehnder mit Ihm zusterben alß mehr zuleben. c. 78.

Vides, quoties mortua est hodie? toties certe, quoties contra Filium videbat fieri novitatem tormentorum.

Sihe / wie offt sie heüt gestorben? So offt fürwahr / alß offt sie müsste sähen eine neüe Marter wider den Sohn fürnemmen. Cit. invita Christi. c. 89.

Virgo conversa fuit in sanguinem, quando intellexit dulcissimum Filium suum traditum & captum, & colaphizatum, & consputum, & ad crucis martyrium postulatum.

Die Allersel. Jungfrau ist in Blut verkehrt worden / da sie vernommen das Ihr süssester Sohn verrathen und gefangen / geschlagen und verspeüt / 2c. B. Albert. Magn. Dom. 2. Adv. in illa verba Joel. 2. Luna convertetur in sanguinem.

CANTILENA XIII.

Marian. Mutter-schmertzen.

O Vos omnes, qui transitis per viam, attendite, & videte, si est dolor, sicut dolor meus. Thren. I.

O Ihr alle / die den Weg fürüber gehet / mercket auff / und schauet / ob auch ein Schmertzen seye wie der Meinige. V. 12.

I.

O Ihr Menschen! meine Kinder!
Kombt! und schauet / wie die Sünder
Meinem Sohn da eingeschenckt!
Spöttlich Ihn an s' Kreütz gehenckt!
Ihr mich euer Mutter nennet /
Schauet / ob ihr mich noch kennet /
In das Thränen-Meer versenckt /
Und biß in den Tod bekränckt.

2.

Ach was leid Ich nitt für Schmertzen
In dem zarten Mutter-Hertzen! (a)

(a) Quid quid crudelitatis inflictum est corporibus Martyrum, leve fuit aut potius nihil comparatione tuæ passionis, quæ nimirum sua immensitate transfixit cuncta penetralia tua &c. Was je grausammes von Tormenten den Martyren an dem Leib zugefügt worden / ist wenig oder gar nichts gegen deinem Leiden zurechnen. S. Anselm. de Excel. V. c. 5.

Ach was Marter Pein und Qual!
Mehr alß alle G'schöpff zu mal! (b)
Das Ich muß vor Augen sähen
Einen solchen Mord geschähen
An JEsu meim Fleisch und Blut/
Meinem GOtt und höchsten Gut.

3.

An dem Oel-Berg in dem Garten/
Auszuwetzen s' Adams-Scharten/
Schwitzt Er Blut vor Angst u. Noth/
Ringt so gar auch mit dem Tod.
In die Händ der Feind gerathen/
Mit dem falschen Kuß verrathen/
Wird Er unerhört tractiert/
Durch den Ceder-Bach geführt.

4.

Für die Richter wird Er g'rissen/
Grob verleumdt/ verspeüt/ geschmissen/
Mit verhülltem Angesicht/
Der doch alles weisst/ und sicht.
Nacket an Ein Saul gebunden/
Mit den Geislen gantz geschunden/

(b) Omnes dolores mundi, &c. Alle Schmertzen der gantzen Welt/ wan mans' sollte zusammen nemmen/ wären nicht so vill und groß/ alß der Schmertzen der glorwürdigen Jungfrauen Mariä gewesen. S. Bernardin. tom. 3. ser. 45.

Und mit Dörnen schimpflich krönt/
Wird Er auff das Ergst verhönt.

5.

So zerrissen und geschunden (c)
Voller Speichel/ Blut und Wunden/
Aller G'stalt und Ehr beraubt/
Mit dem Dorn-busch auf dem Haubt;
Mit dem Purper an den Lenden/
Und dem Meer-Rohr in den Händen
Erger alß ein Mörder g'schetzt/
Wird er dem auch nachgesetzt. Mat. 27,28.

6.

O wie ward mein Hertz durchstochen!
Alß das Urtheil außgesprochen/
Und d' Unschuld zum Tod verdambt/
Gottloß/ ung'recht/ unverschambt!
Mit dem schwähren Kreütz getrucket/
Und zur Richt-statt fort gerucket/
Gab Er mir den letsten Kuß
Mit entschwelltem Thränen-Guß.

7. An

(a) Auff den ersten Streich der Geislung/ worbey Ich gantz nahe stuhnde (sprach Maria zu S. Brigitta) fiele Ich alß Todter zuboden. Alß ich aber mich wider in etwas erholet/ da sahe ich seinen Leib zerschlagen und zerfleischet biß auff die Rippen hinein/ also das solche könten gesähen werden. Revel. lib. 1. c. 10.

7.

An das Kreütz nun auffgehencket
Mit vergalltem Essig träncket/
Aller Welt zum Schimpff und Spott/
Mein Sohn der vermenschte GOtt
Will/ das ihr mich sollt erkennen/
Und hinfüran Mutter nennen. (d)
Also lautt' sein Testament
Auffgericht' am letsten Endt.

8.

Wol zu Muth dan/ O Ihr Sünder!
Nunmehr seydt ihr meine Kinder!
Seht da Eüer Mutter an!
Nembt zu Hertzen/ was Ich than!
Eüch z'erhalten bey dem Leben
Meinen Sohn in Todt gegeben; (e)
Mich gesetzt in gröste Noth
Eüch z'erretten von dem Tod.

(d) Da sprach Er zu seiner Mutter: Weib/ sihe/ das ist nunmehr dein Sohn. Darnach sprach Er auch dem Jünger: Ecce Mater tua. Jo. 19. Sihe! das ist deine Mutter. v. 27. Allwo Er Christus under dem geliebten Jünger verstuhnde alle und jede seine recht-gläubige Christen. Non soli Joanni, sed nobis singulis dictum est à Moriente Christo: Ecce Mater tua. Also der H. Vatter Ambrosius; Hugo à S. Vict. S. Bernardin. tom. 1. ser. 51. a. I. & alij.

(e) Sie hat Ihrem eignen Sohn nit verschonet/ sonder für uns denselben in Tod gegeben. S. Bonav. l. Sext. S. Antonin. p. 4. tit. 15. c. 20. §. 11.

9.

Seht! wie Ich vor Leid verschmachtet!
Und von jederman verachtet/
Steh da bey dem Marter-Holtz! (f)
Weil die Eva war zu stoltz. Gen. 3, 5.
Was sie und der Adam brochen/
Wird an mir und JEsu g'rochen. Isa. 53, 5.
Solches Ubel stifft die Sünd.
Mercke das/ mein Liebes Kind.

10.

JESU Marter/ Pein und Schmertzen
Quellen mich vill mehr im Hertzen/
Alß Ihn an dem zarten Leib.
O weh! mich betrangtes Weib!
Alle Streich/ so Ihn getroffen/ (g)
Seind zugleich auff mich geloffen.
Sein speer auch mein Hertz verwundt/
Daß zu sincken Ich begunt.

11. Solches

(f) O Domina, ubi stabas! O mein Frau/ wo stuhndest du? villicht nur beym Kreütz? Ja g'wüsslich auch am Kreütz hiengest mit deinem Sohn; dort warest mit Ihm gekreützigет; Er am Leib / du aber an dem Hertzen. Auch alle seine am Leib herum zerstreüte Wunden haben in deinem Hertzen zusamen getroffen. S. Bon. in stim. p. 1. c. 3.

(g) Quot læsiones in corpore Christi, tot vulnera in corde Matris; quot spinæ pungentes, quot clavi penetrantes, quot ictus carnem rum pentes, tot erant sagitæ per oculos intrantes, &c. Hieron. in Jo. c. 19.

11.

Solches aber / O ihr Kinder!
Müſſt Ich leiden / iſt nicht minder /
Solche Wehe / und ſolche Pein / (h)
Wollt' Ich eüer Mutter ſeyn.
Ohne Schmertzen Mutter werden
Iſt ein rare Sach auff Erden.
Eüch zum Leben müſſt dan Ich
So gebären bitterlich.

12.

Nun dan kom̃et / O ihr Sünder!
Will eüch neñen liebe Kinder /
Wan ihrs' nur auch wollet ſeyn /
Wol bereüt eüch ſtellen ein.
Hüttet eüch mit neüen Sünden
Mir die Freündſchafft auffzukünden /

 Und

(h) Maria nos genuit & peperit in maximis doloribus Filio compatiendo. ſpricht S. Antoninus p. 4. tit. 15 c. 14.

Maria hat uns geboren und zum Gnaden-Leben gebracht in den allergröſten Schmertzen / da Sie mit Ihrem Sohn gelitten. Und eben darumb weil Sie dorten in dem Leiden deß eingebornen Sohns GOttes hat ausgeſtanden die Schmertzen einer gebährenden / ſo hat Sie unſer aller Heil geboren / und alſo iſt ſie warhaſſtig unſer aller Mutter worden. c. 2.

Et ſic adjutrix facta eſt noſtræ redemptionis, & Mater noſtræ ſpiritualis regenerationis Idem cit.

Und zu mörden meinen Sohn (i)
Erger alß die Feind gethon.

Repetitio.

Leidet mit/ und führt zu Hertzen (k)
Eüer Mutter Wehe und Schmertzen;
So erfolgt darauff zum Lohn (l)
S' Him̃els-Freüd und Ehren-Kron.
Amen.

(i) Der H. Lutgardi erschiene die Mutter Gottes einesmals mit gantz traurigem Angesicht und zäher fliessenden Augen/ und alß sie dessen die Ursach befragt wurde; sprache sie: [Sihe! von den Ketzeren und bösen Christen wird mein Sohn auff ein neü s verspeüet und gekreützigt.] Surius in vita S. Lutgardis, 16. Juny.

Und zu der H. Brigitta sagte sie: Solche (die freywillig ein Todt-Sünd begehen) seind vill erger und unbarmhertziger alß diejenigen/ so Ihne gekreützigt haben. Revel. l.1. c. 37.

(k) Christus videbat Matrem suam, dum penderet in cruce, totam transformatam, & esse ita crucifixam, sicut erat ipse Christus, quia erat unita cum Christo & e contra; adeo, quod totus dolor Virg. Mariæ reverberabat in Christo & e contra. Juxta illud: Ipsius animam pertransibit gladius. Unde ipsius Virginis dolor erat major, & plusquam omnes creaturæ mundi possent portare; intantum, quod si ille dolor foret partitus & divisus inter omnes creaturas mundi vitales, caderent mortuæ. Quia quanto plus amabat Christum V. Beata, tanto plus dolebat. Amor autem suus erat penè infinitus, ergo & ejus dolor erat penè infinitus. Omnes dolores mundi si essent simul conjuncti, non essent tot & tanti, quantus fuit dolor gloriosæ V. Mariæ. S. Bernardin⁹. tom. 3. ser. 45. p. 2.

Der

Der Schmertzen der Allers. Jungfrauen ware grösser/ und mehr als alle Geschöpff der Welt ertragen könten; Also zwar daß wan selbiger schmertzen sollte zertheilt und under alle lebendige Creaturen außgetheilt werden/ alle darvon müssten sterben und todt dahin fallen, cit.

Cur ergo non est mortuâ B. Virgo? si tanto dolore repleta fuit? Ad hoc respondet S. Anselmus, quod mortua fuisset, si Spiritus sanctus eam non confortasset. &c. S Bernardin. ser. 2. de Nom. Mariæ. a. 2. c. 4. Sie het ja freylich müssen sterben/ wan sie der H. Geist nit gesterckt hete.

(l) Wan wir mit leiden/ so werden wir auch mit herrlich gemacht werden. Rom. 8. 17.

Ein grosser Herr diser Welt hate sich dem Teüffel mit Leib und Seel verschriben/unzalbare Sünd und Laster mit rauben/ mörden/ huren/ ehebrechen/ und dergleichen begangen/ auch sein Lebenlang/ so sich auff 60. Jahr beloffen/ niemal gebeichtet/ in seinem Tod-Beth aber hat ihm Christus die Gnad erwisen/ eine wahre Reü und Leid zuerwecken/seine Sünden zubeichten/ und das Heil zuerwerben. Und das darumb/ weilen er das schmertzliche Mitleiden Mariä offtermal behertziget/ und Mitleiden mit Ihro getragen. Ideo Compendium salutis suæ invenit. sprach Christus zu S. Brigita. lib. 6. c. 97.

CANT-

CANTILENA XIV.

Marianische Freüd auff Leid.

Hyems transiit, imberabijt & recessit. Cant. 2.

Das Ungewitter ist fürüber / der Platz-Regen ist vergangen. v. 11.

1.

Frolockend singen all/
Mit vollem Freüden-Schall/
Der Himels-Königin
Ein Lob-Gesang.
Die Engel auch zumal
Drobn in dem Freüden-Sal
Sich zu uns paaren in
Den Jubel-Rang.

2.

Sonnen-schön prächtige/
Und schier allmächtige (a)
Mutter des Höchsten und
Jungfrau geehrt!

Wer

(a) Adeo potens est Dei para per impetrationem, quàm ipsemet Deus per omni potentiam. S. Anselm. de Excell. B. V.

So mächtig ist die Mutter Gottes mit auswürcken alß GOtt selbsten durch die Allmacht. c. 12.

Wer wollt mit satem Fug
Lob'n dich und preisen gnug?
Ein Engel-reiner Mund
Darzu gehört.

3.

Das himlisch Flügel-Heer
Hatt s' für die gröste Ehr
Dir Liebs-bedient zu seyn
Mit stätem Fleiß.
Die höchsten Cherubim,
Und auch die Seraphim.
Brenn-eiffrig stimmen ein
Zu deinem Preiß.

4.

O grosse Käyserin!
Nun ist s' Ungwitter hin.
Billich dan dich bekräntzt
Die schönste Kron.
Dein Demuth tiefist' gebuckt
Hatt dich hinauff geruckt; (b)
Dein Trangsal dich begläntzt
Auff höchstem Thron.

5. Ach

(b) Weil sie under allen Englen und Menschen die demü-thigiste befunden / darumb ist sie über alle auch erhö-het / die Allerschönste / und GOtt selbsten vor allen die gleichiste worden. Revel. Brigitt. ser. Angel. c. 20.

5.

Ach was für Hertzen-qual!
Kreütz/ Kum̃er ohne Zahl!
Ach was Verfolgungs-Wutt
Durchaus und aus
In disem Jammer-thal
Mit angewellten Schwal
Von tausent Schmertzen-Flutt
Brach auff dich aus. (c)

6.

Jetz aber hat es sich
Geschickt gantz wunderlich;
Daß Bletlein umbgekehrt
Zu deim Favor.
Jetz ist dein Schmach und Leid
Verwendt in lauter Freüd;
Jetz sitzest höchst-geehrt
Erhebt empor.

7.

Maria! Liebste mein!
Der süsse Namen dein

Bringt

(c) Verè igitur amarum Mare Maria, in quo tot fluct⁹ & flumina amarissima intraverunt. Singula quidem circumstantia passionis quasi flumen singulum est doloris, & per consequens amaritudinis. S. Bernardinus ser. 2. de Nom. Mariæ. art. 3. c. 4.

Bringt meiner Seelen ein
Gewünschte Krafft.
Wer nur an dich gedenckt (d)
Das Gemüth in Freud versenckt/
Und schenckt dem Hertzen ein
Vom Nectar-Safft. (e)

8.

Du bist von GOtt erwehlt/
Vor aus zum Trost bestellt
Uns armen Sünderen
In aller Noth;
Daß keiner gehe zu Grund (f)
Der dich mit Hertz und Mund/
Wie s' zimt den Kinderen/
Liebt biß in Tod.

9.

Ey dan wer sollte dich
Nitt lieben innigklich?
Nitt geben für und für
Dir allen Preiß?

Ey

(d) O Dulcis Domina! O süsse Frau! dero blosses Angedencken die Anmuthung thut versüssen. S. Bern. super Salve.

(e) Nectar, Ein süsses Tranck der Göttern. Poët.

(f) Nunquam malè peribit, qui Genitrici Virgini devotus sedulúsque fuerit. S. Ignat. M. Nimmer wird einer elend zu Grund gehn/ welcher der Jungfraulichen Gebarerin andächtig und embsig bedienet. In epist. ad B. V.

Ey sollten wir dan nicht
Thun unser Schuld und Pflicht?
Dir dienen nach gebühr
Auff alle Weiß!

10.

Nun dan / O schönste Frau!
Mit Gnaden uns bethau!
Vergiß der Armen nicht
Im Thränen = Thal.
Durch deine Marter=Qual (g)
Verlaß doch uns niemal;
Stehe uns bey vor Gericht/
Halt uns die * Schal'. *Die schalem an der Wag des Richters.

Repetitio.

Trage bey den Schmertzen=Last/
So du gelitten hast.
So haben wir das G'wicht
Zur Gnaden=Wahl.
Amen.

(g) Die 7. Freuden und Schmertzen Mariä mit so vil Vatter unser und Englischen Grüssen verehren umb ein seliges End ist ein bewährtes Mittel solches zuerlangen. Wie mit gantz früschen Exemplen könte bescheinet werden.

Zu dem so ist auch Maria die Jenige / welche dem armen Sünder vor dem strengen Richter thut die Wag schalen halten und einen guten Ausschlag erbitten. Dessen zur Prob dient folgendes.

Exempl.

Exempl.

EIn gewüsser Religiòs, so gantz vertiefft in weltlichen Geschefften / wenig geistliches an sich hatte / alß das er täglich pflegte Mariä zu Ehren den H. Rosenkrantz zubetten / der Sahe in seinem Tod-Beth umb sich herumb eine grosse Menge der höllischen Geisteren auff die ausfahrende Seel lausteren. Er rufft in diser eüssersten Noth Mariam an umb Hilff / alß dero er / wie gemeldt / mit Andacht zugethan. Alsobald ist Sie verhanden sambt seinem H. Schutz-Engel / der ein Buch / darinnen seine wenige gute Werck mit guldinen Buchstaben verzeichnet wären / in der Hand truge. Gleichwie hingegen auch die Teüffel gantze Bücher voll der bösen. Ab dero Ankunfft sie die böse Geister über alle Massen erschracken. Doch wie der Richter auch ankame und auff seiner gerechten Wag die bösen Werck weit vorzuziehen begunten / da frolockten sie und vermeinten die Seel gleich hinweg zuführen. Es gebute ihnen aber Maria einzuhalten / ergriffe die Wag / hielte dem armen Sünder die Schalen / zohe einen Rosenkrantz herfür / legte denselbigen zu seinen gar zuleicht befundenen guten Wercken / und gabe ihnen darmit ein solches Gewicht / daß sie weit vorgezogen ; und dem armen Tropffen noch mehr Lebens-Frist vergünstiget worden. P. Hieron. Taxius. Addit. c. 30.

CANT-

CANTILENA XV.

Marian. Geduldt-Sporen.

Gemitus Matris tuæ ne obliviscaris. Ecli. 7.

Vergisse nicht des Seüfftzens deiner Mutter. v. 29.

1.

Mariä Kind! Sey nicht so g'schwind
Der Mutter dein vergessen.
Den rauchen Weg mit Ihr allweg
Tritt' an! weich' nitt vermessen.

2.

Was Pein und Schmertz hat nicht Ihr (Hertz
Von wegen uns empfunden! (a)
Und sollst du nitt auch halten mitt?
Nicht leiden Streich und Wunden.

3.

Der Jungfrau zart war nichts zu hart
In dich verliebt zuleiden.

Wär s'

(a) Kein Zungen kan außsprechen / kein Verstand mag auch ergründen/ was für grausame Pein und Schmertzen das liebreiche Hertz Mariä unsertwegen hat außgestanden. Nec lingua poterit loqui, &c. Bern. de lament. B. V.

O Domina! Cur ivisti immolari pro nobis? Nunquid non sufficiebat Filij passio nobis, nisi crucifigeretur & Mater! S. Bonav. in Stim. amor. p. 1. c. 3.

Wär s' nicht ein schand deim hohen stand
Ausweichen vom Mittleiden.

4.

Sie selbst zum Lohn und s' Him̃els-Kron
Hast du schon im Versprechen / (b)
Wan d' Ihrer Lieb mit Gegen-Lieb
Und Leiden wirst entsprechen.

5.

Sag' mir! was nutzt? was hilfft? was
Dein Ungeduldt und pochen? (schutzt
Was hast desst mehr / wan d' schon mit
Und Waffen dich gerochen? (Wehr

6.

Was machst du lang dir selbsten bang
Mit zürnen / mausen / keiben?
Was hin ist hin. Schlag alls von Sinn.
Was willst an d' Lufft dich reiben?

7.

Die g'hörnte Macht dir Grüllen macht
So groß wie Elefanten Jac. 4, 7.
Wand' nicht geschwind schlagstin den wind
Die eingeblasne Tanten. 1. Pet. 5, 9.

(b) Wüssend / das gleichwie ihr mitgenossen seyd des Leidens / also werdet ihr auch des Trosts theilhafftig seyn. 2. Cor. 1. 7.

8.

Geduldt mein Christ! was g'schähen ist/
Und anderst nicht zumachen/
Laß' g'schähen seyn; Ergib dich d'rein.
Sonst thut man deiner lachen.

9.

Schweig! hab geduldt! bezahl die Schuld!
Wirst noch darzu beschencket. (c)
Hast nitt geduldt / so machst ein Schuld.
Wirst hier und dort bekrencket. (d)

10.

Das heisse Feür / wo man so theür
Muß zahlen alle Schulden/ 1. Cor. 3, 13.
Kanst löschen aus/ wan du durch aus
Wirst alles gern gedulden Matt. 18, 35.

11.

Schweig! hab geduldt/ zu Lieb ohn schuld
Mariá deiner Liebsten!
So glaube mir wirst du bey Ihr'
In Hulden und in Lieb stehn.

12. Sie

(c) Ein jede auch kurtze und leichte trübsal in der gegenwärtigen Zeit die schaffet uns ein überschwenglich und ewiges Gewicht der Glori droben in der Höhe. 2. Cor. 4, 17.

(d) Von dannen (aus selbigem feürigen Kercker) wirst du nitt kommen / biß den letsten Heller bezahlest. Matt. 5, 26.

12.

Sie ist ja werth daß Feür und Schwert
Man Ihr zu Lieb verachte;
Umb Ihren Gunst nur eytel Dunst
Der Welt flattieren achte.

Repetitio.

D'rumb schweige still! es ist Ihr Will:
Gehe hin! diß wol betrachte.
Amen.

GOtt hat auch seinem eigenen Sohn nicht verschonet/ sonder für uns alle denselbigen dahin gegeben. Schreibt der grosse Apostel Paulus. ad Rom. c. 8. Wie sollte Er uns dan auch nitt alles mit Ihm geschenckt haben? ℣. 32. argumentiert er gleich darauff; freylich ja; alles: auch so gar seine gebenedeyte und tausent liebste Frau Mutter hatt Er uns zugleich geschenckt und mit Ihm gegeben; das sie solte unser Trost und unser eigen seyn. Ecce Mater tua. Jo. 19. Sihe! das ist deine Mutter. ℣. 27. Jedoch aber mit dem Beding und Vorbehalt: Si tamen compatimur, ut & conglorificemur. Rom. 8. So fehr wir mit leiden / auff daß wir auch mit herrlich gemacht werden. ℣. 17.

Ein adelliche Jungfrau die hatte ihrem Geliebten / mit deme sie ehlich versprochen / ihr Contrafet verehrt zum Zeichen und Pfand der Liebe / umb welches dise Wort geschrieben stuhnden: Ego sum, quæ pro te mori parata sum. Ich bin die / so bereit für dich zusterben. Crombecius l. 2. de Prefectione. Ein solche biß in Tod verliebte Jungfrau ist Maria gegen uns allen und jeden. Dise / dise hat Zeit wahrenden Leidens Ihres Sohns mehr alß tausent mal umb unsert willen mit dem bitersten Tod gerungen / indem

sie dazumalen solche unerträgliche Hertzen-Qual und Schmertzen ausgestanden / die Ihro nothwendiger weiß alle Augenblick hetten müssen das Leben nemmen / wann sie nitt von GOtt gesterckt und uns zum besten zu einer langwirigen Marter wäre erhalten worden; wie der Engel in der Offenb. S. Brigittæ bezeügt. Serm. Ang. c. 18. und auch der H. Anselmus bey S. Bernardino gar wol vermerckt mit sprechen: Pia Domina! Non crediderim te ullo puncto potuisse stimulos tanti cruciatus, quin vitam amitteres, sustinere, nisi ipse spiritus vitæ (Deus) te confortaret, &c. S. Bernardin. ser. 2. de Nom. Mariæ. Ingleichem auch S. Bernardus sagende: Vivebat moriens, moriebatur vivens; nec mori poterat, quæ vivens mortua erat. De lament. B. V. Sie lebte dahin sterbend. ꝛc.

Ja noch heüt zum Tag heisst es bey Ihro: [Ich bin die so bereit' für dich zu sterben] wie sie austruckenlich bey dem sel. Alano de Rupe sich öffters vernemmen lassen/ laut seiner hinderlassenen Schrifften. p. 4. c. 24. Und sollten wir dan nicht einer solchen Liebe mit Gegen-Lieb entsprechen / ihr zu lieb und gefallen auch alles geduldtig leidende / was uns zu Handen steht!

CANTILENA XVI.

Marianische Reü-Zäher.

Quis dabit capiti meo aquam, & oculis meis fontem. Lachrymarum, & plorabo die ac nocte? Jerem. 9.

Wer wird meinem Haubt gnug Wasser geben? und meinen Augen einen Brunnen der Thränen? und ich will Tag und Nacht weinen. v. 1.

1.

MEine Augen
Uberschwämbt mit Thränen-thau!
Giesset Laugen/
Auszuwaschen/ weil so lau
Mich verhalten
In Mariä Lieb und Lob/
Nicht gehalten
Die verpflichte Liebes-Prob.

2.

Wan ich dencke/
Was Maria mir gethan/
Und bedencke/
Wie theür ich Sie kommen an;
Ach da wird ich
Mit scham-röthe angefüllt/

Weil

Weil so schlechtlich
Solche Lieb ich Ihr vergilt.

3.

Den Erlöser
Hat Sie uns zur Welt gebracht/
Da vill böser
Thatten d' Welt an Ihm verbracht.
Ihn genehret
Hat Sie auch mit höchstem Fleiß/
Und gemehret (a)
Uns darmit die Seelen-Speiß.

4.

O was Schmertzen!
Kummer! Jammer! Angst und Noth
In dem Hertzen (b)
Lidt Maria biß in Tod!

Hart

(a) De intemeratæ carnis visceribus cibum nobis protulit animarum. S. Pet. Dam. Ser. 2. de Nat. B. V.
Von dem innersten ihres unbefleckten Fleisches hat sie uns herfür gebracht die Speiß der Seelen.

(b) Clarissimum Passionis Christi speculum effectum erat cor Virginis, necnon & perfecta mortis imago. In illo agnoscebantur sputa, convitia, verbera, & Redemptoris vulnera. S. Laur. Just. de Chri. agone. c. 21.
Zu einem hälen Spiegel des Leidens Christi ist das Hertz der Jungfrauen worden/ und zu einem vollkommenen Bild des Tods. In disem waren zusähen die Speichel/ die Schmach-Wort/ die Streich und Wunden des Erlösers.

Hart verfolget
Von dem losen Juden-G'sind/
Nachgefolget (c)
Da Sie JESU Ihrem Kind.

5.

Wie verachtet (d)
Bey dem Kreütz und Ihrem Sohn!
Und verschmachtet
Stuhnd Sie voller Spott und Hohn!
Kaum mehr tragen (e)
Könten Sie die schwache Bein.
Diß beklagen
Sollte auch ein harter Stein.

6.

Zehl mir einer
Alle Tröpfflein in dem Meer.

(c) B. Virgo tantum dolorem passa fuit respiciens tormenta filij, ac si cor ejus & omnes medullæ ossium ipsius in patella super ignem frigerentur. B. Albert. Mag. Ser. 2.

Die Allersel. Jungfrau hat solchen Schmertzen erlitten in Ansähung der Peinen Ihres Sohns / gleichsam alß wan ihr Hertz und alles Marck ihrer Gebeinen in einer Blatten wurden ob dem Feür gebraten. Dom. infra. Oct. N. D.

(d) Contameliæ & opprobria impiorum in caput Maternum redundabant. S. Amadæus. hom. 5. de laud. Virg.

(e) Alß sie die Hammerschleg gehört / da wurde Ihr gantz ohnmächtig. Ipsam velut mortuam doloris magnitudo prostravit. Revel. S. Brig. ser. Ang. c. 18.

Das wird keiner
Underfangen nimmermehr.
Ehnder zehlen
Wirst die Flutten am Gestatt/
Alß erzehlen (f)
Was Maria g'litten hatt.

7.

Diß geschahe
Aber alles mir zu lieb/
Weil Sie sahe/
Daß ich mit dem * Apffel-Dieb *Adam.
Sollt verstossen
Aus dem Engel-Paradeiß
Und dem grossen
Höllen-Dracken werden preiß.

8.

Wie vergilt' ich
Nun ein solche hohe Lieb?
Ach ich schäm' mich
Meiner kalten Gegen-Lieb.

Darff

(f) Maria Mare amarissimum fuit in passione Filij. S. Antonin. p. 4. tit. 15. c. 14. §. 2.
Maria war ein bitteres Meer in dem Leiden Ihres Sohns.

* Ein Apffel-Dieb warde der Adam, weil er wider das Göttliche Verbott solchen entwendet. Gen. 3.

Darfst mich nennen
Nicht mehr ein Mariä-Kind.
Muß bekennen
Meine Pflichts-vergessne Sünd.

9.

Ihr verschriben
Hab ich zwar mein Seel und Hertz/
Doch getriben
Mit der Welt verbotne Schertz.
Mich errettet
Hatt Sie aus dem Höllen-Schlund;
Doch * gespettet
Ich der Höll so manche Stund.

* knechtlich gearbeitet.

10.

Wie vermessen
Hab erzörnt ich meinen GOTT!
Ehr-vergessen
Ubertretten sein Gebott.
Unerkandtlich
Auch Mariam nicht geehrt;
Sonder schandtlich
Ihr so offt den Rucken kehrt.

11.

Drumb so weinet/
Meine Augen! früh und spath/

Und

Und erscheinet
Wie bereü ich mein Unthat.
Machet sencken
In die Wangen thieffe Schlünd/
Zu erträncken
In den Thränen meine Sünd.

12.

Milte Jungfrau! (g)
Deine Güte tröstet mich/
Das ich vest thrau
Wider zu versöhnen dich.
Zu den Gnaden
Thust ja ohne underlaß
D'Sünder laden/ (h)
Kommen s'/ ist s' dein Freüd und G'spaß.

Repetitio.

Dich umfangen
Will ich nun Hertz-innigklich;
Dir anhangen
Liebs-gefangen ewigklich.
Amen.

(g) Virgo singularis, inter omnes mitis. Eccla.

(h) Maria neminem à suæ pietatis sinu repellit, sed potius invitat & attrahit universos. Omnes, ait, pusillanimes venite ad ubera mea.&c. Guilielm⁹.

Maria weiset keinen ab von der Schooß ihrer Mütterlichen Liebe; sonder ladet vilmehr ein / ja ziehet zu sich alle und jede / mit sprechen: Kommet alle verzagte und kleinmüthige zu meinen Brüsten. etc. in Canticor. c.7.

Und

Und wan sie kommen / so ist Sie jenes Evangelische Weib / die Ihre Freündin und nachbaren zusammen berufft/ mit sprechen: Wünschet mir glück und erfreuet euch mit mir/ dan ich hab gefunden meinen groschen (mein liebes Kind) so ich verloren hate. Luc. 15. B. Albert. in cit.

Exempl.

THeophilus ein Ertz Diacon zu Adana in Cilicia hate Christum und seine allerheiligiste Mutter verlaugnet/ und hingegen sich dem Teüffel mit Leib und Seel verschriben umb sein verlorne Stell wider zubekommen. Er fiele aber nitt lang darnach in einen schmertzlichen Reüen/ verfügte sich in die Kirchen für die Bildnuß Mariä / und brachte mit seinem flähentlichen biß in die 40 Täg continuierten Bitten und Fasten so vil zuwegen/ daß ihme die Mutter der Barmhertzigkeit sichtbarlich erschinen / und die völlige Verzeyhung der Sünden mit sich gebracht/ zusambt seiner Hand-g'schrifft / die sie dem Teüffel aus den Klauen gerissen. Nachdem er nun den gantzen Verlauff offentlich in der Kirchen mit Vergiessung viller Zäheren allem Volck erzehlt / sahe man sein Angesicht glantzen wie die Sonnen / und verschide er drey Täg hernach an selbigem Orth selig in dem HErren. Metaphrast. Davroult. c. 2. tit. 39. n. 2.

CANT-

CANTILENA XVII.

Marianischer Sünder-trost.

Hæc me consolata est in humilitate mea. Ps. 118.

Dise hat mich getröstet in meiner Nidrigkeit. v. 50.

1.

ACh! was hab ich gethan!
Daß ich so Ehr-vergessen/
So threü-loß / und vermessen
Meinen GOtt gesetzt hindan!
Sein Gebott hab übertretten/
Sein Huld beyseits gesetzt!
Sein G'satz mit Füssen tretten!
Sein Majestet verletzt! (e)

2.

Meine Sünden seind so schwär/
So manigfach und greülich
So häßlich und abscheülich/
Daß je kein Wunder wär/
Wan under mir zerschnellen
Gleich schon die Erden sollt/

Und

(a) Patet, quod in omni peccato mortali infinita Deo injuria irrogatur. S. Bernardin. tom. 2. ser. 12. a. 2. Es ligt am Tag / daß durch jede Tod-Sünd GOtt ein unendliche Schmach wird zugefügt. c. 2.

Und so verruchten G'sellen
Nicht mehr geduldẽn wollt.

3.

Den Schwermer-Sohn agiert
Hab ich / von GOtt entloffen/ (b)
In Sünden gantz ersoffen/
Mein' Erbschafft dissipiert.
Wie d Schwein mich umgeweltzet
Im Unflath diser Welt;
Den Seelen-G'schmuckh verschmeltzet/
Der Venus zugesellt.

4.

Wo hat ein Vatter je
Mit solchem Erb und Wohne
Geliebet seinen Sohne/
Wie GOtt mich? Keiner nie.
Den Him̃el mir verschriben
Hatt Er/ und selbsten sich (c)
Aus Liebens-Zwang getriben
Gesetzt für mich in Stich.

5. Ich

(b) Der verlohrne Sohn / im Evangelio, welcher von seinem Vatter entloffen und all sein Erbschafft verschwendet / vivendo luxuriosè, der ist ein Abbildung des Sünders. Luc. 15.

(c) Qui dilexit me, & tradidit semet ipsum pro me. Ad Gal. 2.
Der mich geliebt/ und sich selbst für mich gegeben. v. 20.

5.

Ich aber wie verblendt
Hab meinen Lebens-Vatter/
Vill erger alß ein Natter
Gestochen / und geschendt.
Den Absolon gespihlet/
Gestifft Rebellion;
Dem nach dem Leben zihlet/
Der mich nennt seinen Sohn.

6.

Wo aus? Wo an? Wohin
Will dan ich armer Sünder?
Vom schwartz-gehörnten Schinder
Verfolget immerhin?
Wo will ich Zuflucht finden
In solcher Angst und Noth?
Erschreckt von tausent Sünden/
Vom Richter / Höll und Tod.

7.

Der Richter schwebt ob mir/
Der Sathan mich anklaget

Das

(d) Absolon der ungerathene Sohn hat wider seinen eigenen Herr Vatter den König David ein Rebellion angesponnen / und ihn darmit gesucht umbs' Reich und Leben zubringen. 2. Reg. 15.
Also machts' auch der Sünder mit GOtt seinem Vatter. rc.

Das G'wüssen grausamb naget;
Der Tod auch vor der Thür.
GOtt hab ich grob verschimpffet/
Des Himels-Gunst gespehrt.
Wer ist / der mir noch glimpffet/
Und nicht den Rucken kehrt?

8.

Eins tröst- und rettet mich;
Die Mutter voller Gnaden/
Von Ihr schon eingeladen/ Ecli. 24, 26.
Gantz Freünd- und Mütterlich
Zum Schutz und Trost uns armen
Ist Sie von GOtt erwehlt;
Sich unser zuerbarmen
Maria ist bestellt.

9.

Sie ist ein Zuflucht-Statt/ (c)
Dem Sünder allzeit offen/ Num. 35, 6.
Wan er zu Ihr geloffen
Nur rechts Vertrauen hatt.
Nur mit bereütem Hertzen
Zuflucht bey Ihro sucht;

Und

(c) Confuge ad ipsam, peccator, quia ipsa est Civitas refugij. S. Antonius Pad. ser. Dom. 3. Quadrages. Quadr. 2.
Nime dein Zuflucht bey Ihro / ô Sünder / dan sie ist ein Zufluchtstatt.

Und kindlich mit Reü-Schmertzen
Sein Missethat verflucht.

10.

So komm ich dan / ob schon
Mit Sünden hart getrucket /
Demüthig doch gebucket /
Zu dir / O Gnaden-Thron!
Mit Thränen übergossen
Bereü ich meine Sünd;
Entwurtz auch alle Sprossen /
Daß GOtt sie nimmer find.

Repetitio.

So wird ich Huld erwerben /
Frey seyn vom Höllen-schwarm.
Im Leben und im Sterben
Schließ mich in deine Arm.
Amen.

Es ist gnugsamb bekandt / und nicht sowol durch die Schrifften der H. Vätteren / alß auch durch die Proben der vilen Erfahrenheiten aller Welt kund gemacht / daß uns armen des ewigen Tods schuldigen Sünderen von der Göttlichen Güte Maria zum Trost gegeben und zur Freyheit gewidmet seye. Sicut enim quondam Deus (ut dicitur Numer. 35.) separavit urbes refugij, &c. spricht S. Antonius von Padua. Dann gleichwie vor Zeiten GOtt der HErr / (laut dem Buch Numer. c. 35.) gewüsse Zuflucht-Stett verordnet / wohin sich retirieren könten / die einen Tod-schlag nicht mit Willen begangen: Also hat dermalen die Barmhertzigkeit

hertzigkeit des HErren allen auch den freywilligen Todtschlegeren und verruchtisten Sünderen eine Zuflucht der Barmhertzigkeit / Mariam / vorgesähen. S. Antonius de Padua loco superius cit.

Von B. Alberto Magno wird sie genent ein Gnaden-Thron / wo alle zu Gnaden werden auffgenommen. Tron' gratiæ est B. Virgo.. Quia propter nos Regina facta est. Weil sie unsertwegen ist Mutter GOttes und Königin des Himels worden. Ser. 2. de Dedic.

Die H. Gertrud sahe einesmals underschiedliche Thierlein under den Schutz-Mantel Mariä herzu lauffen / durch welche bedeüttet wurden underschiedliche Gattungen der Sünderen / die ein Andacht zu Maria tragen / und täglich sie verehren. Dise alle nahme sie gantz liebreich auff under ihren Schutz / und schluge den Mantel über sie; streichlete eines nach dem anderen mit ihrer zarten Hand / und liebkosete ihnen gar freündlich / gleich wie das Frauen-zimmer ihren Schooß-Hündlinen pflegt zu liebkosen. Wormit sie danethin wollte zu vernemmen geben / wie geneigt und willfärig sie jederweilen seye / die armen Sünder auffzunemmen; Mit was Mütterlicher Liebe sie beflissen dieselbigen zu trösten / und so fortan mit ihrem Sohn durch wahre Buß zuversönen Blosius in Monili. c. 1.

CANTILENA XVIII.

Marianische Fürbitt.

Pete Mater mea, neque enim fas est ut avertam faciem tuam.

Bitte / mein Mutter / dan es gebühret sich nitt / daß ich dein Angsicht abwende. 3. Reg. 2. 20.

1.

Schönste Jungfrau under allen!
Von dem Höchsten auserwehlt!
Du allein hast GOtt gefallen
Daß Er dich zur Mutter b'stellt;
Und gesetzt auff höchsten Throne
Mit der Jungfrauschafft bekräntzt /
Z'allernechst bey deinem Sohne
Mit der Him̃els-Kron beglántzt.

2.

O wie schön bist du gezieret
Uber tausent Sonnen klar!
O wie zierlich ausstaffieret
Mit dem schönsten Reichs-Thalar!
Schöner hat GOtt nichts gemahlet/
Alß dich höchste Keiserin;
Mit der Gottheit selbst bestrahlet. (a)

Wer

(a) Maria est pulchra pulchritudine Divina, Rupert, Abb.

Wer wolt nicht gern bey dir seyn?

3.

Dir bedient die Engel-scharen
Nach der Ordnung all durchaus;
Dir zur Auffwarth sich einparen/
Keiner ließ sich dingen aus.
Aller Orten dich umringen
Ehrentbietig eingeruckt;
Eins umb s' ander dir lob-singen/
Daß der Himel drob verzuckt.

4.

Auch die Chör der Auserwehlten
Sich da lassen finden ein/
Die auff Erden schon erwehlten
Bey dir in dem Dienst zu seyn;
Nicht auffhören dich zuloben
Und zugeben allen Preiß/
Weil sie durch dich seind erhoben
Und gelangt ins' Paradeiß. (b)

5.

Seind sie droben so dienst-fertig
Gegen dir / O Königein!
Wären wir ja wol leicht-fertig
Wan wir sollten minder seyn.

(b) Keiner wird selig als durch Dich/ ô Maria! S. German. de Zona, V.

Du bist ja auch unser Mutter/
Unser Frau/ und Herscherin;
Und ein Ursach aller guter
Gaben/ die uns kommen ein.

6.

Ohn dich ist das Heil und Leben
Hin; das wüssen alle wol.
S'Heil von GOtt durch dich gegeben/
Daß man zu dir kommen soll/ (c)
Dich umb Fürbitt anzuflähen/
Daß Er uns wöll gnädig seyn;
Unsre Sünden nicht ansähen
Zum Respect der Mutter sein.

7.

Trefflich wol die Esther wüsste
Mit Assuero umbzugehn/
Alß sie ihm den Scepter küsste
Und vom Zorn g'macht abzustehn;
Ihres Volckh darmit enthoben
Von dem Tod und Undergang/
Auff die Feind zuruckh geschoben
Den gestifften Ubertrang.

8. Solche

(c) Ideo tu Mater Dei præelecta es ab æterno, ut quem Deus per suam non potest salvare justitiam, tu per tuam salvares pietatem & misericordiam. S. Chrysost. hom. in Hypp.

8.

Solche Esther bist du droben/ (d)
Schönste Him̃els-Königiñ!
Uns zum Besten höchst erhoben
Alß Fürbitt- und Mitlerin.
Zeigst dem Vatter deinen Sohne/
Dem Sohn aber deine Brüst/ (e)
Bittend/ daß GOtt uns verschone/
Wan Er wider uns entrüst.

9.

Nun so kommen dan wir arme/
Bittend dich gantz flähentlich/
Deiner Kinder dich erbarme/
Sorgend für uns Mütterlich.
Weist dich ja noch wol z'erholen
Wie dein Sohn in gröster Pein
Dir so threülich anbefohlen/ Jo. 19, 26.
Unser Mutter-Trost zuseyn.

(d) Maria signata est in Esther Regina. Bon. in spec. B. V. Verè tota ejus supplicatio est pro nobis coram Deo. Albert. M. Vast alles Ihr supplicieren vor GOtt ist angesähen für uns. In Bib.

(e) Stat ante Filium Mater, ostendens ei pectus & ubera, &c. Vor dem Sohn steht die Mutter / Ihm weisend Ihr Hertz und Brüst; Vor dem Vatter steht der Sohn / und zeigt Ihm seine Seite und Wunden. Wer sollte dan zweifflen an der Verzeyhung / wo so viell ansähliche Verdiensten sich in das Mittel schlagen. S. Bern. Ser. de Ascens.

10.

Führe disem dan zu Hertzen
Was Er für uns glitten hatt/
Was für Marter/Angst und Schmertzen
Dorten auff der Schedel-statt.
Füge bey / was du nicht minder
Mit Jhm g'litten / was gethan (f)
Für uns Sünder / deine Kinder
So geht d' Sach beym besten an.

Repetitio.

Dises ist / was wir verlangen/
Mutter und Fürsprecherein!
Durch dein Mitel zugelangen
Hinauff / und bey dir zuseyn.
Amen.

(f) Ipsa est sapientissima Advocata, &c. B. Albert.. M. Sie ist die aller durchtribnißte Advocatin / die uns Perdon und Gnad auswürckt / jenes des Propheten Jeremiæ c.18. allegierende: Recordare, gedencke doch/ ô mein Sohn! wie kläglich zur Zeit deines Todts ich gestanden vor deinen Augen dorten bey dem Kreütz / nunmehr aber glorwürdig da bey dir in dem Himmel.. Daß ich guts für die solle reden / welche schuldig des ewigen Tods' / und deinen Zorn von ihnen abwenden. In Bibl. Marian. Proph. Jer. n. 8.

Gar zuweit ist mein Kirchen von mir abgewichen/ (beklagt sich Christus in Revel. S.Brigittæ) also zwar daß wan die Fürbit meiner Mutter nicht ins Mitel käme / kein Hoffnung der Barmhertzigkeit mehr übrig wäre. lib.6. c. 26.

CANT-

CANTILENA XIX.

Marianischer Meer- und Morgen-Stern.

Stella Maris, succurre cadenti. Eccla.

Du Meer-Stern/ komme zu Hilff dem sinckenden.

1.

ACh! wie so hart gequellet
Ist mein betrübtes Hertz!
Mit Flutten angewellet
Von looß-gebrochnem Schmertz!
Wohin ich mich nur wende/
Find' ich kein Ruh-Gestatt/
Ein wildes Meer ohn Lende
Mein' Seel versencket hatt.

2.

Die sich zu Schiff begeben Eccli. 43,28.
Und seglen auff dem Meer/
In tausent ängsten schweben/
Erschreckt vom nassen Heer. (a)
Zaum-loß die Wind zutringen
Von allen Seiten har/
Und d'Wellen hinauff schwingen
Offt biß in d'Lüfft so gar. 3. Der

(a) Das nasse Heer / seind die Wasser-Fluten und Wellen.

3.

Der Him̃el kracht und knallet
Mit Wolcken schwartz verhüllt/
Daß s' weit herumb erprallet/
Und alls' mit Forcht erfüllt.
Die Wall-befischte Rachen Jonæ. 1.
Raub-girig auffgespehrt
Die Forcht noch grösser machen;
Schiff-bruch die Angst vermehrt.

4.

Vast immer zu vor Augen
Schwebt da der bleiche Tod.
Z'letst kaum die Trümmer taugen
Z'entrünnen aus der Nodt.
So geht es auff dem Meere;
So gehts auch offt bey mir.
Wohin ich mich nur kehre/ (b)
Scheint alles z'hinder für.

5.

Die Unglücks-Wind die blasen
Gar z'hefftig auff mich zu;
Die Kummer-Wellen rasen/
Und lassen mir kein Ruh.

Der

(b) Alle / die begehren fromb zuleben in Christo JEsu / die werden Anstöß leiden. 2. Tim. 3, 12.

Der Himel scheint erzörnet
Auch wider mich zuseyn;
Und d' Höllen-Macht gehörnet
Jagt mir vill schrecken ein.

6.

Die falsch-bezüngte Mäuler
Die seind auff mich verhetzt/
Vill erger und vill fäuler
Alß d' Natter-Zungen g'wetzt.
Es gibt zwar da und dorten/
Die stellen sich gut Freünd/
G'schicht aber nur mit Worten/
Im Werckh sie anderst seind.

7.

Kein wahre Freüd auff Erden/
Noch Trost ich irgents find.
Nichts dan Gemüths-beschwerden
Hol ich beym Welt-Gesind.
In Gärten / Wisen / Auen Eccle. 2,11.
Schöpff ich nur mehr Verdruß/
Wan ich hinauff thu schauen/
Wo aller Freüden = Gnuß.

8.

Ach daß mir Flügel g'geben Ps. 54,7.
Zuschwingen mich empor!

Aus

Aus disem Strudel-Leben
Für jenes guldne Thor/
Wo sich Maria zeiget
Holdselig und liebreich;
Auch s' Hertz zu jedem neiget/ Prov. 8,17.
Der s' Hertz ihr gibt zugleich.

9.

Sie ist uns aller Enden Eccl.
Ein Meer-und Morgen-stern/
Dort sicher anzulenden/ (c)
Wo wir schon wären gern.
Sie ist in allen G'fahren
Zu helffen uns bereitt'/
Wie tausent schon erfahren/
Durch Sie in Sicherheit.

10.

O Stern! wie schön bestrahlet
Bist du mit Gnaden-schein!
Von GOtt auff s' schönst gemahlet.
O Hertzen-Trösterein!
Dein blosses Angedencken
Vertreibt die Kummer-Nacht;

Thut

(c) B. Virgo nobis in mari hujus mundi constitutis ostendit viam navigandi ad portum cæli.. Hæc Stella nos invitat ad bonum hospitium, &c. B. Albert. Mag. Ser. 3. de Nat. B V.

Thut s' Hertz in Freüd versencken/
Enthörnt die Höllen-Macht.
Repetitio.
O Meer- und Morgen-sterne!
Wan bricht der Augen-Stern/
Von uns dich nicht entferne!
Da bring uns Glück und Stern.
Amen.

Exempl.

ADolphus zuvor ein Graff im Elsaß / nachmalen aber ein Gottseliger Religios unsers Seraphischen Ordens / alß er an das End seines Lebens komen / und ihme einerseits das Angedencken seiner begangenen Sünden / anderseits aber das Anrucken des vor Augen schwebenden Todts eine solche Forcht eingejagt / daß er gantz kleinmüthig nicht wüsste / wo aus / wo an ; da erhebte er seine Augen und Gemüth über sich zu dem Marianischen Meer- und Morgen-sternen / zu der Mutter der Barmhertzigkeit / in disen grausamen Sturm-Wellen das wanckende Schifflein seiner Seelen vermitelst ihrer Gnaden-straalen von dem Undergang zu salvieren.

Alsobald erscheint Sie Ihm mit unzalbaren Englen begleittet / und spricht aller freündlich: was förchtest dir / mein Sohn? Warumb bist du so betrübt? Komme nur sicher. Mein Sohn / dem du gedienet / wird dir das Paradeiß geben / alsobald erheiteret sich sein Gemüth / und starbe er wol getröstet. Chronica Minor. p.3. l.1. c.26.

Cant-

CANTILENA XX.

Marianische Kindschafft.

Ecce Mater tua. Joan. 19.

Sihe deine Mutter! V. 27.

1.

GUte Post! betrübte Seele!
Hoch geliebts Mariá Kind! (a)
Kriech aus deiner Kummer-höle/
Weinend über deine Sünd!
Unser Mutter milt-gewogen
Hat dir GOttes Huld gebogen/
Und erworben alle Gnad
Zu dem Heil und Himels-Pfad.

2.

Hatt die Welt jemal gekennet
Ein verliebtes Mutter-Hertz/
Daß vor Liebes-Hitz gebrennet/
Gantz verschmacht vor Liebes-schmertz;
Muß es doch Mariá weichen
Nicht zufinden Ihres gleichen.

Auch

(a) Ein jeder wahrer Christ ist ein Kind Mariæ. Warhafftig ist sie Mutter worden für die Sünder / weil sie dieselbigen under dem Kreütz alß Schmertzen-Kinder geboren hat. Origines in c. 2. Joan.

Auch das höchst-verliebte Hertz
Ist da nur ein Kinder-Schertz.

4.

Hoch Rebecca ist zuloben
Umb gespihlte Liebes-Dückh/
Daß Sie ihrem Kind * geschoben *Jacob.
S'Vatters segen-reiche Glückh. Gen. 7.
Diß Mariä Lieb vorstellet/
Wo man Lieb auff Liebe zellet.
Noch mehr uns Maria liebt;
Tausent Glück und Segen schiebt.

4.

Zäher-Güß die Agar weinte
Umb ihr Söhnlein Ismael, Gen. 21.
Alß ihm Dursts' = erbleichet scheinte
Aus zufliegen seine Seel.
Hatt mit Thränen GOtt erweichet/
Daß Er ihm ein Quell' gereichet/
Und erlabet seinen Geist.
Noch mehr uns Maria leist'.

5.

Ach wie Gnaden-loß verlechet
Lag das arme Adams-G'schlecht!
Weil es sich an GOtt erfrechet/
Und gehandlet wider recht!

Ewig

Ewig wären wir verdorben/
Wan Maria nicht erworben Luc. 1, 30.
Uns ein frische Gnaden-Quell/ Cant. 4, 15.
Und errettet von der Höll.

6.

Ey dan wol getröst mein Sünder!
Ey bey Leib verzage nicht!
Gnaden für Mariä Kinder
In der Völle zugericht. Eccli. 24, 25.
Willst du dich zu Ihr bekehren/
Und Sie für dein Mutter ehren;
Willst du seyn Ihr liebes Kind/
Gnaden-Güß hast da geschwind.

7.

Sichst du/ wie die Sonn bestrahlet
An dem hohen Firmament?
Mit geflambtem Gold gemahlet
Leüchtet aller Orth und End'. (b)
Leüchtt den grossen/ leücht den kleinen/
Scheint den reichen/ scheint den g'meinen
Auch so gar dem/ der sie fliecht/
Schickt sie nach ihr Hitz und Liecht.

8. Solche

(b) Sol tantæ liberalitis est, quod â nullâ creaturâ quantum cunque fætente & sordida.. Radios suos avertit. &c. Similiter nec Maria â quantum cunque vilissimo peccatore ipsam fideliter invocante avertit respectum pietatis suæ, Richard. â S. Laur. de Laud. B. V. c. 7.

8.

Solche Sonn mit Glantz bestrahlet/
Solche Sonn von Liebes-Hitz
Ist Maria schönst gemahlet/
Aller Gnaden Quell und Sitz.
Giesset aus ihr Gnaden-strahlen
Auff die Sünder allzumahlen. (c)
Keinem nicht Ihr Lieb entzieht/
Wan er schon von Ihren flieht.

9.

Liebt die Armen wie die Reichen/
Ohn gemachten Underscheid/
Wan sie schon nicht Ihres gleichen
In zersetztem Bettel-Kleid.
Liebet alle Ihre Kinder/
Wan sie schon auch arme Sünder/
Ladt durch Buß sie allzumal
Zu sich in des Himmels-Sal.

10.

Ey so komme dan/ O Sünder!
Weiche ab vom Höllen-Pfad!

Sey

(c) Cura est illi de omnibus, longè enim positos illuminet radiis misericordiæ suæ.. Sie tragt sorg über alle/ dan alle thut sie erlüchten mit den Strahlen ihrer Barmhertzigkeit/ auch die weit entlegene. Keiner ist der sich verbergen könne vor Ihrer Liebes Hitz. Idiota. In Prolog. de B. V.

Sey Mariä Lob Verkünder!
Bey Ihr findst du Huld und Gnad.
Wan du schon von Ihr entloffen/
Steht dan noch Ihr Schooß dir offen. (d)
Lauff zu diser Mutter-Schooß/
Willst der Höllen werden looß.

11.

Nun dan Freüden-voll/ mein Seele!
Hochgeliebts Mariä-Kind!
Dich in Ihre Schooß verhöle/
Z'retten von dem Höllen-G'sind.
Keiner/ keiner wird verlohren/ (e)
Der Mariam auserkohren.
Keiner/ keiner geht zu Grund/
Der Sie liebt mit Hertz und Mund.

12.

O Maria! deine Kinder
Wir nun alle wöllen seyn!
Ob wir schon die gröste Sünder
Schließ uns doch in s' Hertz hinein!
Für

(d) Omnibus misericordiæ sinum aperit. S. Bernardus. Sie haltet jedermänigklichen die Schooß der Barmhertzigkeit offen. Super Signum Magnum.

(e) Nunquam male peribit, qui Genitrici Virgini devotus sedulúsque fuerit. S. Ignat. M. in epa. ad B. V. Niemal wird einer elend zu Grund gehn/ der Mariä andächtig und embsig bedienet ist.

Für den armen Sünder Orden (f)
Bist ja Mutter GOttes worden.
Daß die Sünder insgemein
Sollen deine Kinder seyn.

13.

Ey dan Mutter schönster Liebe!
Deine Augen zu uns wend'!
Uns zu helffen nicht verschiebe/
Sonderlich am letsten End!
Hilff uns streiten / hilff uns sigen!
Laß uns niemal under ligen!
Führe uns mit starcker Hand
In das himlisch Vatterland!

Repetitio.

Dorten dich erst recht zulieben/
In dem lieben fort zuüben
Mit der lieben Kinder-schar.
Amen! O das werde wahr!
Amen.

(f) Certè Domina, cum te aspicio, nihil nisi misericordiam cerno. Nam pro miseris Mater Dei facta es. Misericordiam insuper genuisti. Et demum tibi miserendi est officium commissum. Undique solicita de miseris.. Multum solicita es, miseros hos in tuos filios ad optare. S. Bonav. in Stim. amoris. p. 3. c. 19.

Warhafftig mein Frau / wan ich dich anschaue / so sihe ich nichts als lauter Barmhertzigkeit. Dan für die armen Sünder bist du Mutter GOttes worden.

Magis propter peccatores quam propter justos facta est Mater Dei. Stimmet da auch bey S. Anselmus. Vil mehr wegen den Sünderen alß wegen den Gerechten ist sie Mutter GOttes worden. De Excell. B. V. c.1.

Ideo possunt ei dicere peccatores, quod propter psos facta est ipsa Mater misericordiæ. Richard. à S. Laur.

Maria lasst ihre Kinder / auch die so mit schwären Sünden behafftet / nicht zu Grund gehn / wan sie mit kindlicher Liebe und Andacht Ihro beständig anhangen.

Exempl.

Ein verschreyter Mörder und Strassen-Räuber wurde von dem H. Dominico persvadiert daß er der Mutter Gottes zu Ehren täglich den Rosenkrantz gebettet. Nicht lang darnach fiele er in eine solche Kranckheit/ daß er kein Lebens-Zeichen mehr von sich gegeben / und also von seinen Cameraden für todt gehalten in dem Wald begraben worden. Da lage er 2. gantzer Jahr lebendig / biß entlich der H. Dominicus an selbigem Orth mit seinen Gesellen fürüber reisende / den armen Tropffen gehört aus dem Boden heraus schreyen und ihme ruffen; daß Grab eröffnet/ den noch Lebenden heraus genommen / und nach Verlangen Beicht gehört/ welcher dan auch nach empfangener Absolution, und erzehlten Verlauff/ wie er nemblich hette sollen sterben und ewig verdambt werden/ durch die fürbitt Mariæ aber wegen dem täglichen gebetteten Rosenkrantz ihme die Gnad widerfahren / seine schwäre Sünden auff solche Weiß abzubüssen 2c. Alsobald gestorben/

ben / und zu dem ewigen Leben abgescheiden. P. Francis. Mexia, Mirac. 43. Thesaurus. Rosar. p. 2. c. 3. n. 25.

Ein gleiche Gnad ist auch widerfahren einer adelichen Jungfrau in Aragonia, names Alexandra, dero von wegen gepflogener Buhlschafft mit 2. Cavalieren / (die ihretwegen einanderen im Duell erstochen) der Kopff von beyder Verwandten mörderisch abgeschlagen / und in einen thieffen Sod hinab geworffen / drunden aber 150. Täg lebendig gebliben / biß der H. Dominicus aus Göttl. Offenbarung von Axonia dorthin kommen / auß dessen Befelch daß Haubt sich aus der Thieffe empor geschwungen / oben auff den Rand gesetzt / und die Beicht abgelegt; darauff allen Anwesenden erzehlt / wie grimmig die leidige Teüffel / nach beschähenem Streich / auff sie dar geeylet / durch Mariam aber (weilen sie in letster Noth selbige kindlich angeruffen / Sie wöll sie doch ohne Beicht nitt sterben lassen / und dan auch weil sie kurtz zuvor in die Rosenkrantz-Bruderschafft getretten und solchen jeweilen gebettet /) abgehalten / und Lebens-frist ihr biß dahin Mütterlich erhalten worden. Sie setzte auch hinzu / daß sie wegen ihren Buhlschafften 200. Jahr / und wegen ihrem Kleider-Pracht 500 Jahr in das Feg-feür verurtheilt seye; und darauff nach 2. Tagen ist sie verscheiden. B. Alanus p. 5. Psalt. c. 52. Thesaur. Rosar. p. 2. c. 3. n. 26. Kubler. p. 2. fol. 907.

In

In den Ungarischen Geschichten bey Antonio Bonfinio ist namhafft zu lesen / wie ein Soldat zu Zeiten des Keisers Sigismundi, so in jener blutigen Schlacht zwüschen den Fürsten Dæan und Merchen in der Valachy gebliben / vast biß in die 3. Jahr lang under den Erschlagenen todten Cörperen auff der Wallstat gelegen / und obwolen gantz verfaulet biß an den Kopff / wie auch mit Graß und Dörneren durchwachsen / dannoch nitt gestorben / biß und so lang er seine biß dahin niemal gebeichtete schwähre Sünden einem Priester angezeigt / und die Absolution empfangen hatte / so beschähen in Gegenwarth des obgedachten Keisers und seines dazumalen fürüber marschierenden Heers; und das darumb / weilen er Mariam kindlich geliebet / die Vorabend Ihrer siben Festen in Brod und Wasser gefastet / und den folgenden Tag mit müglichister Andacht zugebracht. Cit. Decad. 3 lib. 3. Thyrr. de locis infest. p. 1. c. 14. Davroult. c. 2. tr. 43. n. 6

So erzehlt auch Pelbartus de Temesvvar in seinen Predigen de B. V. Maria, er habe einen mit Augen gesähen / welcher 3. gantze Tag in der Tieffe des Donau Flusses gelegen / nach solcher Zeit aber in Angesicht der jenigen / die ihne biß dahin mit Schiffen und Anglen gesucht / lebendig wider herauß gewattet / und stracks zu ihme Pelbarto kommen gen beichten / mit beygefügter Erzehlung und eydlicher Betheürung / wie er nemblich

lich im hinunder sincken ein Stimm gehört / zu ihme sagende: O Mensch! da soltest sterben und verdambt werden / weil du aber der Mutter Gottes gedienet / ist dir gestatet wider heraus zukommen / und deine Sünden zubeichten. cit. Pelbart. Ord. Minor. 2. 29. Apud. Frid. Forner. de Assumpt. B. V. ser. 29.

Ich will diß Orts nichts melden von anderen dergleichen mehr / die oder geköpfft/ oder gemördt/ oder gehenckt / oder versenckt / oder lebendig vergraben / oder von Wölffen zerrissen/ oder auch so gar aus Verzweifflung sich selbsten tödlich verwundet / und dannoch nitt gestorben / biß und so lang sie gebeichtet und sich mit GOtt versöhnet haben;

Geköpfft jener Strassen-Räuber in der Normandy, bey Thoma Cantipr. l. 2. Apum. c 19. p.18.

Ermördt und enthaubtet jener Edelmann aus dem Elsaß/ bey P. Conrad. Hunger. in lib. Einsidl. p.3. c.1.

Gehenckt jener Dieb / bey Joanne Herold in Promptuario Miracul. B. V. exemp. 5.

Versenckt jene Fischers-Tochter in dem Fluß Eger A 1578. bey P. Marco de Waida, lib. de Fratern. Rof. c. 4.

Lebendig vergraben jene Kinds-Mörderin in der Stadt Eger bey Seraphino Razio. tit. B. V. ex. 29.

Von Wölffen zerrissen jene Jungfrau zu Belvac in Franckreich A 1459. bey B. Alano.

Ja so gar auch aus Verzweifflung sich tödtlich verwundet jenes Weib zu Lodi, bey P. Hieron. Tax. c. 7.

Dise alle seind durch Mariam, weil sie sich mit einiger Andacht bey Ihro beliebt gemacht / in dem Rachen des Todts und der Höllen so lang erhalten worden beym Leben / biß sie ihre Sünden gebeichtet und das Heyl erworben. So singen wir dan billich Freuden voll:

Keiner / keiner wird verloren/ Der Mariam auserkoren.
Keiner/keiner geht zu Grund/der sie liebt mit Hertz u. Mund.

CANTILENA XXI.

Marianisches Salve Regina.

Salutate Mariam, quæ multum laboravit in vobis.

Grüsset Mariam / die vil für euch gearbeitet. Rom. 16.

1. Salve Regina! Mater misericordiæ!

GEgrüsst seyst du / O Königein /
Und Mutter voller Gnaden!
O Barmhertzigkeit dich gnommen ein / (a)
Darzu seind wir geladen.

2 Vita, dulcedo & spes nostra, salve!

Du unser Leben / Süssigkeit /
Und Hoffnung sey gegrüsset!
Bey dir lebt man in Sicherheit
Mit d' Himmels-Freud versüsset.

3. Ad te clamamus exules filii Evæ.

Zu dir schreyen und ruffen wir
Elende Evä Kinder.
Seüffzen und weinen für und für;
Ach tröst uns arme Sünder!

4. Ad te suspiram⁹&c. in hac lachrymarũ &c.

In disem wilden Thränen-Thal
Von Paradeiß vertriben /

Ist

(a) Ego sum Regina cæli, ego Mater misericordiæ. Revel.

Ist uns dein Sohn und du zumal
Zum Trost allein gebliben.

5. Eja ergo Advocata nostra, illos &c.

Ey danne / O Fürsprecherin!
Ey thue zu uns Elenden
Dein Angesicht / und so mithin
Dein milte Augen wenden!

6. Et JEsum, benedictum fructũ ventris tui.

Wan unser Elend geht zum End /
Und wir von hinnen müssen
Da komme uns zu Hilff behend!
Darumb wir dich begrüssen.

7. Nobis post hoc exilium ostende!

Zeig' deinen Sohn gebenedeyt
Dort JEsum uns versöhnet /
Daß wir vom Höllen-Tod befreyt
Leben durch dich beschönet.

8. O Clemens! ô pia! ô dulcis V. Ma.

O Jungfrau! mildt! süß und liebreich /
Maria! Ist dein Namen!
Führ uns zu dir ins' Him̃el-reich!
Das bitten alle samen.

Repetitio.

Dort preisen GOtt und dich zugleich
Wöllen wir ewig. Amen!
Amen.

An-

Anmerckung.

Mit höchstem Fug und Trost grüssen wir die Himels-Königin alß ein Mutter der Barmhertzigkeit/zumalen sie für solche sich selbsten thut bekennen/ zu S. Brigitta sprechende: Ego vocor ab omnibus Mater misericordiæ. Von allen wird ich genennt ein Mutter der Barmhertzigkeit. Warhafftig/ mein Tochter/ hat die Barmhertzigkeit meines Sohns mich barmhertzig/ und sein ersähenes Mitleiden mich auch mitleidig gemacht. Darum so ist derjenig wol elend/der nicht kumbt zu der Barmhertzigkeit/weil er kan. Revel. l. 2. c. 23.

Und ein anders mal: Ich bin die Königinn des Himels/ ich ein Mutter der Barmhertzigkeit/ ich ein Freüd der Gerechten/und ein Zutritt der Sünderen zu GOtt. Keiner ist so verruchet und verflucht/ der/ so lang er lebt/ von meiner Barmhertzigkeit außgeschlossen. Lib. 6. c. 10.

Zu dem so pflegt Maria auch auff jeden hertzlichen Gruß einen gnädigen Anblick und gegen Gruß zu versetzen; wie die HH. Vätter Bonaventura und Bernardinus von Ihro thund bezeügen. Est enim urbanissima Regina Gloriosa V. Maria; nec potest salutari sine salutatione miranda. seind die Wort S. Bernardini, Ser. de Añunc. Dan sie die glorwürdigste Jungfrau Maria ist eine so höffliche Königinn/ daß man sie nimmer kan begrüssen ohne wunderlichen gegen Gruß; Massen es der H. Vatter Bernardus in der That selbsten erfahren/ laut seiner Lebens-Beschreibung. Dann alß er in Braband eines mals im fürüber gehn vor ihrer Bildnuß sich ehrentbietig neigte/ mit sprechen: Ave Maria! Sey gegrüßt Maria! Da versetzte sie bald mit deütli-

deütlicher Stimm: Ave Bernarde! Sey gegrüßt Bernharde! Ein gleiches thate sie ihm auch zu Speyer. In Summa: Gar gern grüßt sie uns mit Gnaden, wan wir sie gern begrüssen mit dem Ave Maria. seind die Wort S. Bonaventuræ, in spec. B V.

Insonderheit aber ist Ihro neben dem Englischen Gruß sehr angenehm das in der Catholischen Kirchen so berühmte Salve Regina. Gegrüßt seyst du / O Königin ꝛc. wie aus vilen Exemplen satsamb abzunemmen; die zufinden in M. Spec. & Floro exempl.

Dahäro dan Christus selbsten seiner geliebten Gertrud befohlen / täglich auffs wenigist einmal das Salve Regina, zusingen oder zusprechen / mit Versicherung / es werde ihro im Tod-Beth nicht geringen Trost und Linderung eintragen. wie zusähen in ihren Offenbahrungen. Lib. 4. c. 53.

Cæsarius schreibt lib. 7. Miraculor. c. 30. Daß als ein Gottseliger Priester eines mals bey entstandenem grausammen Blitz- und Donner-Wetter sich in die nechste Kirchen retiriert / und vor U. L. Frauen Altar niderknieende / umb Schutz und Sicherheit angehalten / da seye ihm die liebreiche Himels-Königin erschinen mit sprechen: Wan es blitzet und donnert / da sprich jeweilen das Salve Regina, so wirst du hinforan vor dem Strahl dich nichts zu beförchten haben.

CANT-

CANTILENA XXII.

Marianisch. Ave maris stella.

Orietur stella ex Jacob. Num. 24.

Es wird ein Stern auffgehn aus Jacob. V. 17.

1. Ave Maris stella! Virgo virginum!

AVE! schönster Sternen!
Mutter und Jungfrau!
Leuchte uns von fernen!
Gnädig auff uns schau!

2. Felix cæli porta! nostrum gaudium!

Ave! Himmels-Porten!
O Maria rein!
Durch dich d'Sünder dorten
Glücklich gehnd hinein.

3. Sumens illud Ave, Virgo virginum &c.

Durch das Englisch Ave
Uns den Fried ertheil!
Wo der Namen Evæ
Umbgewendt zum Heil.

4. Solve vincla reis, Virgo virginum &c.

D'Sünden-Strickh entbinde!
Alles böse wend'!
Und erleücht die Blinde!

Alles

Alles Gute send!

5. Monstra te esse Matrem, Virgo virginum!

Zeige dich ein Mutter
Zuseyn alligklich
JEsum auch mit guter
Fürbitt gnädigklich.

6. Virgo singularis; virgo virginum, &c.

Jungfrau ohn vergleichen
Miltreich! mach uns frey
Von der Schuld! deßgleichen
Milt und keüsch darbey!

7. Vitam præsta puram; Virgo virginum!

Schaff ein reines Leben
Uns/ und sichers G'leitt
JEsu nach zustreben
Biß in d' Seligkeit.

8. Sit laus Deo Patri! Virgo virginum, &c.

Ehr sey GOtt dem Vatter/
Sohn/ und Heilgen Geist!
Gleiche Ehr dreyfachter
Einigkeit geleist.

Repetitio.

Ehr auch unser Mutter! (a)
Wie s' die Pflicht erheüscht!
Amen.

CANT-

(a) Si hanc dimittis, non es amicus summi Cæsaris. S. Bons

CANTILENA XXIII.

Marian. O Gloriosa Domina!
Gloriosa dicta sunt de te. Ps. 86.
Herzliche Ding seind von dir gesagt.
v. 3.

1. O Gloriosa &c.

O Schönste Frau! Im Sternen=reich
Auff höchstem Thron geehret!
Du hast dein GOtt und Sohn zugleich
Sohn zugleich
Mit deiner Milch genehret.
Mit deiner Milch genehret.

2. Qui te creavit &c.

Der d' Erden=rund in Handen helt
Mit d' Himels=Gwelb umbzogen/
Ward dir zutragen heimgestellt/heimgest.
Hat deine Brüst gesogen. Hat deine ꝛc.

3. Quod Eva tristis &c.

Was d' Ev' verschüttet durch die Sünd
Und kläglich uns verloren/
Das bringst du wider mit deim' Kind ꝛc.
So du uns hast geboren. ꝛc.

4. Intrent ut astra flebiles &c.

Des Himels=Thor im Angel weit
Haltest

Haltest uns immer offen/ (a)
Daß wir vertribne Adam g'Leüth ꝛc.
Kommen hinein geloffen. Komen ꝛc.

5. Tu Regis alti janua &c.

Durch dich der Höchste König ist
Zu uns herein getretten;
Zugleich sein Wohn-statt worden bist/ ꝛc.
Von niemand sonst betretten. von ꝛc.

6. Vitam datam per Virginem &c.

Frolockt ihr Völcker ohne Zal/
Daß durch Mariam g'geben/
Der Heiland ist/und auch zumal/Auch ꝛc.
Uns alle Gnad zum Leben. Uns alle ꝛc.

7. Jesu tibi sit gloria &c.

JEsu Jungfraülich eingefleischt!
Preiß und Ehr sey deim' Namen!
Dem Vatter und Heiligen Geist/ Heil ꝛc.
Sey gleiches Lob zusamen! Sey ꝛc.

Repetitio.

Mariä sey auch Ehr geleist / Ehr ꝛc.
Hier und dort ewig. Amen.
Amen.

Cant-

(a) Keiner kan dermalen in Himel komen / er gehe dan durch Mariam, alß durch die Porten hinein. Dan gleich wie GOtt zu uns ist kommen durch sie: Also müssen wir auch durch sie wider zu GOtt kehren. S. Bon. in c. 1. Luc. Nullus potest jam cælum intrare, nisi per &c.

CANTILENA XXIV.

Marianisch Liebs-bedienter.

Beati viri tui, & beati servi tui, qui stant coram te semper. 3. Reg. 10.

Selig seind deine Männer / auch selig deine Diener / die allezeit vor dir stehen. v. 8.

1.

MAria Himmels Keiserinn /
Auff höchstem Thron erhoben!
Wer wolte nicht dein eigen seyn?
Mitt lieben dich und loben?
Du bist ein wahre Trösterein
Der armen und betrübten; (a)
Ein rechte Hertzen-Fischerein /
Und Braut-Schatz der Verliebten.

2.

Ein Mutter und ein Jungfrau bist
Von GOtt ja auserkisen /
Daß jeder Stand und jeder Christ
Zulieben dich gewisen.

Ein

(a) Maria est solatium miserorum, Mater Parvulorum, Sponsa adultorum. S. Bonav. in stim. amor.
Maria ist ein Trost der Elenden.. Ein Mutter der Kleinen / und ein Braut-Schatz der Erwachsenen.

Ein Mutter und Nothelfferin
Bist / wo man dich verlanget;
Ein Jungfrau und Liebhaberin / (b)
Wo man dir nur anhanget.

3.

Gleichwie die Sonn das Eyß zerschmeltzt
Mit sanffter Hitz einheitzend /
Und der Magnet das Eysen weltzt /
Mit ziehen zu sich reitzend: (c)
So schmeltzest du das Sünden-Eyß
Mit Gnaden und Reü-Schmertzen /
Und ziehest mit verliebter Weiß
Die Eysen-harte Hertzen.

4.

O Schönste Jungfrau! wie so reich
Bist du in deinen Gnaden!
Wer dir bedient / zum Himel-reich
Ist der schon eingeladen.

Die

(b) Maria est sponsa Fide, amica dilectione. &c. Maria ist ein Braut von Treü / und ein Freündin von Liebe. Hugo à S. Victore. Ser. 34. de instit. monast.

(c) Mein Sohn hat mich sonderbar auserkisen für sein Mutter / auff daß durch mich die Menschen gezogen wurden zu dem Port des Himels. Und hiermit gleichwie der Magnet-Stein thut an sich ziehen das Eysen: Also ziehe ich auch zu GOtt die Eysen-harte Hertzen. Revel. B. Brigit. lib. 3. c. 32.

Die Him̃els-Porten wirst genennt
Dem Sünder allzeit offen. Eccla.
Wer sich mit Lieb zu dir bekennt/
Der hat es wol getroffen.

5.

GOtt selbsten hat in deinem Leib
Sein Gnaden-Sitz erkisen;
Wer's kan / sag an/ erzehl'/ beschreib'/
Was Günsten dir bewisen.
Er hat mit dir sein Reich getheilt/ (d)
Die G'rechtigkeit Jhm b'halten;
D'Barmhertzigkeit dir zugetheilt
Nach b'lieben zu verwalten.

6.

Kein Sünder / sey er wer er wöll/
Wird von dir abgewisen/
Und sollt er gleichwol in die Höll
Vom Him̃el seyn verwisen.

Dein

(d) Regnum Dei consistit in duobus, scilicet in misericordia, & justitia. Filius Dei sibi quasi retinuit justitiam, voluti dimidiam partem regni; Matri verò concessit misericordiam, quasi dimidiam aliam partem. Unde & dicitur Regina misericordiæ, & Filius Sol justitiæ. &c. Richard. â S. Laur. l. 6. de B. V. Cessit quodammodo misericotdiæ pars Christi Matri. Es ist etwelcher massen die Reichs-Verwaltung der Barmhertzigkeit zu theil worden der Mutter Christi. Daharo sie von der gantzen Kirchen begrüsst wird ein Königin der Barmhertzigkeit: Gerson, sup. Magnificat, tr, 4.

Dein allzu grosse Güttigkeit (e)
Kan nimmermehr zugeben/
Daß der zu deinem Dienst bereitt/
Soll ungetröstet leben.

7.

Ach daß ich dich gnug preisen kunt/
O Liebste meiner Seelen!
Du hast mein Hertz mit Lieb verwundt
Biß in die innerst Hölen.
Was Silber/ Gold und Edelg'stein/
Und was dergleichen Gaben/
Lieb ich nitt mehr/ dan du bist mein;
Nur dich mein Hertz will haben.

Repetitio.

Mein Hertz/ so dein/ kom/ schreib darein
Mit Gold dein süssen Namen.
Dein Liebs-Bedienter will ich seyn/
Und das so gwüß/ alß Amen.
Amen.

(e) Tu peccatorem, quautumvis fætidum, non abhores, non despicis, si ad te suspiraverit, tuúmque interventum pænitente corde flagitaverit. Tu illum â desperationis barathro pia manu retrahis, spei medicamine foves. &c.

Du scheühest und verachtest keinen obwolen auch stinckenden Sünder/ wan er zu dir seüffzet und mit bereüetem Hertzen deine Fürbitt anflahet. Du ziehst ihn mit liebreicher Hand aus der Gruben der Verzweifflung heraus/ und erquickest ihn mit heilsammer Hoffnung. S. Bern. in deprecat. ad B. V.

Anmerckung.

Serviamus semper tali Reginæ Mariæ, que non derelinquit sperantes in se. spricht Ven. Beda.

Lasset uns immerdar Mariæ einer solchen Königin dienen / welche da nimmer verlasst die jenigen/ so auff sie thuud hoffen. ser. de S. Maria.

Servus a. Mariæ, si ceciderit, non collidetur, quia Domina misericorditer supponit manum suam. stimmet da auch bey Richardus â S. Laurentio.

Wan schon ein Diener Mariæ fallt / wird er doch nit verletzt werden / weil sie aller mitleidenlich ihre Hand thut underlegen. l. 2. p. 1. de B. V.

Et alibi: In hoc Manifestissimè apparet Omnipotentia Mariæ, quod sicut legitur in Miraculis ejus, multos de sua damnatione jam certos, multos aquis præfocatos, multos ex improviso mortuos liberavit; qui dum vivessent, ipsius patrocinio se commendaverant; Multos, qui sine pænitentia decesserant in mortali, ab ipsius Diaboli faucibus potenter eripuit, & ut possent agere pænitentiam, advitam reduxit. Ita namque ingeniosa est & subtilis ad salvationem peccatorum, sicut diabolus ingeniosus est & subtilis ad damnationem eorum. Qua autem justitiâ vel quo jure ipsa salvet damnabiles, & sine pænitentiâ defunctos in mortali, quis sufficiat enarrare? Constat autem, quod & ita facit, & quod salvâ justitia facit; & ad hujus rei evidentiam dicitur ipsa Fons signat⁹. Cant. 4. Nam sic exuberans est iste fons misericordiæ, ut semper fluant miserationes ejus, integro tamen & illibato sigillo justitiæ. Quia sic ingeniosè scit facere misericordiam, ut non frangat justitiam. Cit. lib. 4. de laud. B. V.

Das ist so vill geredt: Kein Sünder / sey er wer er wöll / wird von Ihr abgewisen / und sollt er gleichwol in die Höll vom Himmel seyn verwisen. &c. Zumalen sie auch vill / die ohne Buß in einer Todt-Sünd verscheiden / dem Teüffel aus dem Rachen g'waldthätig herauß gerissen/ und

wider

wider zu dem Leben gebracht / auff daß sie konten Buß würcken. Dan sie ist eben so klugsinnig und spitzfündig die Sünder selig zumachen / alß arglistig und abgericht der Sathan auff ihre Verdamnuß ist. Sie weisst so artig Barmhertzigkeit zuerzeigen / daß sie doch bey nebens die Gerechtigkeit nitt krümmet. Also Richard. â S. Laur. l. 4. de B. V.

Also gibt sie es selbsten auch zuvernemmen in den Offenbarungen S. Brigittæ sprechende: Keiner ist so weit von GOtt abgewichen / er seye dan gar verflucht / der nicht widerumb / wofer er mich anrufft / zu GOtt sich kehre und Barmhertzigkeit erlange. Lib. 6. c. 10. Die Prob dessen geben folgende

Exempl.

IN dem Königreich Neapel zu Cossenza hörte ein verruchter Bandit und Mörder vor wenig Jahren ungefähr in einer Fasten-Predig des R. P. Cellaræ Capuciner-Ordens Provincialen die Liebe und Andacht gegen Maria der Mutter der Barmhertzigkeit krefftigister Massen ausstreichen / mit disem Trostreichen Beysatz: Das keiner ohne Beicht und Buß werde aus disem Leben abscheiden / welcher Mariä zu Ehren am Sambstag werde fasten / oder einen Psalter betten / und dan auch am selbigen Tag von schwären Sünden sich enthalten.

Er lasst ihm diß gesagt seyn / setzt sein Vertrauen auff Mariam / und verrichtet fleißig was er da gehört. Ungefähr ein Jahr darnach wird

er mit 6. seiner Cameraden in dem Wald bey dem Mittag essen von seinen Feinden (die auff ihne gangen/ weilen er einen von ihrer Verwandtschafft mörderisch umbgebracht) unversähens überfallen/ und nicht nur mit Kuglen/ erschossen/ sonder auch mit Dägen erbärmlich erstochen und zerhauen/ und also todter auff dem Platz gelassen neben den anderen ligend.

Den folgenden Tag darauff geht zu allem Glückh obgedachter P. Cellara Provincial/ seine Klöster zu visitieren/ durch eben disen Wald an selbigem Orth fürüber/ hört ein klägliches Schreyen und Ruffen/ geht mit seinem Gesellen/ P. Basilio von Nola/ der Stimm nach/ und findt in dem Gepusch und Gestaud under den Entleibten Todten-Cörperen einen/ der noch bey Leben und nach einem Beicht-Vatter schreyete. Er hört ihn Beicht und vernimbt zugleich von ihme den gantzen Verlauff der Sachen/ under anderem aber merckwürdig auch folgendes/ wie er nemblich/ so bald er von dem Leib abgescheiden/ mit sambt den übrigen 6. abgeleibten Seelen von den leidigen Teüfflen angeplatzt/ und durch die finstere Krüfften der Erden biß zu dem Höllen-Schlund hinab gerissen worden/ aus welchem ein erschröckliche Flammen heraußschlagende einen nach dem anderen ergriffen/ und

in

in den Abgrund hinunder gestürtzt. Da es aber an ihme alß an dem letsten ware / und er mit unbeschreiblicher Forcht and Zitteren vor der Höllen-Porten stuhnde / da seye Gähling ein hällglantzendes Liecht erschienen / auff dessen Anblickh die bösen Geister gantz ertatteret angefangen zu heülen und zu schreyen: Maria! Maria! Maria! So gleich habe die liebreiche Mutter der Barmhertzigkeit seinem Schutz-Engel Befelch ertheilt ihne aus den Klauen der Teüfflen zuerretten und wider in den Leib zuführen / seine Sünden zubeichten und nach Gebühr abzubüssen. Die Ursach aber solcher grossen Gnad sey gewesen die Andacht gegen Maria / dero er aus Anlaß einer Predig / so er von einem Capuciner gehört / alle Sambstag zu Ehren gefastet / und einen Psalter gebettet / auch denselbigen Tag mit allem Fleiß vor schwären Sünden sich gehütet / massen er dan auch an einem dergleichen Tägen würcklich einem seiner Feinden Mariä zu lieb / verschonet / dene er gar leicht hätte auffreiben können. ꝛc.

Nach disem schaut der Pater umb Wasser / waschet ihm das Blut von dem Angesicht ab / und weichet darmit die zusamen gebachene Augen-Deckel auff. So bald er solche eröffnet / da hebt er die Händ gegen Himmel und schreyt

überlaut: O gebenedeyt sey deine Seel? Eben ihr/ O Pater! seydt derjenige/ von welchem ich die Andacht zu Maria hab erlernet und darmit das Heil geschöpfft. Da weinten sie zusammen vor Freuden/ danckten und preiseten GOtt.

Die eyleten ohne Verzug in die Stadt Cossenza und erzehlten diß grosse Miracul; Die Burger hingegen luffen in den Wald hinaus/ trugen den von dem Höllen-schlund zuruck-kommenden Banditen mit sich nacher Hauß/ und zwar eben diejenigen/ die seine Tod-Feind gewesen/ und liessen ihn von den empfangenen Wunden mit höchster Sorgfalt curieren. Danethin begabe er sich wider in den vorigen Wald hinaus an das Orth/ wo er todts verblichen/ führte daselbsten ein strenges Einsidler-Leben biß in die 15. Jahr lang/ und starbe darauff nicht nur selig/ sonder so gar auch heilig mit Miracklen und Wunder-Wercken berühmbt/ Anno 1664.

Dise Wunder-Geschicht hat nachgehents obgedachter P. Basilius/ einer der berühmbtisten Predigeren bey unseren Zeiten/ auff den vornehmsten Kantzlen durch Italiam geprediget/ alß testis oculatus, der auch mitlerweilen besagten Eremiten selbsten in seinem Wald-Hütlein besucht/ und aus Befelch dasigen Bischoffs

schoffs umb alles oberzehlte authoritativè beeydiget. Welcher dan auch noch über diß die abscheühliche Gestalt und Häßligkeit der Teüfflen dermassen describiert und beschriben / daß er P. Basilius gantz darob ertatteret / und ihm die Haar gen Berg gestanden.

Von eben disem Pater / alß er zu Bergamo die Fasten-Predig gehalten / hat unser R. P. Michael Angelus von Schweitz / nachgehnts Definitor, und dermalen noch bey Leben / und nebet ihme auch R. P. Franciscus Josephus von Baußmanshausen / beyde Capuciner der Schweitzerischen Provinz / dise merckwürdige Begebenheit so mündlich so schrifftlich vernommen / und der letstere auch mit mehreren Umbständen in Truckh gegeben / in suo flor. Camp. Fasc. 2. Conc. 31. Pro festo Nat B. V.

Eben dergleichen Glück und Gnad ist durch Mariam auch anderen Liebs-bedienten widerfahren. Dergleichen jenem Gelübts-brüchigen Ordens-Mann / bey P. Carolo Foresti, welcher bey nächtlicher Weil pflegte aus dem Kloster und seinen ungebührlichen Handlungen nachzugehen / einesmals aber in einem tieffen Bach / durch welchen er begunte zuwatten / von den Teüfflen ertränckt und so lang in ihren Klauen gehalten worden / biß die Königin der Barmhertzigkeit kommen ihne zu erretten / und die Seel mit dem Todten entzwüschen in das Kloster getragen und

schon zum Grab destinierten Leib widerumb vereiniget. Da er dan in Gegenwart deren herumbstehenden Mitbrüderen wider auff gestanden und offentlich erzehlt / wie es mit ihme härgangen / und wie ihne Maria von der Höll errettet eintzig und allein darumb / weilen er in dem herausschleichen allzeit vor ihrem Altar nider geknyet / und den Englischen Gruß gesprochen. Schatz-kammer Rosari. p. 2, c, 15, n. 16.

Widerfahren jener Matronä in dem Lingonicensischen Gebiet / welche / weilen sie eine in der Jugend begangne fleischliche Sünd aus Schamhafftigkeit / gleich wie in den vorgehenden / also auch in der letsten Beicht verschwigen / und also in den schwärsten Sünden abgestorben / von den bösen Geisteren umbringet / erbärmlich hin und här gerissen und mit grossem Gespött biß zur Höll hinunder geschleppet / durch Mariam aber aus ihren Klauen heraus gerissen / und bey dem Richter Ihrem Sohn so weit erbetten worden / daß Ihro vergünstiget warde nach mehr alß 24. Stunden wider in den Leib / so noch unbegraben da lage / zu kehren / die verschwigne Sünden zubeichten / und darauff in Gnaden selig abzutrucken. Und dises zwar darumb / weilen sie / laut offentlicher Aussag / vast täglich disen ihren Fall vor unser lieben Frauen Altar / oder Bildnuß mit grossem Reu-Schmertzen und vilen Zäheren pflegte zubeweinen /

nen / und ihre Barmhertzigkeit anzuflähen / Sie wöll sie doch wegen solcher Sünd nicht lassen verdammt werden. M: Specul. Exempl. tit. Confessio. n. 5. Ex lib. de viris illust. Ord. Cisterc.

Widerfahren noch mehr anderen auch bey kurtzen Jahren in unser revier herumb. Widerfahren jener Unholdin zu Villingen / die sich selbsten in der G'fängknuß entleibt. An. 1641.

Widerfahren jenem Baurs-Man zu Voglershausen einem Dorff in dem Freyburgischen Nüchtland / der würcklich schon gestorben und vor dem Gericht GOttes gestanden ware. 2c. Anno. 1684.

Widerfahren auch einem Italienischen Kauffmann in einer gewüssen Stadt in der Schweitz. Umb das Jahr 1685. Deren umbständliche Erzehlung ich diß Orts beyseits setze / und mich vergnüge mit dem wolbegründtem Ausspruch des H. B. Bernardi: Sileat misericordiam tuam. V. Bta. si quis est, qui invocatam te in necessitatibus suis sibi meminerit defuisse. Der jenig mag wol von deiner Barmhertzigkeit stillschweigen / O Allerseligste Jungfrau! wan einer zufinden ist / der dich angeruffen / und nicht alsobald in seinen Nöthen deine Hilff verspühret hat. Ser. 4. de Assumpt B V. Non est fas dicere, ô Domina, te posse deserere eum, qui spem ponit in te, cum sis pia Misericordiæ Mater. Data est tibi in super potestas omnis in cælo & in terra, ut quæcunque volueris, valeas servis tuis procurare. Es wurde übel lauten / wan einer wolte sagen / O Frau! du könnest den verlassen / der sein Hoffnung auff dich setzt / alldieweilen du bist ein liebreiche Mutter der Barmhertzigkeit. 2c. Cit. Ser. 3. sup. Missus. In Summa! Servire huic Reginæ regnare est. sage ich schließlich mit S. Anselmo. Diser Königin dienen ist regieren / ist die Beherrschung des ewigen Reichs schon angetretten haben. De Excell. B. V. c. 9.

CANTILENA XXV.

Marianische Liebs-seüfftzer.

Gemit⁹ meus à te non est abscon-
ditus. Ps. 37.

Mein seüfftzen ist dir nicht verborgen.
v. 10.

1.

O Schönste Soñ! und Gnaden-broñ!
Maria auserkoren! Cant. 5, 4. & 6.
Von neüem dein eigen zuseyn
Hab ich gelobt und g'schworen.
O Zierd und Freüd der Himels-Heid!
Ach wär ich bey dir d'roben!
Wie wolt ich dich so innigklich
Umbfangen / lieben / loben.

2.

Gestatte mir zuseyn bey dir!
Ohn dich kan ich nitt leben.
Gescheiden seyn bringt grosse Pein.
Wer liebt / kan Zeugnuß geben.
Was hertzt / das schmertzt / wo man ent-
Muß d' Seüfftzer lassen schiessen. (hertzt
Was liebt / betrüebt wo man verschiebt (a)
Die Gegenwart zug'niessen.

3. Wie

(a) Cuncta desideria dilatione crescunt. S. Greg. hom. 25.

3.

Wie ist die Welt so schlimm bestellt/
 Wan d'Sonn von Ihr entwichen!(b)
Was leidt die Erd nicht für beschwerd/
 Wan Thau und Ström verstrichen!
So geht es mir/ wan ich von dir/
 O Gnaden-Sonn! entfehret;
Mit deinem Thau/ O Him̃els-Frau!
 Nicht immer wird genehret.

4.

Ach daß ich kunt/ wie ich begunt/
 Dich schönster Massen preisen!
Je mehr und mehr dir Lob und Ehr/
 Und Hertzen-Dienst erweisen!
Ja könt ich gar mein Leben dar
 Und für dein Ehr auffsetzen!
Wie selig mich wurd alßdan ich
 Und hoch beglücket schetzen!

5.

Du weist/ wie ich so vest an dich
 Mit Liebes-Pflicht ankettet/
Dieweil du mich so Mütterlich
 Vom Undergang errettet.

Die

(b) Tolle corpus hoc solare.. Ubi dies? Tolle Mariam.. Quid nisi caligo involvens & umbra mortis., Relinquetur. Bern. De. Nat.

Die pflichts-gebühr erheüscht von mir/ (c)
Daß ich dir nun mein Leben/
Mein Seel und Leib / ja alls' verschreib;
Daß ich dir solle leben.

6.

Bin ich so dein / so bist auch mein. (d)
Daß kan und soll ich hoffen.
Geliebt hast mich / da leider ich
Spöttlich der Welt nachg'loffen.
Schaff dan mit mir / was bliebig dir/
In Glücks- und Unglücks-Fälen.
Wan nur erfüll ich deinen Will/
So kan es mir nicht fählen.

7.

Mit Gnad bestrahl' mich ohne Zahl/
Weil du bist voller Gnaden/
Von GOtt bestellt und außerwehlt/
Zun G'naden uns zuladen.
Dein Ambt ja ist zu jeder Frist
Uns armen bey zuspringen;

In

(c) Vatter und Mutter und alle die haben mich verlassen/ Maria aber hat mich auffgenomen.. Du / O Frau / hast mein Seel errettet/ das sie nicht zu Grund gegangen/ und aus den Klauen des Höll-Hunds mein Einsame heraus gerissen. S. Bonavent. in Psalt. B. V. Cantic. 2.

(d) Dilectus meus mihi, & ego illi. Cant. 2.

In aller Noth / voraus im Tod (e)
Trost-reiche Hilff zubringen.

8.

Bin ich so dein / und du auch mein /
Was will ich mehr verlangen /
Alß nach gebühr dir für und für
Lieb-eigen anzuhangen? (f)
So sprich ich dan dich billich an /
O Lieb in deinen Händen /
In deiner Schooß von Sünden looß
Glückselig abzuländen.

Repetitio.

Das seüffze ich gantz flähentlich
Bey dir zuseyn / O Liebe!
Mein Hertz ist dein. Schließ dich hinein /
Und vest den Rigel schiebe.

Amen.

(e) Ideo tu Mater Dei præ electa es ab æterno, ut quem Deus per suam non potest salvare justitiam, tu per tuam salvares pietatem & misericordiam. S. Chrysost. Eben darumb bist du von Ewigkeit häro zur Mutter GOttes voraus erwehlt worden / auff daß den jenigen / dem GOtt nicht kan selig machen durch sein Gerechtigkeit / du solltest selig machen durch dein Liebe und Barmhertzigkeit. Homil. in hyppa.

(f) Cupio, ô speciosissima Virgo & purissima Voluptas animæ meæ, te medullitùs amare & in tuis optatissimis amplexibus â labore mundi quiescere. &c.

Alß

All mein Verlangen geht dahin / O allerschönste Jungfrau / und reinister Wollust meiner Seelen! Dich inniglich zu lieben / und in deinem Umarmen von der Welt-Arbeit zuruhen. P. Joannes à JEsu Maria tom. 2. in epist. ad B. V.

Der Gottselige Ordens-Mann Romæus Tarraconensis, welcher so verliebt in Mariam ware / daß er ihm ihr süsses Angedencken nimmer aus dem Hertzen liesse entfallen / der pflegte jenen Spruch des Psalmisten: Cùm dederit dilectis suis somnum. Ps. 126. Wan er seinen Geliebten Schlaff wird geben. v. 2. Auff die Allerseligiste Jungfrau aus zudeüten und zusagen: Eos, qui hanc Virginem sincerè amant, quasi dormiendo cælum obtinere. Daß die jenigen / so dise Jungfrau auffrichtig lieben / gleichsamb mit Schlaffen den Himmel erlangen; gleichsamb in Ihrer Mütterlichen Schooß entschlaffende von disem zu dem ewigen Leben abscheiden. Und dessentwegen ermahnte er seine Mit-Religiosen zum öffteren auch dise seine Liebste zulieben mit sprechen: Ah Patres! Cur non diligitis & cordialem amicitiam facitis cum Maria? Non patitur illa amando se vinci. O Vätter und Brüder! Warumb liebet ihr doch nitt Mariam? und machet mit Ihro eine hertzliche Freündschafft! Sie geduldet nicht / daß jemand es ihro mit Lieben vor thue. Pistorius in Matre admirab. Conc. 12. p. 3.

CANT-

CANTILENA XXVI.

Marianische Holdschafft.

Quæ ſivi ſponſam eam mihi aſſumere, & amator factus ſum formæ illius. Sapientiæ c. 8. v. 2.

Ich hab ſie geſucht mir alß eine Braut zuvermählen / und bin ein Liebhaber ihrer Schönheit worden.

1.

Liebſte Seele! ſey zufrieden /
Dein Beginnen richtig iſt.
Von der Welt-Lieb gantz geſchieden /
In Mariä Günſten biſt.
O was Freüd und tauſent Leben /
Wo man Ihrem Dienſt ergeben!
O was Troſt und Süſſigkeit
Iſt Mariä Lieb bereit!

2.

Alle Freüden diſer Erden /
Alle Wollüſt diſer Welt (a)
Seind nur Kummer und Beſchwerden
Ohn Mariä Lieb beſtellt;

Seind

(a) Riſus dolore miſcebitur. &c. Das Lachen wird mit Schmertzen vermiſchet / und das eüſſerſte von der Freüd wird mit Schmertzen befangen. Prov. c. 14. ℣. 13.

Seind nur Dörner-volle Rosen/
Die ohn Stechen nitt Liebkosen;
Nur verführts Sirenen-G'sang/ (b)
Angestimbt zum Todten-Fang.

3.

Liebste Seel! nun sey vergnüget!
In Mariä Holdschafft bist.
Wahre Lieb zusamen füget/
Zarte Lieb ihr Holdschafft ist.
Ey so lieb Sie dan von Hertzen!
Thue Sie grüssen / thue Sie hertzen!
Glaube mir nur sicherlich:
Liebst du Sie / so liebt Sie dich. (c)

4.

Ist Maria nicht vor allen
Creaturen liebens werth?
Sollt Sie dir dan nicht gefallen/
Von Gestalt so hoch bewerth?
Alle diser Welt Schönheiten
Seind nur lauter Häßligkeiten

Wo

(b) Sirenen Seind Meer-Fräulin / welche mit ihrem liblichen Gesang die Schiffenden pflegen zu entschläffen und hernach zuerwürgen. Poët.

(c) Ich liebe die mich lieben. Prov. 8.
Ipsa diligit diligentes se, imò servientibus sibi servit.
Sie liebet ihre Liebhaber / ja dienet ihren Dieneren.
Idiota, De Contempl, V,

Wo Mariä schönste G'stalt (d)
Einem in die Augen fallt.

5.

Schön die Sternen zwar gemahlet/
Silber-weiß der Mond gebleicht;
Schön die Sonnen auch bestrahlet/
Doch Mariam nicht erreicht.
Tausent Sonnen / tausent Strahlen
Ihre Schönheit nicht abmahlen. (e)
Auch so gar der Engel-Glantz
Muß da weichen aus der Schantz.

6.

Rosen-farb seind Ihre Wangen/
Crystall in den Augen spihlt.
Rosen in den Lefzen prangen
Krauses Gold Ihr Haubt umhüllt.
Ihre Brüst zwey Gnaden-Quellen (f)
Uns zulaben auffgeschwellen.

(d) Omnis pulchritudo ad Virginem comparata, deformitas est. Alle Schönheit gegen der Jungfrauen zurechen ist ein lautere Häßlichkeit. S. Maximus Ep. in Cant. 3. 6.

(e) Ihre Schönheit übertrifft die Sonne und den Mond. Bonav.

(f) Adeo pietate replentur ubera tua, &c. Dermassen angefüllt mit Liebe seind deine Brüst/ O Maria! Daß wan sie nur des Menschen armseligen Zustand verspühren / alsobalden die Milch der Barmhertzigkeit häuffig ausgiessen. Richard. â S. Vict.

Ihre Seel und Leibs-Gestalt
Alle Schönheit in sich haltt. (g)

7.

Nicht so schön ist Sie gestaltet/
So holdselig noch darbey; (h)
Wan man Sie darfür nur haltet/
Daß Sie unser eigen sey;
Unser Mutter/ unser Schwester/
(Ey mein Seel! Lieb Sie noch vester!
Unser Trost und reicher **Schatz.**
Raum'/mein Hertz/ihr ein den Platz.

8.

Kaum der Jacob hat erblicket
Seiner Rachel schöne Har/
War er schon an sie gestricket/ Gen. 29.
Schon mit Lieb entzündet gar.
Was soll dan für Liebes-Fachel
Heüschen unser schönste Rachel?
Sollten wir da Minder seyn
Alß der Jacob? Nein! O nein!

9 O Maria

(g) O Pulcherrima pulchritudo omnium pulchritudinum! O Dei genitrix! pulchrorum omnium summum ornamentum!
O Du allerschönste Schönheit aller Schönheiten! rc. Georg. Nicom.

(h) Maria gleichwie Sie die allerschönste gewesen und ist in der Beywohnung: Also ist sie auch die Allerlieblichiste in der Ansprach. S. Bonav. in spec. B. V. c. 8.

9.

O Maria höchst geprisen
Von Gestalt und Freündtligkeit!
Von GOtt selbsten auserkisen/
Uns zu Diensten auch bereitt!
Nun will ich von gantzen Hertzen
Forthin lieben dich und hertzen.
Du mein Hertz sollst haben ein/
Und mein Allerliebste seyn.

10.

So vill Seüffer ich thue lassen/
So vill Botten schick ich auß
Auff die hohe Himels-Strassen
Für dein guldnes Freüden-Hauß/
Meine Liebe zubekennen.
Mich von dir nichts solle trennen.
Du bist **Mein**/ und ich bin **Dein**.
Diß soll unser **Ja-Wort** seyn. (i)

11.

Meine **Holdschafft** du alleine;
Meiner Seelen **Liebster-Schatz**.
Du alleine; sonsten keine.
Komm'/ beziehe deinen Platz!

(i) Ergo Ave, Domina mea! Mater mea! imò Cor meum & anima mea! Virgo Maria, & Maria mea! S. Bon. in stim. amor. c. 16.

O Mein Lieb! und tausent Schöne!
Deinen Sohn / bitt / uns versöhne!
Nimb mein Seel zum Liebes-Pfand/
Und führ' sie in s' Sternen-Land. (k)

Repetitio.

Dorten in dem Wollusts-Garten
Dir beständig auffzuwarten/
Mit der schönen Engel-schar.
Amen! O das werde wahr!
Amen.

(k) Gratiosus vultus tuus, B. Virgo, nobis appareat in extremis; formositas faciei tuæ lætificet spiritum meum egredientem, ut per te nos suscipiat, qui per te datus est nobis. S. Bernardus.

O du allerschönste und seligiste Jungfrau! Zeige uns am letsten End dein gnadenreiches Angesicht! die Schönheit deines Antlitzs erfreüe meine ausfahrende Seel/ damit derjenige auffnemme uns durch dich/ der uns gegeben ist durch dich. Ser. 2. de Advent.

Anmerckung.

Es ist aller Vernunfft gemäß/ und so gar auch den vernunfft-losen Thieren von der Natur selbsten eingepflantzet/daß man den Liebenden liebe/ und der erzeigten Liebe mit gegen Lieb entspreche / also zwar daß der Welt-weise Plato kein bedencken tragt zusagen: Non redamare aman-

mantem est occidere. Den Liebenden nicht hingegen lieben ist sovill alß ihne tödten. ꝛc.

Vor allem und über alles aber / post Deum, nechst GOtt ist liebens-würdig Maria; Ist zu-lieben die allerseligist und holdseligiste Jungfrau; alß welche da warhafftig Decora nimis & amabilis super amorem Mulierum. 2. Reg. 1. Uber die Massen schön und lieblich ist über alle Weiber Lieb. ℣. 26. und in Ihre Liebhaber auff das hefftigist verliebt. Richardum. à S. Laur. umb bericht.

Diligenda est Maria, quia diligit diligentes se. Unde dicit cum Filio: Ego diligentes me diligo. Prov. 8. Ut amator ejus de ea dicere valeat illud Sap. 8. [Hanc amavi, & exquisivi à juventute mea; & quæsivi Sponsam eam mihi assumere, & amator factus sum formæ illius ℣. 2.] Hanc amavi corde & exquisivi, id est, ex toto me quæsivi, studendo in scripturis, quæ de ea loquuntur, investigando diligenter magnalia ejus; De ea meditando; ipsam jugiter exorando; ad ejus honorem operando; ut honeste ei deserviam, à meretriciis voluptatibus me ipsum sollicitè observando. Et quæsivi Sponsam eam mihi assumere; id est, illam amore casto, fructuoso & individuo mihi copulari. Ita Richard⁹ de Laud. B. V. lib. 2. p. 3.

Maria ist zulieben / alldieweilen sie hinwiderumb Ihre liebhaber liebet. Laut ihrer eignen Bekandtnuß Prov. 8. allwo sie mit Ihrem Sohn spricht: Ich liebe die mich lieben. ℣. 17. Daß also Ihr Liebs-Bedienter mit gutem Fug kan sagen jenes Sapientiæ c. 8. (Dise hab ich geliebet / und von Jugend auff nach ihr getrachtet.

tet. Ich hab sie gesucht mir alß eine Braut zu vermählen / und bin ein Liebhaber ihrer Schönheit worden.) Ich hab sie geliebt und gesucht von Hertzen / das ist / aus allem meinem Vermögen hab ich sie gesucht / mit studieren in den Schrifften / die von Jhro handlen; Mit embsigem nachgründen ihren hohen Wercken; Mit stätem betrachten und betten; Mit arbeiten zu ihrer Ehr; Und damit ich ihro gebühr-mässig möchte dienen / so hab ich mich sorgfältig bewahret von den unzimlichen Wollüsten. Et quæsivi sponsam eam &c. Und ich hab sie gesucht mir alß eine Braut zu vermählen; Das ist / durch keusche / fruchtbare und unzertheilte Liebe mich ehlich mit Jhro zuverkupplen. Also diser hoch-erleuchte / geistreiche / gottselige Vatter.

Es scheint zwar eine ungereimte Sach ja grobe Vermessenheit zuseyn / daß ein verächtlicher Erd-Wurm und mit villem Sünden-Wust häßlich besudleter Mensch sich solle erfrechen dörffen mit der grossen Himmels-Königin und allerreinisten Jungfrauen in eine so vertrauliche Liebe und Holdschafft sich einzulassen ꝛc. Allein Volenti non fit injuria sagen die Rechts-Gelehrten und mit ihnen das gemeine Spruchwort. Dem gewilleten / so ein Sach selbsten will und sucht / geschicht dardurch kein Unbild. Die allerseligiste Jungfrau und Mutter der schönen

Liebe.

Liebe. Eccli. 24. Die will und sucht selbsten in die aller vertraulichste Liebe/Freund- und Holdschafft mit einem jeden auch grösten/ doch aber bereuten Sünder einzutretten/ alldieweilen sie gar wol weisst/ daß sie von GOtt bestellt und auserwehlt der höllischen Schlangen den Kopff under die Füß zunemen und ihre List umbzukehren. Gen. 3. 15. Das ist eben dieselbige Streich und Vörtheil zubrauchen zu unserem Heil deren sich der Sathan bedienet zu unserem Undergang. Durch die verführische Schönheit und Freündlichkeit der Weiberen; durch die verbuhlte Venus-Lieb und Venerische Buhlschafften pflegt der leidige Sathan unzahlbar vill Seelen von GOtt ab- und ins Verderben zubringen: Eben also pflegt und sucht auch Maria durch ihre über Englische Schönheit und Holdseligkeit/ durch Ihre Jungfraülich-keüsche Lieb und Holdschafft die Hertzen an sich zuziehen und zu GOtt zuführen. Gestalten sie dan auch in den Offenbarungen S. Brigittæ sich selbsten thut vergleichen mit einem anzügigen Magnet-Stein/ der die Hertzen an sich zieht. Lib. 3. c 32. In Summa: Maria ist allen alles worden/ mehr alß der H. Paulus, 1. Cor. 9. auff daß sie alle möcht selig machen. ℣. 22. Sie ist folgsamb auch (nach Lehr des H. Bonaventura) Mater parvulorum, Sponsa adultorum. Ein Mutter der Kleinen/ und ein Holdschafft/und ein Braut-Schatz der Erwachsenen. In stim. amor.

Disem nun zufolg haben sich von Zeit zu Zeit underschiedliche Diener und Liebhaber Mariä underfangen mit diser allerschönsten und holdseligisten Jungfrauen sich in eine gantz vertrauliche Liebe und heilige Holdschafft einzulassen; Ja gar mit Ihro sich würcklich und ewig zuvermählen durch gethanes Gelübt der Keüschheit. Under disen Liebhaberen befinden sich die vornembsten under den heiligen Kirchen-Vätteren: Ambrosius, Augustinus, Anselmus, Albertus Magnus; Bernardus, Bonaventura, Bernardinus, Germanus Patriarcha, Gregorij quatuor, Hieronymus, Hilarius, Idiota, Ignatius Martyr, Ildephonsus, Jo. Chrysostomus, Irenæus, Isidorus, Justinus Martyr, Laur. Justinianus, Maximus, Methodius, Pet. Chrysologus, Pet. Damianus, Rupertus Abbas, Richardus â S. Laurentio, & alter â S. Victore; Sabbas Abbas, Thomæ tres, Aquinas, Villanovanus, & â Kempis; Vincentius Ferrerius, Zenoveronensis Ep. und noch vill andere mehr/ wie in ihren Schrifften zuersähen/ under welchen nicht der wenigist S. Bernardinus also spricht:

Captus sum amore Bmæ. Virginis & Matris Dei Mariæ, quam semper amavi, in qua post Deum omnes meæ spes collocatæ sunt. Illam unicè diligo, illam inquiro, illam videre concupisco. Hæc est amica illa mea, & spes mea, piissima Virgo Maria.

Ich bin gantz eingenommen und gefangen von der Liebe der allersel. Jungfrauen und Mutter GOttes Mariä/ die ich immerdar geliebet. 2c. In vita ejusd.

Noch verliebter redt S. Bernardus: O Dulcis Domina! cujus sola memoria affectum dulcorat. &c.

O du wol süsse Frau! dero blosses Angedencken daß Hertz thut verzückeren/ die Anmuthung thut versüssen. 2c. O Domina! quæ rapis corda hominum dulcore, nonne cor-

cor meum Domina rapuisti? Ubi, quæso, posuisti illud, ut ipsum valeam invenire? O Raptrix cordium! Quando mihi restitues cor meum? Quare sic corda simplicium rapis? Quare violentias facis amicis? Nunquid ipsum semper vis tenere? Cùm illud postulo mihi arrides, & statim tua dulcedine consopitus quiesco. Cùm in me reversus iterum illud postulo, me complecteris, Dulcissima, & statim inebrior tui amore. Tunc cor meum non discerno à tuo, nec aliud scio petere, nisi tuum.

O Frau Liebste! die du mit deiner Süßigkeit die Hertzen der Menschen raubest / O Frau! hast mir nicht mein Hertz geraubet? Bitt / sage mir? wo hast es hingethan? damit ich es wider könne finden. O du Hertzen Rauberin! wan wirst du mir mein Hertz wider heimbstellen? Warumb raubest du auff solche Weiß die Hertzen der Einfältigen? Warumb thust du deinen Freünden einen solchen Liebs-Zwang an? willst du dan mein Hertz immerdar behalten; wan ich es begeher / so thust du mich anlächlen / und alsobald von deiner Süssigkeit eingeschläfft begibe ich mich zur Ruhe. Komme ich aber zu mir selbsten / und begehre ich es widerumb / so umfangst du mich / mein Schatz; und da wird ich alsobald von deiner Liebe truncken. Alßdann so weiß ich mein Hertz von dem deinigen nicht zuunderscheiden/noch was anders zubegehren alß das deine. Also der H. von Maria mit leiblichen Brüsten gesäugte Bernardus in seinen Meditationen über das salve Regina. Das lasse

ich

ich mir eine vertrauliche Liebe und H. Holdschafft seyn! Eine Holdschafft über alle Holdschafften.

Eine gleichmässige Liebe und Holdschafft truge auch der H. Edmundus gegen Maria von Jugend auff. Dann alß er noch in der Welt studierte und besorgte / er möchte das Englische Kleinod der Reinigkeit in so villen Gefahren verlieren / da verfugte er sich / und zwar auff Einrathen eines Gottseligen Priesters / eines Tags / nach empfangener H. Communion, mit inbrünstigem Vertrauen zu einer Bildnuß der Mutter Gottes verlobte Jhro die ewige Keüschheit / und erwehlte sie mit angesteckt em Gemahl-Ring / auff welchem der Englische Gruß eingegraben ware / zu seiner ewigen Gesponß und Gemahlin. Die ihme dan auch in allen Begebenheiten getreülich an die Hand gegangen / in allen Versuchungen beygestanden / und zu grosser Heiligkeit ihme verhülfflich gewesen. Surius in vita.

Obernennten hat es auch nach gethan jener Student oder junge Clericus bey Vincentio Belvacensi, welcher den guldinen von seiner Buhlschafft bekommenen Ring under dem Ballenschlagen nicht zuverlieren / sich in die zunechst stehende Kirchen begeben / umb solchen zuverstecken. Zu allem Glück aber erblickt er da die Bildnuß der Mutter GOttes / betrachtet ihre

Schön-

Schönheit / fallt nider auff die Knie / begrüsst sie mit hertzlicher Andacht / und bricht aus in folgende Wort: Warhafftig seyd ihr vill schöner in allweg alß diejenige / so mir disen Ring verehrt und zum Liebs-Geschenck angesteckt. Nun aber so künde ich diser auff und nimme mir vestiglich vor / hinfüran keine andere alß Euch allein zulieben; allein Euch anzuhangen und auff den Dienst zuwarten; Jedoch mit dem Beding / so fehr es Euch beliebig / und Ihr Euch wollet würdigen mein Schatz und Holdschafft zuseyn. Nimbt darauff den Ring / steckt selbigen der Bildnuß Mariä an den außgestreckten Finger / und vermählet sich also mit Ihro. Und seht Wunder! Alsobald zieht das höltzine Bild / oder besser zusagen / Maria in dem höltzinen Bild den Finger zu sich / und gibt ihm darmit das Ja-Wort. Mitlerweilen aber alß er dises gethanen Versprechens threulos vergessen / mit einer anderen sich vermählet / da wollte Maria Ihr Vorrecht und Ansprach keines Wegs fahren lassen / sonder stellte sich in der Hochzeit-Nacht ihme an die Seiten / zeigte ihm den vormalen an Ihrem Finger gesteckten Thrau-Ring / beklagte sich hefftig seiner verübenden Untreu / wendt das Angesicht von ihme ab / und throhet Ihm an die grausamsten tormenten / weil er sie also verachte und die Treu an Ihro breche.

So gleich erkennt er seinen Fähler / verlasst die irrdische Braut unberührt / wie ein anderer Alexius, begibt sich noch dieselbige Nacht hinauß in die Einöde / zieht einen Ordens-Habit an / und dienet sofort an seiner himmlischen Gesponß heilig biß an das End des Lebens. Vinc. Belvac l. 7 c. 84 cit. in M. Spec. tit. B. M. V. n. 3.

Von underschiedlichen lesen wir auch / das die himmlische Liebs-Göttin Maria ihnen sichtbarlich erschinen / und sie zu ihrer keüschen Liebe und Holdschafft eingeladen. Also bey S. Anselmo, von einem vornemmen Jüngling in Ungaren / welcher des Königs Bruder solle gewesen seyn / und anfänglich gewillet den Priesterlichen Stand anzutretten / nachmalen aber von der Welt und dem Fleisch überwunden mit einer seines gleichen adellichen Fraülin sich vermählet. Was geschicht? An dem Tag der Hochzeit / nach beschähener Copulation vor dem Altar / da fallt ihm ein / das er sein gewöhnliches Officium B. V. M. selbigen Morgen noch nitt gebettet / nach Mittag aber schwärlich mehr werde verrichten können. Befilcht hiermit der Braut und den Hochzeit-Leüthen nacher Hauß zukehren / und seiner dort zuwarten / biß er noch was Geschäffts werde entrichtet haben. Alß er aber in besagtem Curs kommen zu der Antiphona in Laudibus: Pulchra es & decora, Filia Jerusalem. Wie

schön

schön und zierlich bist du Tochter von Jerusalem! Da erschiene ihm gähling die allersel. und holdseligiste Jungfrau / von 2. Englen zur Rechten und Lincken understützet / ob wäre sie vor Liebe kranck / und sprach zu ihm: Wan ich so schön und zierlich bin / wie kombt es dan / daß du mich verlassest und ein andere Braut heüratest? Bin ich dan nicht schöner alß sie? Bin ich nitt wolgestaltet und dir gut genug? Hast du wol jemalen eine so schöne gesähen?

O Mein Frau! sagt der Jüngling / Eüer Glantz und Schönheit übertrifft alle Schönheiten der Welt. Ihr seydt erhoben über alle Chör der Englen / und erhöhet über alle Himmel. Was verlangt Ihr dan / daß ich soll thun? Sie entdeckt ihres Verlangen und sagt: Wan du deine irzdische Braut / an die du dich dermalen gehencket / mir zugefallen wirst verlassen / so sollst du mich im Himmel zu deiner Gesponß und Gemahlin haben. Und wan du das Fest meiner Empfängnuß jährlich auff den 8ten Tag Decemb. wirst hochfeyrlich celebrieren / und auch andere darzu anmahnen / so sollst du mit mir in dem Reich meines Sohns ewig bekräntzet herschen. Nachdem sie dis geredt / verschwindt sie aus seinen Augen. Er aber besinnt sich nitt lang / sonder lasst die Hochzeiterin

und Gäst zu Hauß gleichwol auff ihne warten / so lang sie wolten / macht sich ohne Verzug aus dem Vatter-Land hinauß / begibt sich in ein Kloster / wird ein frommer Ordens-Mann / und Mitlerweilen auch Patriarch zu Aquileia / und vertauschet also die irrdische mit der himmlischen Braut. Jacob Genuensis, in fine hist. Ex epist 9. Anselmi de Concept. B V. Mariæ M Spec. exempl. tit. Festum, n. 9.

Also finden wir auch bey Cæsario dem berühmbten Historico verzeichnet / daß Maria einem jungen Edelmann, der umb seiner vertrießlichen und lang erlitenen fleischlichen Versuchung abzukommen / Ihro zu Ehren ein Jahr lang (wie ihm ein Eremit gerathen / mit Versicheren / sie werde ihm sein Wunsch erfüllen) täglich 100. Englische Grüß und so vill Kniebiegungen auffgeopfferet / daß sie ihme an dem letsten Tag diser geübten Andacht vor der Kirchen-Thür / wohin er sich zu Pferd begeben / erschinen und ein sates Vergnügen erstattet / und zwar auff folgende Weiß. Nachdem er sein Gebett verrichtet und widerumb für die Kirchen hinaus kommen / da sihet er nicht ohne Verwunderung eine überaus schöne und holdselige Dame bey seinem Pferd stehen / und selbiges beym Zaum halten; Die ihne mit freundlichen Worten angeredt und gefragt / wie ihm Ihr Gestalt gefalle?

falle? Warauff der Jüngling gantz höfflich geantwortet: Die Warheit zubekennen / hab ich die Zeit meines Lebens kein schönere noch holdseligere Dame nicht gesähen. Suficerét ne tibi, subiunxit illa, si me posses habere uxorem? Qui cum responderet; Cuilibet Regi bene sufficeret species tua, & beatus judicaretur tuo consortio. Subjecit illa: Amodo ero uxor tua. Accede ad me, & da mihi osculum. Et coegit eum, Dixitque: Modo initiatæ sunt nuptiæ, & in tali die coram Filio meo perficientur. Wolan! sprach Sie / hinfüro werde ich dein Holdschafft und Eheliebste Gemahlin seyn. Und damit du dan auch ein Zeichen meiner Threu und Liebe habest / so komme här zu mir / und gibe mir ein Kuß. Der keusche und höffliche Jüngling wolte sich entschuldigen solche Vertrauligkeit zubrauchen / solche Kühnheit zu underfangen. Allein es müsst doch seyn. Sie zwange ihn ein Kuß Ihr zugeben / ein Kuß von ihr zuempfangen; und sprach darauff: Nunmehr ist der Hochzeit ein Anfang gemacht / an dem und dem Tag aber solle sie in Beysein meines Sohns Solemnisch gehalten werden. Aus diser Red erkante der Jüngling erst / daß dis die Mutter GOttes seye etc. Rüstet sich derowegen nach Müglichkeit auff die angestellte Hochzeit; warde auch von Stund an / da sie ihm den Kuß gegeben / aller bösen Begirden befreyt / und starbe auff besagten Tag / in beysein des obgedachten Eremiten / der ihm so

wol

wol eingerathen. Cæsarius de Heisterbach lib. 2. c. 35. M. Spec. exempl. tit. Salut. Angel. n. 2. Schatz-Kammer. p. 2. c. 15. n. 19.

Noch mehr dergleichen Geschichten könte ich da beybringen / die ich aber kürtze halber beyseyts setze; und füge nur noch allein an / was wir lesen in dem Leben und Schrifften des sel. Alani de Rupe, der aus einem Kriegs-Mann ein Ordens-Mann sub Regula S. Dominici worden; daß ihme nemblich die Himmels-Königin in grosser Herrligkeit erschienen / einen aus ihren eigenen Haaren wunderlich geflochtenen Trau-Ring ab dem Finger gezogen / und solchen ihme Alano zum Zeichen der ewigen Vermählung an den Finger gesteckt; wie auch eine Ketten von gleicher Materi und Kunst ihme an den Halß geworffen zum Pfand und Band der Ehlich und unzertrenlichen Liebe; mit folgenden under anderen auch beygefügten Hertz-tringenden Worten: Liebster Alane / damit du meiner Hilff versicheret seyest / und desto vester auff mich trauen dörffest / sihe! so nihm Ich dich hiermit zu meinem Bräutigam an / und vermähle mich dir mit disem Ring / den ich aus meinen eigenen Haaren geflochten hab Diser Ring solle unsere beyde Hertzen ewig zusamen verbinden / und durch Krafft diser Vermählung zu wahren Gesponsen machen. Und du O mein

Sohn JEsu! wöllest dise unsere Vermählung bekräfftigen und mit deiner Göttlichen Benediction einweyhen.)

Darnach sprach Sie weiters: Wolan dan/ mein lieber Bräutigamb! Es gebühret sich/ das zwüschen uns alle Sachen/ wie in dem Ehestand gebräuchlich/ hinfüran theil und gemein werden. Darumb will ich meine Genaden und himmlische Güter/ nachdem Gesatz des geistlichen Ehestands/ mit dir auch theil und gemein machen. 2c.

Was Sie weiters von diser Vermählung mit Ihrem Alano geredt und abgehandlet/ findt der keüsche Liebhaber Mariä in der Schatz-kammer des H. Rosenkrantzs. p.2. c. 6. exempl. 66. weitlaüffig beschriben; so ich aber diß Orths auslasse. Animalis enim homo non percipit ea, quæ sunt spiritûs. 1. Cor. 2.

Was von der Marianischen Holdschafft biß dahin gemeldet worden/ das trifft und geht vor allen an eine WohlEhrw. Priesterschafft. Ein jeder GOtt geweyhter Priester solle ja freylich Mariam auff daß zartist und hertzinniglichiste lieben/ alß die ihme von GOtt selbsten zu einer Mitgehilffin in seiner hohen Ambts-Verrichtung ist verordnet und an die Hand gegeben worden/ zufolg jener Göttlichen Vorsag Gen. 2. Non est bonum esse hominem solum; faciamus ei adjutorium simile sibi. ℣. 18. Dem

Priester aber ist keine gleich in seinem hohen Stand / auch so gar kein Königlich- noch Keiserliche Princessin / alß allein Maria / alldieweilen Sie ist ein Mutter / und er der Priester auch auff gewüsse Weis ist ein Vatter Christi. Ich sage: Ist ein Vatter Christi / und das aus zweyen Gründen. Erstlich weil der Priester täglich consecriert und hiermit consecrando reproduciert eben denjenigen Göttlichen Sohn / welchen Maria in ihrem Jungfräulichen Leib empfangen und zur Welt gebohren hat. Also daß sie bey jeder H. Meß kan mit Warheit sagen / gleichwie auch der himmlische Vatter: Hic est filius meus dilectus, Mat. 17. Diser ist mein geliebter Sohn. v. 5. Vernehmet was Christus selbsten bey dem seligen Alano von diser Sach discuriert:

Sicut in Virgine Matre semel incarnatus sum, sprach er zu disem grossen Liebhaber Mariä / ita quodammodo rursus in quolibet Missæ sacrificio esse Deus homo sacramentaliter incipio. Quod enim Verbum in verbo Salutationis Caro factum est, Idem Verbum in verbo consecrationis, idemque homo Deus fit in manibus sacerdotis, modo licet diverso, eodem tamen obumbrante Spiritu Sancto. Cùm itaque tali ratione Sacerdotes fiant mihi quodammodo Patres, par est, ut eandem mecum sortiantur Matrem Mariam, & in Sponsam eam accepient. B. Alanus de Rupe c. 26. ser. 3 p. 4. Apud Engelgrave prolixius in Cælo Empyreo. festo Annunc. B. V. §. 5.

Zum anderen pflegt der Priester mit underweisen / und lehren / mit predigen und ermahnen

nen Christum den Sohn Mariä geistlicher Weiß zugebären in den Hertzen und Seelen der Gläubigen; Zufolg dem Apostel Paulo/der von sich selbsten schreibt: Filioli mei, quos iterum parturio, donec formetur Christus in vobis. Ad Galat. 4. Meine liebe Kindlein! die ich abermal zugebären mich bemühe/ biß daß Christus in euch formiert und zu seiner vollkommnen Gestalt gebracht werde. ℣. 19.

Zu diser geistlichen Geburt nun pflegt Maria allwegen auch mit zuwürcken/ ut sit Mater Christi non solum carne, sed & spiritu; Lehrt Marchantius in Horto Pastorum. Auff daß sie nicht nur ein leibliche/ sonder auch geistliche Mutter Christi seye; Dum sacerdotibus specialem favorem impertit, ut per eos fideles, qui sunt Christi sui membra, spiritualiter nascantur. &c. Virgâ Aron. tr. 3. lect. 2.

O Igitur Sacerdos felix! qui talem ac tantam habet Sponsam, & cum ipsa, ut ita dicam, talem ac tantum Filium! O ter quaterque beatus! qui potens est quotidie Sponsam suam Virginem facere Dei Matrem, eique renovare sic toties gaudium illud ineffabile, quod hauserat olim, quando facta est Deipara &c! Econtra quam miser & infelix sacerdos ille! qui alteri, quam Mariæ, adhæret amasiæ, illámque sacrilego deperit amore, ac deperiendo perit! Sapienti pauca.

Ich beschliesse disen Discurs mit dem Gottseligen Dionysio Carthusiano ser. 5. de Concept. B. V. allwo er von der geistlichen Vermählung mit Maria also spricht: Inter spirituale & carnale Connubium ista est distinctio, quod in spirituali Connubio unus idémque Sponsus [Christus.] plures habere potest, & habet sponsas ac conjuges: Similiter una eadémque Sponsa [Maria] plures habere potest & habet Sponsos. Itaque sicut carnalis Connubij causa est consensus per verba de præsenti expressus; Sic spiritualis Matrimonij seu Desponsationis causa est unio Charitativa cum jugis adhæsionis proposito. Dum ergo de-

votus Virginis Gloriosæ amator ei amorosè afficitur ac semper cohærere proponit, ei quodammodo desponsatur, ut sint duo in spiritu uno, sicut in carnali Connubio sunt duo in carne una. Ita Dionys. Carthus. p. 2. Concê. citata.

Gleichwie die leibliche Vermählung beschicht durch die mit dem Ja-Wort dahin erklärte Einwilligung: Also beschicht auch die geistliche Ehe oder Vermählung durch die Liebs-Vereinigung mit dem Vorhaben ein anderen stäts anzuhangen. Indeme hiermit der andächtige Liebhaber der glorwürdigen Jungfrauen Mariä Ihr mit Liebe zugethan / und auch entschlossen immerfort Ihr anzuhangen / so wird er mit Ihro auff g'wüsse Weiß vermählt und ehelich verknüpffet / auff daß zwey seyen in einem Geist / gleichwie in der leiblichen Ehe zwey seind in einem Fleisch. Also diser Gottselige und hocherleüchtete Vatter.

Allein Non omnes capiunt verbum istud, sed quibus datum est. sagt der Heiland Matth. 19. Nicht alle fassen dises Wort / sondern denen es gegeben ist. ℣. 11. Qui potest capere capiat. ℣. 12.

CANT-

CANTILENA XXVII.

Marianisches Je lenger Je lieber.

Vulnerasti cor meum, Soror mea Sponsa. Cant. 4.

Du hast mein Hertz verwundt / mein Schwester liebste Braut. v. 9.

1.

MAria / Liebste mein!
Wie sollt es müglich seyn /
Daß ich nitt lieben dich
Sollte gantz inniglich?
Lieben dich mehr und mehr /
Weil du uns liebst so sehr?
Freilich ja / sollst du mein
Lenger je lieber seyn.

2.

Obgleich / mein Lieb / du schon
Erhebt auff höchstem Thron /
Mit schöner Engel-schar
Bedienet immerdar;
Ein Frau der gantzen Welt /
Zu herschen auch bestellt;
Ist doch dein Gütigkeit
Uns armen allzeit breitt.

3.

Du bist der Sonnen gleich
Droben im Sternen-reich
Leüchtend ohn Underscheid
In blauer Himmels-Heid;
Leüchtend uns armen vor/
Ziehst uns zu dir empor;
Führst uns ins Engel-Land
Mit deiner Gnaden-Hand.

4.

Mein Schatz! wo war' ich doch;
Wan du nicht immer noch
Sorgsamb und Mütterlich
Thätest erhalten mich?
Bittend dein liebens Kind
Für meine schwäre Sünd?
Ach in dem Todten-Land
Läg ich in Feür und Brand!

5.

Der Göttlich Zorn und Blitz/
Entzündt von Sünden-Hitz/
Hät' mich schon tausent mal/
Wie andre ohne Zal/
Getroffen und hinab
Gestürtzt ins' Höllen-Grab;

Wan

Wan nicht dein Gnaden-Prob
Die Hand mir ghalten ob. (a)

6.

Wie hoch bin ich dan nicht
Verbunden und verpflicht/
Dir z'geben allen Preiß
Mitt höchst-verliebtem Fleiß!
O schönste Königinn!
O Hertzen-Rauberinn! (b)
Mein Hertz/ und was ich bin/
Hast alls' genommen hin.

7.

Ach Lieb! verzeyhe mir/
Daß ich nitt dienen dir!
Daß ich nitt lieben dich/
Wie du verbunden mich!
Ach wär' ich lauter Hertz!
Geschmoltzen wie ein Ertz!
Entzündt mit Liebes-Flamm
Von deinem süssen Namm!

(a) Weil du bey deinem Sohn hast das Mütterliche vertrauen und alle Vollmacht / so errettest uns höllen-massige und unwürdige den Himmel anzuschauen durch dein Fürbitt von der ewigen Pein. S. German. de Zona. V.

(b) O Raptrix Cordium! O du Hertzen-Rauberin! Wan wirst mir mein Hertz wider heimstellen? S. Bern. super. Salve.

8.

Mein allerliebstes Hertz!
Recht lieben ist kein Schertz.
Es bringt zwar grosse Freüd/
Jedoch nitt ohne Leid.
Dein Huld und Süssigkeit
Billich mein Seel erfreüt.
Jedoch nitt bey dir seyn/
Daß bringt mir grosse Pein.

9.

Wer weisst/ was lieben ist/
Versteht/ was ich zur Frist
Leide für Liebes-Qual (c)
In disem Jammer-Thal.
Das ist mein Trost allein/
Ewig bey dir zuseyn/
Wan ich in deiner Huld
Bezahlt die Todten-Schuld.

10.

Hertz-allerliebste mein!
Nun bin ich völlig dein.
Alles/ was lebt an mir/
Forthin soll dienen dir/

Dich

(c) Hoc quippe habet impatiens amor, ut quod desiderat, semper invenire se credat. S. Hioron. epist. ad Paulam. tom. 9.

Dich liebend lebe ich/
Dir sterbend führe mich
Aus disem Thränen-Thal
In s' Himmels-Freüden-Sal.

Repetitio.

Hertz-Lieb! So wirst du mein
Lenger je lieber seyn/
Gepflantzt in s' Hertzen-G'länd/
Zu blühen ohne End.
Amen.

Exempl.

S. Epiphanius schreibt/das ein keüscher Jüngling höchlich verlangt/die Schönheit Mariä einmal zusähen. Zu disem End nun habe er sie Morgens und Abends mit gröster Andacht begrüsset. Einesmals da er eben mit disem Verlangen umgienge/ erschine ihm die Himmels-Königinn in grossem Glantz und sprach: Verlangst du meine Schönheit zusähen? Ach ja! antwortet er/ ꝛc. Ob schon ich das nicht würdig bin / so verlange ichs doch von Grund meiner Seelen. Nun so sihe mich an. Er sihet sie einen Augenblick lang / und sagt darauff: Ach wan ich eüer Schönheit und Gegenwart lenger müsst entbären / so möchte ich mein lebenlang nimmer getröstet werden. Also vor lauter Süssigkeit Liebe und Verlangen verspringt ihm das Hertz im Leib/und Maria nimbt sein Seel mit sich zu den ewigen Freüden. Procopius in Mariali, Dom. 3. post Pascha, §. 3.

CANTILENA XXVIII.

Marianisch. Liebs-Sigill.

Pone me ut signaculum super cor tuum. Cant. 8.

Lege mich wie ein Sigill auff dein Hertz. v. 6.

1.

MAria rein!
Hertz-Liebste mein!
Wie milt bist gegen allen!
Wer wolte nicht
Sein Liebes-Pflicht
Dir leisten zugefallen!
Dein Gütigkeit/
Allzeit bereitt/
Locket zu dir die Sünder;
Versagest nitt
Ihr Thränen-Bitt.
Nimbsts' auff alß deine Kinder. (a)
Nimbsts' auff alß deine Kinder.

2.

Ein Mutter bist
Ja jedem Christ
Vom

(a) Maria nimbt die Sünder gantz freündlich auff/ die mit Liebe und Demuth sich zu Ihro flüchten. Blosius in spec. c. 12.

Vom Höchsten angewisen/
Daß jedem Stand
Sollst seyn zur Hand/
Von jedem auch geprisen.
Ein Hertzen-ååtz (b)
Wo man dir grååtz/
Und mit Begird anhanget;
Ein Jungfrau Hold
Dein über Gold
So dich mit Lieb umfanget. So dich ꝛc.

3.

Verzeyhe mir/
Ich komm zu dir/
Von deiner Lieb bewogen.
Wie der Magnet
Auffs' Eysen geht/
Und zicht/ wird ich gezogen.
Dein Freündlichkeit
Mich zu dir b'scheidt;
Dein schöne G'stalt mich reitzet.
Dein Gnaden-schwal
Treibt mich zumal;
Dein Lieb mein Hertz einheitzet. Dein ꝛc.

4. Warumb

(b) Ave gratia plena, hami esca spiritualis, in te siquidem hamus Divinitas. S. Epiphan. ser. de laud. B.V.

4.

Warumb soll ich
Nitt lieben dich? (c)
Und dir / O Lieb! anhangen?
Hab ich von dir
Doch für und für
Vill tausent Liebs empfangen.
Und sollt dan ich
Nitt lieben dich
O Schönste under allen!
Wer liebet dich
Hertz-inniglich / (d)
Thut GOtt auch wol gefallen. Thut ꝛc.

5.

Sag einer mir /
Daß er von dir
Nicht sey mit tausent Gnaden
Zu lieben dich
Beständigklich

Gereitzt

(c) Quis m. non te diligat, ô Maria! reparatricem omnium, amoris caminum, pulchriorem sole, dulciorem melle, bonitatis thesaurum, honestatis speculum, omnis sanctitatis exemplum? Omnibus es amabilis, omnibus es affabilis, omnibus delectabilis. S. Bonav. in stim. amor. p. 3. c. 19.

(d) Tuam m. gloriam Creator existimat esse propriam; & tanquam Filius in ea exultat. S. Georg. Necomedis. Orat. de Olat. Dei p. V.

Gereitzet und geladen?
Wer liebet nicht
Nach seiner Pflicht/
Verdienet nicht zuleben. 1. Joan. 3, 14.
Darumb will ich
Von neüem mich
Dem Lieben gantz ergeben. Dem etc.

6.

Mein Hertz das brünnt
Von Lieb entzündt; (e)
Es schmiltzet bald zusamen.
Darumb ich will
Alß ein Sigill. (f)
Eintrucken deinen Namen.
So wird es dein
Vollkommen seyn/
Der frömbden Lieb verriglet/
Daß niemand frech
Da mehr ansprech'/
Was mit deim Nam' versiglet. Was etc.

Repe-

(e) Tuus ego totus sum, & omnia mea tua sunt, V super omnia Benedicta! Ponam te sicut signaculum super cor meum; quia fortis est ut mors dilectio tua. S. Bonav. in Psat. B. V.

Dein bin ich gantz und gar/ und alles das Meinige ist auch dein. Ich will dich legen und trucken wie ein Sigill auff mein Hertz/ dan dein Liebe ist starck wie der Tod.

Repetitio.

Willst seyn so mein/
Gleich wie ich dein?
So ist das Ja-Wort g'geben.
So wird dan mir (g)
Gewüß mit dir
Zutheil daß ewig Leben. Zutheil rc.
Amen.

CANT-

(f) Qui acquirit gratiam ejus, agnoscetur à civibus Paradisi; & qui habuerit Characterem Nominis ejus, annotabitur in libro vitæ. S. Bonav. in Psalt. V.

Wer Ihre Gnad erworben/ und in Hulden bey Ihr steht/ der wird erkennt von den Burgeren des Paradeiß und für ihren Mit-Burger gehalten; und wer da in seinem Hertzen tragt das Mahlzeichen/das Sigill/das Pütschafft ihres Namens/ der wird auffgezeichnet in dem Buch des Lebens. Ps. 81.

(g) Ut impossibile est, quod illi, à quibus V. Maria oculos misericordiæ suæ avertit, salventur: Ita necessarium est, quod hi, ad quos convertit oculos suos, pro eis ad vocans, justificentur & salventur. S. Anselmus, & cum ipso S. Antoninus, p. 4. tit. 15. c. 14. §. 7.

Sicut à te despectus & aversus, O Virgo, necesse est, ut pereat: ita ad te conversus & â te respectus necesse est ut salvetur. S. Bernardus hom. sup. Miss°.

Gleichwie der so sich von dir und du von ihm dich abgewendt/ nothwendig zu Grund muß gehn: Also muß auch derjenige/ so sich zu dir/ und du zu ihm dich kehrest/ nothwendig selig werden.

CANTILENA XXIX.

Marianische Leibeigenschafft.

Tuus sum ego; salvum me fac. Ps. 118. v. 94.

Dein eigen bin ich. So mache mich dan selig.

1.

MAria / dich lieb ich / (a)
Du weist es ja wol /
Inbrünstig und hertzlich /
Wie lieben ich soll.
O Schönste vor allen!
Dein eigen bin ich.
Ach laß dir gefallen
Zulieben auch mich!

2.

Dein bin ich Leibeigen /
Gefangen hast mich /
Mit allem Zuneigen
Mich völlig ansprich.
An deiner Lieb hanget
Das ewige Heil /

Wer

(a) Verzeyhe mir / Frau Liebste / daß ich sag / ich liebe dich Dan obschon ich nit würdig bin dich zulieben / so bist du doch würdig geliebet zuwerden. S. Bon. in stim, amor. p. 3. c. 16.

Wer deiner verlanget/ (b)
Dem wirst du zu theil.

3.

Die Luna den G'schöpffen
Will gutes beyschafft/
Von Dero sie schöpffen
Die lebende Krafft.
Wo d Luna * gewogen * Der Mond.
Ist alles im Flor;
Ist alles erzogen
Und schwebet empor.

4.

Der Lunæ verglichen
Dich Salomon hat/
Häll-glantzend ausg'strichen
Auff Göttlichem Blat. Cant. 6, 9.
Von ewiger Sonnen (c)
Empfangest den Glantz;
Mit Gnaden beronnen
Ergiessest dich gantz.

5. Wie

(b) Die Morgens frühe zu mir wachen / die werden mich finden. Prov. 8, 17.

(c) Tu pulchra ut Luna diceris, eique non immerito compararis. Illa enim omnium astrorum Sola soli simillima.. Tuv. Solis imago expressissima.. noctem nostram illuminas. S. Bernardus in deprecat. ad B. V.

5.

Wie d' Rachel that weiden
Die vätterlich Herd — Gen. 29, 9.
Auff grünender Heiden
Mit süsser Beschwerd;
Die Schäfflein genehret/
Verfolget d' Unthier/
Den Zutritt gespehret
Daß d' keine entführ.

6.

So weidest nicht minder — Cant. 1, 7.
Die gläubige Schar/ (d)
Als liebende Kinder
Und Göttliche Wahr.
Die gwölffete Rachen
Der höllischen Thier
Sich flüchtig fortmachen
Aus deiner Revier.

7.

Ein Rosen von Jerich — Eccli. 24, 18.
Dich selbsten ja nennst;
Wer liebet / der hat dich
Wie selbsten bekennst.

O — O Rosa!

(d) Gehe hin auff die Fuß-Stapffel der Herd / und weide deine Böcklin. Cant. 1. 7. id est. Die Sünder. Mt. 25.

O Rosa! abbrechen
Dich jederman kan; (e)
Lieb-eigen ansprechen.
Drumb sprich ich dich an.

8.

Zum lieben bist g'geben.
Threü-lieben dein Arth. (f)
Dich lieben ist streben
Nach höchster Wolfarth.
Dich lieben ist leben
In süssester Freüd;
Ist droben rumschweben
Auff himmlischer Heid.

9.

Dein eigen leibeigen
Hertz-Liebste / bin ich /
O könt' ich erzeigen /
Wie hertzlich ich dich
Beginne zulieben
Nach schuldiger Pflicht!
Nach deinem belieben
Zuleben / sonst nicht!

10. In

(e) Maria V. Omnibus omnia facta est; Sapientibus & insipientibus copiosissima Charitate debitricem se fecit. S. Bernard. super Sig. Mag.

(f) Virgo fidelis. Eccla,

10.

In deiner Lieb brünnen
Soll b'ständig mein Hertz;
Vor Liebe zerrinnen
Wie schmeltzendes Ertz.
In deiner Lieb sterben
Und leben will ich;
Den Himmel erwerben (g)
Mit lieben durch dich.

Repetitio.

So wird ich Leib-eigen
Seyn ewiglich dein;
So wirst du Lieb-eigen
Seyn ewig auch mein.
Amen.

(g) Qui in dilectionis erga Mariam suavitatem transit, non diffidendum, quin in retributionis ejus participium transiturus sit. S. Anselm. de Exell. B. V. c. 4.

Wer in die süsse Liebs-Händel mit Maria sich einlasset / das ist gar nicht zuzweifflen / er werde auch gelangen zu dem Mitgenuß ihrer Vergeltung.

Zumalen es nicht seyn kan / daß einer zu Grund gehe / der sich bemühet ein demüthiger und andächtiger Diener Mariä zuseyn. S. Ignat. M. & Blosius.

In deinen Handen / O Frau! hafftet unser Heil: Den du magst und willst / der wird unfelbar selig. S. Bonav. in Psalt. B. V. Und hiermit

Tuus ego totus sum, & omnia mea tua sunt. V. B. cit.

CANTILENA XXX.

Marianischer Salomon.

Una est columba mea, perfecta mea. Cant. 6.

Eine ist mein Daube / mein Vollkommene. v. 8.

1.

Salomon, dich billich preisen
Und ausruffen alle weisen
Alß ein Oraculum der Wüssenheit. (a)
Der Hippocrén (b)
That dir zustehn.
Der G'schöpffen Arth und Krafft
Durch trang dein Wüssenschafft.
Entdeckst sogar des Himels Heimligkeit.

2.

Salomon, bist hoch zuloben/
Weil du aus dem Grund erhoben/
Und einen Tempel GOtt erbauet hast;
Sehr vill dran g'wendt/
Und ausgespendt/
Vill Millionen Gold/
Dem GOtt auch selbsten hold;
Den Orth erkisen hat für sein Pallast.

3 Salo-

(a) Göttl. Warsager. (b) Ein Brunn der Weißheit. Poët.

3.

Salomon ist nicht zuloben
Weil er s' Hertz zu vast geschoben
Dem auffgebutzten Adams = Rippen=
Sibn hundert g'nehrt (c) G'schlecht.
Alß Ehe = Gefehrt. 3. Reg. 11.
Dreyhundert noch darzu
Machten ihm auch Unruh.
Drumb er so schandtlich g'handlet wider
(Recht.

4.

Salomon durch d' Lieb verblendet/
Ach wie übel hast geendet!
Daß d' Götzen=Bilder g'macht und bettet
O Venus-Lieb! (an!
Du loser Dieb!
Durch dich der weise Mañ
Wird s' Teuffels Underthan;
Setzt GOtt hindan / der ihm so vill ge=
(than.

5.

Salomon der schier allweise
Ward zuletst auff solche Weise (d)
Ein Thor und Gott=vergessner Weiber=
(Nar; Daß

(c) Er hatte 700. Ehe = Weiber als Königiñen/ und 300. Kebs = Weiber. Und die Weiber wendeten sein Hertz ab. 3. Reg. 11.

(d) Stultissimus sum virorum. Prov. 30. 2.

Daß noch nitt kund/
Wo er zur Stund/
Ins' Himmels-Freüden-Sal/
Oder in Pein und Qual;
Ob er verloren in der Höllen gar?

6.

Also geht es bey dem lieben
Wo man nie gedenckt zuschieben
Dem Hertz ein Rigel-Schloß mit guter
Sonder für G'spaß (Wacht;
Paß und Repaß
Gibt einer jeden Lieb/
Die b'raubet/ wie ein Dieb/ (e)
Den Menschen aller Witz/ und z' Narren
(macht.

7.

O wie vill/ vill Salomones!
Darff wol sagen: Milliones,
Hats' schon gegeben! und gibts noch zur
In jedem Land/ (Stund!
In jedem Stand
Sehr vill vom Venus-Feür
Gequellet ungeheür/
Leiden/und gehn darmit elend zu Grund.

8. Ohne

(e) Amantes fiunt amentes. Adagium. Amare & sapere vix dijs conceditur. Seneca in Proverbijs.

8.

Ohne lieben nicht zuleben
Werden alle Zeügnuß geben.
Uns Menschen ist das Lieben angethan.
Ligt an dem vil/
Worauff man zihl'. (f)
GOtt und die Mutter sein (g)
Unser Lieb sollen seyn.
So ist das Lieben schon recht g'hoben an.

9.

Könte einer doch aussprechen/
Wie Maria thut entsprechen
Dem Hertzen/ so Sie inniglich verlangt.
Sie treibt kein Schertz;
Gibt Hertz umb Hertz. Prov. 8,17.
Willst du Ihr eigen seyn/
So ist Sie gwüßlich dein.
Hast sie/so hast zugleich was an ihr hangt.

(f) Trahit amor amantem extra se,& collocat in amato. B. Albertus Magnus L. de ador. Deo. c. 13.

Amor amantem convertit in amatum. S. Dionys. Areop.

Die Liebe verwandlet den Liebenden in das Gelibte. De Cælesti hierarch. c. 7.

(f) Lasset uns doch Mariam lieben dieweil Sie uns zu erst geliebt/ und nach GOtt auffs' hefftigist uns fort und fort thut lieben. etc. Dionys. Carth. l. 3. de laud. B. V. a. 20.

10.

An Maria hanget s' Leben/ (h)
S' Him̃els-Schatz u. Reich beyneben.
Diß alles und noch mehr sie uns zuschiebt.
Wie weislich dan
Klopffst' bey Ihr an;
Wo Gnad und Freüden-Gnuß
Alles in Uberfluß.
Weiser alß Salomon ist/ der Sie liebt.

Repetitio.

Ich für mein Theil
Find bey Ihr s' Heil. (i)
Darumb so will ich mich
Befleissen embsiglich
Je mehr und mehr zuseyn in Sie verliebt.
Amen.

(h) Maria ist unsere Fürsprechin bey ihrem Sohn/ gleichwie der Sohn beym Vatter. Ja bey dem Vatter und bey dem Sohn schlichtet Sie unsere Händel/ und beschleüniget unser Begehren. Vilmalen geschicht es/ Quos justitia Filij damnare potest, Matris misericordia liberat; Das welche die Gerechtigkeit des Sohns könte und sollte verdammen/ die Barmhertzigkeit der Mutter thut erretten und erhalten. Quia thesaurus Domini est, & thesauraria gratiarum ipsius. Dann Sie ist der Schatz des Herren/ und die Schatz-Meisterin seiner Gnaden. Sie bereichet mit himmlischen Gaben überhäuffig Ihre Liebs-Bedienten; und beschützet

schützet dieselbigen allgwaltig vor dem dreyfachen Widersächer / vor der Welt / dem Fleisch und dem Teüffel; quia salus nostra in manu illius est, Dan unser Heil steht in Ihrer Hand. Idiota in Prologo de Contempl. B. V.

Christus consortem eam regnifecit. Ideóque regnat potenter, quia ditissima, & tribuit cui vult, quantum & quando vult, & quotiescunque vult. B. Albert. Magnus in Bibl. Mar. lib. Esther. n. 1.

(i) Wer mich findt / der wird das Leben finden / und Heil schöpffen von dem HErren. Prov. 8, 35.

Scire & cognoscere te est radix immortalitatis, & ennarrare virtutes tuas est via salutis. S. Bon. in Psalt. V.

Exempl.

EInem Ihrer Liebhaberen erschiene Maria in schönster Gestalt nach tragendem Verlangen / und enthebte ihn darmit im Augenblick von der lang erlittenen Versuchung gegen einer / seinem Beduncken nach / zimlich schönen Weibs-Person. Alß er aber inständig begehrte noch länger Ihre Schönheit zusähen / sprach Sie zu Ihm: Für dißmal kan es nicht seyn. Wann du aber deine Augen von der Eytelkeit wirst abhalten und dich von Sünden enthalten / so will ich dir im Todt-Beth widerum erscheinen und dich führen an das Orth / wo du mich wirst ewig zusähen haben. Bromiardus in Summa Prædicantium p. 2. c. 3. tit. Maria.

CANT-

CANTILENA XXXI.

Marianischer Echo.

NB. Echo, Eine thoricht-verliebte Jungfrau / die luffe durch Wälder und Felder / durch Berg und Thal ihren geliebten Narcissum, einen wunder-schönen Jüngling / anzutreffen / und seiner Gegen-Lieb zugenissen. Weil sie aber lang vergebens geliebt und geloffen / und nichts mehr zuhoffen hatte / ist sie vor unsinniger Liebe endlich verschmachtet / und (wie die Poëten dichten) in ein Stein-Klippen verwandlet worden / so immer noch die Stimm behalten / und auff jedes Zuruffen mit entsprechen sich hören lasst / in Meinung ihrem Geliebten Antwort zugeben; welche Antwort von uns genennt wird der Echo-Schall. Poët.

Dilectus meus mihi, & ego illi. Cant. 2.

Mein Geliebter mir / und ich hinwider ihme. v. 16.

1.

ECho, recht also wie du mir gesagt!
Da ich dich neülich in dem Wald ge-
Was da doch seye die irdische Lieb? (fragt/
Ob sie kein Dieb? Sagtest: Ein Dieb;
Ein Firmament, so da bald glantz/bald trüeb.
Da bald glantz/ bald trüeb.

2. Gar

2.

Gar recht / mein Echo, ist die eytel Lieb
Ein mit vil tausent Listen voller Dieb.
Raubet den Menschen Gedancken u. Hertz/
Machet vil schmertz; brauchet kein schertz;
Breñet und quellet wie geschmoltzen Ertz.
Wie geschmoltzen Ertz.

3.

Gleichwie das wetter an dem Firmament,
Die irdisch Lieb im augenblick sich wendt.
Zeiget uns Blumen auff lustiger Heid/
Machet ein Freüd; Gleich darauff Leid.
Mischet das Unkraut in das gut Getreid.
In das gut Getreid.

4.

Eben diß Echo auch erfahren hatt/
Da Sie die Liebe also abgematt/
Daß sie vor lieben armselig verforben/
Endtlich gestorben; übel verdorben;
Die Wälder ihr zu einem Grab erworben.
Einem Grab erworben.

5.

Uns zum Exempel verbliben ist
Ihr Stim̃/die bleiben soll zu jeder Frist.
Wie man jetz ruffet in den grünen Wald/

Ruffet sie bald gleicher Gestalt.
Weiset uns/was da hab die Lieb für gwald
Hab die Lieb für Gwald.

6

Darumb ihr jung und alte ins gemein!
Lasset euch Echo eine Wahrnung seyn.
Gibet mit Worten und Wercken die Lehr/
Daß man nicht mehr liebe so sehr.
Daß man der falschẽ Lieb den Rucken kehr.
Lieb den Rucken kehr.

7.

So ist dan Liebens-werth Maria?
piano. Werth Maria. (a)
Gibst da nitt Echo, mehr dan drey ja?
piano. Drey ja. Y ja.
Y Ja! Maria die ist liebens werth/
Ohne beschwerdt / gnugsamb bewerth
Dem Hertzen / so sie inniglich begehrt.
Inniglich begehrt.

8.

Mariam lieben/ O was tausent Freüd!
In Freüd verkehret sich da alles Leid.
In Jubel verliehret sich da aller Schmertz/
Wird dir zum Schertz; süsset das Hertz;
Treibet

(a) Piano, mit leiser Stim̃ gibt Echo Antwort.

Treibet all trübe Wolcken hinderwerts.
Wolcken hinderwerts.

9.

Ja was je lieblichs könt z'erdencken seyn
Auff diser Welt / das ist Maria rein.
Irdische Wollüst verschwinden ohn Krafft/
Haben kein Safft; Alle abschafft
Ein Hertz / so mit Mariä Lieb behafft. (b)
Mariä Lieb behafft.

10.

Ein rechter Echo auch Maria ist;
Entspricht dem ruffenden zu jeder Frist.
Ruffest mit threu=verliebtem Hertz zu ihr/
Nach der Gebühr / wird Sie bald dir
Mit gegen=Lieb entsprechen für u. für. (c)
Sprechen für und für.

11.

Ey dan so komme / O Mariä Lieb!
Komme/und seye du mein Hertzen=Dieb!

Komme

(b) Sehr groß / O Frau Liebste / ist die Menge deiner Süssigkeit / welche du zubereittet hast denen die dich lieben / und auff dich hoffen. S. Bonav. Psalmo 132.

(c) Maria nos salutat beneficio & consolatione si nos eam salutamus frequenti servitio & oratione. Libenter nos salutat cum gratia, si libenter eam salutamus cum Ava Maria. S. Bonav. in Speculo B. V.

Kom̃e/ und plündere mich gäntzlich aus!
Schaffe alls' aus / was dir ein Graus!
Also bin ich und bleibe dein durchaus.
Bleibe dein durchaus.

12.

Nun dan verliebte Hertzen insgemein!
Lasset das irdisch Lieben lieben seyn!
Liebet Mariam die him̃lische Braut!
Sicher vertraut/ wer auff Sie baut/
Vor Gott ist der ein wolgestim̃te Laut'/ꝛc.
Wolgestim̃te Laut.

Repetitio.

Ja Sie wird ihne in allen Gefahren
Threülich bewahren; glücklich bejahren;
Und endtlich mit ihm in den Him̃el fahrẽ.
In den Him̃el fahren.

Amen.

(c) Maria entspricht uns mit Gutthaten und Trost / wan wir zu Ihren ruffen mit embsigem Dienst und Gebett. Gar gern entspricht Sie uns mit Gnaden / wan wir Sie gern begrüssen mit dem Ave Maria. S. Bonav. ut supra.

Disce ab Angelo salutare Mariam, & considera mirificum lucrum. Quia cum homo devote salutat Virginem, resalutatur ab illa. Est m. Urbanissima Regina, Gloriosa Virgo Maria; nec potest salutari sine salutatione miranda. Si mille Ave Maria dicis in die devotè, millies â Virgine resalutaris. Propterea in mysterium hujus hor-

hortatur Apostolus ad Rom. ult. c. dicens: Salutate Mariam. S. Bernardinus ser. 6. de Annunc.

Maria ist gleich dem Echo, Sie entspricht und verhaltet sich gegen uns / wie wir uns gegen Ihro. Dilectus meus mihi, & ego illi. Ihr geliebter Hermanus Josephus hats' in der That selbsten erfahren. Dan alß er einesmals / wegen tragender Kloster-Sorg / in seinen gewöhnlichen Liebs- und Andachts-Ubungen gegen Maria umb etwas zuruckgeblieben / da erschine sie ihm; aber nicht wie andere mal / alß eine schöne holdselige Jungfrau / sonder alß ein altes gerunzletes Weib; und gabe ihm darmit zuverstehen / das sie ihm entspreche / wie er Ihro zuruffe. Dan nachdem er sie an der Stimm erkennt / und zu Ihr gesprochen: Mein Rosa! seyd Ihrs'? (also pflegte er sie zunennen aus verliebter Vertraulichkeit) Eh was ist das? Wie scheinet Ihr doch so ungestaltt! Da gab sie ihm zur Antwort: Talis ego oculis apareo tuis, qualem me fingis in animo tuo. Ich erscheine vor deinen Augen; wie du mich abbildest in deinem Gemüth. Dan ich bin dir allbereit veraltet und verleidet; da ich dir doch vormalen jung und so lieb ware. Ubi est illa repræsentatio gaudiorum meorum? Ubi salutationis Angelicæ jucunda commemoratio? Ubi ille devotionis fervor? Ubi cætera spiritualia exercitia &c. quibus & ego tibi, ut tu mihi juvenis reddebaris? &c. Also spihlt Maria den Echo. Surius 7. April. Auctuar. Mathiæ Faber. in Concept. B. V. them. 5. n. 5.

CANT-

CANTILENA XXXII.

Marianischer Liebs-Bund.

Ingressus sum pactum tecum, & facta es mihi. Ezech. 16.

Ich bin mit dir in einen Bund getretten/und du bist mein eigen worden. Ezech. 16. v. 8.

1.

Lieb-würdigist
Maria bist.
Aus dir die Lieb geboren.
Wer liebet dich/
Wie s' ziemet sich/
Zum Himmel ist erkoren. (a)

2.

Wer wär' so keckh/
Und Liebes-frech/
Wan d' nicht mit guldnen Locken
Und schöner G'stalt
Uns manigfalt
Zum lieben thätest locken.

3. Wer

[a] Devotum esse Mariæ, arrha est salutis &c. Gegen Maria andächtig seyn/ ist ein Hafft-Pfenig deß Heils/ so Gott denjenigen thut geben/ die Er will selig machen. S. Jo. Damascen. de Annunc. B. V.

3.

Wer nur ansicht
Dein Angesicht/
Der ist schon Liebs-gefangen.
Dein Augen-blitz
Die Hertz mit Hitz
Entzündt dir anzuhangen.

4.

Mein liebstes **Hertz**!
Sags' ohne Schertz/
Du hast mich gantz eingnommen.
Du wirst forthiñ
Mir aus dem Siñ
Und Hertzen nicht mehr kommen.

5.

Du bist ja mein/
Und ich bin dein.
Das **Ja-Wort** schon gegeben.
Vil tausentmal
Ja ohne Zal
Verpfänd ich dir mein Leben.

6.

Ein vester **Bund**
Mit dir jetzund
Hertz-lieb! sey angehoben;

Mit Hertz und Mund
All Tag und Stund
Zupreisen dich und loben.

7.

Was lebt an mir
Soll dienen dir/
Soll lieben dich auffrichtig.
Wie s' dir gefellt
Sey alls' gestellt;
Was dir mißfellt sey nichtig.

8.

Umb eins ich bitt/
Versag mirs' nitt;
Wan ich lig in den Zügen;
Wan aller Siñ
Nunmehr dahiñ
Laß mich ohn dich nitt ligen.

9.

Erzeige dich (a)
Da Mütterlich
Der arm-beträngten Seelen.
Verjag geschwind
Das Höll-Gesind
In ihre finstre Hölen.

10. Wan

(a) In exitu animæ meæ occurre illi, Domina. Bon. in Ps. 102.

10.
Wan ich nun bin
Also dahin
In deiner Lieb verscheiden/
Nimb mich dan auff/
Führ mich hinauff
In jene schöne Heiden;

11.
Wo du regierst
Und alle füöhrst/
Die dir mit Lieb anhangen/
Dort ewiglich
Zupreisen dich/
Und freüdig zu umfangen.

12.
So bin ich dein/
Hertz-Liebste mein!
Mit Seel und Leib zusammen.
Signier' * den **Bund**/ * Verpütschiere.
Und auch den **Mund**
Maria/ mit deim' **Namen.**

Repetitio.
Wem diß gefallt
Und auch mit haltt/
Der spreche mit mir: Amen.
Amen.

An-

Anmerckung.

Dermalen kan ich nitt anderst alß sagen und außruffen mit dem seligen Alberto Magno.

Maria omnes eligamus! Secundum illud Poetæ:

Elige, cui dicas: Tu mihi sola places. ——

Lasset uns alle Mariam für unsere Liebste erwehlen und halten / zu folg dem Poëten:

Nimb die / der d' sagen kanst vor allen:

Nur du allein thust mir gefallen.

B. Albertus Magnus in Bibl. Marian. l. 3. Reg. n. 1.

Und aber wem sollte nicht Maria vor allen auffs beste gefallen? Wer sollte sie nicht erwehlen zum Gegenwurff seines Hertzens und aller Liebs Beginnen? Ja wer sollte nicht ein Liebs-Bund auff ewig mit Ihro machen / und solchen auch mit seinem eigenen Blut verzeichnen und underschreiben / und mit ihrem Namen versiglen? Zufolg ihrem Verlangen: Pone me ut signaculum super cor tuum. Cant. 8. Lege mich wie ein Sigill auff dein Hertz. v. 6.

Dan ist Sie die himmlische Echo, so thut sie uns gewiß mit threuer Gegen-Lieb und tausent Wolthaten entsprechen. Dilectus meus mihi & ego illi. Cant. 2. Ja sucht auch uns in dem Sünden-Forst der Welt herumschweiffende vill begiriger / alß jene ihren Narcissum, zufinden / und wan wir ihrem so wol meinenden Zuruffen nicht entsprechen / O wie thut es Ihro so weh! O da möcht Sie gleichsamb vor Hertzenleid und Liebs-schmertzen verschmachten! Cant. 5. 8.

Ist Maria der annehmliche und häll-glantzende Morgen-Stern an dem Firmament der Kirchen? Stella Matutina. Ecclesia in Lytan. Lauret. So ist da lauter Glück und Stern / wo diser Stern auffgangen.

Ist Maria die so lang gewünschte den Tag des Heils ankündende Morgen-röthe? Quæ progreditur, quasi aurora consurgens. Cant. 6. ℣. 9. So kan man dem mit bestem Fug nicht nur einen guten Morgen fürs gegenwärtige, sonder auch einen guten Tag fürs künfftig- und ewige Leben anwün-

anwünschen / indessen Gemüth und Hertzen dise Morgen-röthe angebrochen.

Ist Maria der Wunder-schöne und allzeit Gnaden-volle Mond / so niemal thut abnemmen? Pulchra ut Luna; cit. So haben ihre Lunatici und Liebs-Bediente allzeit das beste Zeichen; die besten Influenzen und Einflüß zu allen ihren Verrichtungen / und in der Nacht des Tods die allerbeste Weg-Weiserin.

Ist Maria die auserwöhlte Gnaden-Sonne / so da pflegt auffzugehn über die Guten und über die Bösen? Cant. citato. Math. 5. 45. So scheint sie mit Gnaden auch denjenigen / welche sonsten nicht werth seind / daß sie die Sonne anscheine.

Ist Maria ein Brunn der beseelten Gärten / und ein Quell der Lebendigen Wasseren? Cant. 4. Fons hortorum; Puteus aquarum viventium. ℣: 15. So lebt wol getröst derjenige / und seines Heils versicheret / deme all sein Hoffnung in disen Brunnen gefallen.

Ist Maria der gwaltige / mit Vorwercken erbauete und mit tausent Schilten umhenckte Thurn Davids? Quæ ædificata est cum propugnaculis; mille clypei pendent ex eâ. Cant. 4. ℣. 4. So befindt sich in bester Freyheit der / so in disem Thurn gefangen ligt.

Ist Maria ein veste Schantz und wol verschantzte Vestung? Gloriosa dicta sunt de te, Civitas Dei. Ps. 86. So lebt in gröster Sicherheit derjenige / der sein Leben in dise Schantz geschlagen. Ist

Ist Maria ein Abgrund der Güte und Barmhertzigkeit / ein Abgrund aller Gnaden? Profundum abyssi quis dimensus est Eccli. 1. ℣. 2. So steht dessen Heil auff gutem Grund / ja auff das Best gegründet / der sich in disen Abgrund mit Seel und Leib versenckt; der in disem Abgrund ist zu Grund gegangen.

Ist Maria Liber vitæ, das Buch des Lebens / das Buch der Geburt JEsu Christi? Liber Generationis JEsu Christi. Math. 1. 1. So ist gewüßlich bey GOtt auch wol im Buch und auffs Best angeschriben / wer in disem Buch eingeschriben / wer da wol daran ist.

Ist Maria auch die vorbedeütete Leiter Jacobs / durch welche der Sohn GOttes zu uns hinab gestigen? Viditque in somnis scalam stantem super terram, & cacumen illius tangens cælum. Gen. 28. 12. So mag man den gar wol für einen frommen Dieben halten / für einen Himmels-Dieben ausschreyen / welcher dise Leiteren thut anstellen / und durch sie in Himmel steigen.

Das aber Maria warhafftig ein solche Himmels-Leiter seye / das erhälet sich aus folgender trostreichen Vision, so einesmals gehabt Fr. Leo einer der ersten und vollkomnisten Brüderen unsers Seraphischen Ordens. Diser sahe im Geist / auff einer weiten Heid (allwo ein unzahlbare Menge Volcks auff den allgemeinen Richter

wartete

wartete) 2. Leiteren / ein weisse und ein rothe von dem Himmel biß auff die Erden hinunder gelassen / und zuoberst auff der rothen Christum sambt dem H. Vatter Francisco; Auff der weisen aber Mariam die Mutter der Barmhertzigkeit. Franciscus rueffte seinen Brüderen / sie solten kommen / sie solten kommen / und nur fein behertzt da hinauff steigen / dan der HErr wölle es haben / und thue sie gantz freündlich einladen. Die Brüder / deren nicht wenig da zugegen waren / die folgten der Stimb ihres H. Vatters und begeben sich auff die rothe Leiteren / willens hinauff zusteigen. Es gelunge ihnen aber gar übel / dan etliche schon von dem dritten / etliche von dem 4ten / oder 10ten / andere aber von den obersten und schier gar von den letsten Stafflen hinunder gefallen / also daß der H. Vatter ein grosses Mitleiden bezeügte mit seinen armen Brüderen / und bey Christo für sie bettete. Nach gethaner solcher Bitt befilcht er ihnen zu der weisen Leiteren sich sambtlichen zubegeben / und nur ohne Forcht hinauff zusteigen / dan da sey es gantz sicher und kein Gefahr zubesorgen. Sie eylen zu derselbigen / setzen an / und steigen hinauff. Es biettet ihnen auch Maria Ihre Hilff- und Lieb-reiche Hand / bewüllkommet sie gantz freündlich mit hertzlichem

Umfangen / und führt sie in den Himmel ohne sondere Mühe und Gefahr. Ita Chronica Minorum Latina, lib. 6. c. 17. M. Spec. exempl. tit. judicium Dei. n. 8.

Da sähen wir mit Augen / das Maria in der Warheit seye / Scala cælestis, eine sichere Himmels-Leiter (wie mit S. Augustino, Alberto Magno, S Bernardo, und Petro Damiano der H. Fulgentius wol vermerckt) qui per ipsam Deus descendit ad terras, ut per ipsam homines mereantur ascendere ad cælos. Zumalen durch Sie GOtt auff die Erden hinab gestigen / auff daß die Menschen durch eben dieselbige möchten in Himmel hinauff steigen.

S. Fulgent. ser. 3. de Laud. B. V.

CANT-

CANTILENA XXXIII.

Marianisch. Feld-stücklein.

Militia est vita hominis super terram. Job. 7

Des Menschen Leben ist ein Streit auff Erden. v. 1.

1.

AUff! auff! ihr Gemüther!
Ihr Helden-Geblüter!
Ihr Risen / geprisen!
Christ-glaubiges Heer!
Der Krieg ist angangen /
Der Streit angefangen.
Es rucket und zucket
Schon der Feind die G'wehr.
Tapffer g'wagt! unverzagt!
Ritterlich im Streit! (a)
Jetz schlaget / jetz jaget
Dem Feind ab die Beütt.

2.

Es liget im Felde
Der ung-heüre Helde/
Der Sathan, Leviathan
Der höllische Pracht.

Die

(a) Arbeite wie ein guter Kriegsman. J. Chr. 2. Tim. 2.

Die g'hörnete Geister/
Die g'schwäntzete Gneister/
Die schwartzen Feür-Katzen
Mit schröcklicher Macht.
Glaubens-Feind / falsche Freünd
Und dergleichen mehr
Uns z'fellen sich stellen
Täglich ins' Gewehr.

3.

Mit disen Squadronen
Noch andre Spionen
Vil erger alß Scherger
Haben conspiriert;
Der Haubtman Cupido, (b)
Und mit ihm Libido,
Uns z'nichten zurichten
Starcke Truppen füöhrt.
Haltet Wacht! gebet acht
Jeder auff sein Schantz!
Da streittet! da beütet!
Es gilt umb den Krantz.

4.

So greifft dan zum Gwehre!
Es giltet umb d'Ehre.

Nur

(b) Der Venus-Bub. Libido, die Begirligkeit und Geilheit.

Nur achtbar / nur wachtbar!
Es giltet umb s' Heil.
Es hanget am Dägen
Der Göttliche Segen /
Das Leben darneben /
Das himmlisch' Erb-Theil.
Ritterlich jeder sich
Wage in den Feind!
Die sigen / obligen
Himmlisch Ritter seind.

5.

O JESU! uns füöhre!
Maria regiere!
Uns haltend / verwaltend
Stäts in Eüer Hut!
Eüch haben wir g'schworen (c)
So bald wir geboren /
Das Leben dar z'geben /
Z'vergiessen das Blut.
Ja noch mehr Eüch zu Ehr
Willig und bereitt /
Zuleiden / zumeiden
Soll seyn unser Freüd.

6. Maria

(c) In dem H. Tauff haben wir abgesagt dem Teüffel / und geschworen under den Creütz-Fahnen Christi.

6.

Maria ein Rosen/
Thut freündlich liebkosen;
Doch rechen und stechen
Auch die feindlich Hand.
Liebkoset den Freünden/
Ist schröcklich den Feinden.
Vertreibet und reibet
Solche auff mit Schand/
Z'Boden seind alle Feind/
Wo Sie nur sich regt.
Wie d' Judith herein tritt/ (d)
Drein schlegt/ und erlegt.

7.

Diß müssen die Teüffel
Bekennen ohn Zweiffel/
Die schwartzen Höll-Fratzen
Sambt dem Lucifer;
Wie spöttlich sie weichen/
Geschwind darvon streichen/
Entfliechen/ verkriechen
Sich vor ihren här.

(d) Maria ist jene heilige Judith. Welche aus grossem Mitleiden gegen ihrem Volckh mit grosser Vorsichtigkeit und Stercke den hochmüthigen Holofernem, den Teüffel / hat auffgeriben. S. Antonin. p. 3. tit. 31. c. 4.

Türcken-Rott / Hugenott /
Und dergleichen G'sind
Vernichtet / z'Grund richtet
Sie mit Ihrem Kind.

8.

So lasst dan bey Zeiten
In g'fährlichen Streiten
Uns sähen und flähen
Umb Mariä Schutz.
Ihr Namen allwegen (e)
Den Feinden entgegen
Geehret / verehret
Bringt sehr grossen Nutz.
Unser Wort aller Orth
Sey Maria gnennt;
So weichen / so schleichen
Hin die Feind zertrennt.

9.

Großmächtige Damen!
So sey dan dein Namen
Geprisen / gewisen
Ohne underlaß.

Wer

(e) Herrlich und wunderthätig ist dein Nam / ô Maria! die solchen behalten / haben sich nit zuförchten in dem Todten-Kampff. Dan so bald die Teüffel disen Namen / Maria, hören / da verlassen sie gleich die Seel. S. Bonav. in Psalt. V. Ps. 99.

Wer deiner vergessen (f)
Der handlet vermessen.
Wer dir nicht das Lobspricht/
Der findt da kein Paß. (g)
Z'lieben dich b'ständiglich
Trachten wir; Zumal
Hier z'loben und d'roben
In dem Freuden=Sal.

10.

Entzwüschent uns leite/
Und sorgsamb begleite!
Uns führe/ regiere
Bey Tag und bey Nacht.
Du bist ja erwehlet/
Vom Höchsten bestellet
Zu demmen/ zu hemmen
Die höllische Macht.
Zeige dich sonderlich
Hilffreich und behend

Wan

(f) Wer Sie gebürmässig in Ehren hat/ der wird gerechtfertiget und selig: Wer aber saumselig ist in ihrem Dienst/ der wird sterben in seinen Sünden. Et qui neglaxerit illam, morietur inpeccatis suis. S. Bonav. in Psalt. V.

(g) Qui te non invocat in hac vita, non perveniet ad regnum Dei. cit. Wer dich/ O Maria/ nitt anrufft in disem Leben/ der wird nicht kommen ins' Reich Gottes. Ps. 75.

Wan ligen in Zügen (h)
Wir am letsten End.

Repetitio.

Daß zugleich wir sigreich
Under deim' Commend'
Nach streitten auch reiten
In das Sternen-G'länd.
Amen.

(g) Mariæ Nomen eſt reſeratorium Cæli.

Der Namen Mariä iſt die Parole und Loſung / iſt das von GOtt beſtimmte Wort-Zeichen / auff deſſen Angeben uns die Himmels-Porten wird eröffnet / und freyer Paß geſtattet. S. Ephrem. Syrus, Orat. ad B. V.

(h) Maria adjuvat tribulatos, dando eis patientiam; tentatos, dando eis victoriam; Protegit ab hoſte, & adjuvat quoque poſt mortem, animas ſuſcipiendo, & eas in cælum deducendo. B. Idiota, de Contempl. V. c. 6.

Maria leiſtet Hilff den Beträngten / und verſchafft ihnen Geduldt. Sie springt bey den Verſuchten / und bringt ihnen den Sig zuwegen. Sie beſchützt uns vor dem Feind / und hilfft auch nach dem Tod / allwo ſie die Seelen thut auffnehmen / und in Himmel führen.

Ja / Citius cælum cum terra perierit, quàm ipſa aliquem ſeriò ſe implorantem ſua ope deſtituat.

Vil ehender wird Himmel und Erden zuſcheiteren gehn / alß daß Maria einen hilffloß ſtecken laſſe / der ſie mit Ernſt umb Hilff anrufft. Lud. Bloſius in ſpeculo Spirit. c. 12.

Anmerckung.

Es ist nur gar zuwahr und mänigklichen bekandt / daß des Menschen Leben ein immerwährender Krieg und Streit auff Erden seye. Zumalen wir ohne Underlaß haben zustreiten wider die 3. Haubt-Feind unsers Heils; wider den Teüffel / die Welt / und das Fleisch umb den Himmel zueroberen / und mit dem Himmel auch zugleich die allerschönste und holdseligiste Himmels-Königin zugewünnen / welche eben auch mit Christo Ihrem Sohn thut sagen: Qui vicerit, dabo ei sedere mecum in throno meo. Apoc. 3. Wer den Sig erhält / dem will ich geben / das er solle sitzen mit mir auff meinem Thron. v. 21. Ihre eigene Wort in den Offenbarungen S. Brigittæ lauten also:

Obgleichwol ich hoch oben sitze / so höre ich dannoch meine Freünd / die auff Erden sich befinden / und täglich ihre Seüffzer und Zäher zu mir hinauff schicken. Ich sihe ihre Mühe und Streit gar wol die sie haben auszustehen. Darumb so will ich sie besuchen / und sie setzen zu mir in meinen Sitz / der weitlauffig ist / und alle gar wol fassen kan. Revel. lib. 1. c. 29.

Alß die Trojaner in ihrer 10. Jährigen Belägerung eines Tags die schöne Helenam, derentwegen der Krieg angangen / zu einem Fenster hinaus-schauend erblickten / seind sie dermassen von den Straalen einer so ausbündigen Schönheit getroffen worden / daß sie einhälig bekennten sie seye würdig und werth / daß ihrentwegen die gantze Welt in Harnisch schliesse und freüdig das Blut vergisse. Homerus. Iliade 3. Was sollen wir dan nicht thun umb Maria die allerschönste Himmels-Königin? &c.

CANT-

CANTILENA XXXIV.

Marian. Liebs-gefangener.

Pulchritudo ejus captivam fecit animam meam. Judith. 16.

Ihre Schönheit hat meine Seel gefangen g'nommen. V. 11.

1.

ACh / wer gibt mir Dauben-Flügel!
Mich zuschwingen hoch empor/(a)
Uber alle Wolcken-Hügel
Durch das blaue Sternen-Thor
Auff die schöne Himmels-Heiden
In die guldne Freüden-Stat.
Wo Maria hinbescheiden
Meine Seel schon öffters hat!

2.

O Du Schönste under allen!
Sey gegrüsst zu tausentmal!
GOtt vor allen hast gefallen/
Daß Er dich ohn Maaß und Zahl
Mit den schönsten Qualiteten
Gnad- und Gaben ausstaffiert;
Zu den höchsten Digniteten
Würdig gmacht und auffgeführt.

(a) Wer gibt mir Flügel wie einer Dauben? Ps. 54. 7.

3.

Von Pandora was gedichtet (b)
Das Sinn-reiche Altertumb/
An dir ist es wahr beschichtet/
Weil d' mit aller Gnaden-Sum̃
Von dem Himmel bist gezieret/
Und von Gott schönst ausgemacht/(c)
Daß Er selbst mit dir prangieret/
Und sein Kunst an dir betrachtt.

4.

Alle Töchter diser Erden/
Wan s' schon Engel von Gestalt/
Auch die schönsten von Geberden
Scheinen vor dir gruntzlet-alt.
Ja was schönes thut erglantzen/
Gleichet deiner Schönheit nicht.
Sonn und Mond so gar entglantzen/
Wo erscheint dein Angesicht.

5. Du

(b) Pandora ein durch Vulcanum gar schön formiertes Weibs-Bild warde von den Götteren allen höchst admiriert und mit besonderen Gaben von einem jeden reichlich beschencket. Poet.

(c) Hanc, Domine, fecisti imaginem bonitatis tuæ, in ea valde artifex ostendens magisterium pietatis tuæ. Dise/ O HErr! hast du gemacht als ein Bildnuß deiner Güte/ über alle massen Kunst-reich rc. S. Thomas, opusc. de dilect. gr. 10.

5.

Du vil reiner alß die Engel
Schon von anbeginn erwehlt/
Ohne Mackel / ohne Mängel Cant. 4, 7.
In das Lebentumb gestellt.
Zugebähren bist erkisen
Den bemenschten GOttes-Sohn/
Der dem g'hörnten Höllen-Risen
Geben sein verdienten Lohn.

6.

Bist du Mutter GOttes worden/
So bist dan ein Frau der Welt/
Uber alle Engel-Orden Ecclesia.
Zu regieren auch bestellt.
Dir der Mond gewelzt zu Füssen/
Zwölff besternet deine Kron. Apoc. 12, 1.
Dir die Seraphinen müssen (d)
Dienstbar stehn vor deinem Thron.

7.

Wer nun dich verehrt inbrünstig/
Wird allwegen sicher gehn/

(d) Michael Dux & Princeps militiæ cælestis, cum omnibus spiritibus administratoriis, tuis, Virgo, pares præceptis in defendendis in corpore & in suscipiendis de corpore animabus fidelium specialiter se tibi commendantium. S. Augustinus apud S. Bonav. in spec. V. lect. 3.

Wan auch ihme sollt ungünstig
Alle Welt entgegen stehn. (e)
Den du gnädig zubehüeten
Nimbst auff in dein schirm und schutz/
Der ist sicher und darff bieten
Allen Feinden keckh den Trutz.

8.

Du O Jungfrau der Jungfrauen!
Schier allmächtig ist dein Macht. (f)
Ob- und Nid- den g'stirnten Auen
Dir zu Diensten alls' gemacht.
Du die frey-gewillte Hertzen
Liebs-gefangen kettest an/
Daß sie müssen dich anhertzen/
Wie d' dem meinen auch gethan.

9.

Da ich leider! nachgeloffen
Bin der Welt gantz Eülen-blind.

In

(e) Maria ist mächtig zum beschützen / dahär kan ihr Liebs-Bedienter sicher sprechen / wie Job. c. 17. Stelle mich neben dir / und alßdan mag eines jeden Hand wider mich streiten. Richard. à S. Laur. l. 2. p. 1. de B. V.

(f) Ab Omnipotente Filio omnipotens est effecta. Unde dicit cum Filio. Mt. 28. Data est mihi omnis potestas in cælo & in terra. cit. lib. 4. de laud. B. V.
Von ihrem allmächtigen Sohn ist Sie auch allmächtig gemacht worden. etc.

In der Eytelkeit ersoffen/
Alß ein Gott-vergessnes Kind;
Da hast mich erwünschter Dingen
Liebs-gefangen eingebracht. (g)
Lob darumb will ich dir singen/
Biß der Tod die Pausen macht.

10.

Liebs-gefangen hast mich g'nommen/
Liebs-gefangen bin ich dein;
Liebs-gefangen mich bekommen/
Liebs-gefangen will ich seyn;
Liebs-gefangen will ich leben/
Liebs-gefangen biß ans' End;
Liebs-gefangen dan auffgeben
Meine Seel in deine Händ.

Repetitio.

Liebs-gefangen thue mich bringen
Hinauff in das Paradeiß;
Liebs-gefangen dir zusingen
Ewig den verdienten Preiß.
Amen.

(g) Captus sum amore B. V. Mariæ. S. Bernardinus. Ich bin ein Liebs-Gefangener der allerseligisten Jungfrauen Mariæ. In vita ejusdem.

Die H. Catharina von Senis hat in ihren Schrifften verzeichnet hinderlassen/ daß sie eines mals aus dem Mund

der Göttlichen Majestät selbsten folgendes vernommen: Mariä der glorwürdigen Mutter meines eingebohrnen Sohns ist von meiner Güte verlyhen aus Respect und Ehrenbietigkeit gegen dem Menschwordenen ewigen Wort/ daß wo einer auch ein Sünder mit andächtiger Verehrung bey Ihro Zuflucht nimbt / derselbe keineswegs von dem höllischen Geist soll hingerissen werden. Dan dise ist von mir erwehlt / bereitet und bestellt tanquam esca dulcissima ad capiendum homines, alß eine gar süsse Lock-Speiß die Menschen zufangen / und sonderlich die Seelen der Sünderen. tr. 4. Dialog. c. 139. Blosius in Monili spirit. c. 1.

Von dem H. Epiphanio wird Sie eben deßtwegen auch genennt / Hami Esca spiritualis, Ein Keder oder Lock-Speiß an dem geistlich und Göttlichen Angel / die Seelen darmit zulocken / zufischen und zufangen. Ser. de laud. B. V.

Ein Lock-Speiß der Hertzen / auch deren / so in Sünden gantz verstocket und verhartet seind / ist ihre über-Englische Schönheit / ihre holdseligiste Freündligkeit / ihre mehr dan Mütterliche gegen uns tragende Liebe / und ihre unerschöpffliche / allzeit anerbotene Hilff- und Trostreiche Barmhertzigkeit. Dise Lock-Speiß solle billich uns alle mit einanderen / auch die wildeste Sünder / zu Liebs-gefangenen Mariæ machen / wie die holdselige Schönheit der Rachel den Jacob gefangen genommen und mit süssen Liebs-stricken dermassen angefesslet / daß er dem Laban 14. gantzer Jahr alß ein Knecht umb sie mit grösten Freüden gedienet. Gen. 29.

CANT-

CANTILENA XXXV.

Marianischer mit Blumen gespihlter Todten-Tantz.

Homo quasi flos egreditur & conteritur. Job. 14.

Der Mensch geht auff wie ein Blum/ und wird zerriben. v. 2.

1.

Kein Blümelin Zephyrus pflantzet/ (a)
So zierlich es immer auch glantzet/
Daß bständig sein Schönheit erhaltt'/
Und nimmer in trümmer zerfallt.

2. Rosa

Die Königinn Rosa im Meyen
Tritt' prächtig bekleidet an Reyen.
Kurtz pranget/ verwelcket/ fallt ab.
Da ligt sie/ da ist sie Schabab.

3.

Zwar adelich ist sie gestaltet/
Mit Bletter und Farben gefaltet;
Doch endlich ihr Schönheit verliert/
Obwolen den Scepter sie führt.

4. Gilgen.

(a) Zephyrus der West- oder Abend-Wind/ ein Vatter der Blumen-Göttin Floræ. Poët.

4. Lilgen.

Jungfräuliche Gilgen vor allen
Den Menschlichen Sinnen gefallen;
Heüt Morgen ein stinckendes Aas.
Hier Eytelkeit stopffe die Naas!

5. Nägelein.

Das Nägel ein höffliches Pflåntzlein
Ziert manches hochzeitliches Kråntzlein;
Auch tauget den todten zum Krantz
In jenem dür-rippeten Tantz.

6. Narcissen. rc.

Narcissen/ Violen/ Tulippen/
Mit Wunder-bestreimeten Lippen/
Versincken in bleicher Ohnmacht.
Hier Eytelkeit spiegle dein Pracht.

7. Ranunculen.

Ranunckel du adeles Zårtlein/
Der Menschen figürliches årthlein!
Was kostest den Gårtner für Müh?
Und kommest doch selten zur Blüh.

8. Hyacinth.

Der Hyacinth riechende Tugend
Entwirffet die blühende Jugend.
Kaum blicket ihr schöne Gestalt/
Schon welcket/ verwelcket/ hinfallt.

9. Meyen.

9. Meyenreißlein.

Vom Meyen benamsetes Reißlein
Wie zeitlich verwelcket dein Preißlein!
Dem Jüngling hochzeitliches G'schenck/
Wirst mit ihm ein Todten-Gestänck.

10. Benigna-Rosen.

Hoffärtige Benigna gepuschet/
Wie stinckest so gähling vertuschet!
Madame! du Maden-gespückh!
Da schmöcke dein künfftiges Glückh.

11. Samet-Rosen.

In Sammet bekleideter Adel
Mit Rosen gekräuseter Wadel/
Der Gärten auch guldene Zierd
Den Wadel und Adel verliert.

12. Königs-Cron.

Ihr Königs-geblümete Kronen!
Man sollt eüch ja billich verschonen.
Zum Bauren-Margrethlin gestellt
Verfaulen ihr häßlich verstellt.

13. Cardinal-Blumen.

Hochspihlende Cardinal-Farben!
Man macht eüch kein b'sondere Garben.
Mit anderem Blumen-Geschmeiß
Nembt eüer Hochwürden die Reiß.

14. Sonnen-

14. Soñen-Blumen.

Die Päbstlich erhobene Sonnen
Der Blumen keim' Nebel entrunnen;
Das allen vorleüchtende Haubt
Fallt gähling der Strahlen beraubt.

15. Bisam-Knöpflein.

Recht danne verbisimetes Knöpfflein
Demüthig thust sencken dein Köpfflein
Wan Ceder = beständglete Kähl' (b)
Auffreiben so gählinge Fähl.

16. Capucinerlein.

Recht Capucin - ärtlendes Spörlein
Anwicklest dein g'ringletes Hörlein/
Und steigest auff Stafflen zu GOtt /
Den irdischen Menschen zum Spott.

17. Lenger je Lieber.

Ey Lenger je Lieber auff Erden
Sollst immer gefunden noch werden?
Mir Rosa **Maria** soll seyn (c)
Das liebste **vergisse nicht Mein.**

18. Zeitlosen.

(b) Ceder - beständglete Kähl seind hochauffgeschossene Blumen/und stellen uns vor die grossen Häubter der Welt.

(c) Einer schönen wolriechenden Rosen wird Maria in H. Schrifft verglichen / Ecli. 24. 18. Weil sie ist die Allerschönste under allen puren Geschöpffen. Dise soll uns seyn ja freylich je lenger je lieber; seyn Vergiß nitt Mein.

18. Zeitlosen.

Seht also! was Blumen / was Rosen/
Seind alle dem Menschen Zeitlosen/
Calendulæ billich genennt. (d)
Schon faulen/ ehe man sie recht kennt.

19.

Ja die / so von Erden hår quellen/
Seind alle dreyfache Fusellen. (e)
Gelt/ Musicant, dise Figùr,
Ist nitt B'moll, sonder B'dùr. (f)

20, Jesumin.

Ein eintziger Garten verschlossen/ (g)
Tragt Jesumin Göttlich entsprossen.
Diß Blümlein / unendlichen Werths/
Versetz ich in Miten des Hertzs'.

Repetitio.

Der Garten Maria auch mein
Lieb-eigen Zeit-ewig soll seyn.

Amen.

(d) Calendulæ seind kurtz währende Blümlein.

(e) Dreyfache Fusellen seind Musicalischen Noten, deren wol 32. auff einen Tact in höchster Geschwindigkeit lauffen / dienend zum Vorbild unsers geschnell dahin lauffenden Lebens.

(f) B'moll ist ein gelinder und lieblicher; B'dùr hingegen ein schwärer und harter Thon.

(g) Hæc est hortus conclusus. Maria ist der verschlossne Garten. Cant. 4. S. Hieron. tom. 9. ep. 10. de Ass. S. Bern. in depr.

CANTILENA XXXVI.

Marianische Kunst wol zusterben.

Tu nos ab hoste protege, & mortis horâ suscipe. Ecclesia.

Beschütze uns vor dem Feind / und nimme uns auff in der Stund des Tods. In Offic. B. V.

1.

O Mensch! Es muß gestorben seyn!
Darfür hilfft nur kein Mitel.
Ergib' dich nur fein willig drein/
Da schutzet dich kein Titel.
Der Tod führt alle an den Tantz/
Den Stroh-Hut u. den Lorber-krantz. (a)
Maria halt mir Fuß/
Wan ich an Reyen muß.

2.

Das abgefleischte Cörper-Bild/
Der taube Menschen-Mäder
Haut' rumb/haut drein gantz rasend-wild
Zuckt fort und fort von Läder.
O Mensch! du schwaches Erden-Graas!
Heüt / Morgens bist ein Todten-Aas.

Maria

(a) Den Bauren mit dem Stroh-Hut / und den Keiser mit dem Lorber-Krantz führt der Tod an Reyen.

Maria zeige dich/
Wan geht der Streich auff mich!

3.

Der Blind-entäügte Bogen-Schütz
Weisst kein Respect zuhalten;
Trifft mit seim' schnellen Feder-Blitz
Die Jungen wie die Alten.
Die grossen Hansen stoltz-behaart'
Zum Pöffel er ins' Grab verpaart'.
Maria biett mir d' Schooß
Wan Mors truckt auff mich looß.

4.

So bald geloffen aus die Uhr/
Und d' Lebens-Stund verstrichen/
Da kombt die kale Bein-Figur
Gepfeilt' dahär geschlichen;
Durch sticht im Mitel-Punckt' das Hertz/
Und endt darmit den Lebens-Schertz.
Maria halte mich
Wan zihlt' auff mich der Stich.

5.

O Tod! O wie so bitter ist Ecli. 41, 1.
Auch nur dein Angedencken!
Wie schröcklich dem/ so nicht gerüst
In d' Welt sich thut versencken!

O Pein!

O Pein! O Qual! O Hertzen-Leid!
Wan nemmen muß die Seel Abscheid!
Maria / sey mir dort
Das lang-gewünschte Port.

6.

Ach Mensch! du schnöder Maden-Sack!
Thue dich nitt lang besinnen;
Dein Kram nur g'schwind zusamen pack!
Must mit dem Tod von hinnen.
Villeicht grad eben dise Stund
Muß' seyn / da du noch frisch und g'sund.
Maria hilff behend/
Wan ich lig' in dem End.

7.

Was nutzt mich alle Freüd der Welt/
Wan ich in letsten Zügen/
Mit tausent Schmertzen angewellt'
Und tod-beschweiset ligen?
Das Wölffs-berachte Geistertumb
Feür-rasend kirret umb mich rumb?
Maria / alßdann mich
Beschütze Mütterlich.

8.

Was trugs' mir ein / wan ich Monarch
Der Welt / wie Cæsar, g'wesen?
Jetz

Jetz aber in der Todten-Sarch Math.16,26.
Muß faulen und verwesen?
Was trug mir ein vil Geld und Gut? (b)
Nur Schwefl und Pech zur Höllen-glut.
Maria/ lieben dich
Im Tod befreüet mich.

9.

Du bist der Mond/ so in der Nacht Cant 6,9.
Des Tods dem Sünder leüchtet;
Die Mörgen-röth'/ so flüchtig macht
Die G'spenst/ und d' Hertz erleichtet.
Du bist die Sonn/ so uns die Steg
Entdeckt zu freyem Himmels-Weg.
Maria/ in dem Tod
Hilff mir aus aller Noth.

10.

Es ruckt zum End/ mir allbereit (c)
Die beste Jahr verstrichen.
Die Jugend und die Manbarkeit
Die seind bey mir verschlichen.
Ich

(b) Warlich sage Ich eüch/ daß ein reicher schwärlich zum Himmelreich wird hinein gehn. spricht Christus/ Math. 19, 23.

(c) Quotidie morimur; quotidie enim demitur aliqua pars vitæ; & nunc quoque dum crescimus, vita decrescit. &c.

Täglich sterben wir dahin/ gestalten uns täglich etwas von unserem Leben abgeschnitten und benommen wird. &c. Seneca epist. 24.

Ich setze meinen Wanders-Stab
Schon alß gemach ins' kühle Grab. (d)
Maria / biet' mir d' Hand!
Ich zich ins' Todten-Land.

11.

Im Todten-Land / O wie so streng
Wird alls' für Gricht gezogen!
Das mindste Werckh und Wort-gepreng
Wird g'nau da abgewogen. Math. 12,36.
Worauff das Urtheil wird gestellt/
Zum Leben oder Tod gefellt.
Maria / sey da mein
Threue Fürsprecherein.

12.

Mein Schatz! O wie vil hast du nicht
Von Tods-Gefahr errettet! (e)
Die schon gestanden vor Gericht
Vom Teüffel angekettet!

Dort

[d] Meine Täg werden abgekürtzet / und ist mir nichts übrig denn allein das Grab. Job. 17, 1.

[e] Schon vil hat Maria von dem zeitlichen und ewigen Tod errettet / die sich bey Leb-zeiten in Ihren Schutz befohlen / wie man list in Ihren Miracklen. Vil die so gar auch ohne Buß in Tod-Sünden gestorben / hat sie aus dem Rachen des Teüffels heraus gerissen / und daß sie könten Bußwürcken / wider zu dem Leben gebracht. Richard. à S. Laur. l. 4. de laud. B. V.

Dort deine auffgewisne Brüst (f)
Dem Sünder schaffen guten Frist.
Maria / steh' mir bey!
Da halte mein Partey.

13.

So muß es dan gestorben seyn /
Weiß nitt / ob Heüt / ob Morgen.
Will mich bey Zeiten schicken d'rein;
Wol z'sterben allein sorgen.
Wie fallt der Baum / so ligt er fort /
Wol / oder übel ewig dort. Eccle. 11, 3.
Maria / auff dein Schooß
Schwenckh ich mit bestem Looß.

14.

Mariä Schooß ein freye Hut
Vom grossen GOtt gegeben; (g)
Wer sich dahin salvieren thut /
Dem ist gefrist das Leben.
Mariä Gunst die Lebens-Kunst.
Ohn dise Kunst ist alls' umbsunst.

(f) Maria Filio ostendit pectus & ubera &c. Maria zeigt Ihrem Sohn das Hertz und die Brüst für den armen Sünder bittende. Und alßdan so kan kein abschlegige Antwort nicht erfolgen / wo so ansähnliche Liebs-Zeichen in das Mittel kommen. S. Bon. in spec. B. V. lect. 11. B. Arnold. Carnot. de Laud. B. V.

Maria / dein Favòr
Hilfft uns im Tod empor.

15.

Wol sterben ist die gröste Kunst /
So immer zuerwerben /
Verscheiden in Mariä Gunst
Das ist wol selig sterben. [h]
Maria / wan ich liebe dich /
So weiß ich g'wüß und sicherlich
Daß du mit threüer Hand
Mich führst in s' Freüden = Land.

Repetitio.

Maria / so dan sollst du seyn
Auffs neü die Allerliebste mein.
Drauff hin gib ich auff d' Hand
Mich selbsten dir zum Pfand.
Amen.

[g] Ubi quæram asylum, præter te, Domina? &c. Wo soll ich ein Freyheit suchen / aussert dir / O Frau? pflegte zusagen S. Sabbas Abbas. ex Menæis. 17. Feb.

[h] Beati, quorum corda te diligunt, Virgo Maria! peccata ipsorum à te misericorditer diluentur. S. Bonavent.

Selig seind die / O Jungfrau Maria! deren Hertzen dich thund lieben. Ihre Sünden werden durch dich gnädiglich vertilget. In Psalt. B. V.

O Gebenedeyte! In deinen Händen / posita est salus nostra, steht und hafftet unser Heil. Den du magst

und

und wissest / der wird unfehlbar selig; von deme du aber dein Angesicht abwendest / der geht unfehlbar z'Grund; der fahrt der Höllen zu. Citatus.

O Frau liebste! In dem hinscheiden aus diser Welt komm meiner Seelen zu hilff / und nimme sie auff. Tröste sie mit deinem H. Angesicht / und verhüte / daß der Anblick des Teuffels sie nicht erschrecke. 2c. Also der H. Bonavent. l. c.

So spricht auch S. Hilarius unverholt: Quantumcunque aliquis fuerit peccator, si Mariæ, ut decet, devotus extiterit, pœnitentiam agendo, nunquam in æternum peribit. Es mag einer gleichwol ein Sünder seyn so groß und abscheulich / alß jemal einer gewesen / wan er Mariä mit gebührender Andacht zugethan und Buß über seine Sünden würcket / so wird er in Ewigkeit nicht zu Grund gehn. Canone 12. in Math.

Wolgegeben derowegen ist der Ausspruch Haimonis: Gaudens erit ejus obitus, qui Mariæ, dum viveret, fuit sedulus & devotus. Freüdig und frölich wird seyn der tödtliche Hintritt desjenigen / welcher bey seinen Lebzeiten Mariä embsig und andächtig gedienet. Haimo in Apocal.

Daß also der fromme P. Joannes â Campis, S. J. (welcher den Rosenkrantz beständig in Händen getragen / und die Jugend zu der Andacht gegen Maria mit Worten und Wercken angeführt) in dem Tod-Beth mit ungewöhnlicher Freüd übergossen / nicht ohne Ursach zu einem anwesenden Pater gesprochen: O si nosses, Pater mi, quantum in morte afferat solatium, Deiparam singulari studio coluisse. O wan ihr wüsstet / mein Pater! was für ein Trost es bringt in dem Sterb-stündlein / wann einer die Mutter GOttes mit sonderem Fleiß verehrt. Annuæ Colleg. Tornac, 1601,

Anmerckung.

Dise so schöne Warheit aus dem Grund zubescheinen / setze ich zum Fundament / daß die Kunst wol zusterben haubtsächlich bestehe in 2. Stucken. Erstlich in einer guten Vorbereitung. Zum anderen in einem starcken Beystand. An disen beyden Stucken aber wirds demjenigen nicht ermanglen / welcher sich lasst angelegen seyn Mariam recht kindlich zulieben und zuverehren; welcher mit embsigen Liebs-Diensten bey Ihro sich beliebt gemacht. Einem solchen erwirbt und würckt sie bey Christo aus die krefftige Gnad / seine Sünden / welche da einen bösen Todt causieren und nach sich ziehen / durch wahre Reü und Leid / Beicht und Buß aus dem Weg zuraumen; Massen er Christus selbsten in den Offenbarungen S. Brigittæ / zuvernemmen gegeben / auff gethane Bitt seiner gebenedeyten Frau Mutter / antwortende: (Einem jeden / so deinen Namen anrufft und sein Hoffnung auff dich setzt / mit Vorsatz seine begangene Missethaten zuverbesseren / dem werden dise 3. Stuck gegeben; Erstlich ein wahre Reü und Leid über seine Sünd. 2. Genugthueung für die verdienten Straffen. 3. Gnad und Stercke gute Werckh zuwürcken. Insuper & regnum cæleste. Und dan über diß auch das Himmel-reich.

mel-reich. Dan aus deinen Worten schöpffe ich eine solche Süssigkeit / daß ich dir / liebste Mutter / nichts kan abschlagen / was du von mir begehrst.) Revel. S. Brigittæ lib. 1. c. 50.

Die Prob dessen haben wir in gedachten Offenbarungen (die in Concilio Basilensi & Constantiensi wie auch von vilen Päbsten approbiert) an jenem in Sünden veralteten Böswicht / welcher sein Lebenlang / so sich auff die 60. Jahr beloffen / niemalen weder gebeichtet noch communiciert / entzwüschen aber mit fressen und vollsauffen / mit schwören und fluchen / rauben und mörden / huren und Ehebrechen und dergleichen Buben-stucken so vil und schwäre Sünden begangen / die nicht zubeschreiben seind; Ja so gar dem Teüffel hatte er sich mit Seel und Leib verpfändet und verschriben/und gantz vertrauliche Comeradschafft mit ihme gepflogen. Zu disem endlich mit einer tödtlichen Kranckheit überfallen / schickt die H. Brigitta / und zwar aus Befelch Christi / ihren Beicht-Vatter / und lasst ihn zur Buß ermahnen / der aber wolte von der Buß weder wüssen noch hören. Den anderen Tag schickt sie ihn wider / aber widerumb vergebens / wie zuvor. Erst den dritten Tag / da entzwüschent die Mutter der Barmhertzigkeit seiner sich angenommen und für ihn gebetten / da

wird sein Hertz mit Göttlichen Gnaden-strahlen dermassen getroffen / erleüchtet und erweicht / daß er angefangen seine Sünden bitterlich zubeweinen / und gleich denselbigen Tag zum viertenmal mit gröstem Reü-schmertzen zubeichten. Den folgenden vierten Tag / nach widerholter Beicht / empfangt er die H. Communion und letste ölung mit höchster Andacht / und verscheidt den sechsten Tag hernach selig in dem HErren.

Dise ungemeine Gnad aber die ist ihm widerfahren (wie Christus S. Brigittæ selbsten entdeckt) darumb / weilen er jeweilen im Brauch gehabt / so offt er an Mariam gedacht / oder sie nennen hörte / ein Mitleiden mit ihren Schmertzen und Trangsalen zutragen. Ideo compendium salutis suæ invenit, seind die Wort Christi. Also hat er die Kunst wol zusterben und darmit sein Heil in einem kurtzen Begriff gefunden. Lib. 6. c. 97.

Eine gleiche Prob der Marianisch Kunst wol zusterben haben wir in eben disen Authentischen Offenbarungen an jenem mit allen 7. Todt-Sünden schwärlich behafften Kriegs-Mann / welcher / weilen er gewohnet ware der Mutter GOttes zu Ehren an dem Vor-Abend Ihrer Festen zufasten / Ihre Tag-Zeiten zubetten / und einige Lieder zu ihrem Lob

zusingen / hat er in dem letzten End Gnad bey Ihro gefunden / eine heilsame Reü und Leid zuerwecken / welche in folgenden Worten und Seüffzeren bestuhnde: [O Maria! du Mutter der Barmhertzigkeit und erbarmerin der Elenden! Ich bin nicht würdig und werth deinen Sohn zubitten / weil meine Sünden gar zuschwär und villfältig seind; und ich ihne hefftig zum Zorn angereitzt / indem ich meinen Wollust und die Welt mehr geliebt alß Gott meinen Erschaffer. Darumb bitte ich dich / erbarme dich meiner / weilen du ja keinem die Barmhertzigkeit versagst / der dich darumb ersucht. Dessentwegen dan kehre ich mich zu dir / und versichere dich / daß wan ich lenger sollte leben / mich alles Ernsts wolle besseren / meinen Willen zu deinem Sohn kehren / und nichts mehr lieben alß Ihne. Uber alles aber ist mir leid und machet mich zuseüffzen / daß ich sogar nichts guts gethan zu Ehren deinem Sohn meinen Erschaffer. Darumb so bitte ich dich / O gütigiste Frau! Erbarme dich doch meiner! Dan ich weiß bey niemand / alß bey dir alleinig mein Zuflucht zunem̃en.] Mit solchen Worten und mit solchen Gedancken ist dise Seel zu mir kommen in ihrem letsten End / sprach Maria in besagten Offenbarungen / hette ich sie dan nicht erhören und auffnemmen

sollen / quæ sum Mater misericordiæ / alß die Ich bin die Mutter der Barmhertzigkeit? Diser edle und wol-begüterte Welt-Mann ware nebent anderen Lasteren auch sonderlich ergeben der Geilheit / und dem verfluchten unzüchtigen schwetzen / wormit er die Anwesenden offtermalen geärgeret / und zu unkeüschen Gedancken Begirden und Gelüsten angereitzt. Weilen aber solche seine Sünden in dem Leben nicht gebeichtet und zugnügen abgebüsst / auch das unrechtfertige Gut nicht erstattet / sonder nur allein in den letsten Zügen obermeldte Reü und Leid erweckt / und dan auch weilen er gern hette gelebt biß ans End der Welt / so ist er desstwegen biß auff den jüngsten Tag ins Feg-Feuer verurtheilt worden / und zwar zu 9. schwären Peinen; Dem aber die miltreiche Mutter der Gnaden bey dem Richter 3. die scherpffisten Peinen ausgebetten von wegen denen 3. oberzehlten Ihro geleisteten Liebs-Diensten; Daß er nemlich nicht sollte sähen die Abscheüligkeit der Teüfflen; nich sollte anhören die Confusion seiner Schmach; und auch nitt sollte empfinden die Grausambkeit der allerscherpffisten Kälte neben der Hitz des Feürs. Zudem so thate sie auch Vorsähung / daß ihme theils durch die H. Brigitten theils auch durch sein hinderlassenes frommes Ehe-Weib mit

mit angedeüteten Mitlen das Feg-Feür abgekürtzet / und bäldist heraus geholffen wurde. Revel. S. Brig. lib. 6. c. 39.

Eine eben so nahmhaffte Prob diser Kunst weiset auch auff P. Eusebius Nierenbergius an einem mehr dan verruchten und Gottlosen Boßwichten / der kaum ärger seyn könte. Diser was er nur für unerhörte Buben-stuckh / Sünd und Laster könte ersinnen und verüben / das thate er ohne scheüh; ja nahme ihm auch absolutè vor / keines derselbigen jemalen zubeichten / und damit er auch nitt zur Buß möchte angetriben werden / alle Predigen und Gelegenheiten zu fliehen / wo er etwas gutes könte lehrnen / könte sähen oder hören. In einem so lasterhafften Beginnen brachte er nicht wenig Jahr zu / biß er endlich durch eine schwäre Kranckheit in das Todt-Beth geworffen nichts anders zugewarten hatte / alß das er sterbe / wie er gelebt / und in puncto schnur grad der Höll zufahre. Massen er dan auch in seinen gewohnten Sünden gantz verstocket und verhartet von der Beicht und Buß weder wüssen noch hören wollte / biß endlich die liebreiche Mutter des Heils in das Mittel kommen / persönlich ihne besucht / gantz freündlich angesähen / und aller Sünd und Lasteren so umbständlich erinneret / daß er sich hefftig darob entsetzt /

entsetzt/ ohne Verzug umb einen Beicht-Vatter in das Collegium der Societet geschickt/ auch obgedachtem P. Jo. Eusebio so klar und außführlich mit allen Umbständen gebeichtet/ alß wan er der ausgemachtiste Theologus wäre. Die Beicht währte ungefähr in die 3. Stund lang/ und das mit solcher Reü und Leid/ mit so vill Zäher- und Seüffzeren/ daß P. Eusebius sich nitt genugsamb verwunderen könte/ und dahäro fragte/ was er doch jemalen guts gethan habe/ welches die höchste Majestet bewegt/ ihme solche Gnad zuertheilen. O/ sagt er/ mein Pater, Unica salutatio Angelica. Ich weiß nichts anders/ alß ein eintziges Ave Maria, so ich Maria zu Ehren alle Tag gebettet/ in der Meinung/ daß Sie mir in meinem Sterb-stündlein und letsten End beystehn wölle. Und dises hat sie mir threülich vergolten/ indem sie mir bey GOtt Gnad und Verzeyhung ausgewürckt/ persönlich zu mir kommen/ aller Sünden mich erinneret und Ihres Beystands mich versicheret/ alß der ich sonsten in der Höllen hette ewig brünnen und braten müssen. Auff welches er dan auch die H. Absolution empfangen/ und in dem Schutz Mariä selig von hinnen geschiden. Also schreibt und bezeügt diser Gottselige und durch seine geistreiche Schrifften aller Orthen berühmte Pater Nierenbergius, in vita S. Ignatij, und zwar testis oculatus, was er selbst gesähen und gehört. So bewährt ist dise Kunst.

Freylich ja bewährt ist die Marianische Kunst wol zusterben. Auch so gar denen die schon in Sünden gestorben/ denen schlagt sie noch wol zu; Denen erwirbt Maria die grosse Gnad/ daß sie wider zum Leben kehren und sich zu einem seligen Tod auff ein neües bereitten können/ wie satsamb zuersähen in den Nachfolgenden Exemplen.

Exemplen.

ANno 1627 starbe unweit Neapel eine aus selbiger Statt kommende und nach einem Gesund-Bad zihlende offentliche Metz oder Hur/ s. h. welche dermassen Lasterhafft und verschreyt ware/ daß sie auch in die Weite hinaus übel gerochen/ und deßtwegen der Pfarer selbigen Orths wo sie gestorben/ der Christlichen Begräbnuß sie unwürdig achtete/ und alß ein Höllen-Braten unbegraben ligen liesse. Die folgende Nacht aber kam sie wider zum Leben/ und ruffte so lang und kläglich umb einen Beicht-Vatter/ biß sie endlich erhört und einer kommen ware/ der sie Beicht gehört und auch absolviert. Deme sie dan erzehlt und eydlich betheürt/ daß sie warhafftig gestorben und in der anderen Welt gewesen/ durch die Fürbitt der Mutter Gottes aber zu welcher sie jeweilen eine kindliche Liebe und Andacht getragen/ wider zum Leben kommen/ ihre Sünden zubeichten und zu einem seligen End sich bereitt zumachen; werde auch nach empfangenen H. Sacramenten gleich widerumb und zwar besser alß zuvor sterben/ wie dan auch erfolget/ und sie gleich darauff selig verscheiden. Antonius Balingh. in Calendar. B. V. P. Dionys. Lüxenburgensis die 24. Mart.

Eine

Eine gleiche Gnad ist auch lang vorhäro widerfahren durch Mariam jener Matronæ in Franckreich in dem Lingonensischen Gebiet / von welcher ich oben bey Cantilena 24. fol. 152. schon Anregung gethan / nach der Lenge aber zusähen ist in M. Spec. exempl. tit. Confessio. ex. 5. So ich aber diß Orths zuwiderholen unnöthig erachte / und hiermit eine andere gantz früsche Geschicht / so sich vor wenig Jahren in unserem Schweitzerland zugetragen / ausführlich zubeschreiben die Federen ansetze.

Vor 28. Jahren / nemblich Anno. 1684. warde Hanss Fontinaz Schürer / aus dem Dorff Voglershauß genant / in dem Freyburgischen Nüchtland gelegen / gebürtig / durch eine tödliche Kranckheit so weit gebracht / daß er mit allen H. Sacramenten / auch mit der letsten Oelung müsste versähen werden. Die Kräfften nahmen ab / und ruckte der Tod herbey. Eine gute viertel Stund lang lage er in den Zügen / und starbe darauff den 12. Aprilis in obgemeltem 1684. Jahr / wie alle gegenwärtige / und er auch hernach selbsten / alß er von neuem zum Leben aufferweckt worden / austruckenlich bekent und bezeüget. Ein viertel Stund ware schon vorbey / seyd er Tods verblichen. Sehet Wunder! da stuhnde er der Verstorbne unversähens wider auff / kleidete

sich

sich an / spatzierte die Stuben hin und wider / und sagt endlich mit grossem Schrecken der Anwesenden: (Lasset mir meinen Pfarherzen wider kommen / ich hab noch was zubeichten.)

Inmittelst nun einer nach dem Pfarherren abgefertiget wurde / erzehlte er den Gegenwärtigen alles umbständlich / was er dem angekommenen Priester hernacher ausgesagt. Wem ware dise Zeitung frömbder alß eben dem Pfarherzen / der kurtz vorhäro disem Sterbenden nitt allein beygestanden / sonder auch ihme jetz schon verstorbenen die Augen selbst hat zugetruckt? Dahäro möchte er auff keine Weiß von dem Botten darzu beredt werden. Daß also diser gezwungener nach dem Herz Caplan zu Dittingen Herz Johann Jacob Astheimer zueylen müsste. Diser folgte gleich / und kaum ware er in die Stuben hinein getretten / da sprache jener zu ihm mit einem tieffen Seüffzer: (O Herz! Ich war schon gestorben / und vor dem Gericht GOttes gestanden. Allda ward ich überzeüget und der ewigen Verdamnuß schuldig befunden / wegen einem grossen Laster / so ich vor 20. Jahren gethan / und aber niemalen gebeichtet hab. Und alß ich jetz schon den Teüfflen / die aller begirig auff mein arme Seel warteten / sollte übergeben werden / da tratte in solchen meinen ängsten die Mutter

GOttes

GOttes in das Mittel / widersetzte sich den Teüfflen / die schon Hand an mich legten / warffe sich zu den Füssen ihres Sohns meines Richters nider / batte denselben umb Fristung meines Lebens / auff daß ich wider zu dem Leib möchte kehren / und mich underdessen mit dem lieben GOtt / vermitelst einer vollkommnen Beicht versöhnen könte. Sie erhielt es / und darauff gab sie mir vier und zwantzig Stund Fristung / mit Befelch / daß ich die verschwigene Sünd beichten und Buß darüber würcken sollte. Zu den bösen Geisteren aber sagte sie / alß sie mich wolten hinweg reissen / sie solten inhalten / und keine Hand mehr an mich legen biß innerhalb 24. Stunden ich gebeichtet habe.) So vill redte er in Gegenwart des Herzn Caplanen.

Ehe aber und zuvor derselbige ankommen / gabe er neben anderem schon erzehltem / auff die ihm gethane Frag: Ob es aus Vergessenheit geschehen / daß er die Sünd nitt gebeichtet habe? Dise Antwort: (Wan es aus Vergessenheit geschehen wäre / so wäre ich nitt da.)

Der Caplan neben anderen solches anhörend wüsste im Anfang nicht / wie er sich finden möchte / und demnach er sich ein wenig aus der Verwunderung erholet / probierte er ihn

auff

auff verschiedene Manier / fragte auch; Ob er nicht täupele ? (Formalia sunt.) Darauff diser geantwortet: (Er habe niemalen getäupelet / so wenig / alß er begehre gleich jetzunder zubeichten.) Beynebent bittend / daß man dises Wunder allenthalben auskünden sollte anderen zum Exempel und Beyspihl.

Auff dises hörte ihn der Caplan beicht wie ers hatte verlanget / und nach vollendter Beicht fragte er ihne / den Fontanazen / umb die Ursach solcher ungemeiner Gnad. Welcher zur Antwort gab: Daß es geschehen wegen etwelchen zu Ehren der Mutter GOttes verrichteten Wallfahrten / und sonderlich deren / die er nacher Einsidlen gethan; voraus aber umb der letsten willen / welche er dahin bey üblem Wetter und Schnee mit zimlicher Beschwärligkeit verrichtet. Welches letstere auch von seinen bekanten beglaubet wurde / daß er nemblich von 8. oder 9. Jahren här alle Jahr ein Wallfahrt nacher Einsidlen gethan habe.

Die übrige gantze Zeit nach der Beicht (da er allzeit / wie zuvor / bey gutem Verstand verblieben.) Die brachte er zu mit absönderlicher Reü und Leid über seine Sünd: Ermahnte auch die Anwesende zur Forcht Gottes / Haltung seiner Gebotten / und übung der guten Wercken / durch welche Ding die

unaus-

unaussprechliche Höllen-Qual / welche er sambt dem Feg-Feür gesähen hätte / vermitten wurde; Insonderheit aber ermahnte er sie zur Verehrung der Mutter GOttes / alß dero niemalen etwas umbsonsten werde gethan. Sagte beynebens (alß er seine Befreündte / umb daß sie ab ihme kein Hoffart trugen / ermahnt) er sterbe nunmehr gantz wolgetröstet / und möchte wünschen / daß sie alle auch so wol getröstet wären / wie er 2c.

Noch ferners wurd dises von ihme Fontanaz bezeüget / daß er von der Zeit an / da er vor dem Gericht Gottes erschienen / wegen gehabten grossen Schrecken / die 24. Stund lang ohne Underlaß gezitteret / auch under anderem gesagt: Daß alß er vor seinem Richter erschienen / nebent dem Ihm alle seine Sünden seyen vorgehalten worden / da habe ihme Christus auch seine allerheiligiste Wunden vorgewisen / ihne des grossen Undancks darmit zubeschuldigen. 2c. Nachdeme nun also die 24. Stund verflossen / da sturbe er / wie er vorgesagt / wolgetröstet in dem HErren.

So bald dises Wunder in der Statt Freyburg ruchtbar worden / da hat / und zwar auff Instanz eines Hochweisen Magistrats, der Hochw. Herr Jo. Jacob Ignatius Zilliet Proton. Apostol. und General-Vicarius der

Sachen

Sachen fleissig Nachfrag gehalten / da dan 10. beeydigete Zeügen in allem / wie obsteht / gleich-lautend verhört / die bey ihrer Seelen Seeligkeit ausgesagt und bezeügt / was sie da gesähen und gehört haben. Under welchen Zeügen auch ware vorernanter Herr Caplan Astheimer / sambt dem Sigerist oder Messner von Dittingen; Hanß von Landheim; Item des verstorbnen Bruder und Schwester / sambt noch einem anderen Niclaus Scherwey. 2c. Alles wurde fleissig durch die Hand eines Notarij Joannis Dürlers auffgezeichnet / in beyseyn nebent dem Hr. General-Vicario auch des Ehren-vesten Hrn. Hanß Jacob Baumans in der Au / und Hrn. Johann Landersetz des grossen Raths. Item Hr. Niclaus Lambert Burgers / und Bernard Villingers von Lucern. Geschehen den 21. und 22. April. A. 1684.

Also ist Maria uns verhülfflich und würckt uns aus die grosse Gnad zu einem seligen End uns wolgerüst- und bereitet zumachen.

Ja nicht nur würckt sie uns dises aus / sonder sie steht uns auch selbsten persönlich bey in dem letsten End und Todten-Kampff. Dort hemmet sie den Gewald der bösen Geisteren / auff daß sie uns nicht fellen und überwinden / alß welche da den Sterbenden in den

grausambsten Gestalten pflegen zuerscheinen / und allen Kräfften auffzubieten in ihre Klauen sie zubringen. Dort tröstet sie uns arme Sünder mit Ihrer Mütterlichen Assistenz und Gegenwart / auff daß wir nicht etwan aus Forcht des Todts und Gerichts kleinmüthig werden / oder gar in Verzweifflung gerathen. Also bezeügen es die H. Vätter und tägliche Begebenheiten. Also der H. Ephrem Syrus mit sprechen: Maria in extremo vitæ articulo miseram animam conservans tenebrosos atque horrendos pessimorum dæmonum aspectus ab eâ procul repellit. Maria erhaltet die arme Seel an dem letsten End des Lebens / verjagende von Ihro weit die hesslich und erschröckliche Anblick der leidigen Teüfflen.

Also auch der H. Vatter Hieronymus in epistola ad Eustochium schreibende: Morientibus B. Virgo non tantum succurrit sed etiam occurrit. Denen Sterbenden thut die allerseligiste Jungfrau nicht nur zu Hilff kommen sonder auch zu Hilff eylen.

Ja sie Maria selbsten hat sich folgendes bey der H. Mechtilde vernemmen lassen: Ego omnibus, qui mihi piè & Sanctè deserviunt, volo in morte fidelissimè, tanquam Mater piissima adesse, eosque protegere & consolari. Ich will allen / die mir andächtig und heiliglich dienen / in dem Tod-Beth getreülich beystehn / alß ein getreüe

Mutter / und will sie beschützen und trösten. Blosius in Monil. c. 12.

Eben dises hatt sie auch versprochen und gesprochen in den Offenbarungen S. Brigittæ lib. 1. c. 29. Ego Charissima Domina eorum & Mater obviabo & occurram eis in morte ut etiam in ipsa Morte consolationem & refigerium habeant. & collocabo eos mecum in sede cælestis gaudij. &c. Ich ihr liebste Frau und Mutter / will ihnen begegnen und zu Hilff eylen in dem Tod-Beth also und solcher Gestalten / daß sie auch in dem Tod selbsten werden Trost und Erquickung haben.

Ja es hat so gar das Ansähen / und erscheinet sich handgreifflich / daß wie ärmer und verlassner einer vor der Welt seye / je grössere Sorgfalt und Obsicht Maria über ihn trage. Nemet für das Einte und für das Andere zur Prob die folgende

Exempl.

DEr Gottselige P. Petrus Faverius, Ordinis Carthusiensis Prior, ein sonderbarer Liebs-Bedienter Mariä / der hat in der That erfahren / wie probat und bewährt die Marianische Kunst wol zusterben seye. Diser nachdem er sich zu dem letsten und höchst-gefährlichen Todten-Kampff mit Reumüthiger Beicht und andächtiger Empfahung der H. Sacramenten / so gut er könte / gerüstet / Ecce! da

S 2 kame

kame der Sathan mit einem grossen Buch da-
hår / stellte sich vor sein Tod-Beth in abscheu-
licher Gestalt schlagt das Buch auff / und lisst
ihm mit grossem Gespött nacheinanderen her-
aus alle seine Sünden / die er begangen von
Jugend auff mit Gedancken / Worten / und
Wercken / sagende: Hast nicht diß und diß
gethan / in dem und dem Jahr / an dem und
dem Tag / in disem und disem Orth mit sol-
chen und solchen Umbständen 2c. und trib dar-
bey das Gelächter.

Der gute frombe Pater ab solchem Gast /
wie billig / gantz erschrocken und ertateret / wüss-
te nichts anders darauff zusagen / alß er habe
seine Sünden jeweilen gebeichtet / und also
verhoffe er Verzeyhung derselben erlanget zu-
haben. Hà! hà! versetzt geschwind der Sa-
than / du hast es zwar gebeichtet / aber ohne
die erforderliche Umbständ / Reü und Vor-
satz / indeme du jeweilen wider in die vorige
Sünden gefallen bist. Und hiermit so seind
deine Beichten ungültig und deine Sünden dir
nicht verzühen. 2c. Auff dise retorten wüsste
der arme Tod francke Pater kein Wort mehr
zusagen / sonder fienge an dermassen beängsti-
get / bestürtzt und kleinmüthig zuwerden / daß
er bald in den Abgrund der Verzweifflung ge-
rathen / wan ihme nicht von oben herab schleü-
nig

nig Hilff zukommen wäre. Dan alsobald erschine da die Trösterin der Betrübten Maria schön über alle massen / mit dem Kind JEsu auff den Armen / trittet zu dem schwachen schier gar verzweiffleten Pater hinzu / und sagt: Mein Bruder! warumb förchtest dir so sehr? und bist so kleinmüthig? Ey sey nur wol getröst und guten Muths! durch disen meinen Sohn und durch meine Fürbitt seind dir alle Sünden verzeyhen; dessen sey hiermit von mir versicheret und vergwüsset. Auff dises ist der Sathan mit Schanden abgezogen / er der fromme Pater aber (nachdem er den gantzen Verlauff seinem zuruckkommenden Beicht-Vatter P. Huperto erzehlt) ist er voller himmlischer Tröstungen nach der Metten-Zeit zu den ewigen Freüden mit seiner Trösterein abgescheiden. Ita Chronica Priorum Domus majoris Carthusiæ. M. Speculum exempl. tit. V. Maria Florus exemplor Davroultij. c. 5. tit. 38. n 8.

Dem H. Philippo Benitio ist ein gleiches begegnet. Dā alß er in dem letsten End mit allen H. Sacramenten auff das Beste verwahret / und noch bey gutem Verstand mit müglichister Andacht die Lytaney aller Heiligen bettende kommen zu den Worten: Peccatores; Te rogamus, audi nos. Wir Sünder bitten dich / Erhöre uns; Da versuncke und fiele er gähling in eine solche Ohnmacht / daß er

vast in die 3. Stund lang kein Lebens-Zeichen mehr von sich gegeben; sonder von männiglichen für tod gehalten worden. Nachdem er aber wider zu sich selbsten kommen und die Kräfften in etwas erholet / da brache er mit einem tieffen Seüffzer in folgende Wort aus: O Fratres mei! in magno diu certamine versatus sum: O Liebste Brüder! Ich bin lang in einem harten Streit gestanden. Jener arglistige Versucher / der Sathan der hat mir alle meine von Jugend auff begangene Missethaten nach der Lenge vorgehalten / und darbey demonstriert / daß ich nichts bessers / alß die ewige Pein der Höllen verdienet und zugewarten habe / umb mich also in Verzweifflung zustürtzen und in sein Gwald zubringen. Es kame aber in solcher Noth und Angst die gebenedeyte Himels-Königiñ mir zu Hilff mit ihrem Sohn / vertribe den bösen Feind / und verhulffe mir zum Sig / mit Versicherung der ewigen Kron. Dises alß er geredt / begehrt er ein Crucifix / und gibt bald hernach seinen seligen Geist auff in die Schooß Mariä. Ex vita ejus Angelus Politianus Excit. 22. in Salutat. Angel. n. 8. Noch vill dergleichen kürtze halber zugeschweigen.

O Christliche Hertzen! Si in viridi lingno hæc faciunt, in arido quid fiet? rufft uns allen zu der Heiland bey Luca. 23. Wan diß

geschicht

geschicht am grünen Holtz / was wird dan widerfahren dem dürren? v. 31. Wan die leidige Teüffel also ansetzen im Tod-Beth bey den frommen und heiligen Seelen / wie wird es dan ergehn den armen schwachen Sünderen! Wer will sich dan getrauen ohne Maria den Todten-Kampff anzutretten? Ich für mein Theil nicht.

Mariam lieben und im Tod-Beth bey sich haben / das ist die Kunst wol zusterben. Verscheiden in Mariä Gunst / das ist wol selig sterben. Carolus ein Fürst aus Schweden und ehlicher Sohn der H. Brigittä dient da uns zur Prob. Diser von seiner frommen Mutter zur Andacht gegen Maria von Jugend auff angeführt / starbe in seiner besten Blühe und zwar im Soldaten Wesen und Leben; dessentwegen sein Frau Mutter in grossem Kum̃er und Sorgen stuhnde wegen seiner Seelen Heil. Es erschine ihro aber die him̃lische Mutter Maria / tröstet sie und sprach: Ich will dir entdecken / was ich der Seelen deines Sohns Caroli geleistet / alß sie von dem Leib gescheiden. Dort hab ich ihme abgewartet wie ein sorgfältige Hebam einem gebährenden Weib / das Kind zuerretten in einem so gefährlichen Paß. Also hab ich ihm gethan. Dan ich bin zu allernechst bey disem

deinem Sohn Carolo gestanden in seinem letsten End/ehe und zuvor er den Geist auffgeben/ und hab fleißige Sorg getragen / daß er nichts gedencke oder rede / so GOtt zuwider / auch nichts underlasse/ so ihm gefälig ware. Ich hab ihm in dem letsten Abtrucken die Tods-schmertzen gemildteret/ daß er nitt etwan kleinmüthig oder zaghafft werde / und GOttes in dem Tod vergesse. Ich hab auch seine Seel von ihren Tod-Feinden den Teüfflen also beschützet und bewahret / daß keiner da im geringsten sie nicht berühren könte ; sonder so bald dieselbige von dem Leib gescheiden/hab ich sie in mein Schooß und Schutz auffgenommen ; worauff die schaar der Teüfflen alsobald die Flucht genommen und keiner mehr sich blicken lassen. Also erzehlte disen Verlauff Maria selbsten der betrübten Mutter des verstorbenen Caroli. Lib. 7. c. 13.

In einer anderen Offenbarung wird gemeldet/ es habe sich der Sathan bey Christo dem gerechten Richter hefftig beklagt wider seine Frau Mutter Mariam wegen obgemeldtem procedere, bey dem Tod dises jungen Fürstens Caroli/ daß sie nemblich ihme Sathan bey demselbigen in 2. Stucken sein habendes Jus gespehrt und groß unrecht gethan. Erstlich/ daß sie an dem letsten Tag seines Lebens zu ihme in das Krancken-Zimmer persönlich hinein getret.

getretten und beständig biß an das End ihme beygestanden; Ihne Sathan hingegen hab sie hinaus gejagt/ und nicht gestatten wöllen/ daß er bey dem sterbenden sich blicken lasse/ umb ihne zuversuchen/ laut seinem tragenden Ambt. Zum anderen/ daß sie die ausfahrende Seel/ so bald sie vom Leib gescheiden/ in ihre Arm auffgenommen/ und für den Richter-Stuhl getragen/ auch nitt zugeben wöllen/ daß er hette dörffen hinein tretten/ und seine habende klegten wider selbige vorbringen/ nach der Form des Rechten. Und hiermit so lauffe diß procedere wider alle Billigkeit; und begehre er/ daß dise Seel wider in den Leib soll kehren/ auff daß er könne sein Ambt verrichten. 2c. Es gabe ihm aber der Richter eine kurtze Antwort und sprach: Mein geliebte Mutter die herrschet in meinem Reich nitt wie andere auserwöhlte/ sonder alß Mutter/ Frau und Königinn. Und hiermit so hat sie Vollmacht und Gewald in meinen Gesatzen zu dispensieren/ wo immer ein rechtmässige Ursach obhanden. Eine höchst-rechtmässige Ursach aber ist es gewesen/ daß sie mit diser Seel dispensiert und gethan was beschehen. Dan also soll geehrt und mit solchem Tod beseliget werden/ wer mein Mutter auff solche weiß liebt. Wormit dem Sathan das Maul gestopffet/ und kein Wort mehr zureden gestattet worden. Jo. Osorius tom. 4. Concuconc. Florus exempl. Davroult. c. 2. tit. 43. n. 5.

Es befanden sich vor Jahren in einer gewüssen Pfarey 2. tod-krancke Personen ungleichen Stands und Wandels (schreibt Bellvacensis) nemblich ein reicher Edelman/und dan auch ein arme Witwen. Dem Edelman wartete fleissigist ab der Pfarer / erpressete endlich aus ihme eine Beicht / die vor GOtt den Stich nitt hielte / und reicht ihme also die H. Sacramenten zu seiner grösseren Verdamnuß. Die arme Witwen aber überliesse er dem Hr. Caplanen nach verlangen zuverwahren.

Der Caplan / so ein Gottseliger Priester ware/ alß er zu ihrem armen Haüßlein kame/ fande er sie auff dem harten Boden in dem Stroh ligen / und neben ihro was? O höret Wunder / was! fand und sahe er neben ihro sitzen Mariam die grosse Himmels-Keiserinn umgeben mit einem ansähnlichen Comitat von himmlischen Jungfrauen; Was thate sie aber da? vernemt/ was? Sie hatte in der Hand ein zartes Schnupff-Tüchlein / und wüschte darmit der Krancken den Todten-Schweiß von dem Angesicht ab / ja bemühete sich auff alle Weiß ihro Mütterlich zupflegen.

Ab solchem unverhofften Anblickh erschracke der Priester nicht wenig/ stuhnde still / und getraute sich nitt hinein zutretten. Die glorwürdige Himmels-Königinn aber stuhnde alsobald

sobald auff mit ihrer Hoffstatt / neigte sich nider biß zur Erden, und betiete ihren Göttlichen Sohn an in dem H. Sacrament mit tieffister Reverenz. Darauff richtet sie selbsten zu einen bequemen Sitz dem Priester und heisst ihn kommen ohne Forcht die Krancke Beicht zuhören und sein Ambt zuverrichten; welches nachdem er vollzogen / die Krancke providiert / und mit den gewöhnlichen Mitlen auff die Abreiß in die andere Welt versähen / hat er sie der himmlischen Abwarth überlassen / und den Ruck weg genommen wider in den Pallast des Reichen / allwo er aber eine weit andere Gesellschafft angetroffen / alß bey der Armen / nemlich das Haus voller Teüfflen / welche da auff die außfahrende Seel gelausteret / wie die Katzen auff ein Maus / und sobald sie von dem Leib gescheiden / mit aller Furi sie angeplatzet und mit sich in die Höll hinunder gerissen. Vincentius Bellvacensis, Ord. Præd. l. 7. c. 96. qui floruit circa annum 1256. M. Spec. tit. Dives. exemp. 1.

Was Maria diser armen Witwen gethan / das hatt sie auch geleistet noch unzahlbar vill anderen / wie nicht zuzweifflen ist. Eines armen Hirten Tochter hatte von Jugend auff im Brauch die Bildnuß Mariä in einer verlassnen Kirchen auff dem Feld täglich zubesuchen und mit andächtigem Gebet zuverehren 2c.

Alß

Alß dise nun ins Tod-Beth kommen und aus Armuth im Stroh auff dem Boden lage/ da sahen 2. fromme Religiosen in dem nechst-gelegenen Wald 3. ansähliche Schaaren him̃-lischer Jungfrauen/ deren die Erste geblühmbt/ die Andere Schnee-weiß und die Dritte Blut-roth bekleidet waren / bey ihnen fürüber ziehen/ und nach disen eine Majestetische Dame, wel-che an Gestalt und Schönheit alle vorgehnde unvergleichlich weit übertraffe / auch einen Krantz von weiß-und rothen Rosen auff dem Haubt und einen dergleichen in der Hand tru-ge; Welche dan auch von den Religiosen be-fragt/ wer sie wären und wohin sie zieleten/ ge-antwortet: Ego sum Maria, Mater Dei, quæ nemi-nem peccatorem respuo me humiliter invocantem. Ich bin Maria die Mutter GOttes / alß die ich keinen Sünder verschmähen thue/ der mich demüthig anrufft. Die 3. vorbey passierende Schaaren seind himmlische Jungfrauen / wel-che die Jungfrauschafft biß an das End erhal-ten; Die Ersten alß die wenigeren / ohne Ge-lübd und Versprechen; Die Anderen alß die Schöneren mit freywillig gethanem Gelübd; Und die Dritten / alß die Schönsten/ auch mit Vergiessung des Bluts und überstandener Marter. ꝛc. Unser Vorhaben ist in demnech-sten Dorff eine in dem End ligende Jungfrau/ die mich durch ihre Andacht also mit Rosen be-

kräntzet

kräntzet und geziert / zubesuchen / in dem Todten-Kampff ihro beyzustehn / und so fortan in unsere Gesellschafft sie auffzunemmen. Nachdem sie diß geredt / setzt sie den Weg fort mit ihrem himmlischen Gespilen.

Die frombe Ordens-Männer aber auff den Grund zukommen / ob dises eine Warheit / oder nicht villeicht nur eine Verblendung seye / verfügen sich eben auch in das nechste ihnen benante Dorff / fragen nach der krancken Person / und vernemmen endlich nach vilem fragen daß zu End des Dorffs des Vieh-Hirten Tochter tödtlich kranckh und beynahe in den Zügen lige. Sie finden das erfragte Haüßlein / tretten hinein / und treffen dort an die gantze procession, so sie kurtz zuvor in dem Wald gesähen sambt vilen H. Englen bey der armen auff dem Stroh ligenden Jungfrauen / dero die Himmels Königinn mehr dan Mütterlich abgewarthet / endlich eine liebliche Music angestimbt / under solcher die vor süßigkeit ausfahrende Seel in ihre Schoos auffgenommen / mit einem Krantz von himmlischen Rosen bekräntzet / und so mit sich zu den ewigen Freüden hinauff geführt. Welche Geschicht obermeldte Religiosen hernach ausgebreittet / und der getreüe Collector speculi exemplorum (welcher gelebt umb das Jahr 1480.) mit allen Umbständen verzeichnet / und der Nachwelt / sonderlich aber den Armen zum

Trost

Trost in Truckh gegeben. Speculum exempl. tit. B. Maria V. n. 41. Recht derowegen spricht S. Bonaventura: Oculi ejus in pauperem respiciunt, & manus ejus ad pupillum & viduam sunt extentæ. In Psalt. B V. Ihre Augen schauen auff die Armen / und ihre Händ seind ausgesträckt gegen den Weisen und Witwen.

Vernem̃et noch mehrere Proben. Zu Willembroc in Niderland besuchte die selige Maria von Oegnies eine sterbende Person / welche da GOtt und Mariä in dem Witwen-stand ein geraume Zeit embsig gedienet. Bey diser traffe sie an und sahe mit leiblichen Augen die grosse Him̃els-Keiserinn in sorgfältigen Diensten begriffen / ja sogar auch mit einer ventalie oder Wind-Wadel ihro ein kühles Lüfftlein machende / und darmit die Hitz milterende / und diß so lang biß sie den Geist in ihre Schooß auffg ben. Jacob dè Vitriac. in vita ejusd. lib. 2. c. 3. apud Surium.

F. Paulus ab Alcamo ein Noviz unsers Seraphischen Capuciner-Ordens gehört gleichfals auch hiehär. Diser alß ein sonderbarer Liebs-Bedienter Mariä hatte das erwünschte Glückh an dem Tag ihrer Himmelfahrt/ wie er begehrt und ihme auch vorlaüffig geoffenbaret worden/von diser Welt abzuscheiden und zwar in ihrer Schooß; Zumalen sie an selbigem Fest umb Mittags-Stund mit der Sonnen bekleidet zu ihm in das Krancken-

Stüblein

Stüblein hinein getretten / und er auff Erblickung derselbigen voller Freüden zu den anwesenden Mitbrüderen gesprochen : Seht! die Mutter GOttes kombt! O Brüder! Die Himmels Königinn ist verhanden! Lasset uns nider knieen / und ihro gebührende Ehr beweisen. Richtet sich hiermit so gut er kunt auff seinem Stroh-Sack auff die Knie / sincket darnach alß gemach nider in Ihre Mütterliche Schooß / und übergibt Ihren also die ausfahrende Seel Anno 1577. Ita Annales Capucinorum ad annum citatum. Das lasse ich mir wol ein trostreiches sterben seyn in Gegenwart und beysevn einer solchen Krancken-Pflegerein; Einer solchen liebreichen Mutter! O daß wir doch! O daß wir doch auch einer solchen Gnad würdig würden!

Eben eine solche Gnad aber haben wir auch alle zuhoffen / und ohne Zweiffel auch zuerlangen / wan wir nach habender Schuld und Pflicht Mariam lieben und ehren / und Ihro nach müg ligkeit dienen / laut ihrem eignen versprechen obangezogener Massen : Ego omnib' &c. Ich will allen denen / die mir andächtig und heiliglich dienen / in dem Tod-Beth getreülich beystehn alß ein getreüe Mutter; und will sie da beschützen und trösten. Revel. B. Mechtild. Blosius in Monil. c. 12.

Ich ihr liebste Frau und Mutter will ihnen begegnen und zu Hilff eylen in dem Todten-Kampff / also und solcher gestalten / daß sie auch in dem Tod selbsten werden Trost und Erquickung haben. Revel. B Brigittæ lib. 1. c. 29. Welche Offenbarung wie obgemeldt / seind approbiert von dem allgemeinen Concilio zu Basel und Constanz und auch von vilen Päbsten. Wer sollte dan vernünfftig können daran zweifflen? So wüsste ich auch noch über die erzehlte Exempel gantze Register voll dergleichen / und zwar nicht wenig auch gantz frische Begebenheiten beyzubringen / die vor wenig Jahren in unserem geliebten Vatterland geschehen mit Personen / dich ich könte mit Namen nennen / und theils auch selbsten gekennt / welche in letster Kranckheit ihren Seelsorgeren entdeckt / was gestalten die Mutter Gottes zu ihnen kommen / sie ermahnend / zum Tod sich gerüst zumachen / an dem und dem Tag / umb die und die Zeit werden sie bey Ihro seyn. Und weil sie just auff die besagte Zeit und Stund verscheiden / so hat mans für kein Phantasy noch Betrug gehalten / sonder alß merckwürdig auff notiert. Dergleichen gantz frische Begebenheiten / sag ich / wüsste ich da beyzubringen / die ich aber kürtze halber beyseits setze / und getröster Hoffnung lebe / ohne das

schon

schon gnugsame Proben von diser Kunst/ wol zusterben/ auff die Ban gebracht zuhaben. Jetz ligt es haubtsächlich an deme/ daß ein jeder nach seinem Stand sich befleisse und bemühe dise Kunst täglich zuüben/ und mit solcher übung sie aus dem Fundament zuergreiffen; will sagen/ Mariam täglich mit Liebs-Diensten zuverehren/ mit solcher Verehrung bey Ihro sich beliebt zumachen/ und mit solcher Beliebtmachung sich des Heils und Himmels zuversicheren. Dan es ist ja freylich wahr/ was mit S. Germano Partriarcha Constantinopolitano auch der H. Seraphische Lehrer Bonaventura spricht: Quem vis, ô Virgo, salvus erit, & â quo avertis faciem tuam, ibit in interitum. Den du/ O Jungfrau/ magst und willst/ der wird unfehlbar selig; Von dem du aber dein Angesicht abwendest/ der laufft dem Undergang zu. In Psalt. B. V. Freylich ist es wahr und mehr dan wahr/ was mit S. Ignatio Martyre, in epist. ad B. V. Die HH. Väter und Gotts-gelehrten insgemein aussagen und lehren: Daß keiner nimermehr verdambt und verlohren werde/ welcher der Jungfräulichen Gebärerein Mariä andächtig und embsig bedient. Ja daß vill ehnder Himel und Erden wurden zu Grund gehn/ alß daß sie einen sollte hilffloß können verlassen/ der sie embsig umb Hilff anrufft/ gebürmässig sie liebend und ehrend. Blosius in speculo Spirituali. c. 12.

Der angenembste Liebs-Dienst Mariä aber ist / wan einer Ihro zu lieb sich thut von Sünden enthalten / in bedencken / daß mit einer jeden Tod-Sünd Christus ihr geliebter Sohn wird auff ein neües gekreützigeт. Hebr. 6. v. 6. Wan einer Ihro zugefallen die böse Gelegenheiten meidet / und von böser Gesellschafft behutsamb sich abzicht. Wan einer ihr zu lieb und gefallen seine auffsteigende Passionen / Gelüsten und Begirden thut undertrucken und überwinden / und bißweilen auch in zulässigen Ergötzligkeiten sich selbsten mortificieren und abtöden 2c.; und dan im übrigen mit täglichen Andachts-Ubungen; Meß- und Predig hören / beichten und Communicieren an ihren Festen und Monat-Sontägen; Mit besuchung ihrer Capellen / Verehrung ihrer Bildnussen / Einverleibung in ihre Bruderschafften / und was dergleichen mehr seyn mag / nichts versaumen / sonder thun so vill man kan: Insonderheit aber auch an den Sambstägen und ihren Vigilien fasten / oder auffs wenigist einigen Abbruch ihr zu ehren machen; Ihre umb unsert-wegen ausgestandene unbeschreibliche Hertzen-Qual / Trangsalen und Mühseligkeiten öffters betrachten und behertzigen; Ihro mithin umb solche / und dem grossen Gott umb sie hertzlichen Danck abstatten 2c.; Das

seind

seind der Himmels-Königinn sehr angenehme Liebs-Dienst; Mit solchen macht man sich bey Ihro gantz beliebt und angenemb; Macht man/ daß sie am letsten End uns eben auch thut beystehn und ihr Versprechen halten.

Noch eins kan ich da nicht verschweigen/ so uns zu gutem Underricht und grossem Trost mag dienen.

Einer frommen gottseligen Person (dero Namen und Geschlecht/ auch gantze ehrende Verwandschafft mir gar wol bekant) gelunge und geriethe es vor wenig Jahren sonders wol im sterben. Dise hatte im Brauch neben anderen löblichen Andachts-Ubungen U. L. Frauen zu ehren auch täglich einen Rosenkrantz zubetten mit beygefügter Bitt und vertraulichem Beding/ sie nicht sterben zulassen/ ehe und zuvor sie auch an dem letsten Tag ihres Lebens den gewöhnlichen Rosenkrantz absolviert und gebetten hette. Was sie da begehrt/ das hat sie auch erlanget. Dan alß sie in das Tod-Beth kommen/ und mänigklich vermeint/ sie lige schon in den Zügen/ auch deßwegen ein Pater von der Societet ihro gantz eifferig zugesprochen/ da erholet sie sich widerumb und sagt: Pater/ ich bitt/ haltet ein wenig inn mit zusprechen; Ich hab Heüt meinen Rosenkrantz noch nitt gebettet. Will ihn noch ab-

statten. Ich hoffe die Mutter GOttes werde mich nitt lassen sterben / biß ich diß noch verrichtet hab. Also betten sie mit einanderen den H. Rosenkrantz; und alß sie kommen zu den Worten in dem Glauben: Und ein ewigs Leben. Amen. Da gibt sie den Geist auff/ und verwechslet das zeitliche mit dem ewigen Leben. Dises glückselige Hinscheiden ist an demselbigen Ort bey vilen noch in gantz frischer Gedächtnuß / aus dero Mund ich es vernommen / und wol würdig geachtet hiehär zusetzen. Vade, & tu fac similiter. Gehe hin/ und thu du auch desgleichen. Luc. 10. 37.

Hiemit so ligt die Prob am Tag/ daß Mariam recht von Hertzen lieben und verehren seye die Kunst wol zusterben; Und daß ich also gar wol begründt thue singen:

Wol sterben ist die gröste Kunst/
So immer zuerwerben.
Verscheiden in Mariä Gunst/
Das ist wol selig sterben.
Maria / wan ich lieben dich/
So weiß ich g'wüß und sicherlich/
Daß du mit treüer Hand
Mich führst ins Freüden-Land.

Beschluß.

WIr lesen in unseren Seraphischen Chronicken was gestalten F. Leo, einer der ersten und vollkommnisten Religiosen unsers Ordens/ eines mals im Geist verzuckt habe gesehen auff einer weiten Heiden / allwo unzahlbar vil

Volcks

Volcks auff den allgemeinen Richter wartete/ 2. Leiteren/ ein weisse und ein rothe vom Himmel biß auff die Erden hinunder gelassen. Zu oberst auff der weissen sahe er Mariam die Mutter der Barmhertzigkeit; auff der rothen aber Christum den HErren mit glantzend / jedoch aber etwas erzürntem Angesicht / und dan auch gleich under Ihme den H. Vatter Franciscum, welcher seinen Brüderen zurueffte sie sollten kommen/ sie sollten kommen/ und nur fein behertzt hinauff steigen/ dan der HErr wölle es also haben/ und thue sie gantz freündlich einladen. Die Brüder / derer nicht wenig da zugegen waren / die folgen der Stimb ihres H. Vatters und begeben sich auff die rothe Leiteren/ willens hinauff zusteigen. Es gelunge ihnen aber gar übel; dan etliche von dem dritten/ etliche von dem 4ten oder zähenden/ ander aber schier gar von den obersten und letsten Stafflen hinunder gefallen / also daß der H. Vatter ein grosses Mitleiden bezeüget mit seinen armen Brüderen. Bittet inständig für sie bey Christo / und befihlcht ihnen darauff zu der weissen Leiteren sich zubegeben / und nur sicher hinauff zusteigen da seye gar kein Gefahr zubeförchten. Sie eylen zu derselbigen/ setzen an / und sahen alsobald Mariam ihnen die Hand bietend/ welche da sie gantz freündlich bewillkommete / hertzlich umbfienge / und einen nach dem anderen ohne sondere Müh und Gefahr in den Himmel führte. Ita Chronica Minorum Latina. lib. 6. c. 17. Mag. Speculum. Exemplor. tit. Judicium Dei. n. 8.

Geliebter Mariander! wan du verlangest/ wie ich nitt zweifflen soll / den Himmel auch zubesteigen und glücklich zubeziehen / so wirst du ja freylich die weisse Leiteren Mariä auch zu deinem Vortheil trachten zugebrauchen; Zumalen der H. Germanus Patriarch. unverholt darff sagen: Nullus est, qui salvus fiat, ó Sanctissima, nisi per te &c. Orat. de Zona Virg. Keiner wird selig anderst alß durch dich/ O du allerheiligiste Jungfrau! Ingleichem auch die HH. Vätter Augustin', Albert' Magn', Bernard', Petr', Damian', und S. Fulgenti': Maria est Scala cœlestis, quia per ipsam Deus descendit ad terras, ut per ipsam homines mereantur ascendere ad cœlos. S. Fulg. ser. de laud. B. V. Maria ist die Himmels-Leiter / alldieweilen GOtt

durch sie hinab gestigen zur Erden / auff daß die Menschen durch sie möchten hinauff steigen in Himel. Solche Himmels-Leiteren aber sicher / ja nicht nur sicher / sonder auch freüdig zubesteigen / dienet dir gantz füglich dise Marianische Nachtigall / dan sie zeigt dir gleichsamb einen Staffel nach dem anderen / indem sie dir Mariam auff underschidliche Weis zulieben thut vorstellen; Zulieben alß eine holdselige Jungfrau von Jugend auff; Zulieben alß deine wahre Schwester von Natur und Geblüth; Zulieben alß deine getreüe Mutter von Gnaden-Wahl und Sorgfalt / und von tausent unsertwegen ausgestandenen Hertzen-Wehe / Tods-Schmertzen und Trangsalen; Zulieben alß deine allmögende Patrönin und Fürsprecherin von beständiger Fürbitt / Schutz und Obhaltung; Zulieben endlich so gar auch alß deine auserwöhlte Hertzen-Gesponß / Liebhaberein und Holdschafft von threü-verliebtem Hertzen und Hertz-inbrünstigister Liebe / wan du nur auch mit gegen-Lieb Jhro thust entsprechen. Ipsa namque diligit diligentes se, imò servientibus sibi servit. Ipsa super benedicto Filio suo irato potentissime reconciliat servos & amatores suos. Dan sie liebet ihre Liebhaber / ja dienet so gar ihren Liebs-Bedienten. Sie versöhnet ihrem gebenedeyten und erzörnten Sohn vollmächtig ihre Diener und Liebhaber; Bezeügt der Gottsel. Idiota in Prologo ad Contempl. de B. V. und mit solchem versöhnen hilfft sie ihnen sicher hinauff in den Himel. Deme dan zusteür Christus selbsten in den Offenb. S. Brigittæ zu seiner geliebten Frau Mutter gesprochen: Benedict⁹ sit ille, qui tibi servit, quia nec relinquetur in morte nec in vita. Gebenedeyet sey der jenige / so dir dienet / dan er wird nicht verlassen werden weder im Leben noch im Sterben. Hiermit dan so mache ich den Beschluß und rede Summatim mit dem weisen Mañ: In ejus amore delectare jugiter. Prov. 5. Mein geliebter Mariander! Ergetze dich in ihrer Liebe imerdar. ℣. 19. Lasse nimer nach Mariam zulieben; nimmer nach diser deiner Liebsten mit zarter Liebe anzuhangen / so wird sie auch nimer nachlassen dich mit gegen-Lieb zuumbfangen und aus disem Jamer-vollen Thränen-Thal lobsingend zuführen in die himmlische Freüden-Statt.

Amen.

Auffopfferung.

Diß sey zu Lob gesungen/
Dir/ schönste Königinn!
Obwol mit schwacher Zungen/
Doch mit verliebtem Sinn.
Die Lieb hatt mich bewogen/
Gezwungen auch zumal/
Daß ich kam auff gezogen
Mit meiner Nachtigal.
Offt solche Musicanten/
Und Feder-klüterlein
Mit ihren krausen Fanten
Pflegen beliebt zuseyn;
Vorauß die Nachtigallen
Haben den Ruhm und Preiß.
So möcht dir dan auch g'fallen
Diser mein Hertzens-Fleiß.
Bin ich zu kurtz geschritten
Mit Worten gegen dir/
Thue ich demüthig bitten/
Wöllests' verzeyhen mir.

Wer kan die würdig loben/
    So GOtt geboren hat
Und schier gar göttlich droben
    Sitzt im geheimen Rath?
Doch könte ich zuloben
    Nicht gar verschweigen dich/
Daß du nicht für ein groben
    Liebhaber haltest mich.
Mein Hertz soll da ersetzen
    Was d' Zungen nicht vermag/
Und dich mit Lieb ergetzen
    Auff höchst-getribnen Schlag.
Ich b'schließ' mit wenig Worten/
    Und laß es darbey seyn:
Dein bin ich hier und dorten/
    Und du zugleich auch mein.
So nimme dan diß gringe
    Von deinem Diener an/
Daß ich dir ewig singe/
    Was ich gefangen an.

AMEN.

Sancta Catharina, Magna Heroina.

Die H. Jungfrau und Martyrin

Catharina

Ist ein grosse Heldin und Noth-helfferin.

Magna est nimis & inclyta. 2. Paralip. 2.
Sie ist überaus groß und herzlich. v. 9.

1.

Stimbt an / und helfft mir singen!
Lasst Orgl und Seiten erklingen
So gut ein jeder kan!
Die heilig Catharinam,
Ein grosse Heroinam,
Auffführen auff den Plan.

2.

Von Königlichem Stammen (a)
Catharina thut härstammen/
Durchleuchtig von Geblüth

(a) St. Catharina stammet här von den alten Königen aus Cypren, dero Herz Vatter hiesse Costus, laut ihrer Legend.

Von Sitten ohne Mängel
Von Schönheit schier ein Engel; (b)
Heroisch von Gemüth.

3.

Schon in der zarten Jugent
War nichts an ihr alß Tugent/
Klugheit/ Weißheit/ Verstand.
Den gelehrtisten Weltweisen
That Sie die Fähler weisen/
Und b'hielt die Oberhand.

4.

Maximinus der kan sagen
Wie Sie ihn hat beschlagen/
Gestrafft der Tyranney.
Für GOttes Ehr Sie g'standen
Auch under Streich und Banden;
Verflucht d' Abgötterey.

5.

Umb Christo abzusagen
Ward Ihro aufgetragen
Die Keiserliche Kron/

Das

(b) Catharina ein Kunst-stuckh der Natur und Miracul der Schönheit/ begabe sich von Jugent an auff die freyen Künsten und wolanständige Tugenden/ also daß sie auch schon in dem 18. Jahr ihres Alters die gelehrtisten Philosophos mit disputieren in Sackh geschoben.

Das höchste Glückh auff Erden
Zu theil Ihr sollte werden (c)
Auff Reichs-erhebtem Thron.

6.

So gar hat man auch wellen
Ein Bild-Saul Ihr auffstellen/
Sie Göttlich ehren da:
Hingegen scharff hinrichten/
Wann Sie nicht wolt beypflichten
Dem Keiser sagend: Ja.

7.

Was machst da für Gedancken
Catharina? willst nitt wancken?
Dem Keiser fallen bey?
Das höchst-beglückte Leben/
Der ergste Tod darneben
Steht dir z'erwehlen frey.

8.

Troll dich mit deinem locken!
Sprach Sie gantz unerschrocken.

(c) In ihrer Geburts-Statt Alexandria verfolgete Galerius Maximin' der Heydnische Keiser die armen Christen mit allen erdencklichen Tormenten umb sie darmit von Christo abfalig zumachen! deme stellte sich Catharina hertzhafft entgegen und schelckt Ihn aus nach verdienen umb die verübende Tyrannen. Er aber sucht sie / obwolen vergebens / mit Anerbietung des Keiserlichen Ehe-Beths rc. auff seine Seiten zubringen.

Troll dich / O du Boßwicht! (d)
Und sollst du mich auffreiben /
Wird ich dannoch treu bleiben;
Von Christo weichen nicht.

9.

Für mich hat Er sein Leben
Eb'n auch in Stich gegeben /
Erlitten Spott und Hohn;
Das Kreütz für mich getragen /
Sich lassen dran auch schlagen
Der höchste GOttes Sohn.

10.

Sollt ich dann nitt deßgleichen
Auch thun zum Liebes-Zeichen?
Nicht folgen ihme nach?
Das Leben zuerwerben
Nicht auch mit Ihme sterben
Wär mir die gröste Schmach.

11.

Diß gredt. Wird sie gebunden /
Mit Geislen gantz geschunden /

In

(d) Catharina schlagt alles in Wind / so wol das liebkosende Anerbieten / als auch das rasende betrohen des Keysers. Dessetwegen wird sie nackend außgezogen / 2. Stund lang gegeisslet und zerfleischet und darauff in einen stinckenden Kercker 11. Tag lang ohne Speiß und Tranck eingespehrt.

In Kercker eingespehrt.
Da sollt Sie Hungers sterben/
Verfaulen und verderben.
GOtt aber Sie ernehrt. (e)

12.

Maria und Ihr Sohne/
Catharinæ Schatz und Wohne
Kommen zu Ihr hinab
Auffs schönste Sie zuheilen/
Vill Gnaden zuertheilen
Zu wolverdienter Gab.

13.

Nachdem eilff Täg verstrichen/
Und Sie nicht Tods verblichen
Sonder mehr alß zuvor
Mit Lebens-Farb gemahlet
Vom Himmel auch bestrahlet
Catharina tratt hervor.

14.

Da ward Sie recht angfochten
Auffs Marter-Rad geflochten
Zerglidret

(e) Weil sie aber entzwüschent durch einen Engel täglich gespisen/ von Christo sambt seiner Mutter besucht und nicht nur vollkommen geheilet sonder noch vil schöner ward gemacht alß zuvor/ da wird sie vom Tyrannen auff ein neues angefochten/ ja gar auffs Rad geflochten.

Zergliedert sollt Sie seyn.
GOtt aber that es wenden/
Ihr z'hilff ein Engel senden/
Der schlug mit Blitz darein.

15.

Von disem Streich erschlagen
Vier tausend Heyden lagen
Bey nahe auff dem Plan.
Dannoch deß Keisers Grimmen
Von Raserey that glimmen.
Catharina müsst daran.

16.

Das Schwerdt daß wird gezucket
Den weissen Halß Sie bucket/
Biettet das Leben dar;
Für Christo s' Blut vergiesset/
Nur Milch für Blut da fliesset.
So Engel-rein Sie war.

17.

Catharinam wöllen haben
D' Engel/ und Sie begraben (f)
Alß Ihre Schwester rein.

Auff

(f) Die Engel tragen alsobald den Leichnamb Catharinæ ab dem Platz hinweg/ und begraben ihn auff dem Gipffel des hohen Bergs Sinai, wo GOtt der HERR vor disem dem Moysi das Gsatz gegeben. Passa est circa annum 304.

Auff Sina-Berg Sie bringen/
Dort s' Requiem Ihr singen/
Auff höchst=befelßten Stein.

18.

Dort under s' Himmels=runde (g)
Lag Sie/ biß man Sie funde
Entdeckt durch Liecht und Glantz.
Verehrt da wird Sie stätig/
Oel=fliessend wunderthätig.
Uns g'wogen ist Sie gantz.

19.

Sie hat von GOtt s' Versprechen
Uns Armen zuentsprechen
Hilff=fertig in der Noth;
In Seel=und Leibs=Gefahren
Uns threülich zubewahren;
Besonders in dem Tod.

20.

Wolan dann! Catharina!
Du grosse Heroina!
Lobwürdig bist fürwahr!

Billich

(g) Auff dem Berg Sina oder Sinai lage Sie unbekanter begraben biß gegen die 20. Jahr ungefehrd/ da ein frommer Einsidler etliche Nächt und Täg nacheinanderen gesähen den Gipffel desselbigen mit einem hellen Glantz beleüchtet; Wordurch diser Schatz auff dem Angesicht ligend entdeckt und heilsames Oel schwitzend gefunden worden.

Billich die schönste Krone
Gebühret dir zum Lohne.
Ein Engel bist so gar.
Repetitio.
Preissend dein grossen Namen
Führ uns zu GOtt allsamen.
Amen. Das werde wahr!
Amen.

Kurtze Anmerckung.

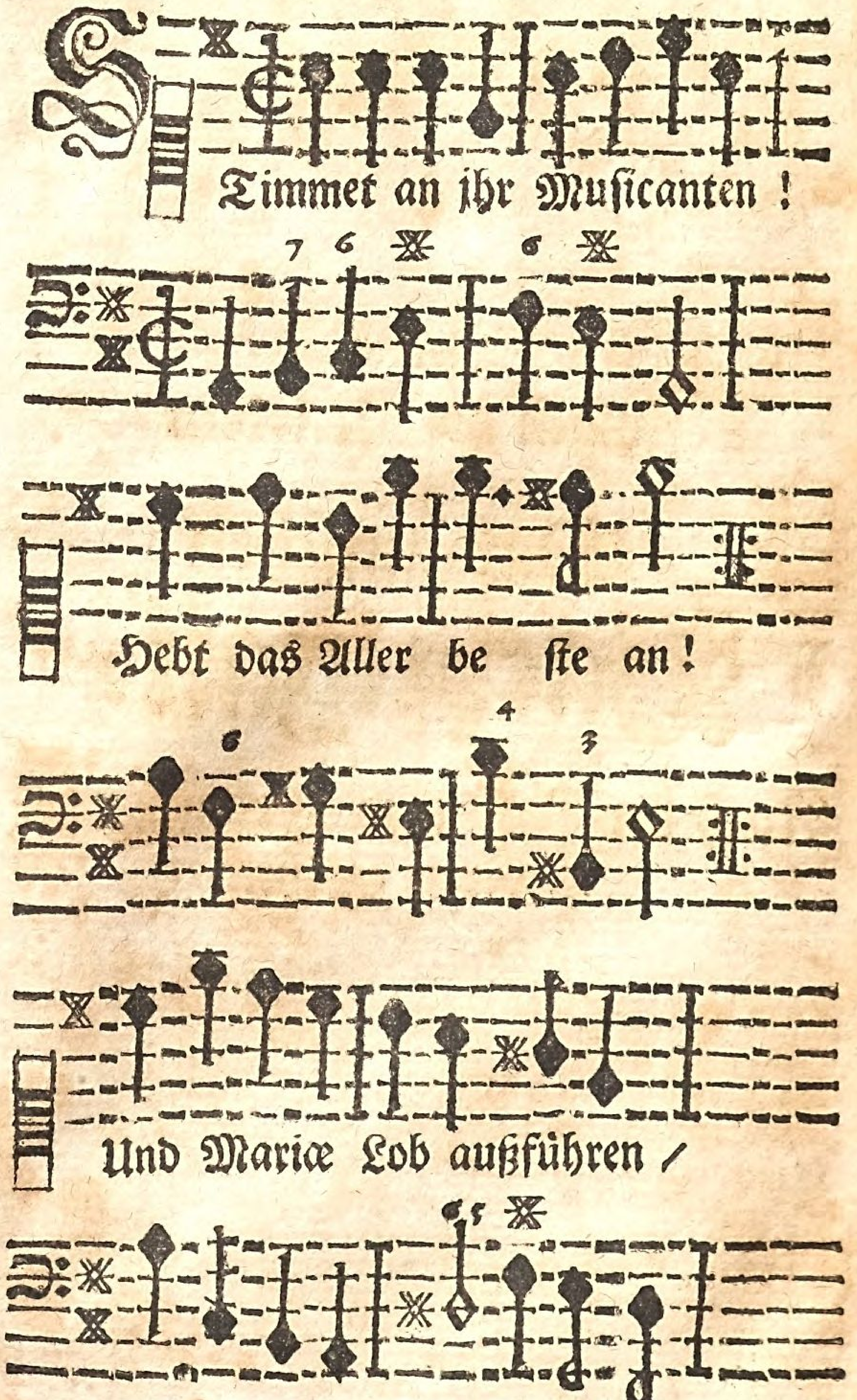
DJe Alexandrinische Jungfrau und Martyrin Catharina die wird von der gantzen Catholischen Kirchen, für eine der grösten Heiligen und Nothelfferen gehalten / und dessetwegen Jhr Fest-Tag vor allen anderen H. Jungfrauen den 25. Novemb. zufeyren fast durchgehends auff und angenommen worden; vornemblich aber darumb / weilen Sie vor Jahren dem Christlichen Heer in Orient zu Eroberung des heiligen Lands augenscheinliche Hilff geleistet.

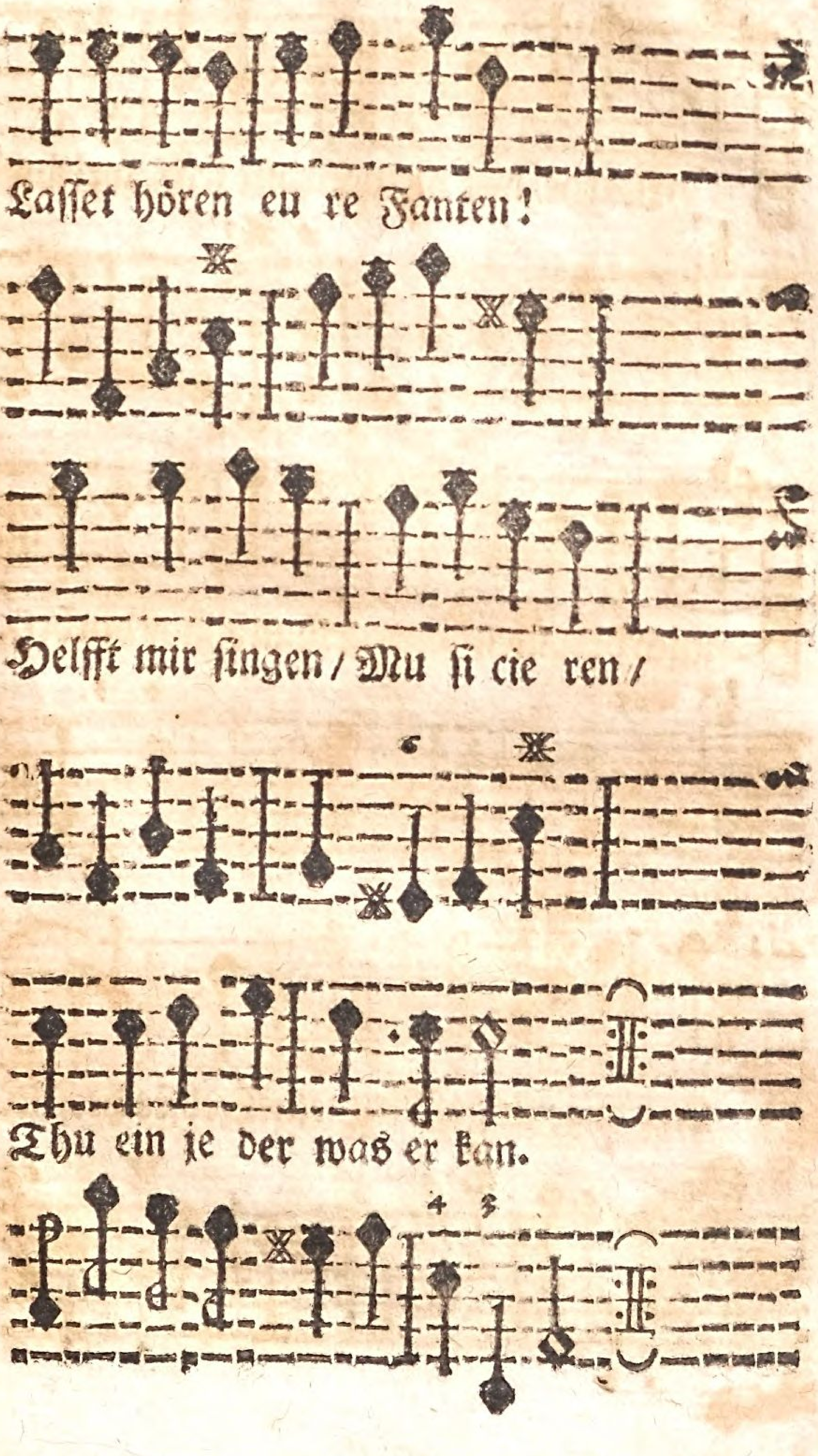
Jn dem griechischen Menologio wird Sie betitlet; Sancta Magna Catharina. Die grosse heilige Catharina, alldieweil Sie groß von Heiligkeit und Gnaden/ groß von Tugend und Thaten / groß von Hilff und Beystand / groß von Fürbitt und Vermögen/groß von Miracklen und Wunderwercken/zufolg ihrer von Christo verlangten und auch erlangten Zusag in dem letsten Marter-Kampff/ allwo ein Stim̃ von Himmel erschallet/ sagende: [Komme mein geliebte Braut! die porten des Him̃els ist dir geöffnet. Was du begehrt/ das hast erlanget. Und allen denen/ so dich anruffen/ versprich ich die verlangte Hilff und Beschützung in allen ihren Nöthen/im Leben und im sterben.] Surius in vita. Pelbart. Conc.1. de eadem. Funck in vita. Wer mehr verlangt von diser grossen Heiligin zuwissen/ der besehe das Alphabetum historicum P. Cochemy. p.2.

✠ ✠ ✠

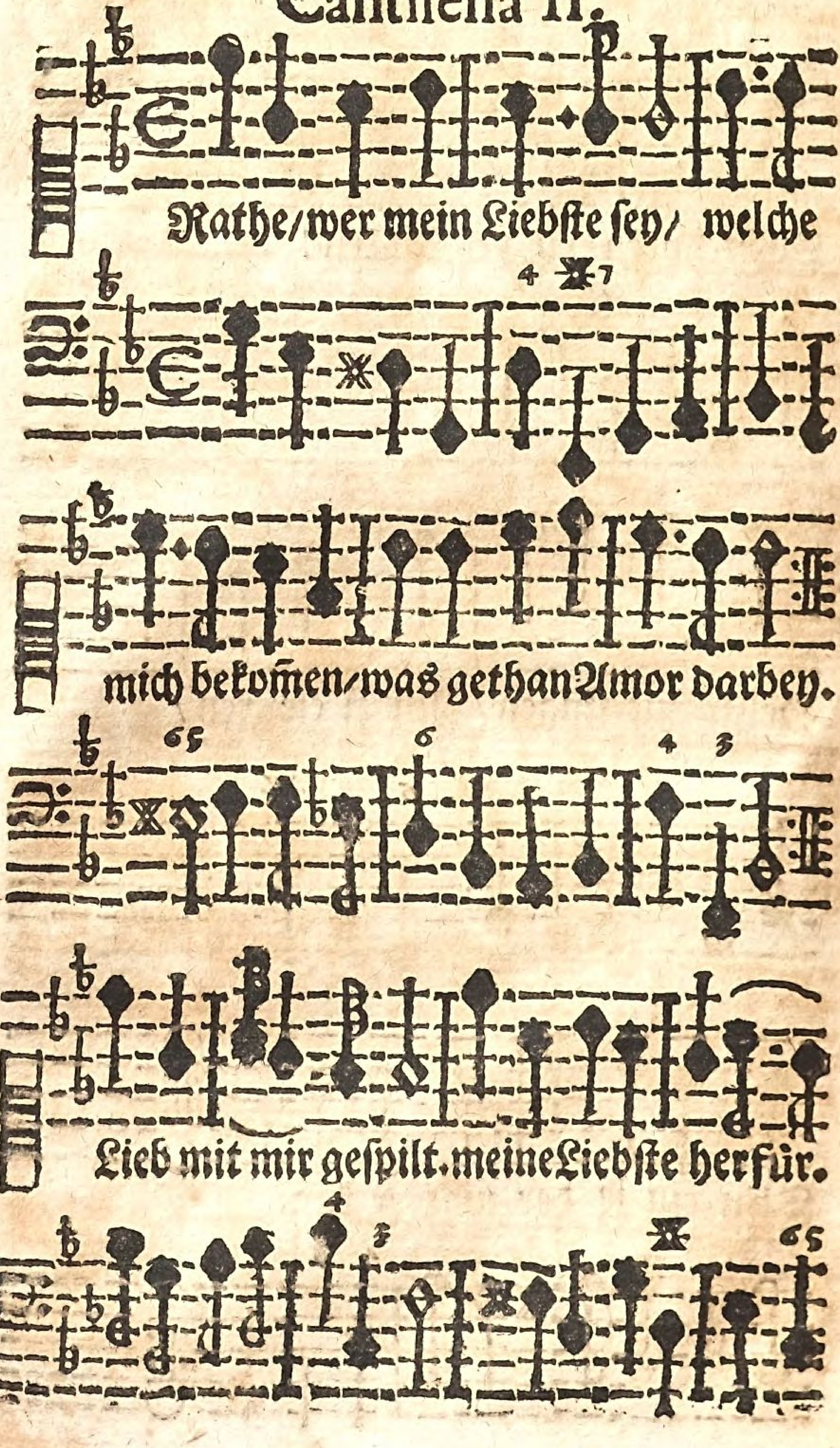
Hierbey
Folgen die Melodien
Der
Marianischen
Nachtigall/
Nach der Zahl und Ordnung der
Liederen gesetzt.

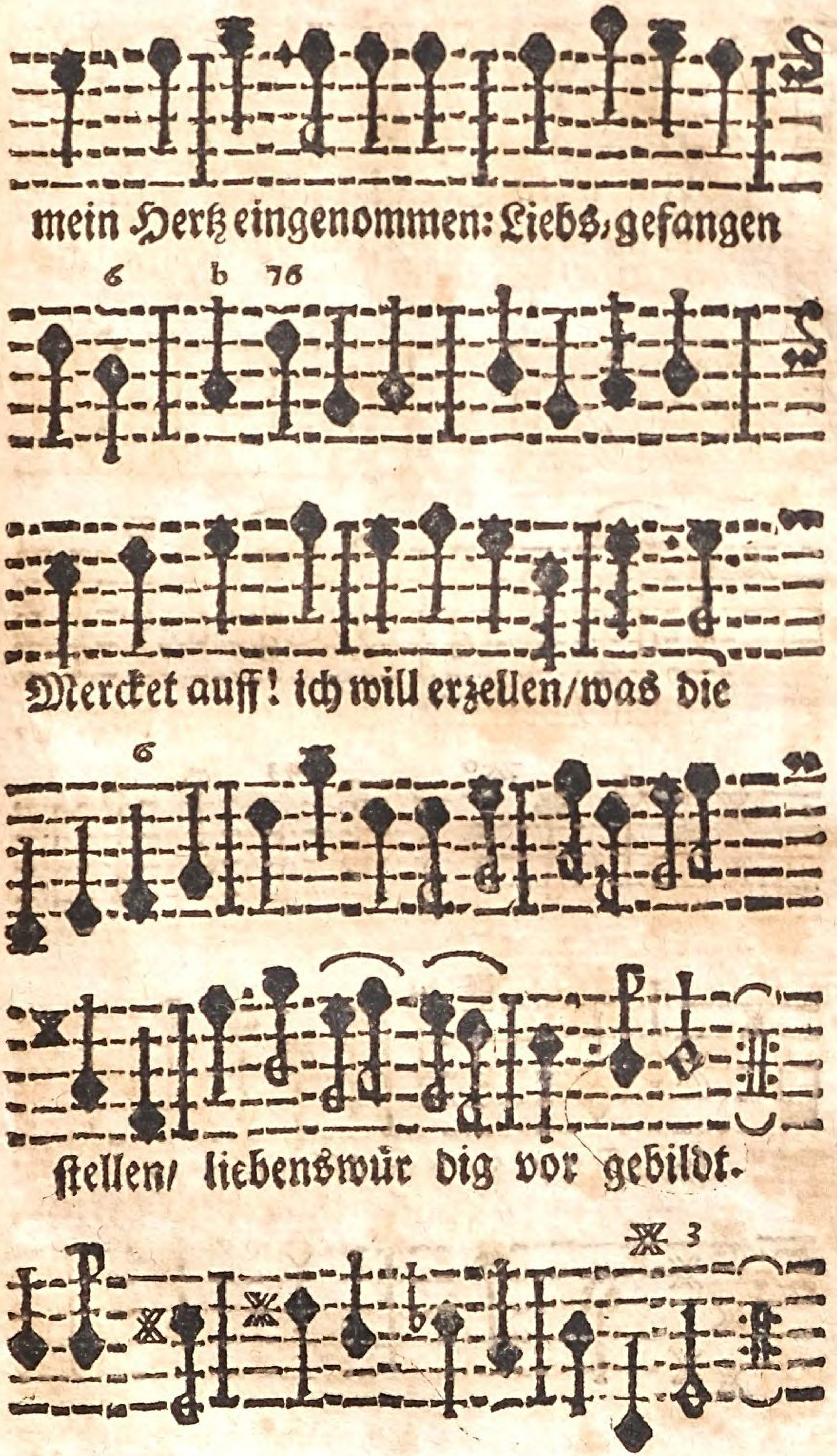
Cantilena I.


S
Timmet an ihr Musicanten !
Hebt das Aller be ste an !
Und Mariæ Lob außführen /

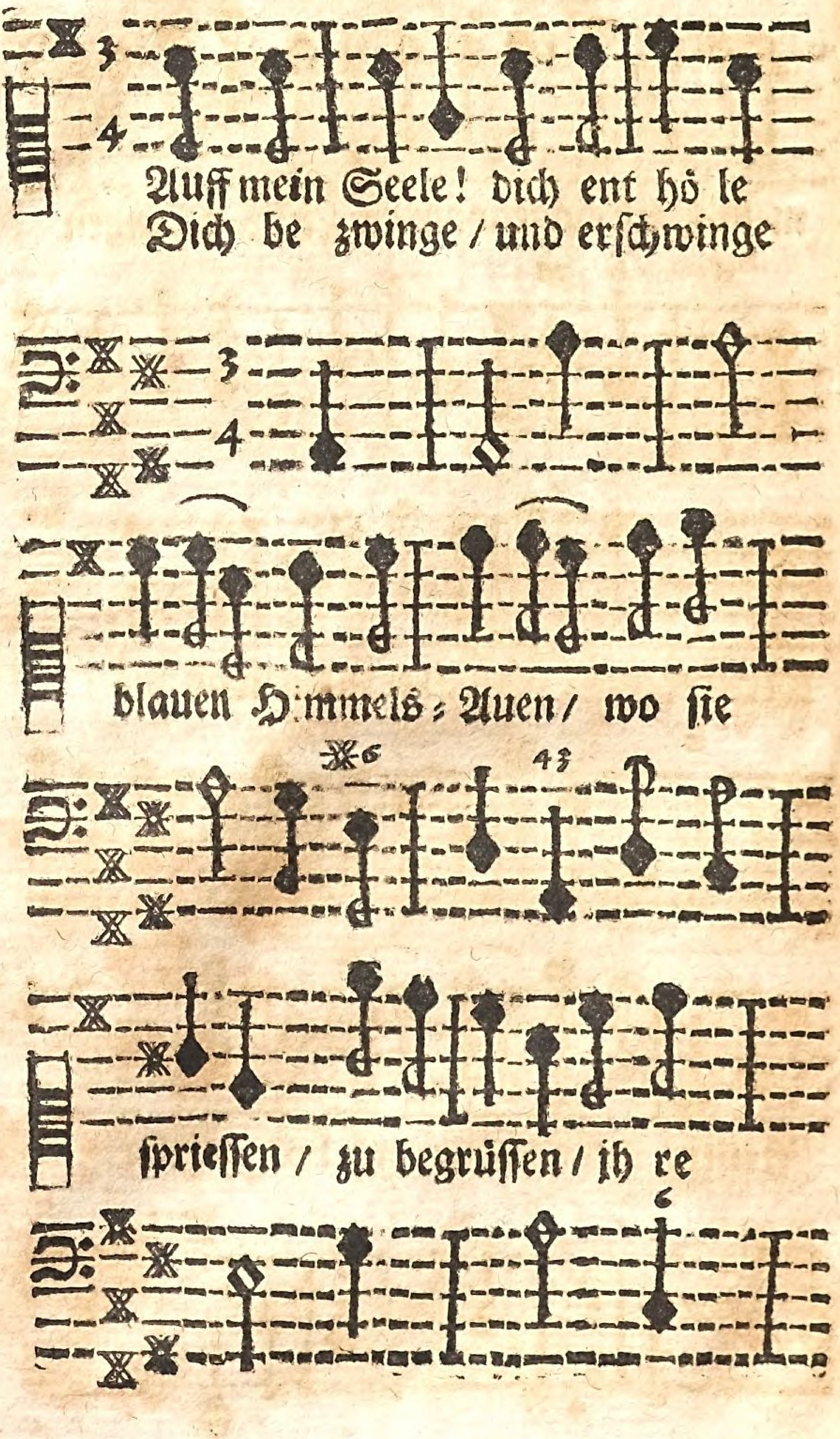

Lasset hören eu re Fanten!
Helfft mir singen / Mu si cie ren /
Thu ein je der was er kan.

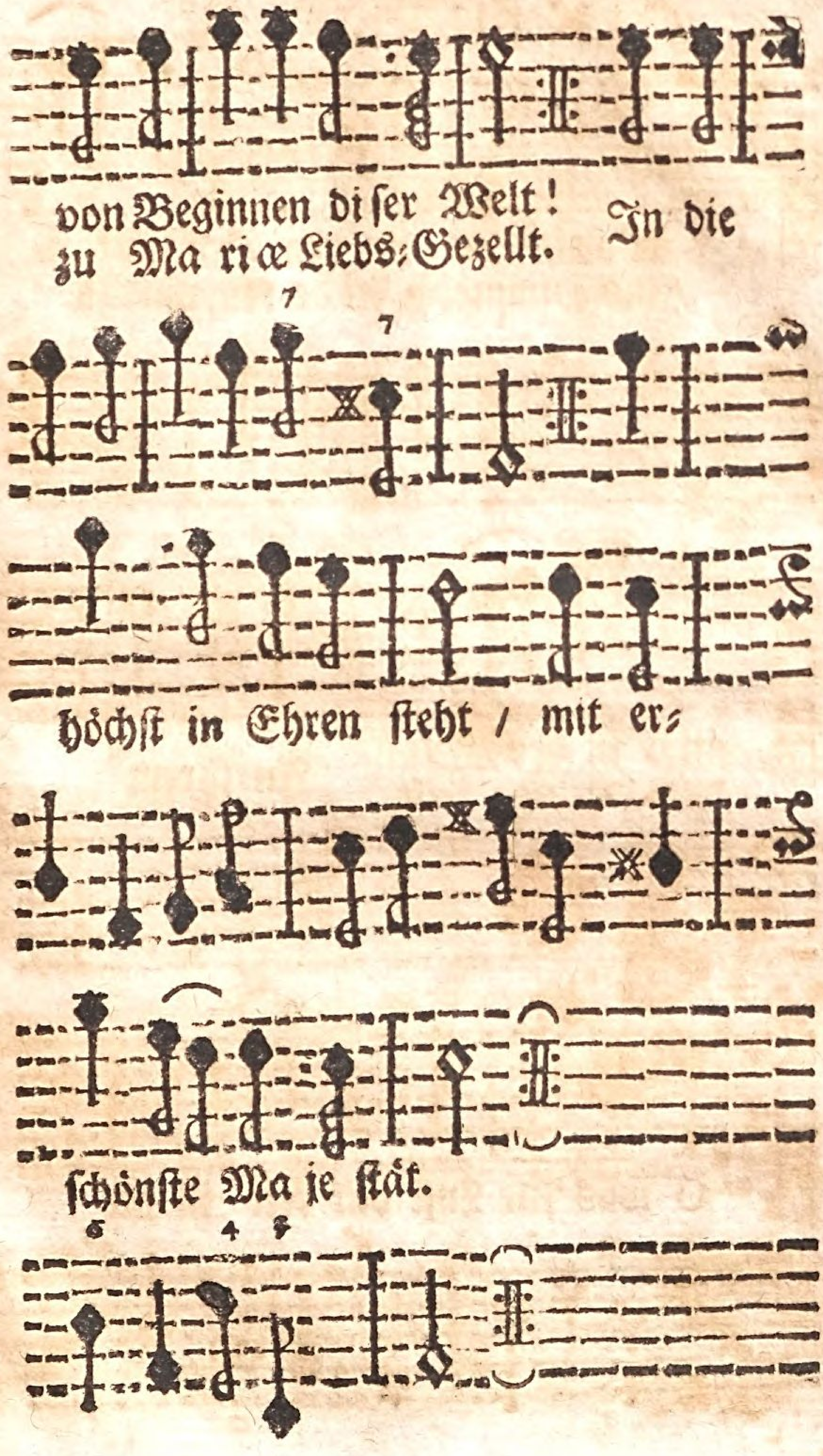
Cantilena II.



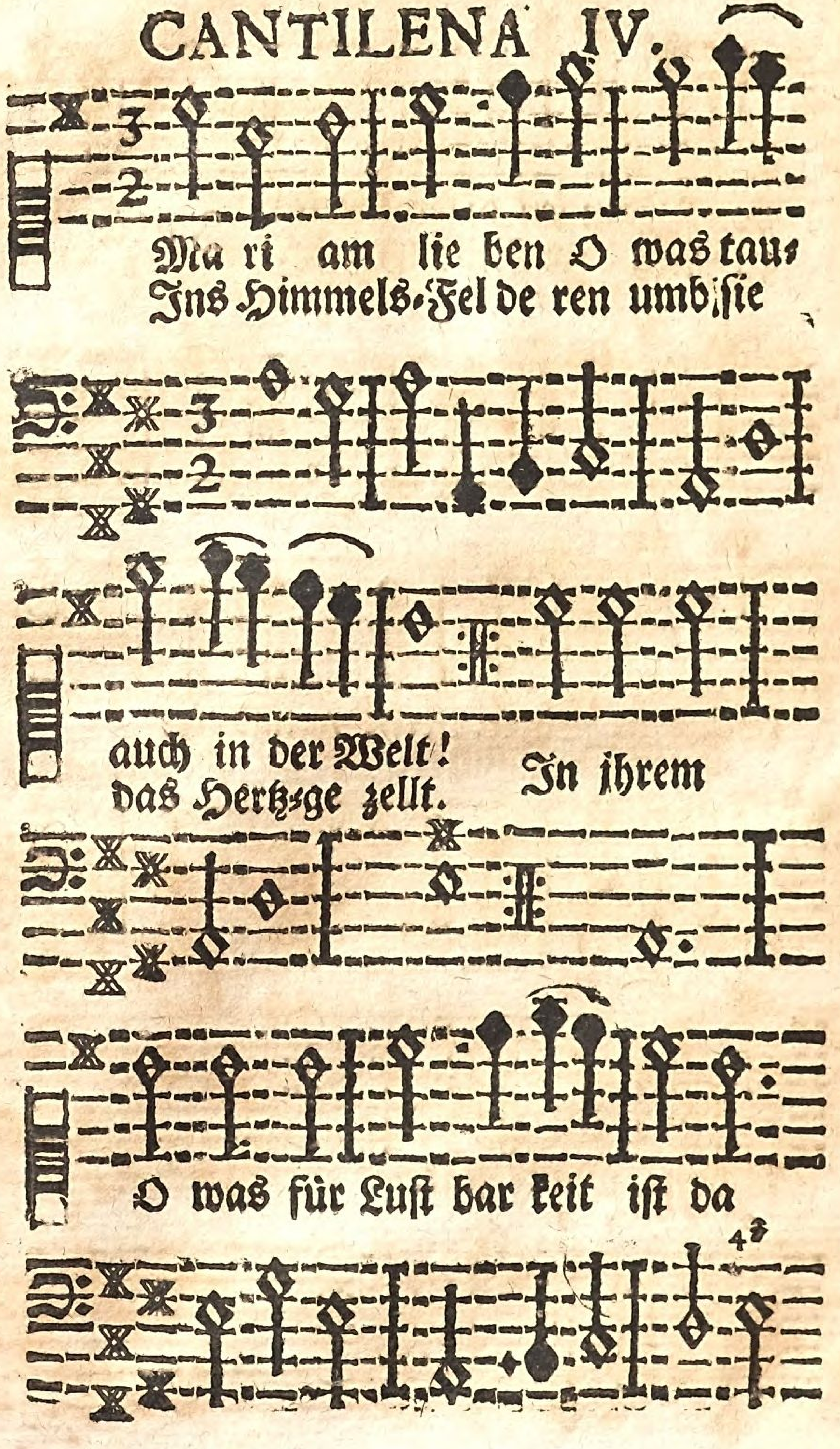

mein Hertz eingenommen: Liebs-gefangen
6 b 76
Mercket auff! ich will erzellen/ was die
6
stellen/ liebenswür dig vor gebildt.
3

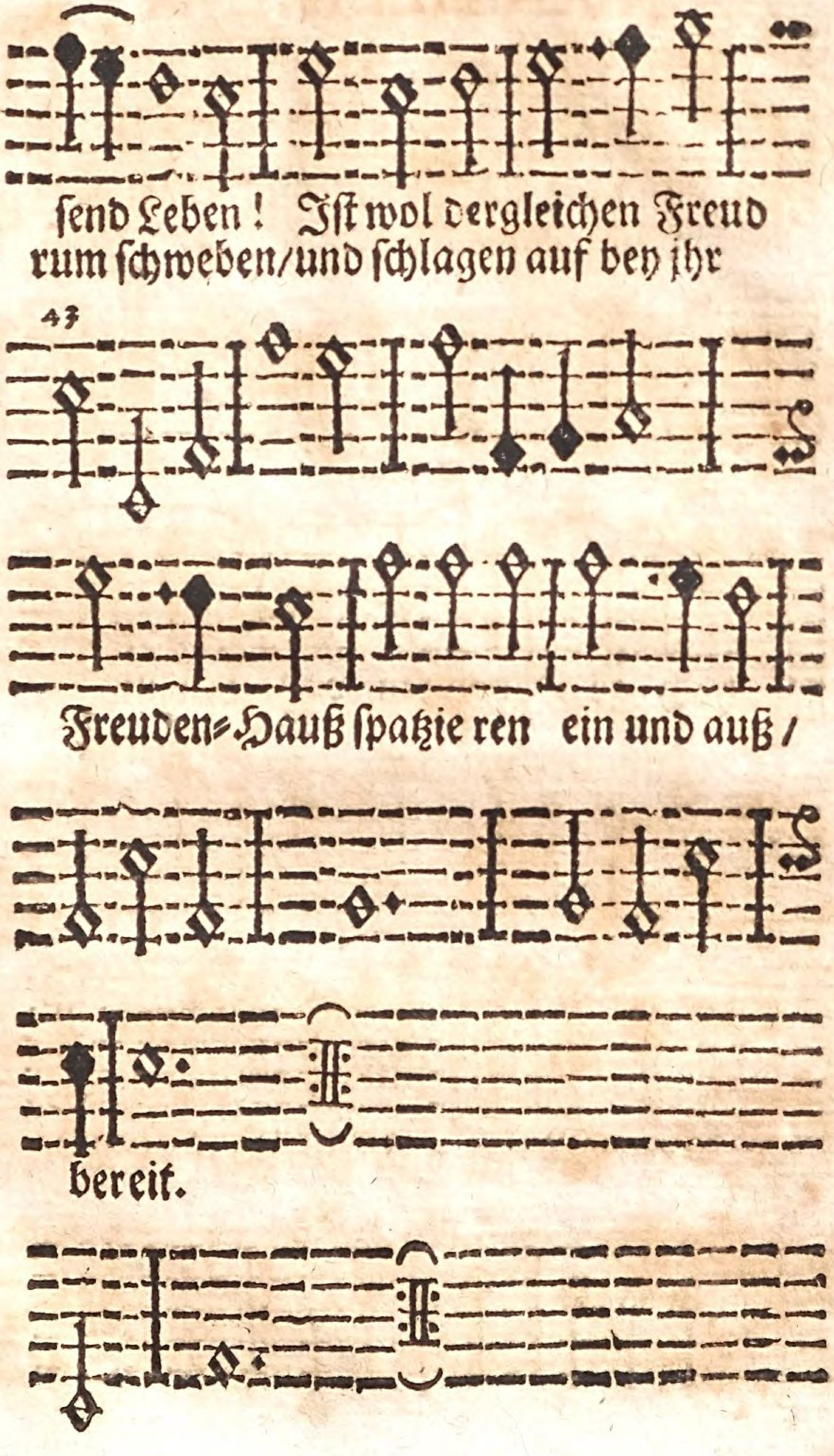
CANTILENA III.



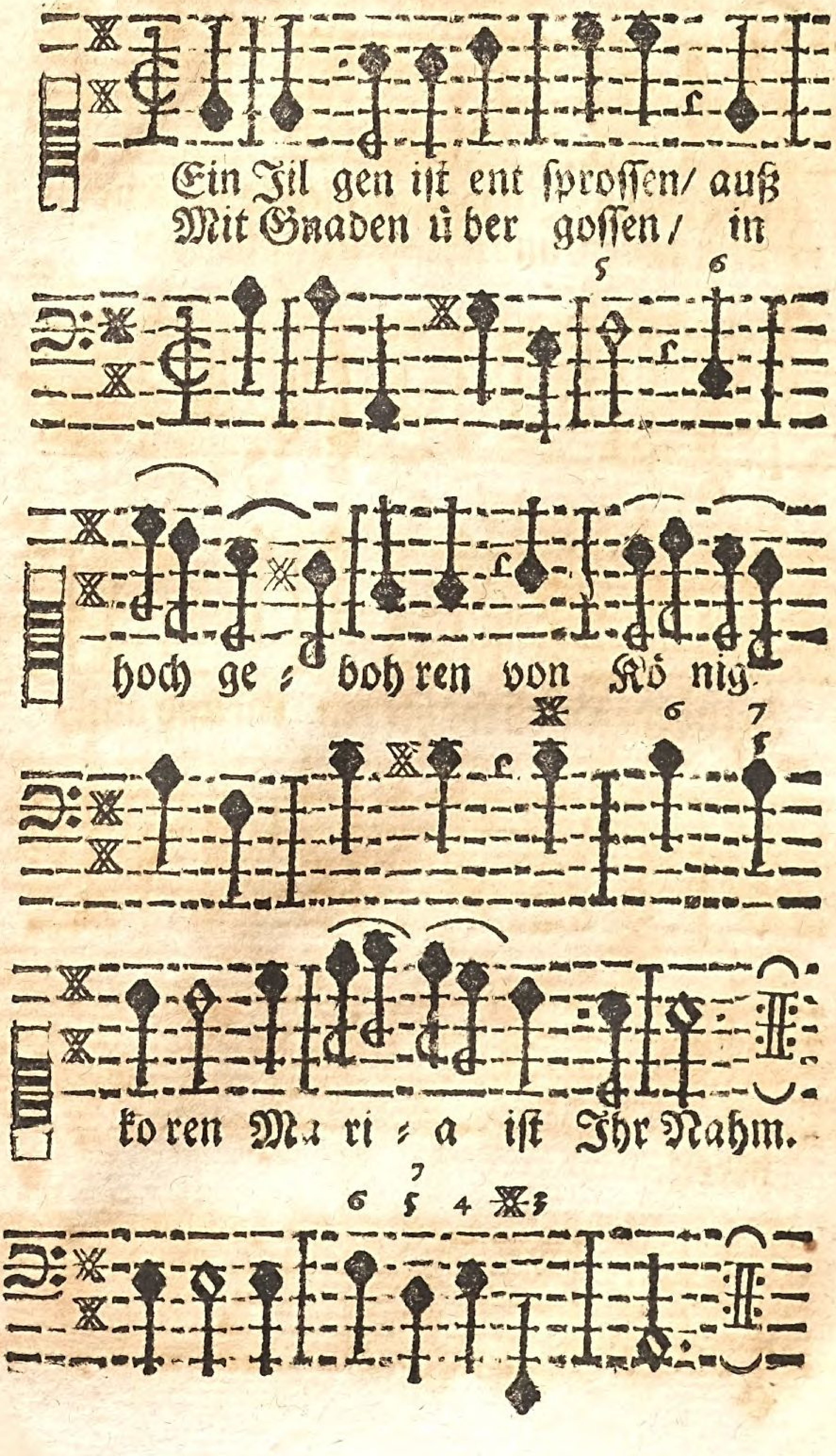

von Beginnen di ser Welt! In die
zu Ma ri æ Liebs=Gezelt.
höchst in Ehren steht / mit er=
schönste Ma je stät.

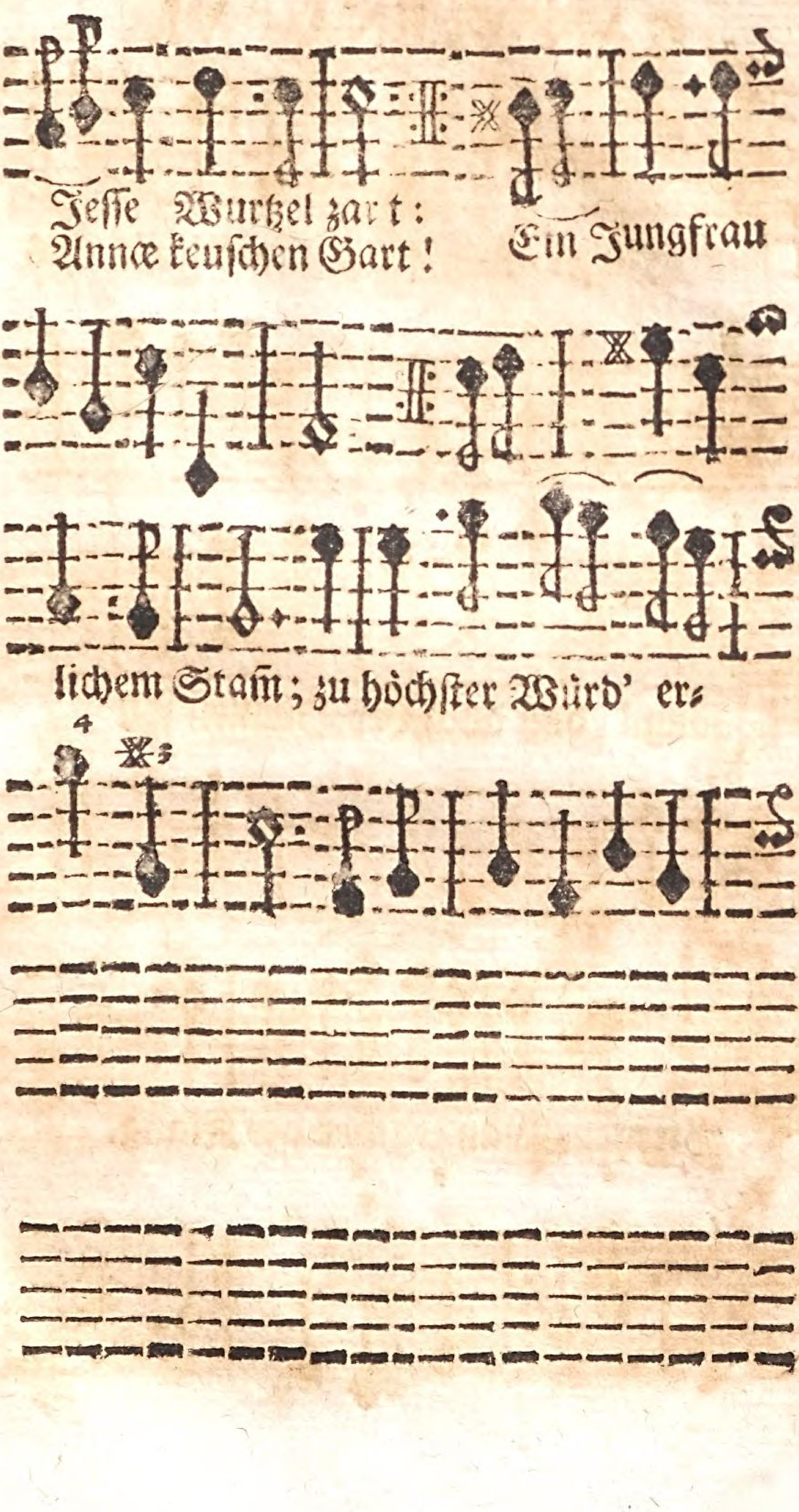
CANTILENA IV.



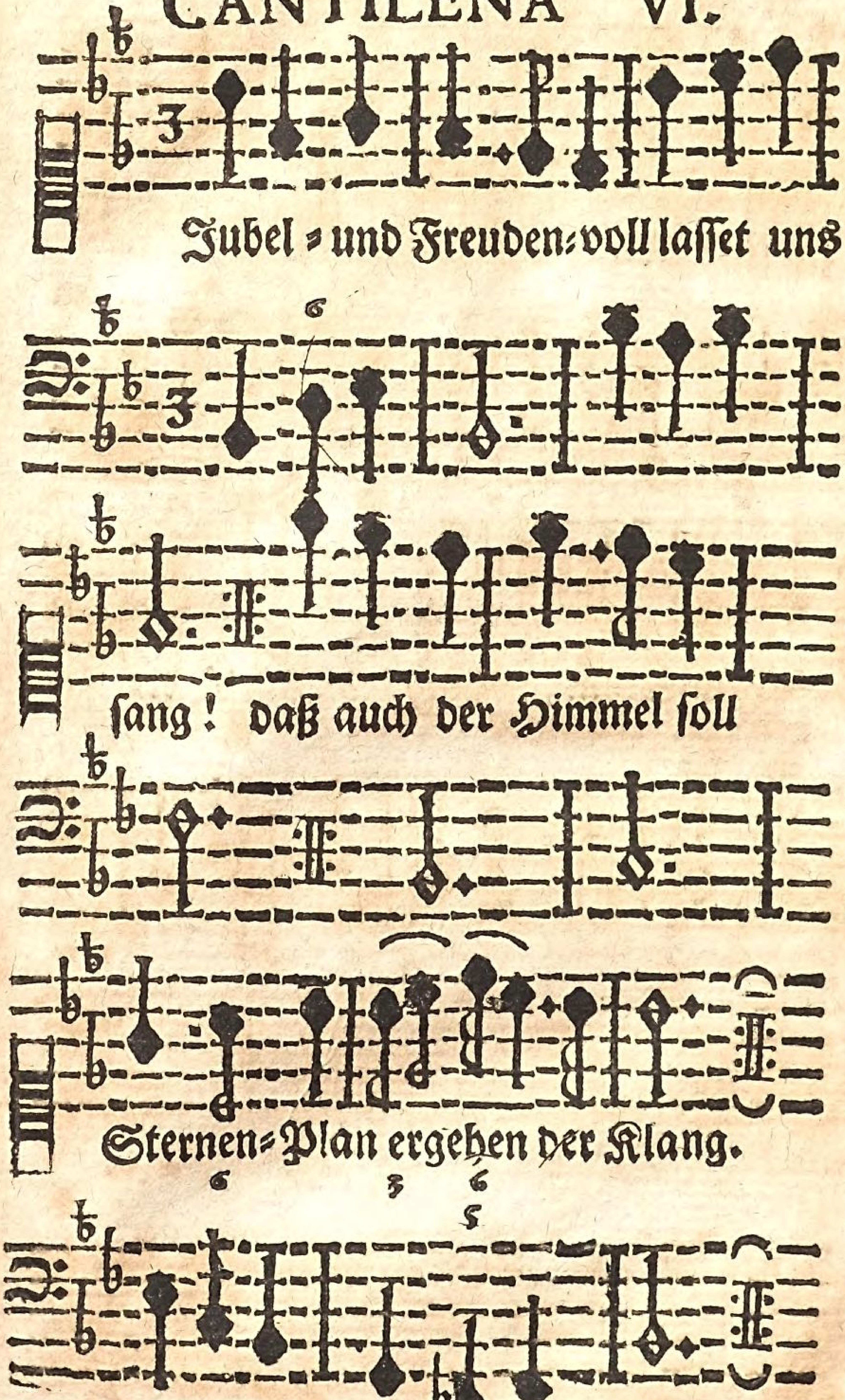

ſend Leben! Iſt wol dergleichen Freud
rum ſchweben/und ſchlagen auf bey ihr
43
Freuden=Hauß ſpatzie ren ein und auß/
bereit.

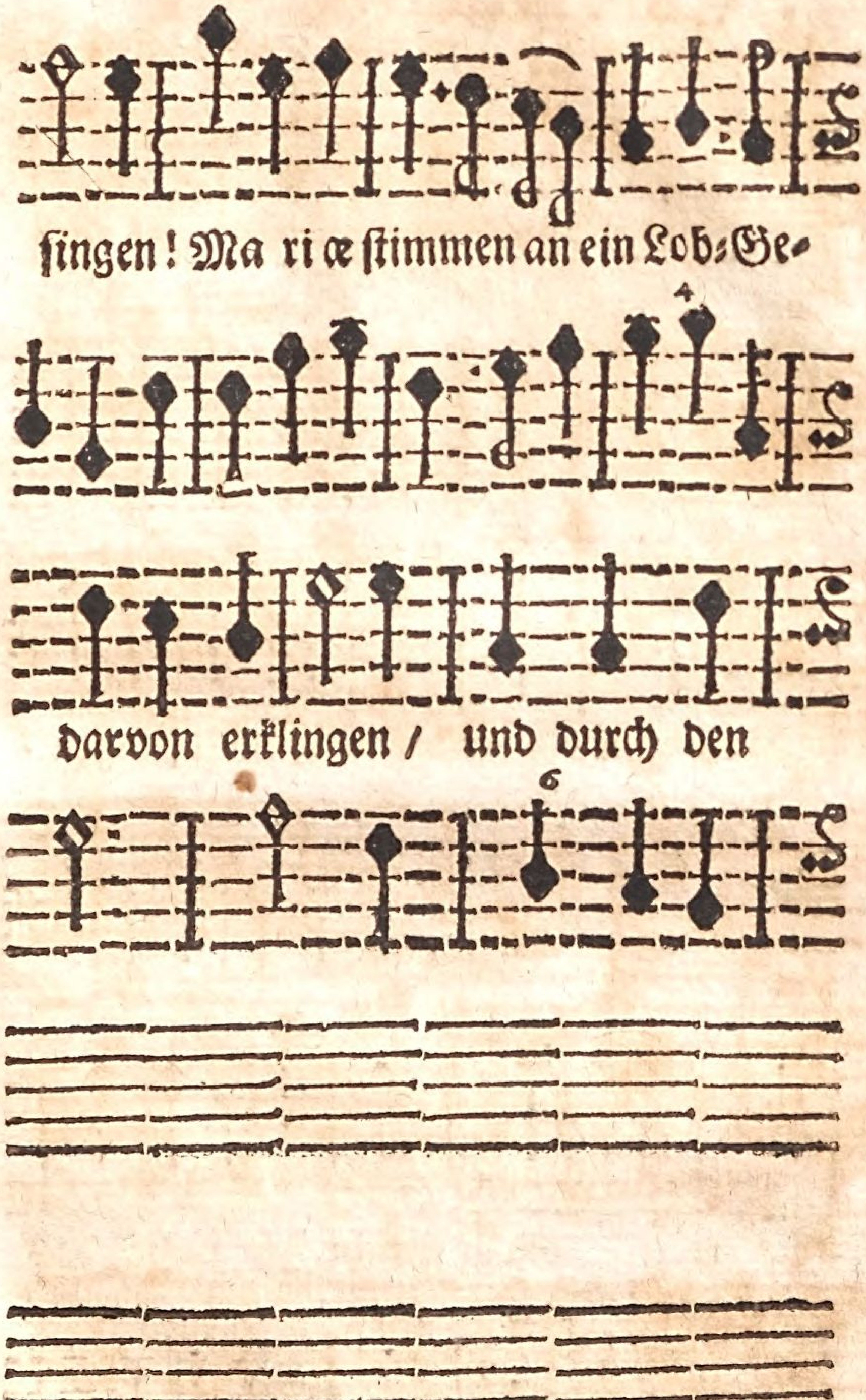
CANTILENA V.


Ein Jil gen iſt ent ſproſſen/ auß
Mit Gnaden ü ber goſſen/ in
hoch ge = bohren von Kö nig
koren Ma ri = a iſt Ihr Nahm.

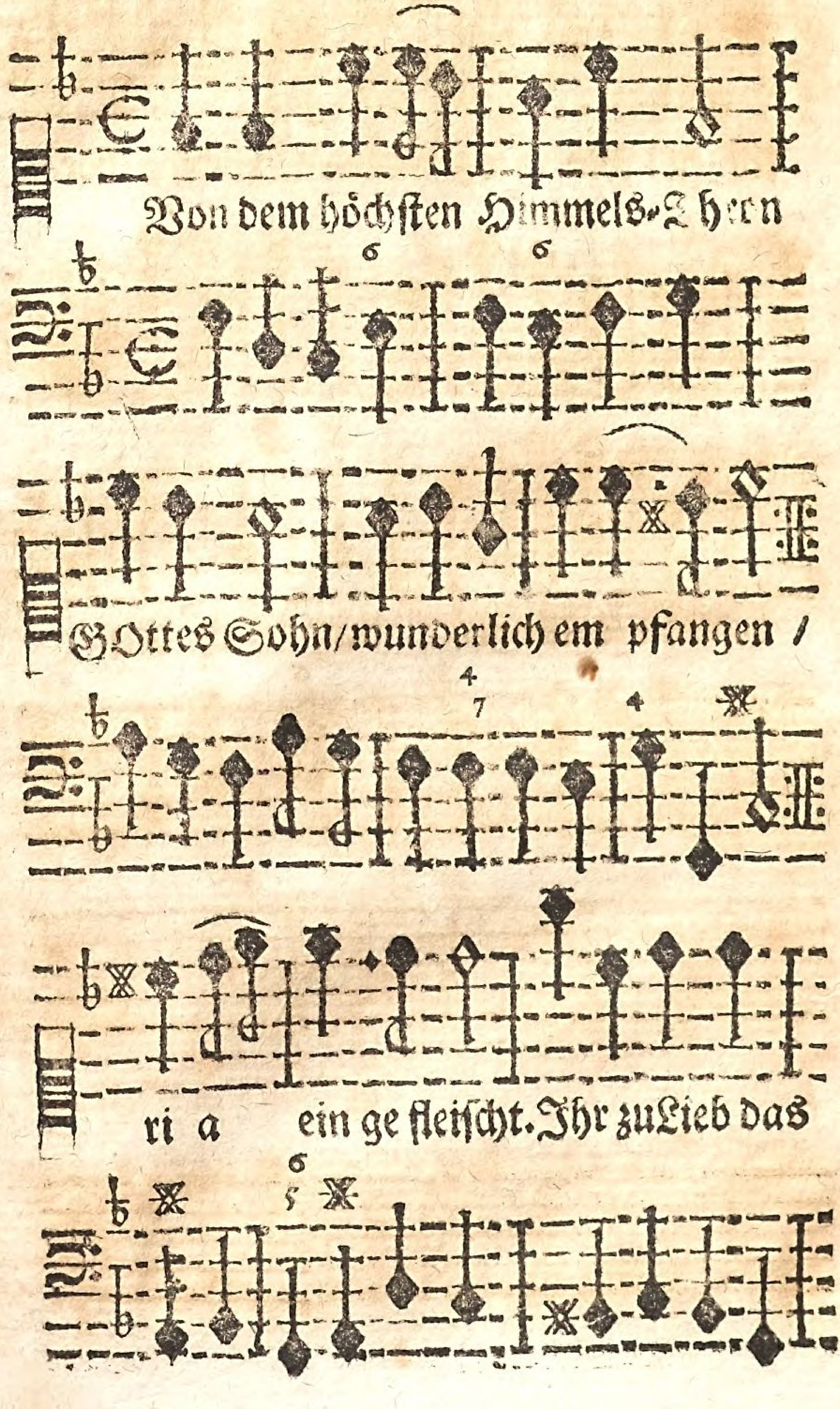

Jesse Wurtzel zart:
Annæ keuschen Gart!
Ein Jungfrau
lichem Stam; zu höchster Würd' er-

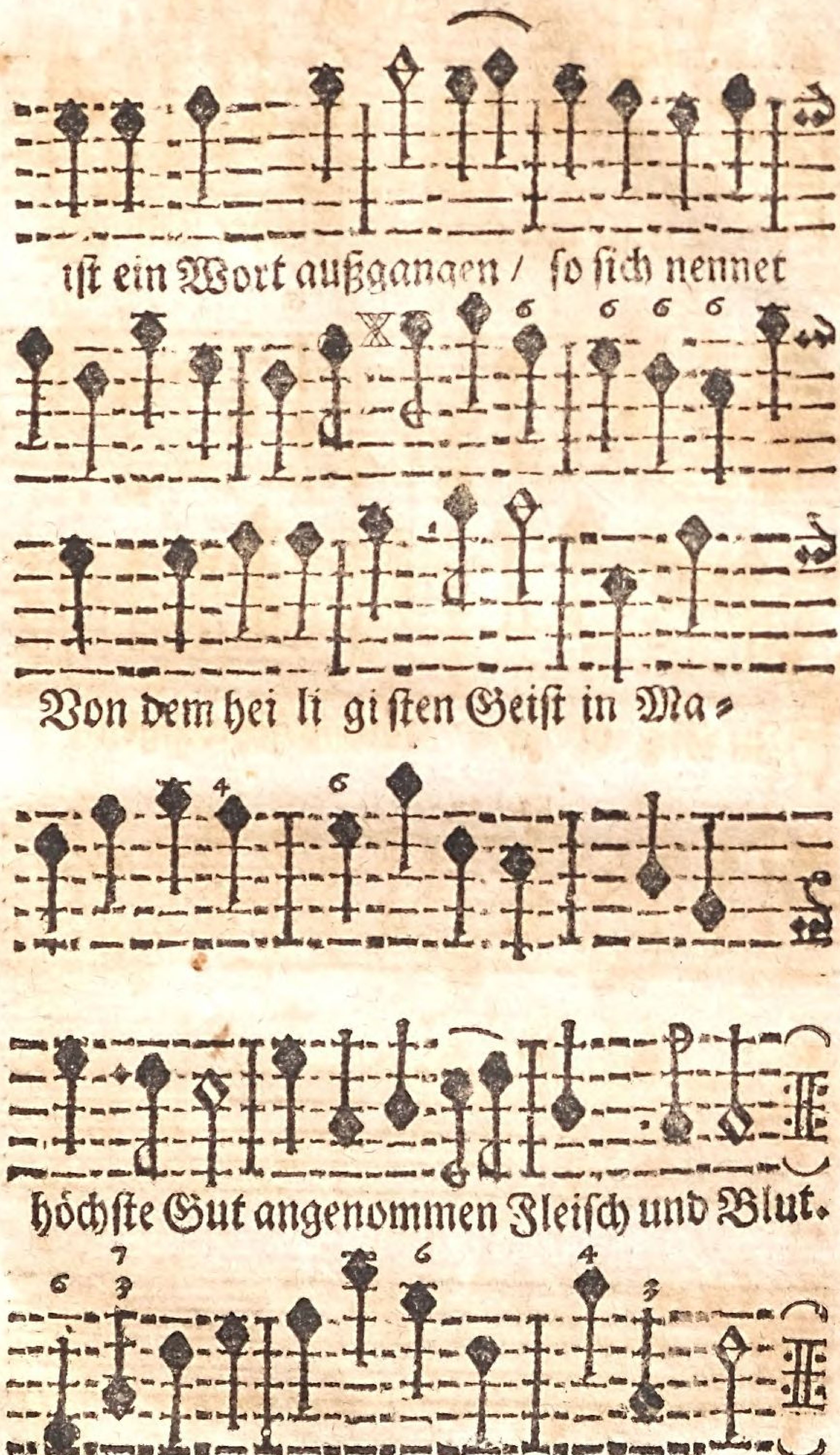
CANTILENA VI.



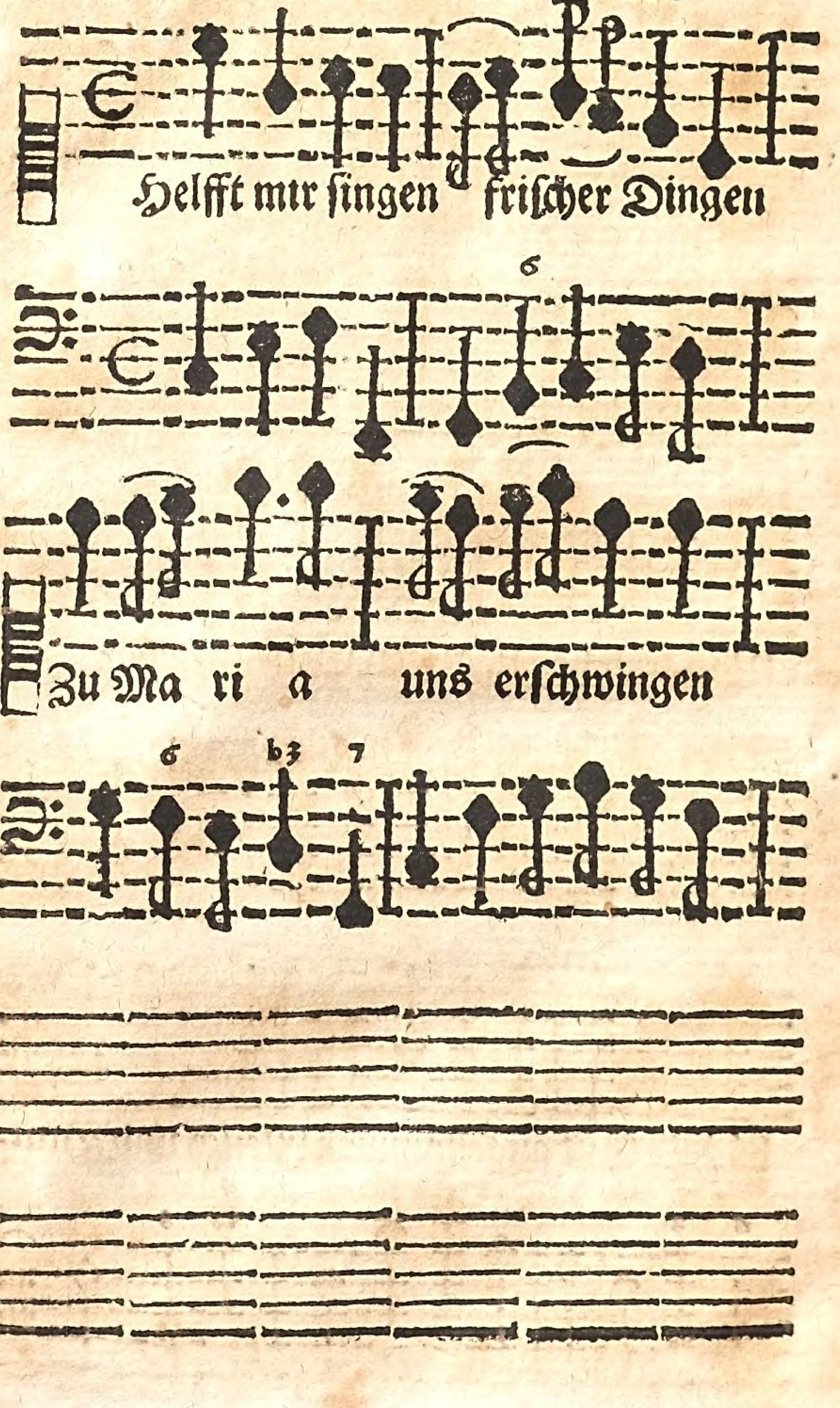

ſingen! Ma ri æ ſtimmen an ein Lob=Ge-
4
darvon erklingen / und durch den
6

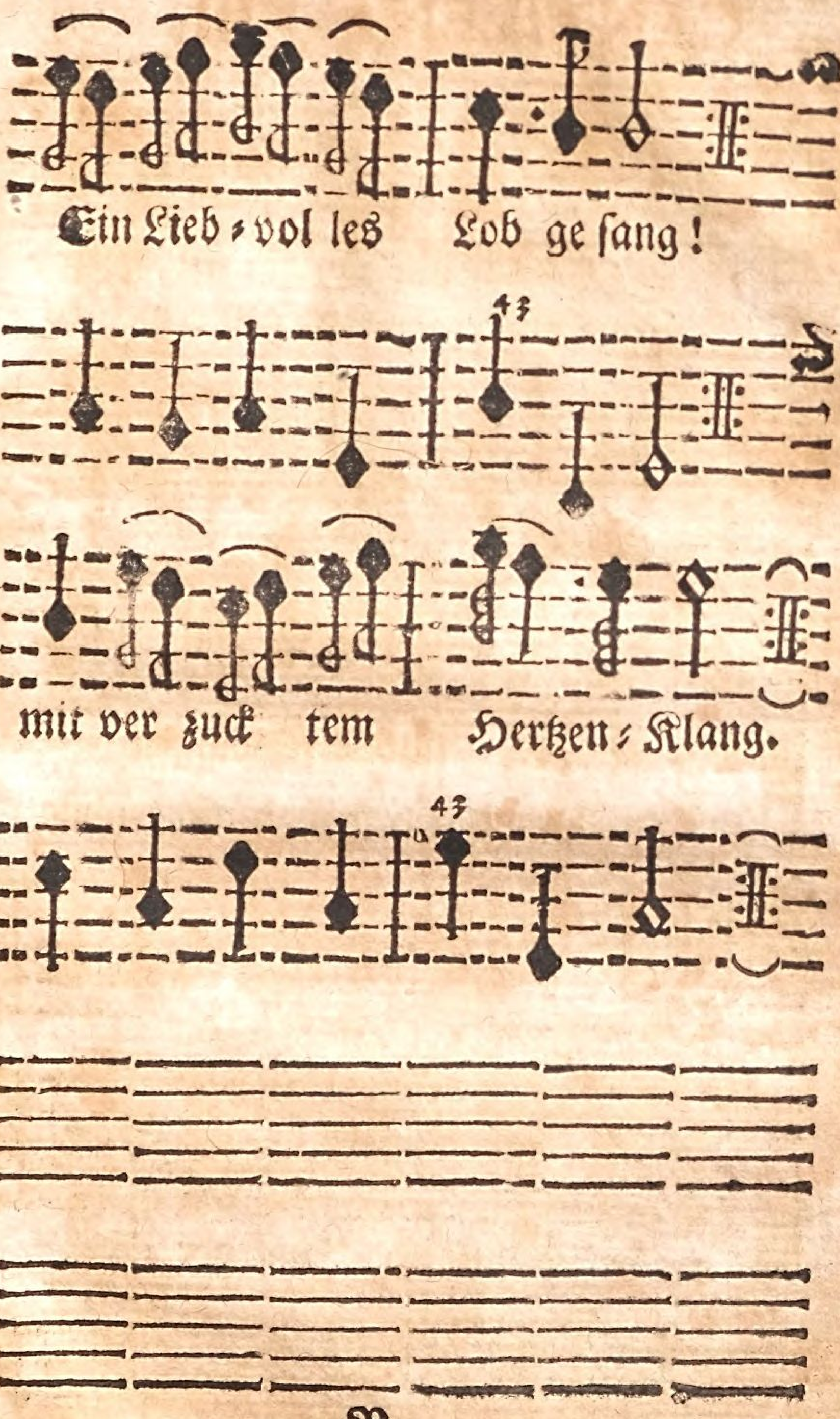
CANTILENA VII.



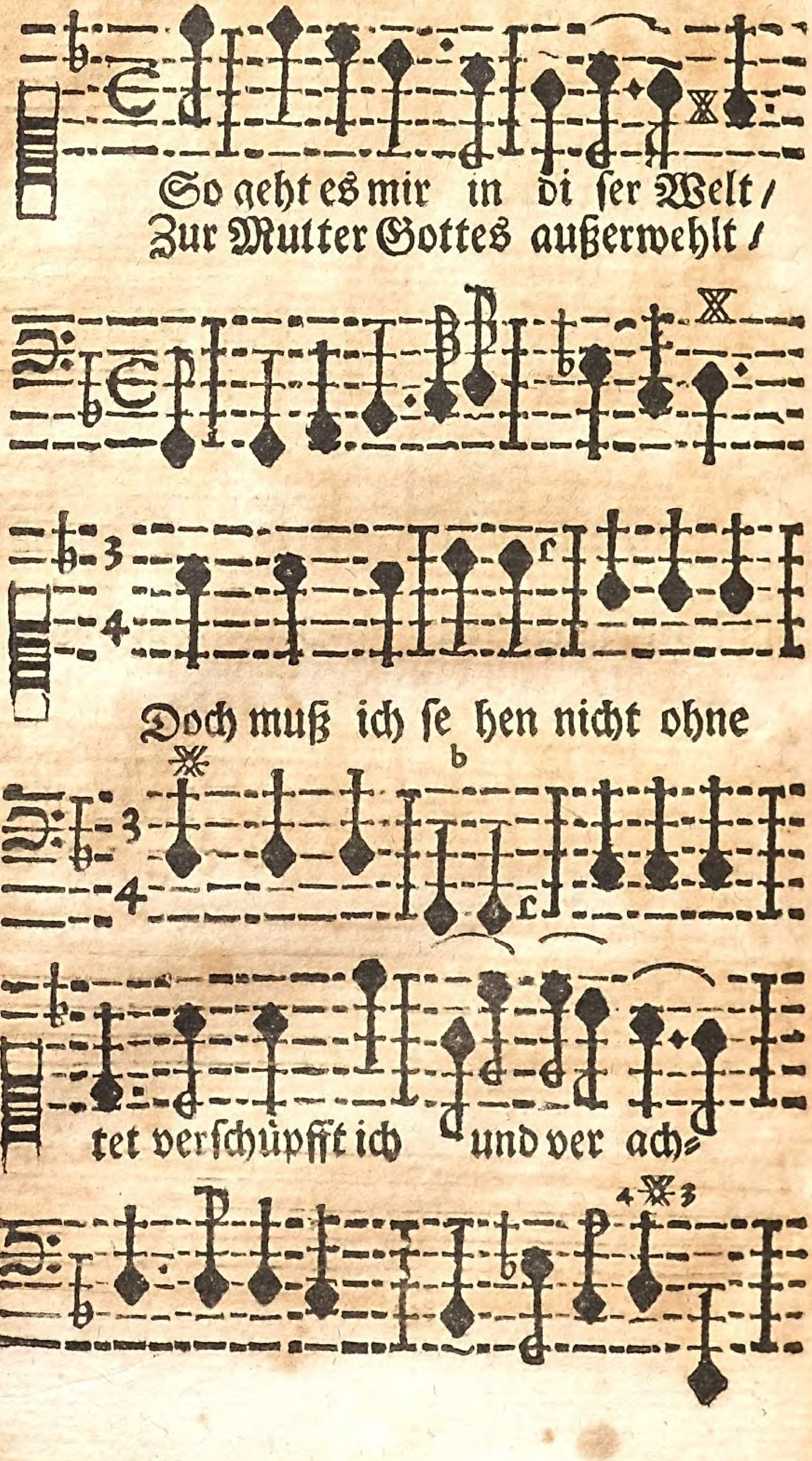

ist ein Wort außgangen / so sich nennet
Von dem hei li gi sten Geist in Ma-
höchste Gut angenommen Fleisch und Blut.

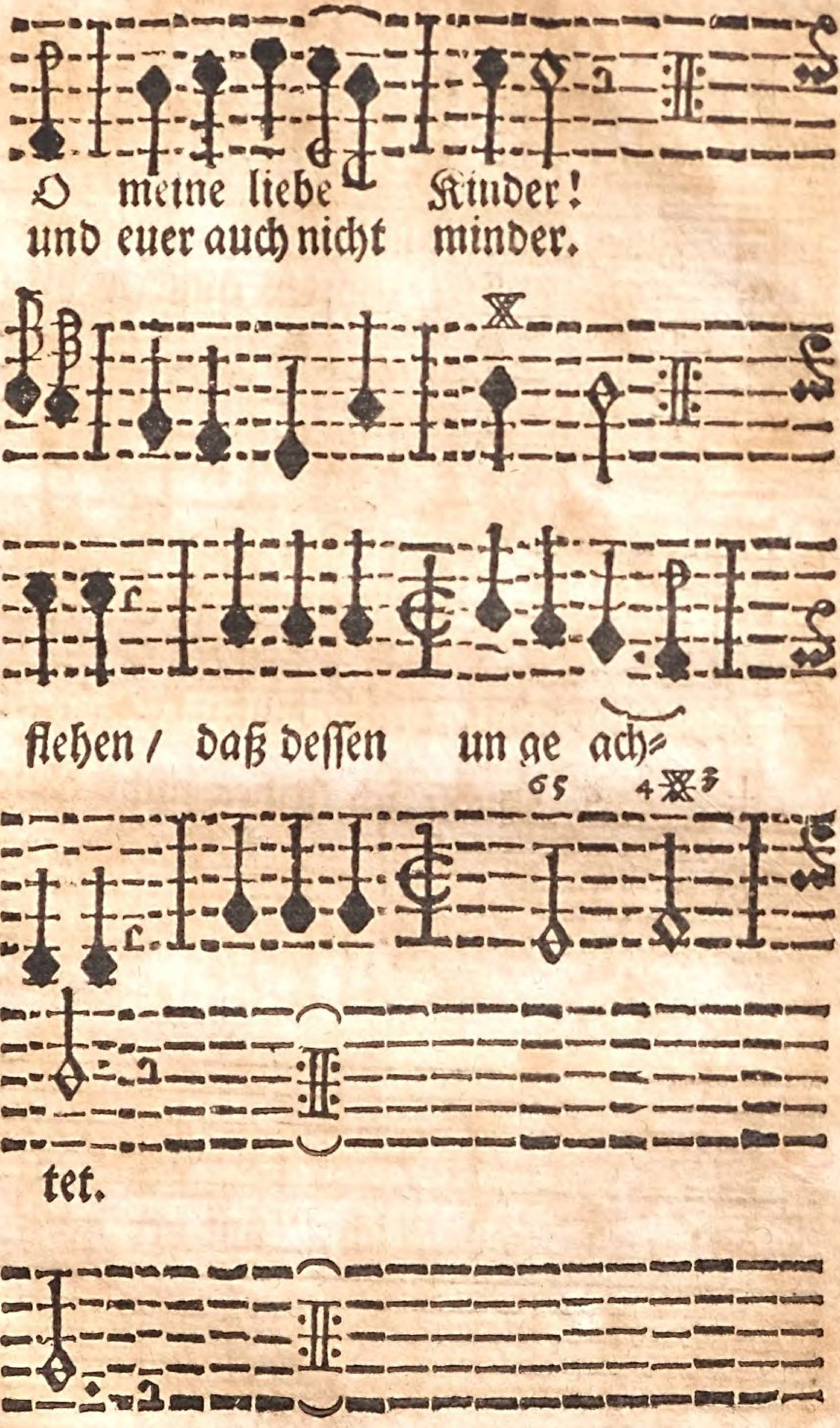
CANTILENA VIII.



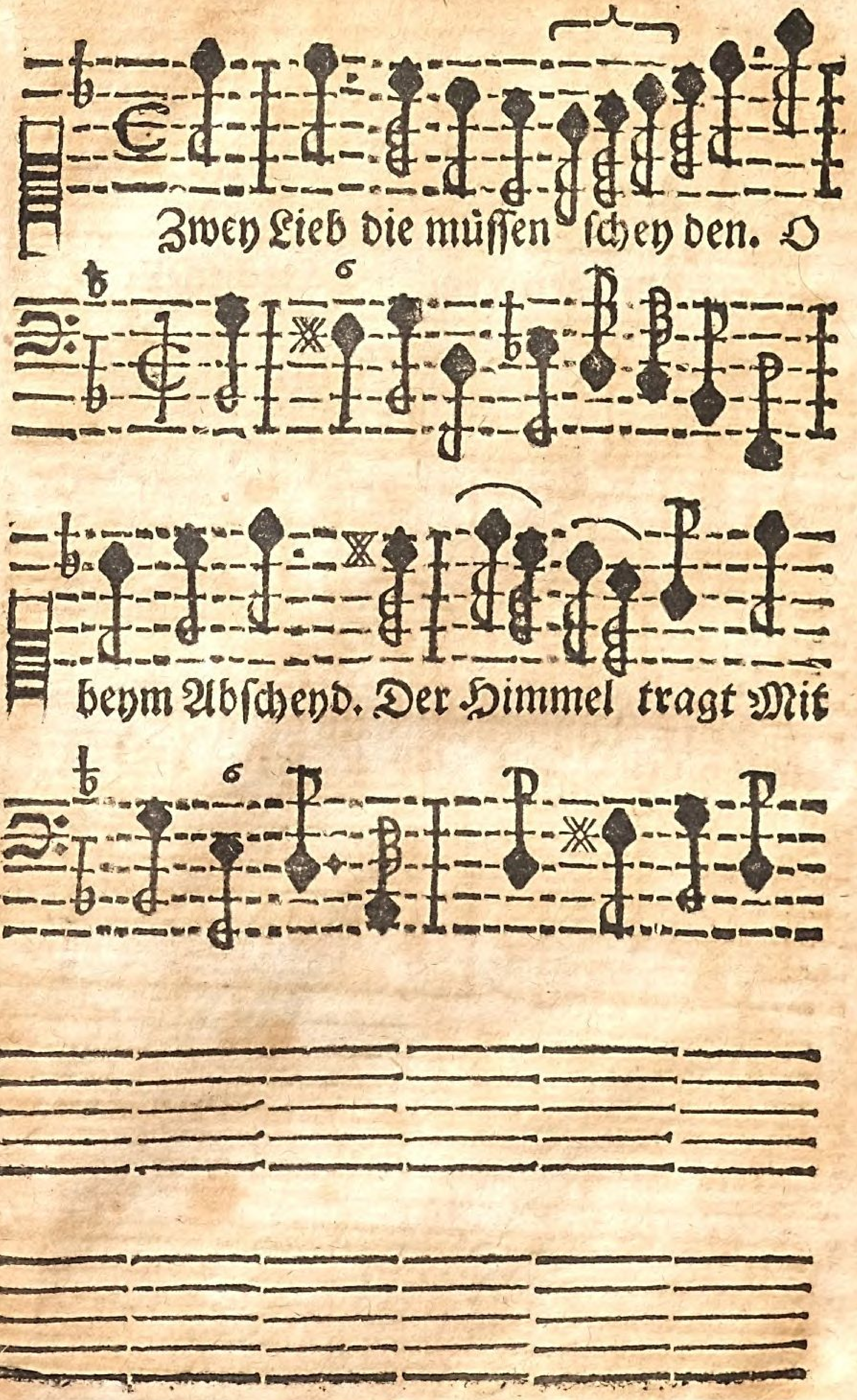

Ein Lieb = vol les Lob ge sang!
43
mit ver zuck tem Hertzen = Klang.
43

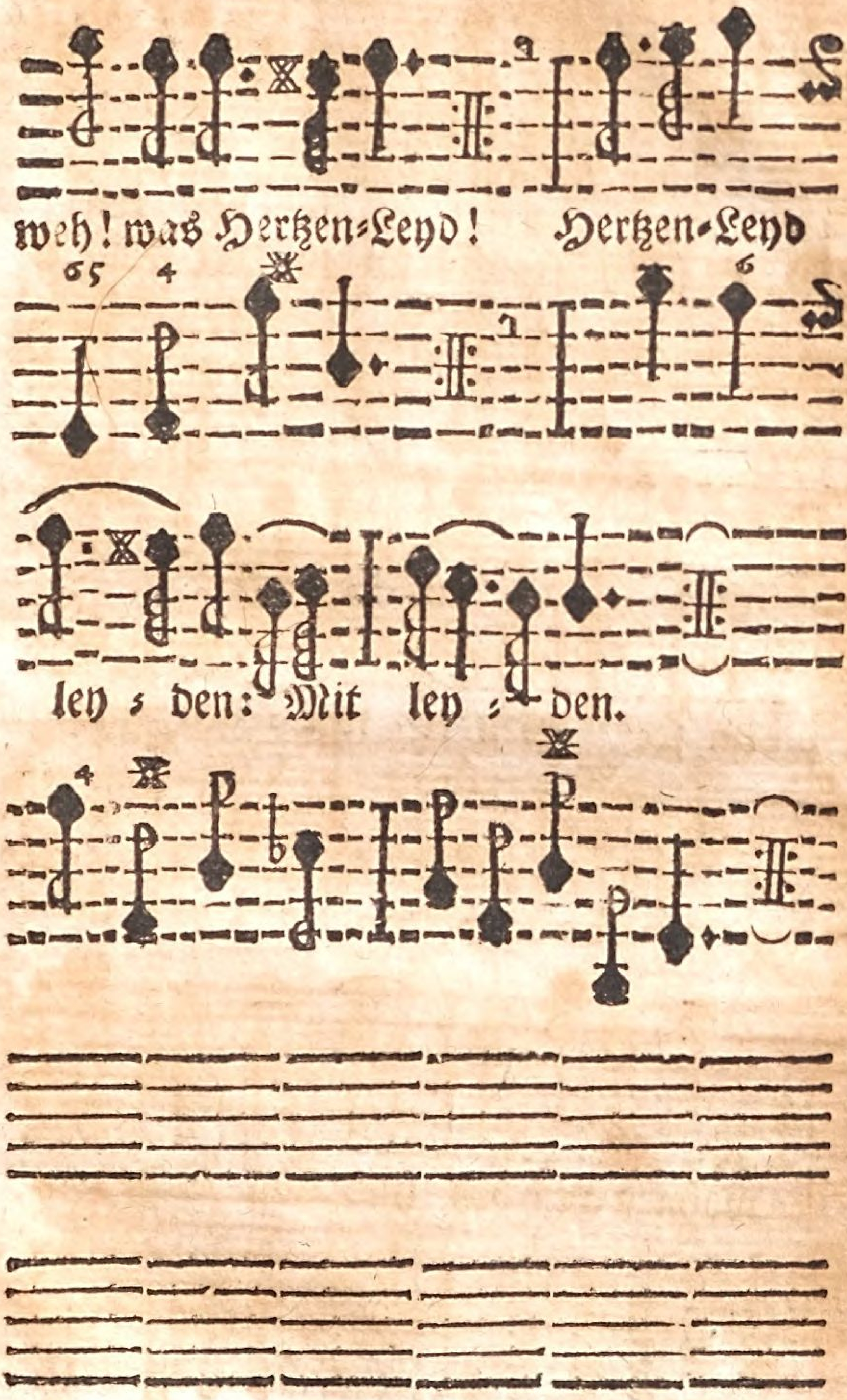
CANTILENA IX.



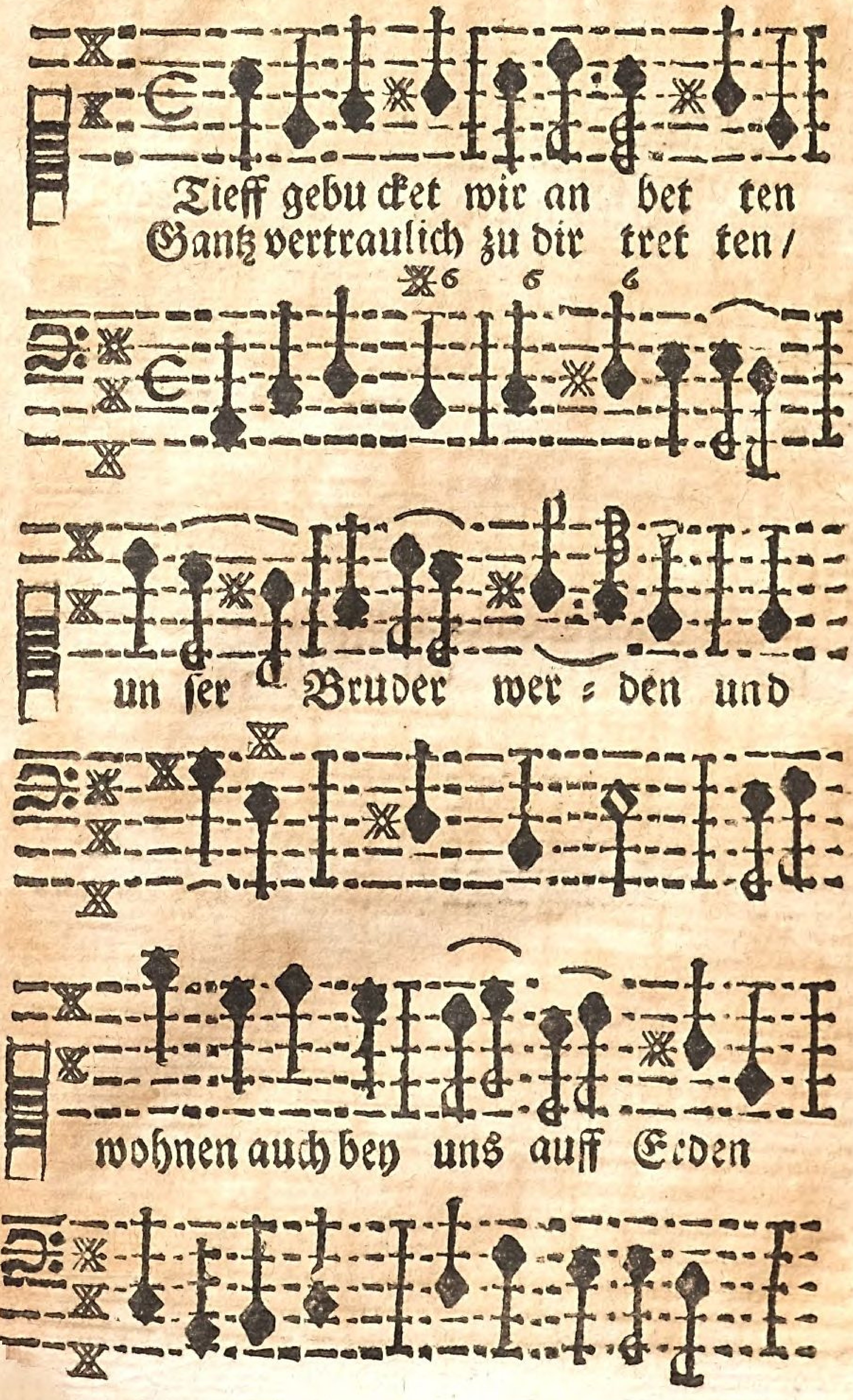

O meine liebe Kinder!
und euer auch nicht minder.
flehen / daß dessen un ge ach=
tet.

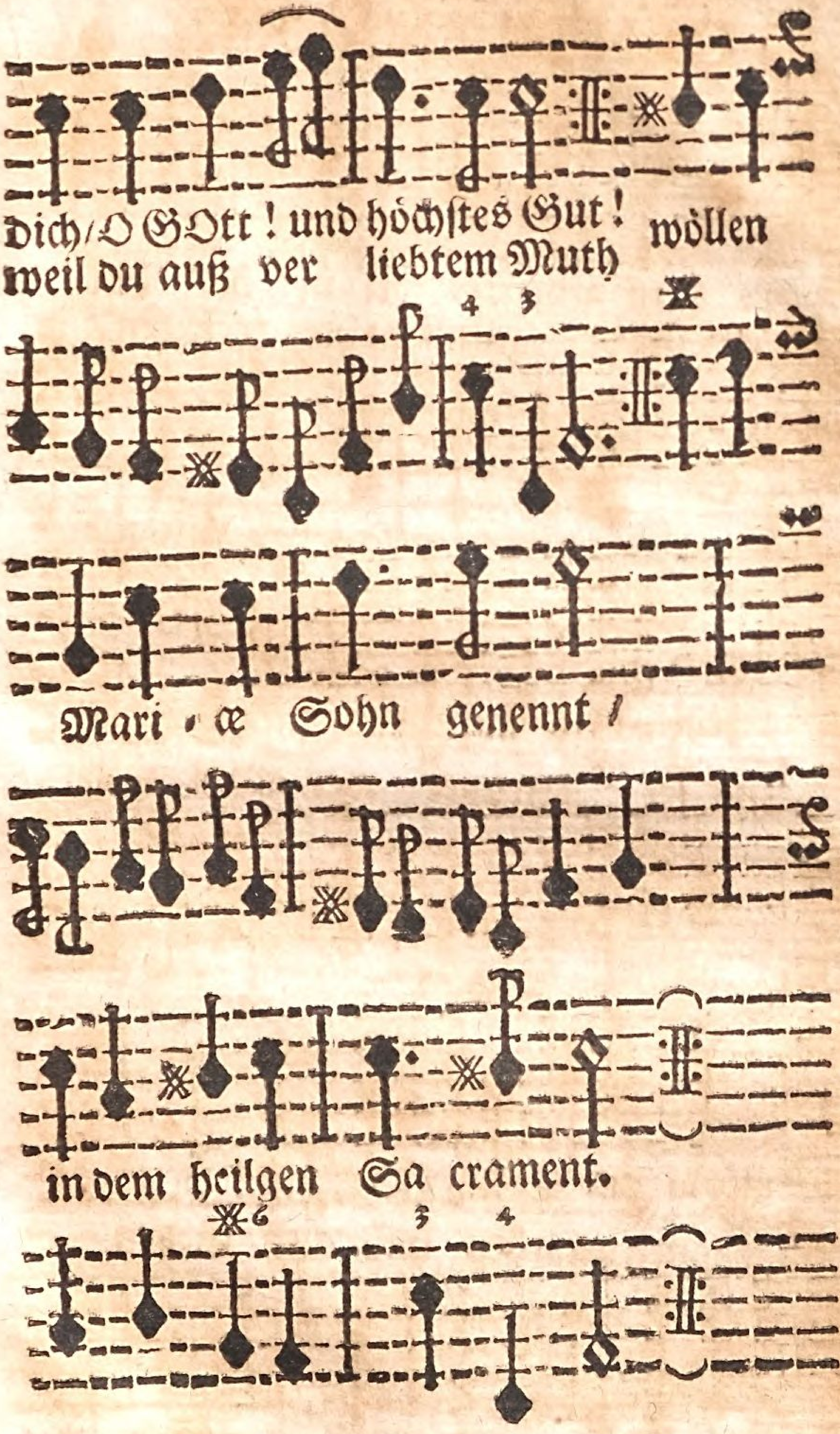
CANTILENA X.


Zwey Lieb die müssen scheyden. O
beym Abscheyd. Der Himmel tragt Mit

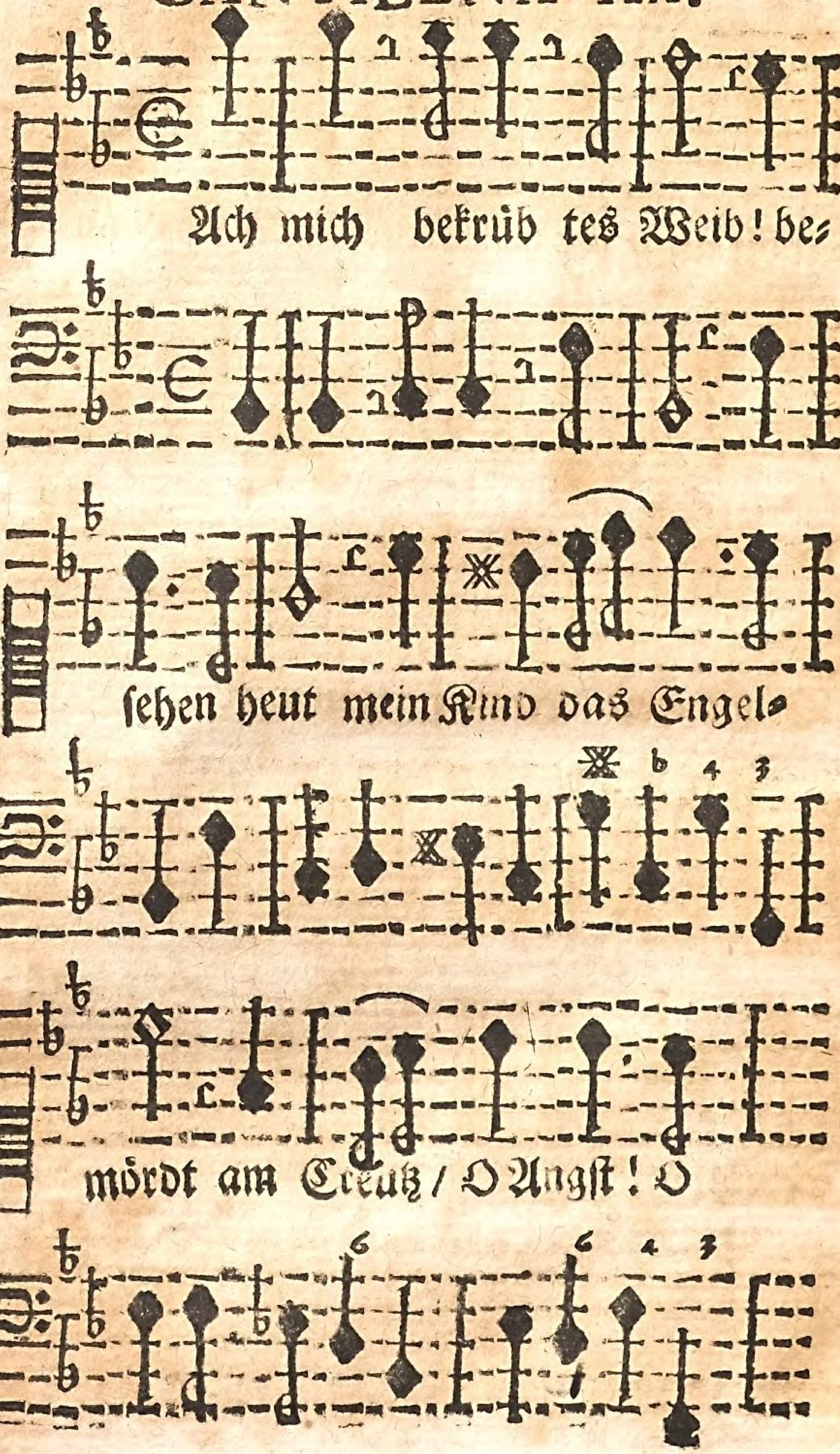

weh! was Hertzen-Leyd! Hertzen-Leyd
ley - den: Mit ley - den.

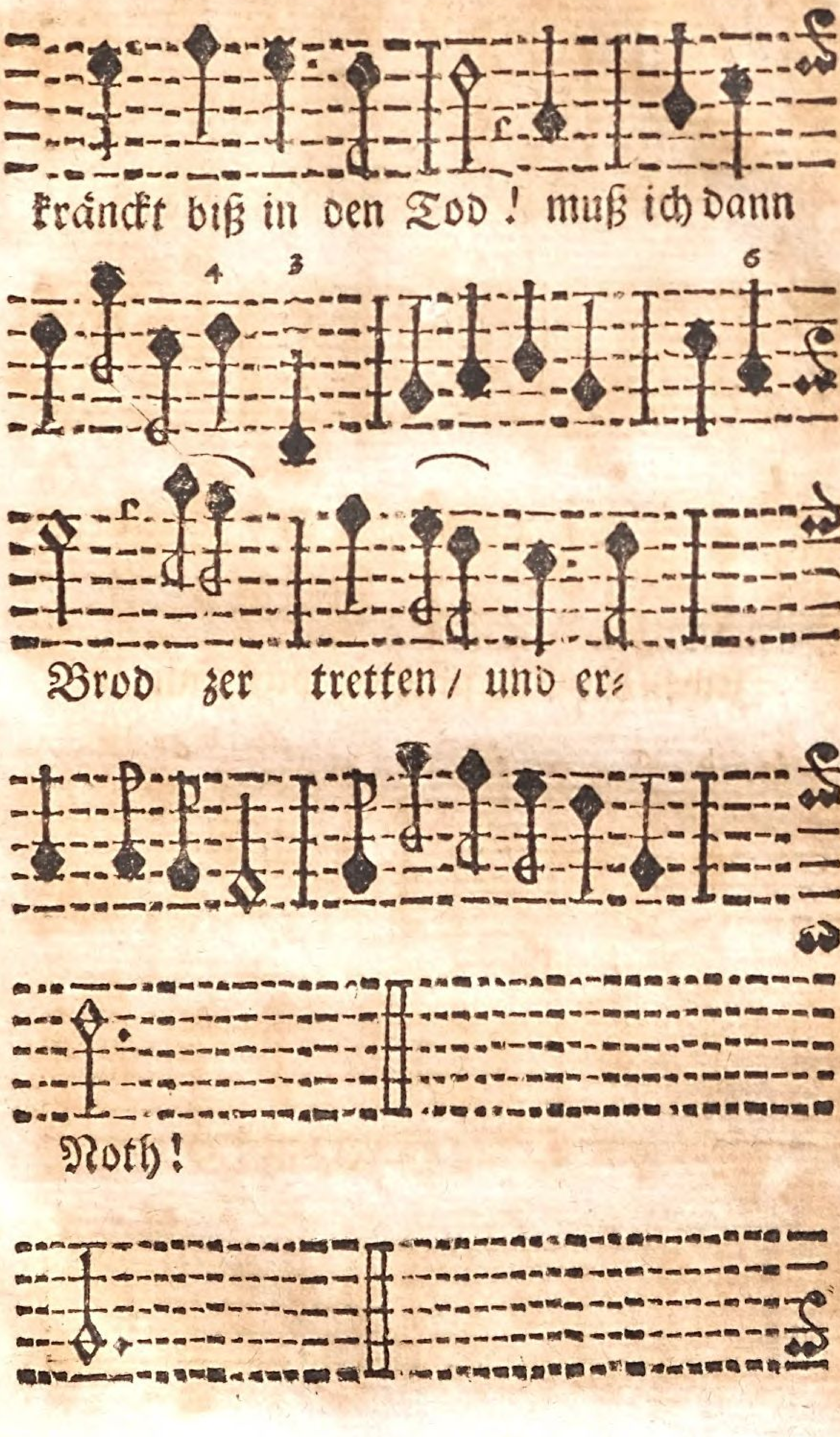
CANTILENA XI.

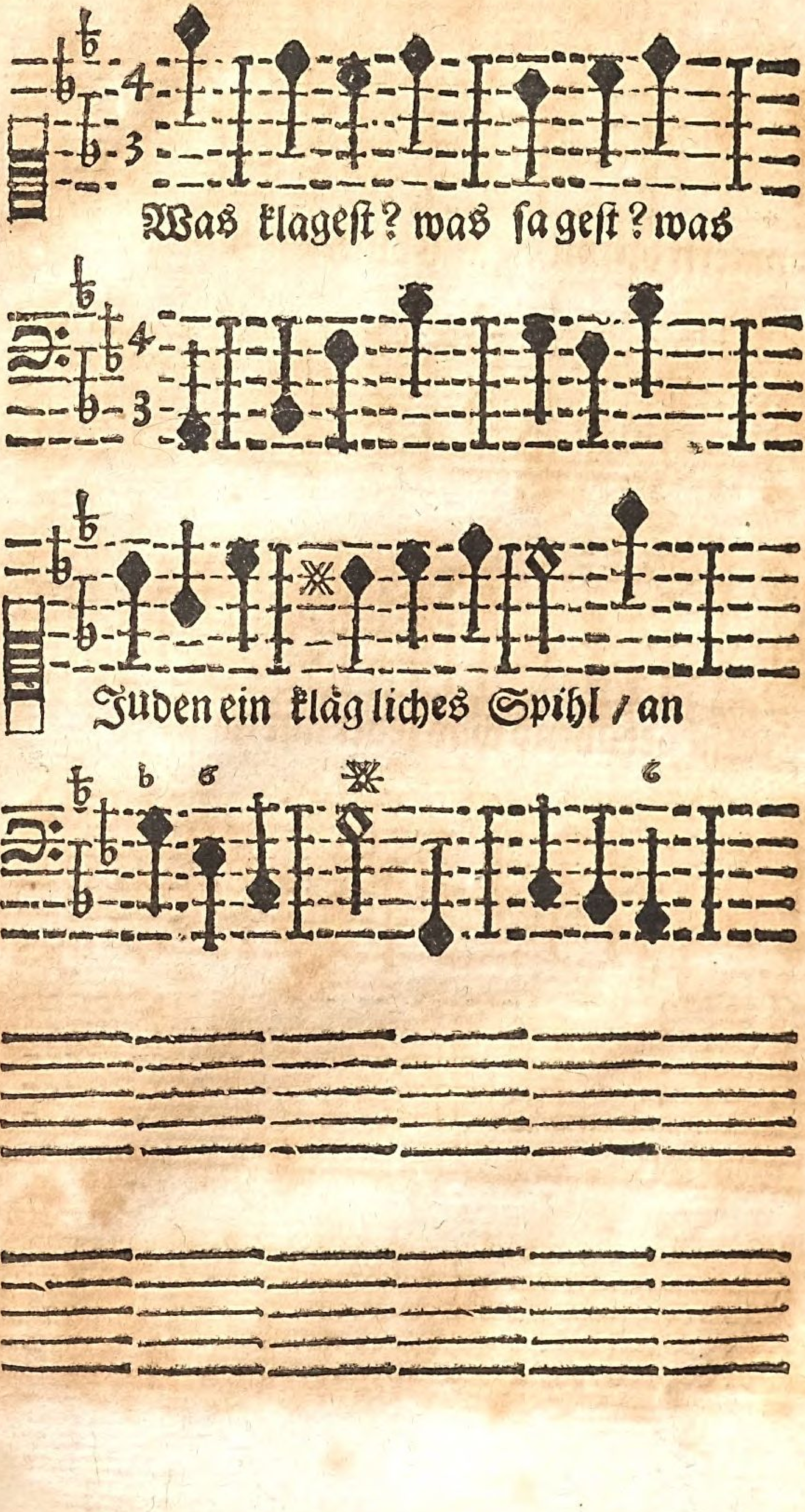


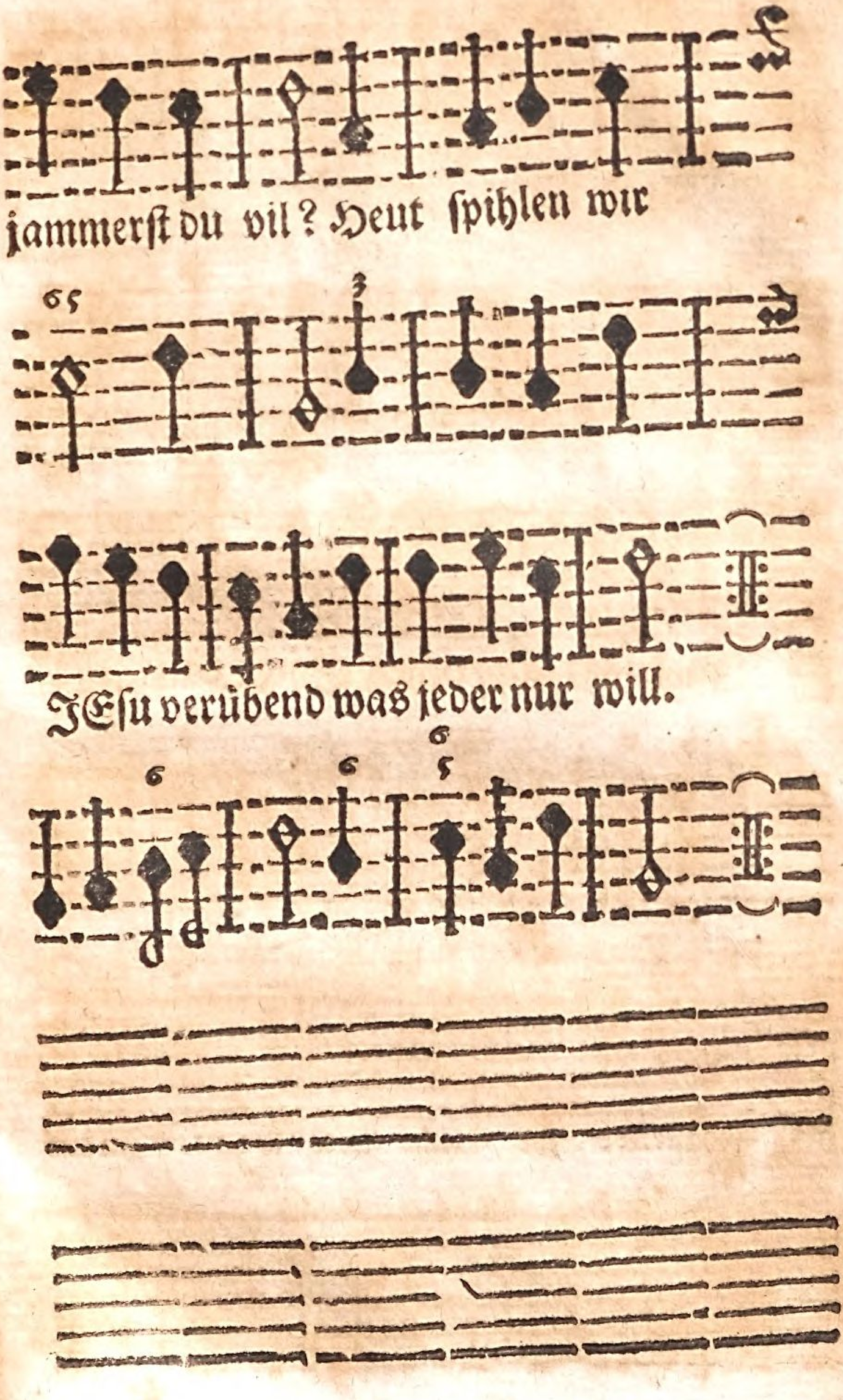

Dich/O GOtt! und höchstes Gut! wöllen
weil du auß ver liebtem Muth
4 3
Mari · æ Sohn genennt/
in dem heilgen Sa crament.
6 3 4

CANTILENA XII.

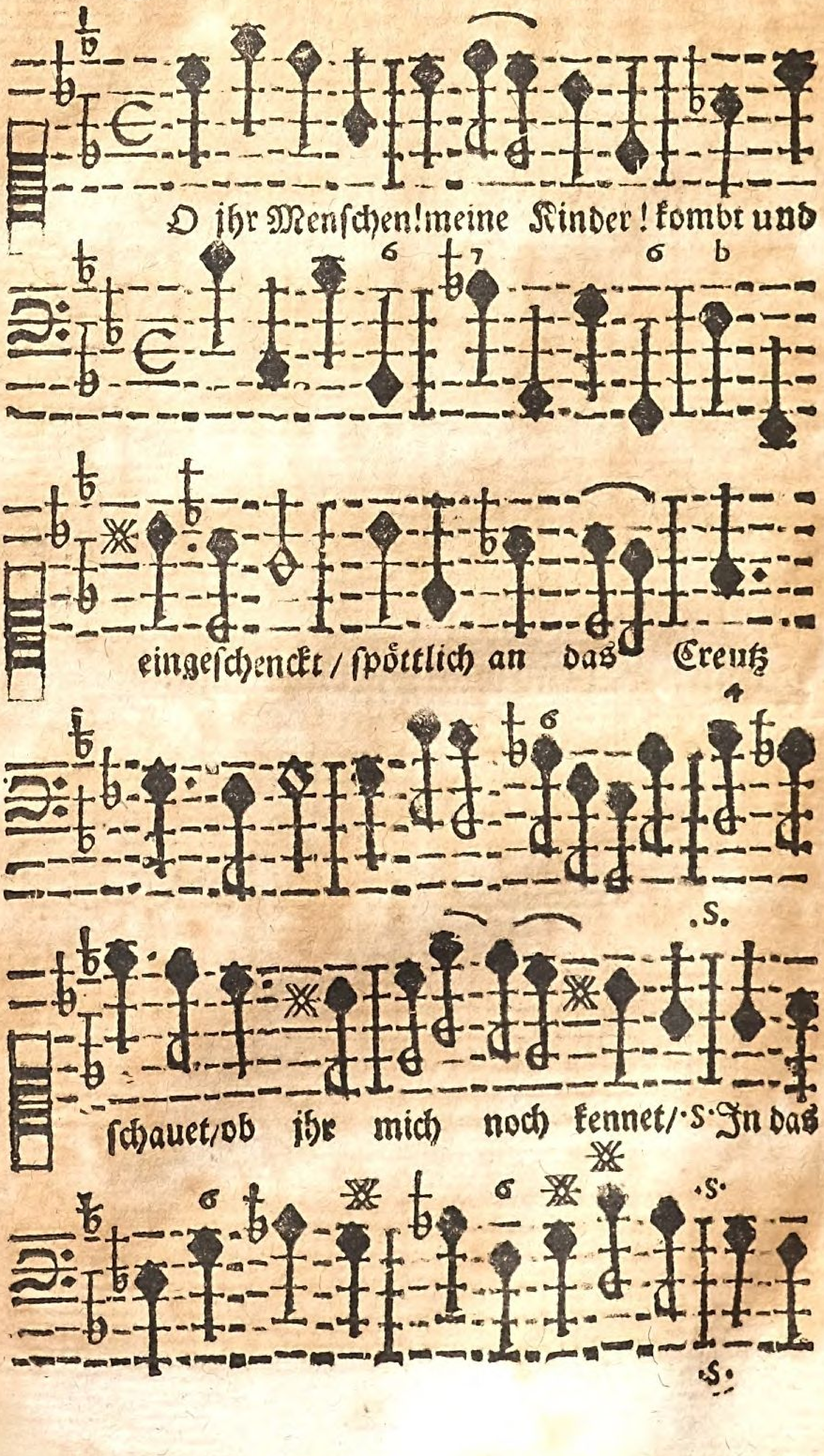


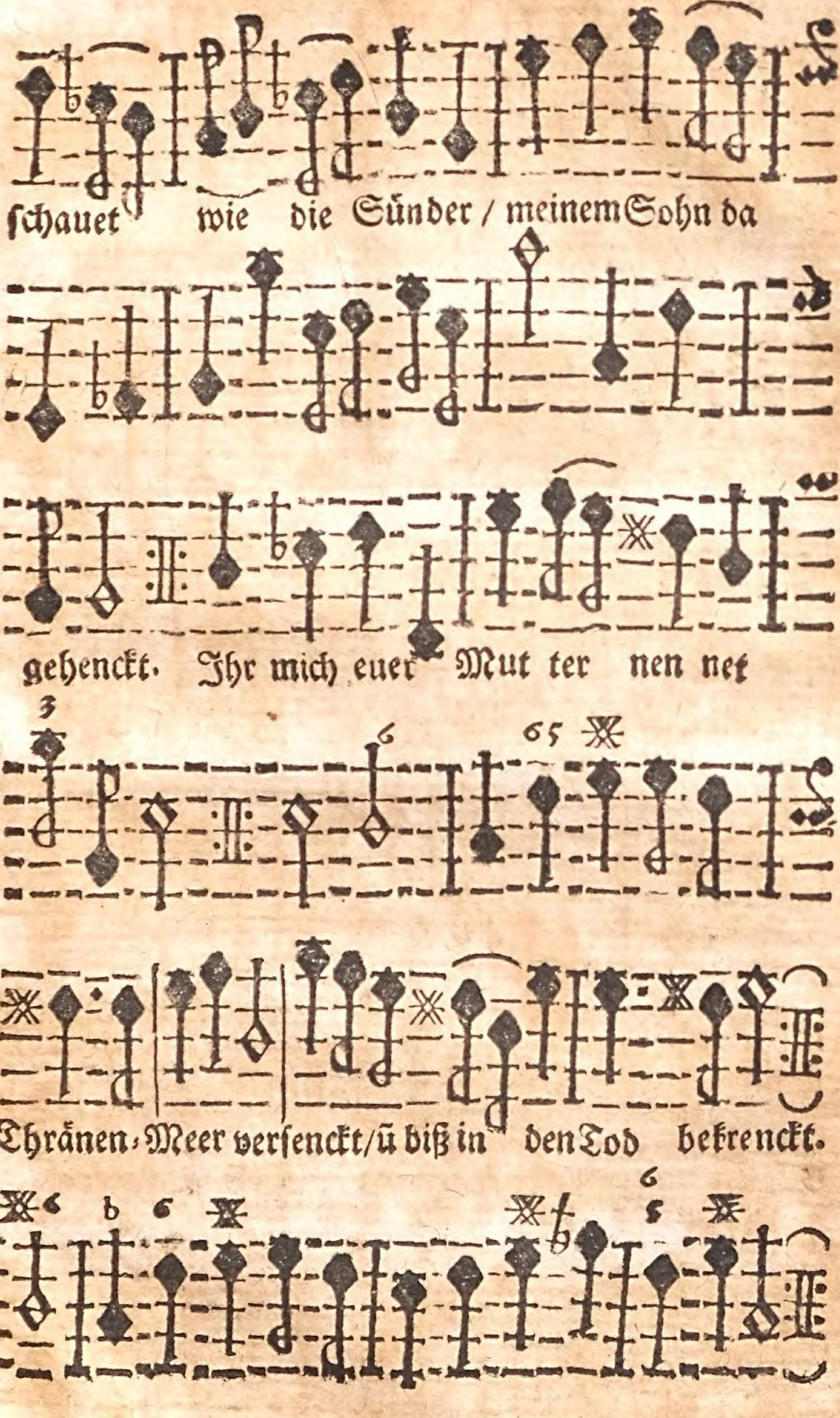

kränckt biß in den Tod! muß ich dann
Brod zer tretten/ und er⸗
Noth!


Was klagest? was sagest? was
Juden ein kläg liches Spihl / an

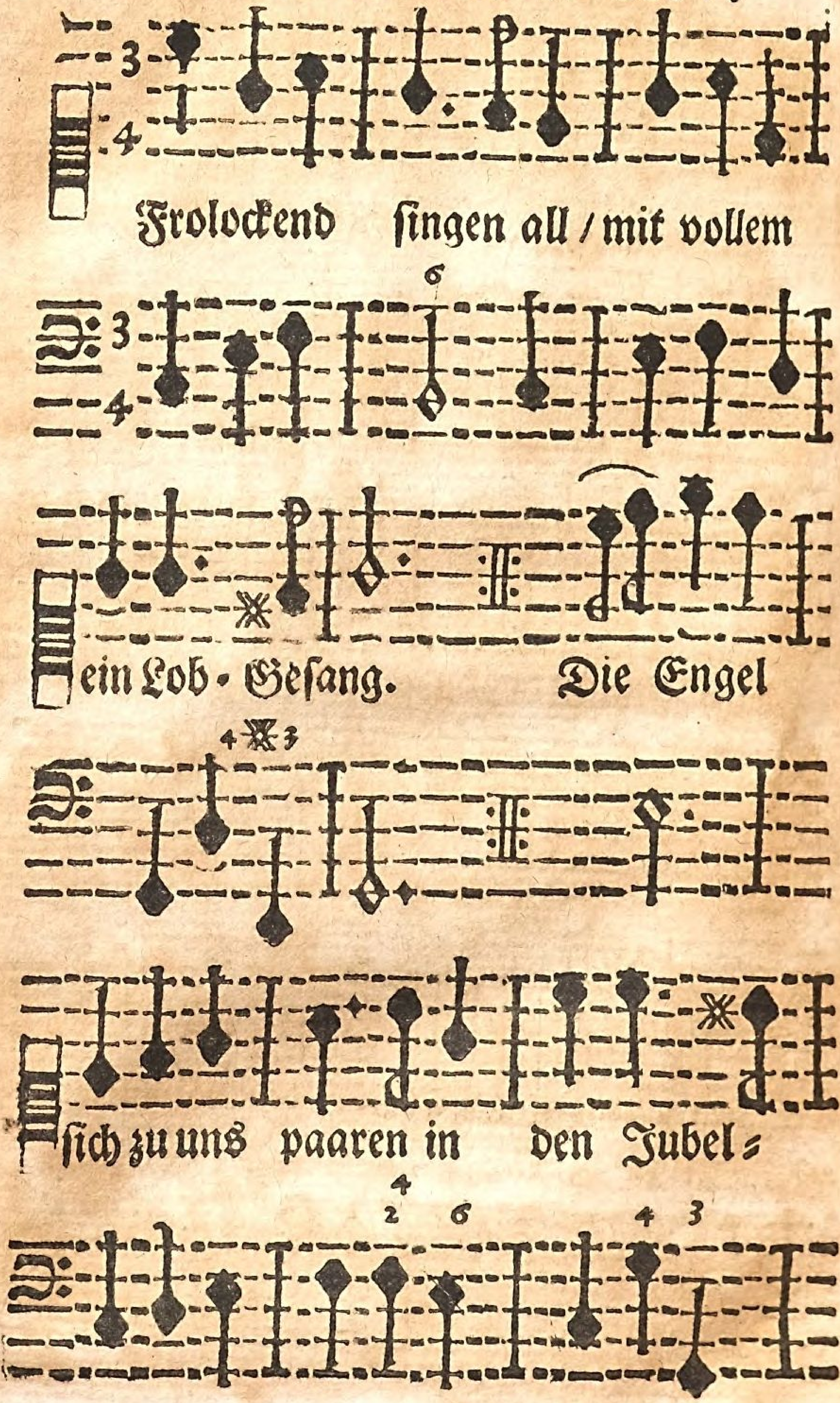

jammerst du vil? Heut spihlen wir
JEsu verübend was jeder nur will.

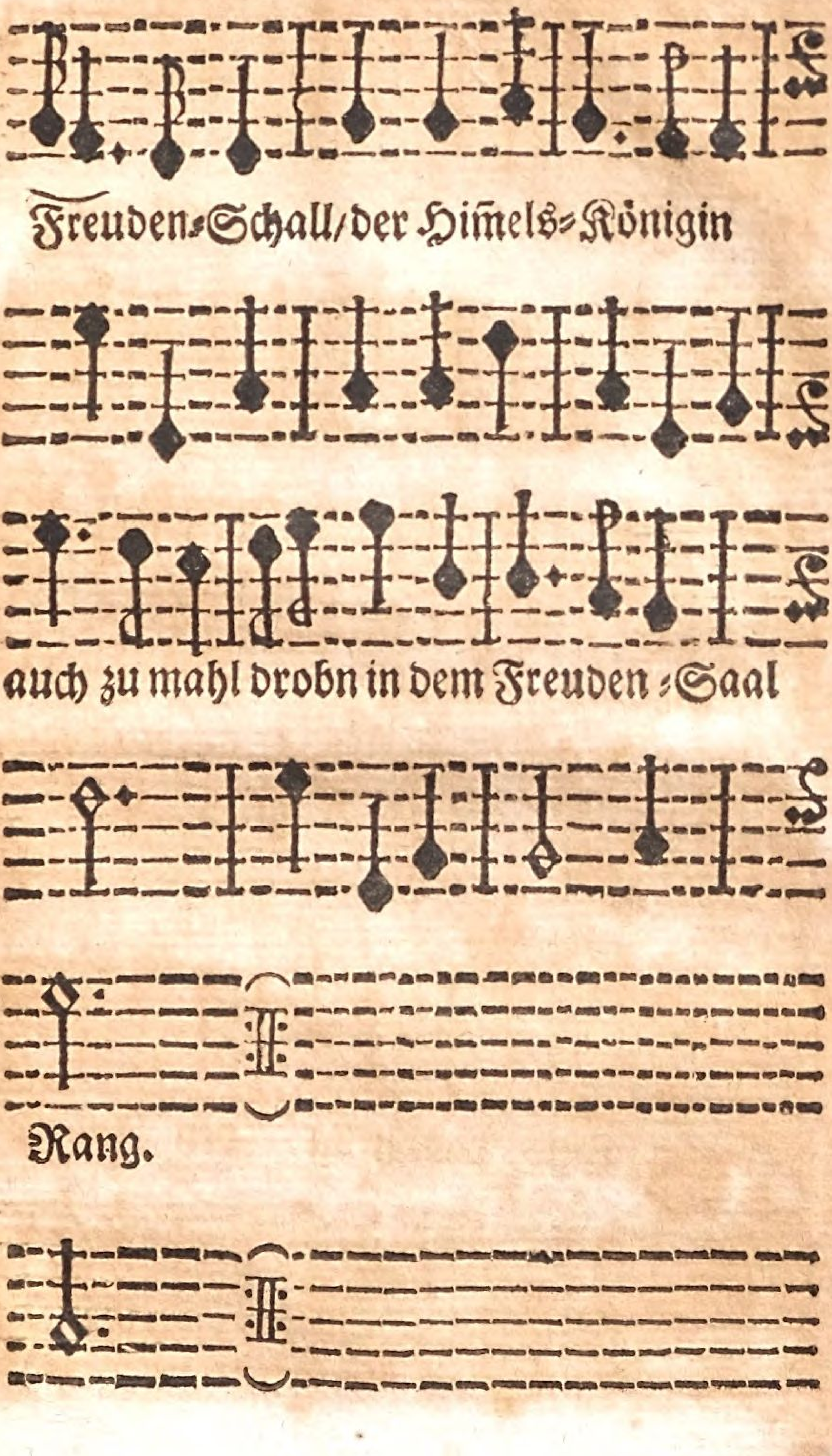
CANTILENA XIII.



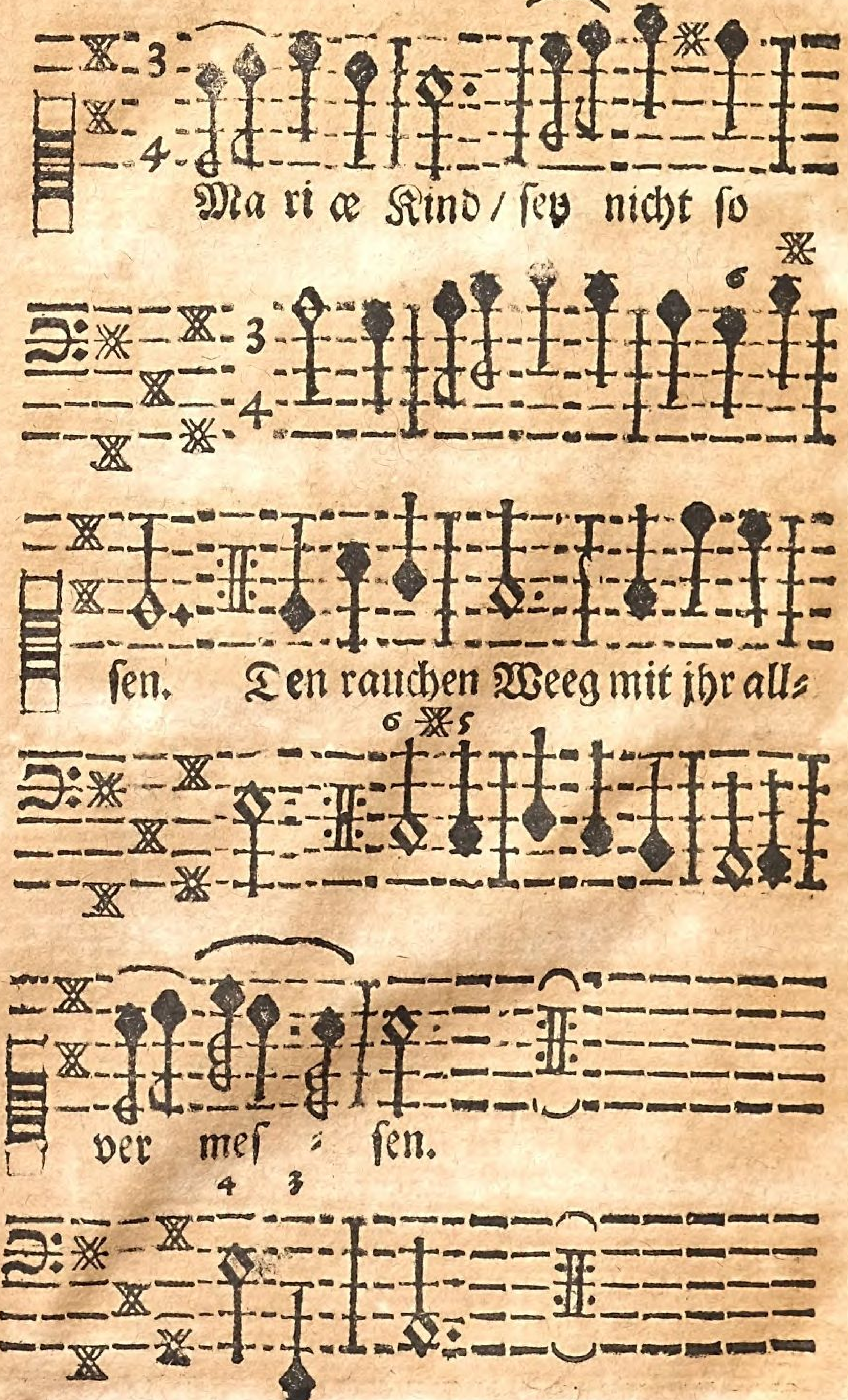

schauet wie die Sünder / meinem Sohn da
gehenckt. Ihr mich euer Mut ter nen net
Thränen-Meer versenckt / ũ biß in den Tod bekrenckt.

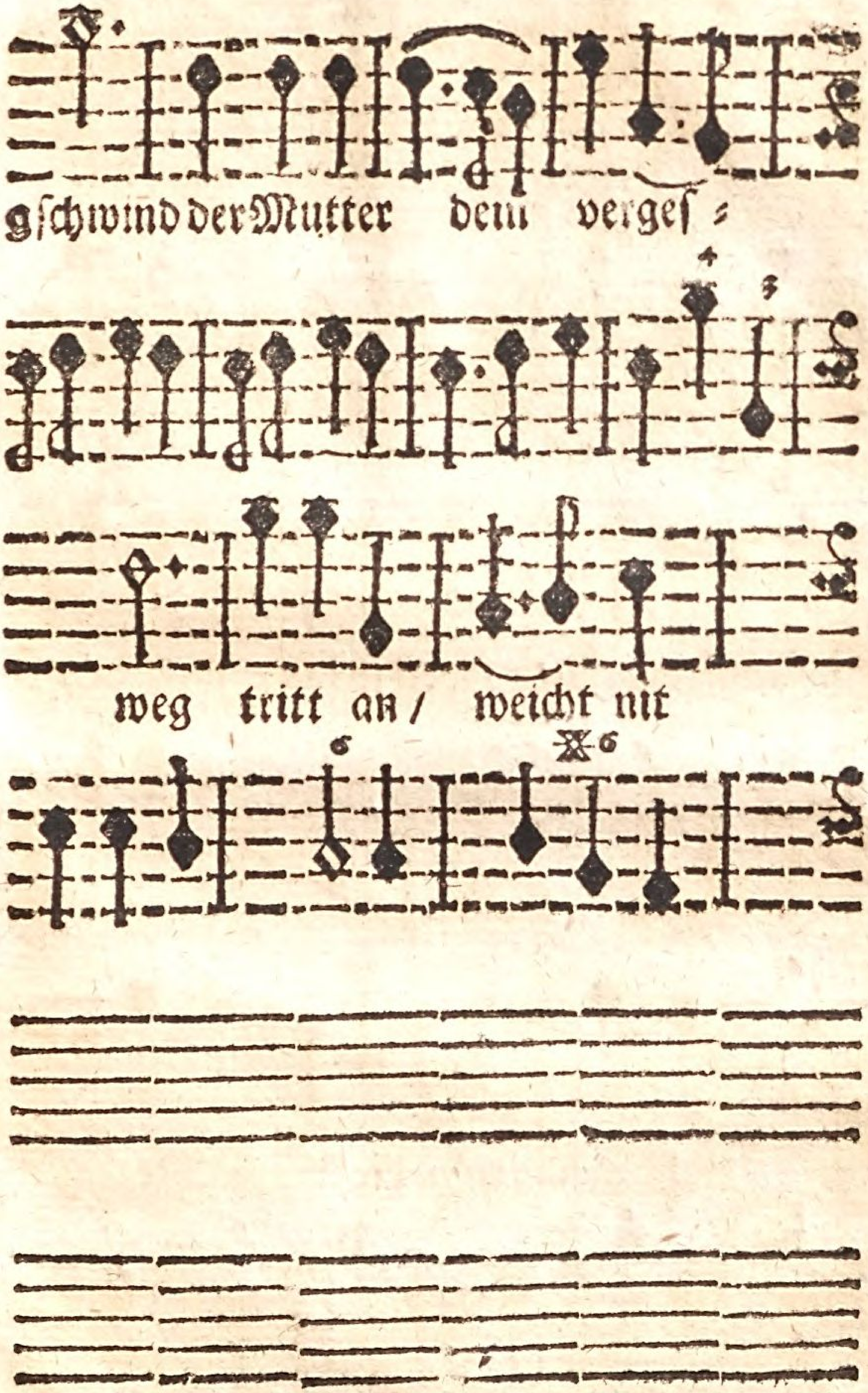
CANTILENA XIV.



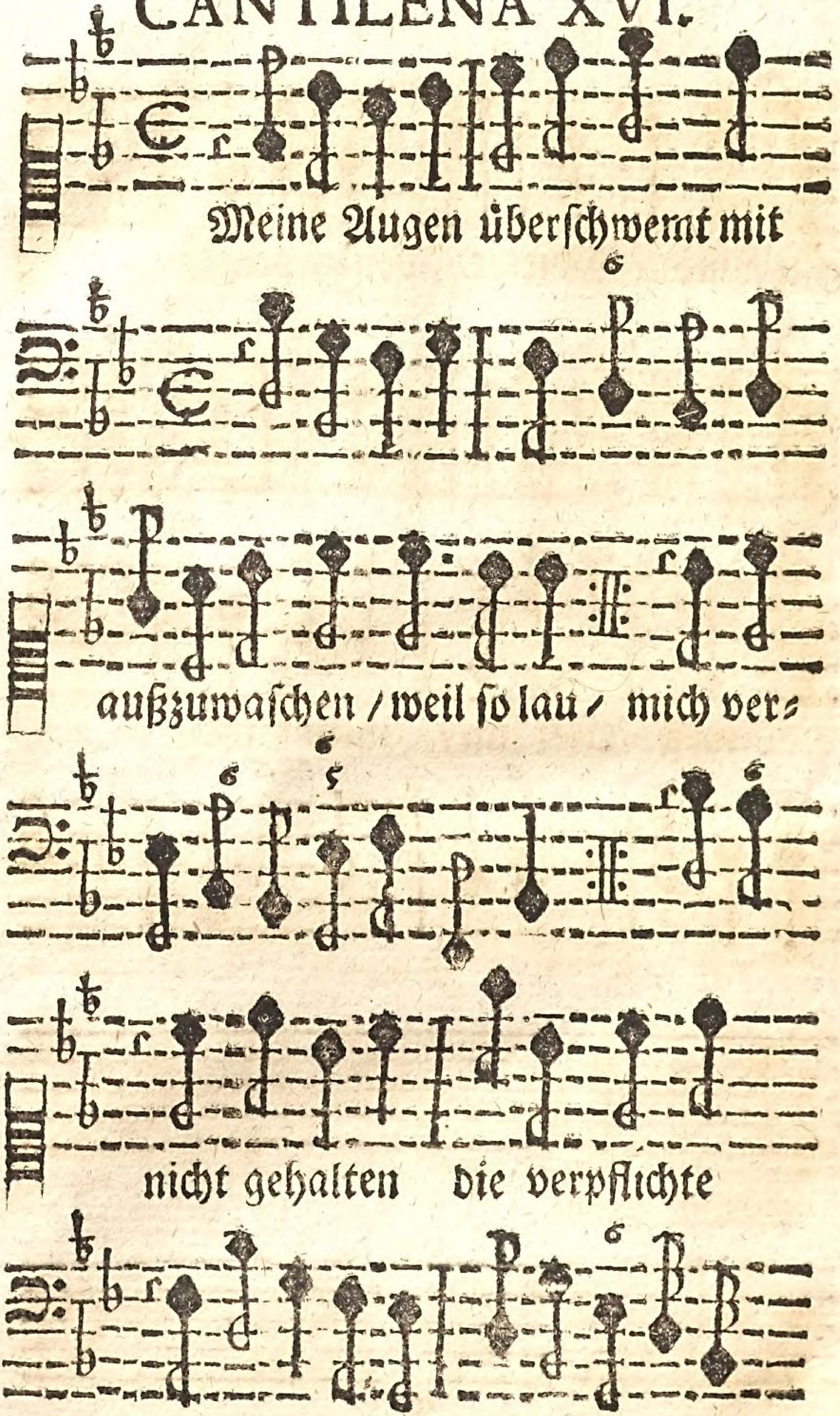

Freuden-Schall/der Him̃els-Königin
auch zu mahl drobn in dem Freuden-Saal
Klang.

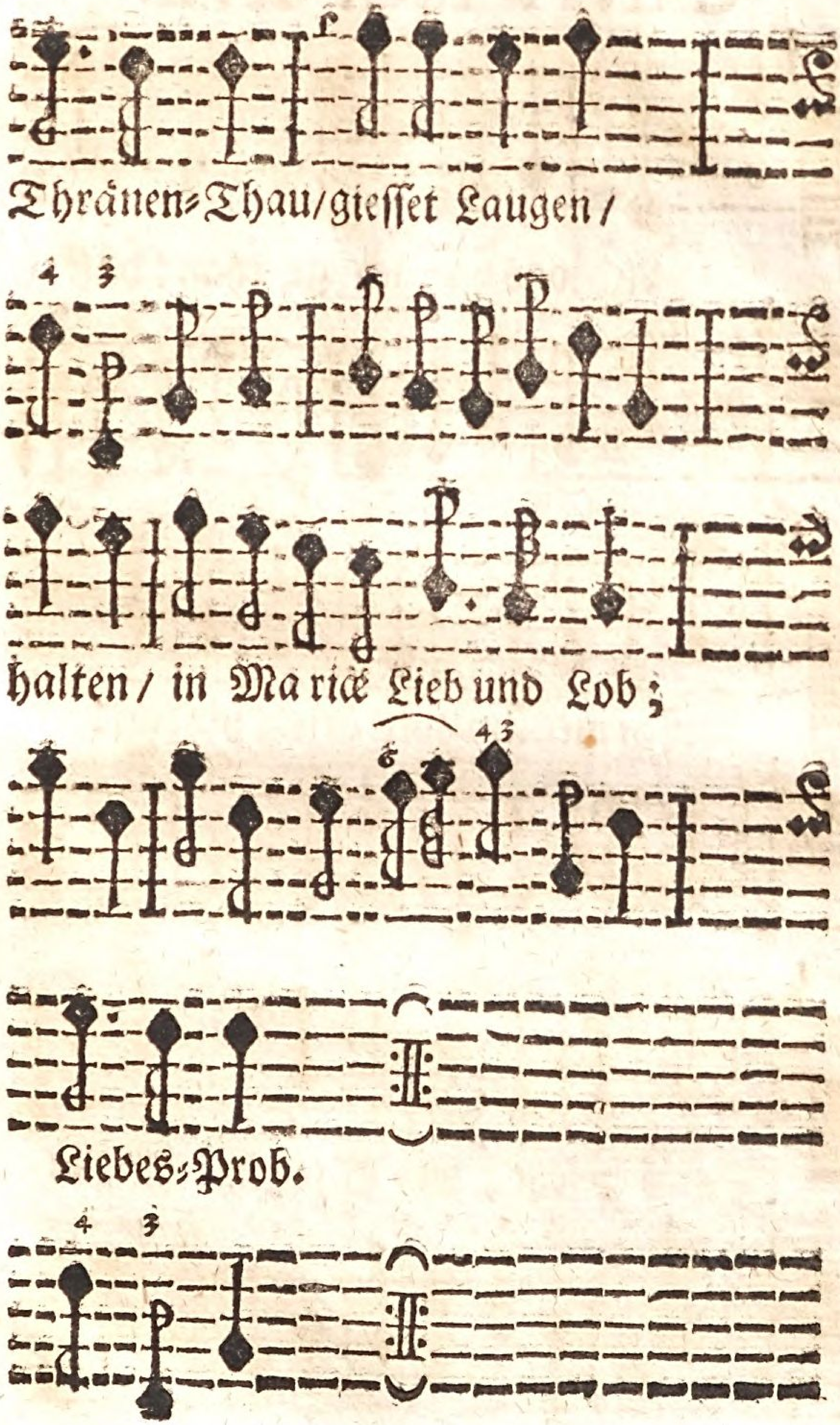
CANTILENA XV.



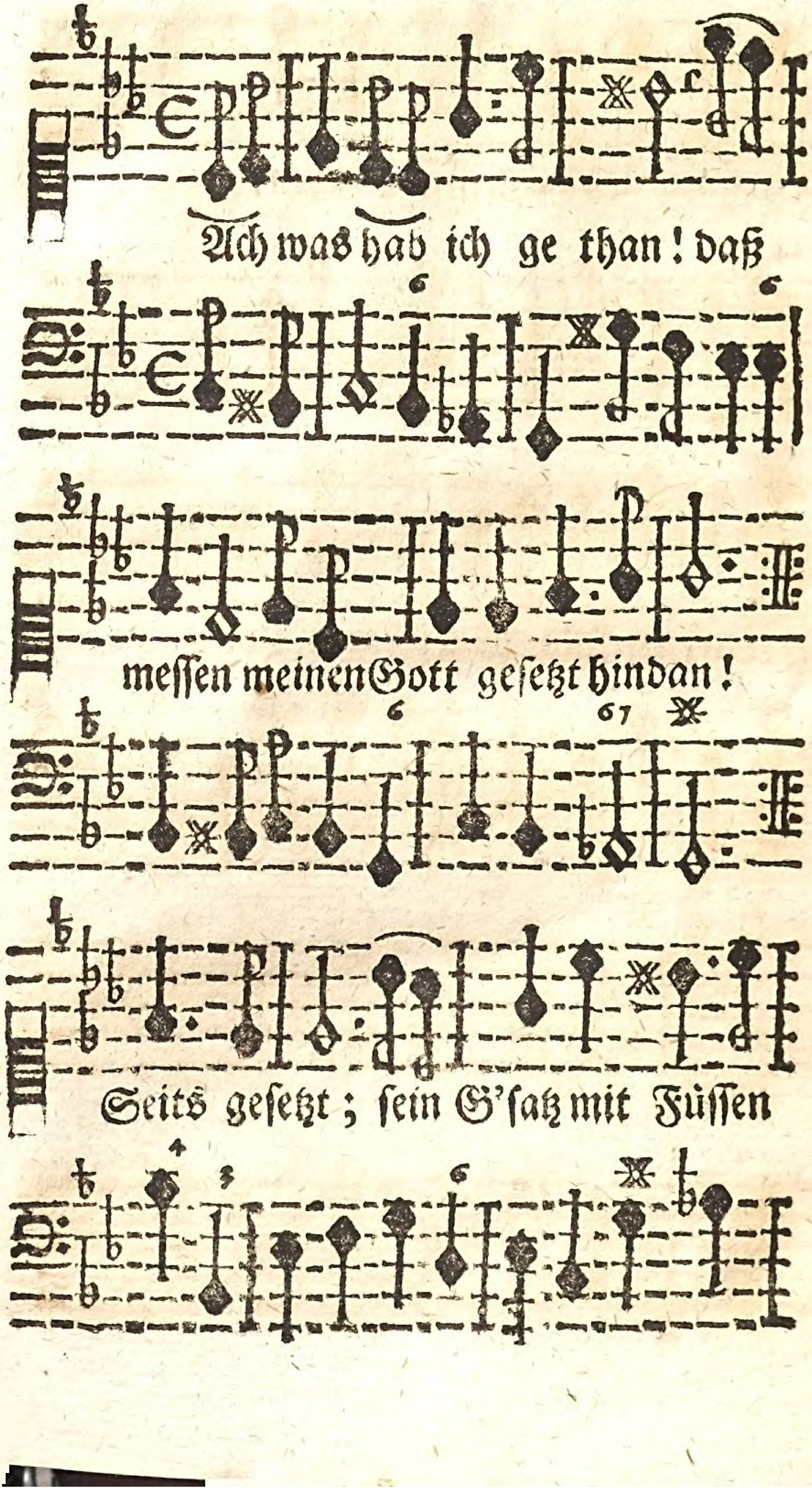

gſchwind der Mutter dem vergeſ=
weg tritt an/ weicht nit

CANTILENA XVI.



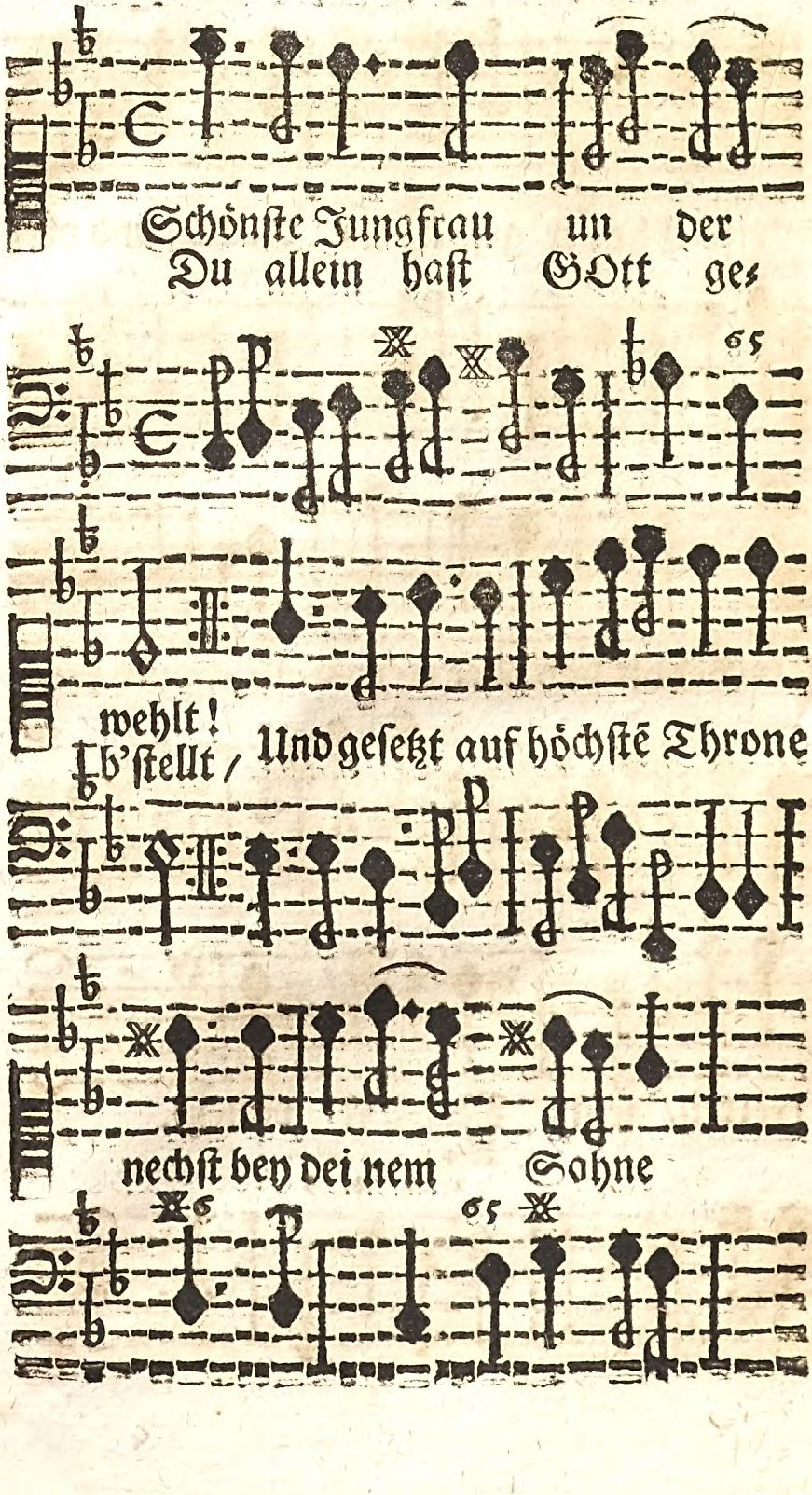

Thränen-Thau/ giesset Laugen/
halten/ in Mariæ Lieb und Lob;
Liebes-Prob.

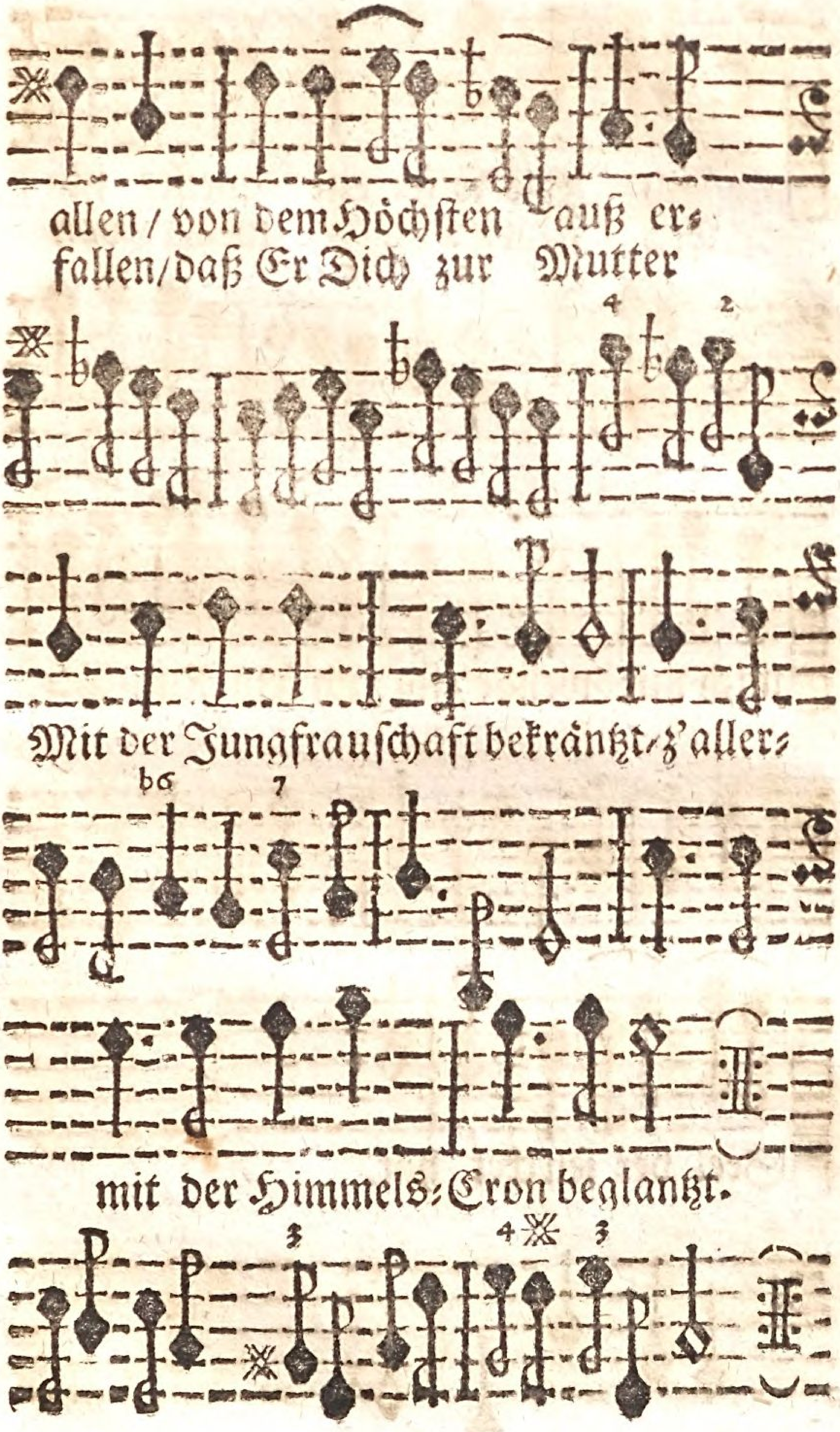
CANTILENA XVII.



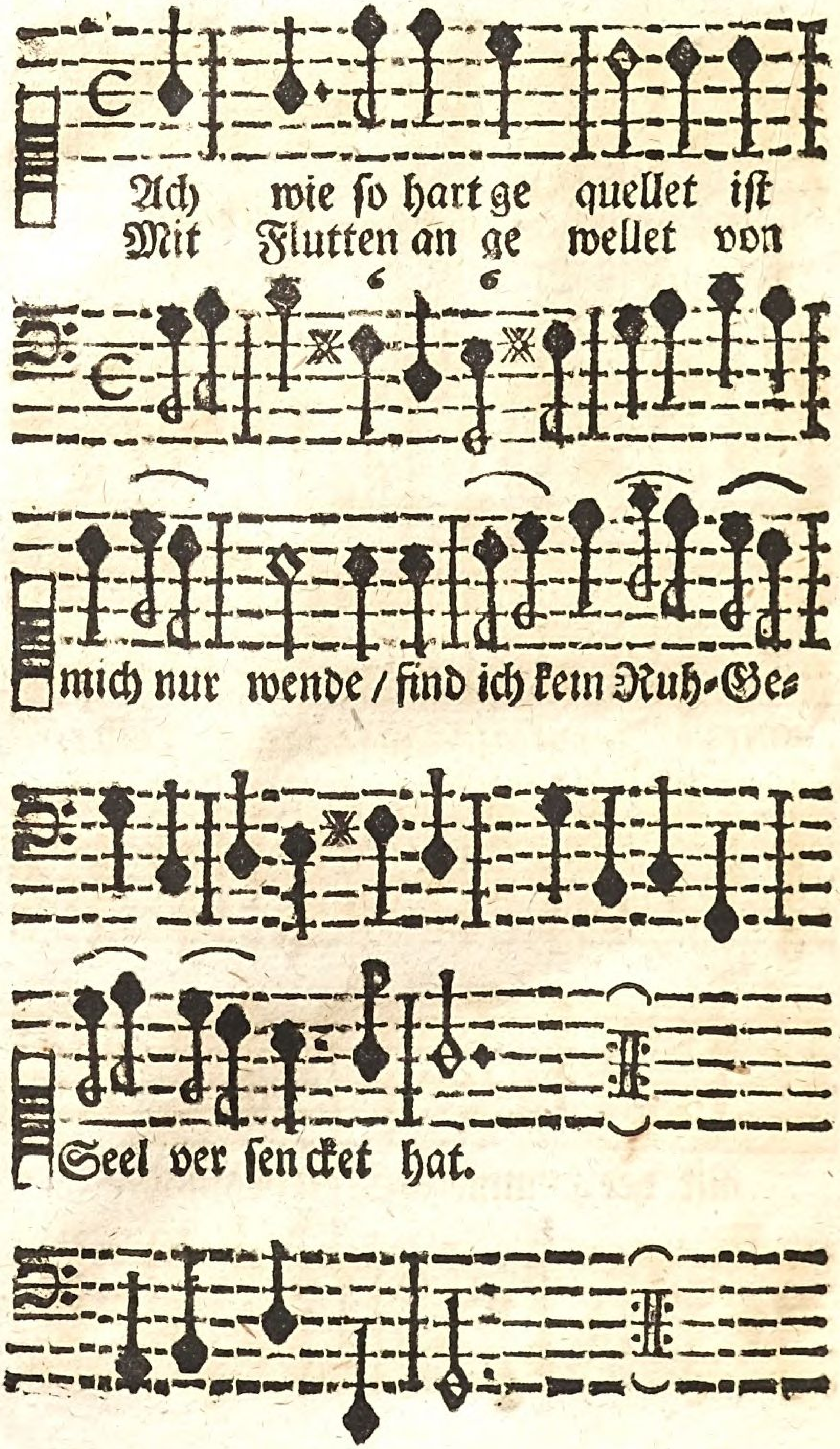
ich so Ehr ver gessen / so treuloß und ver-
sein Gebott hab über tretten / sein Huld bey
tretten / sein Majestät verletzt.
2 6 4 3

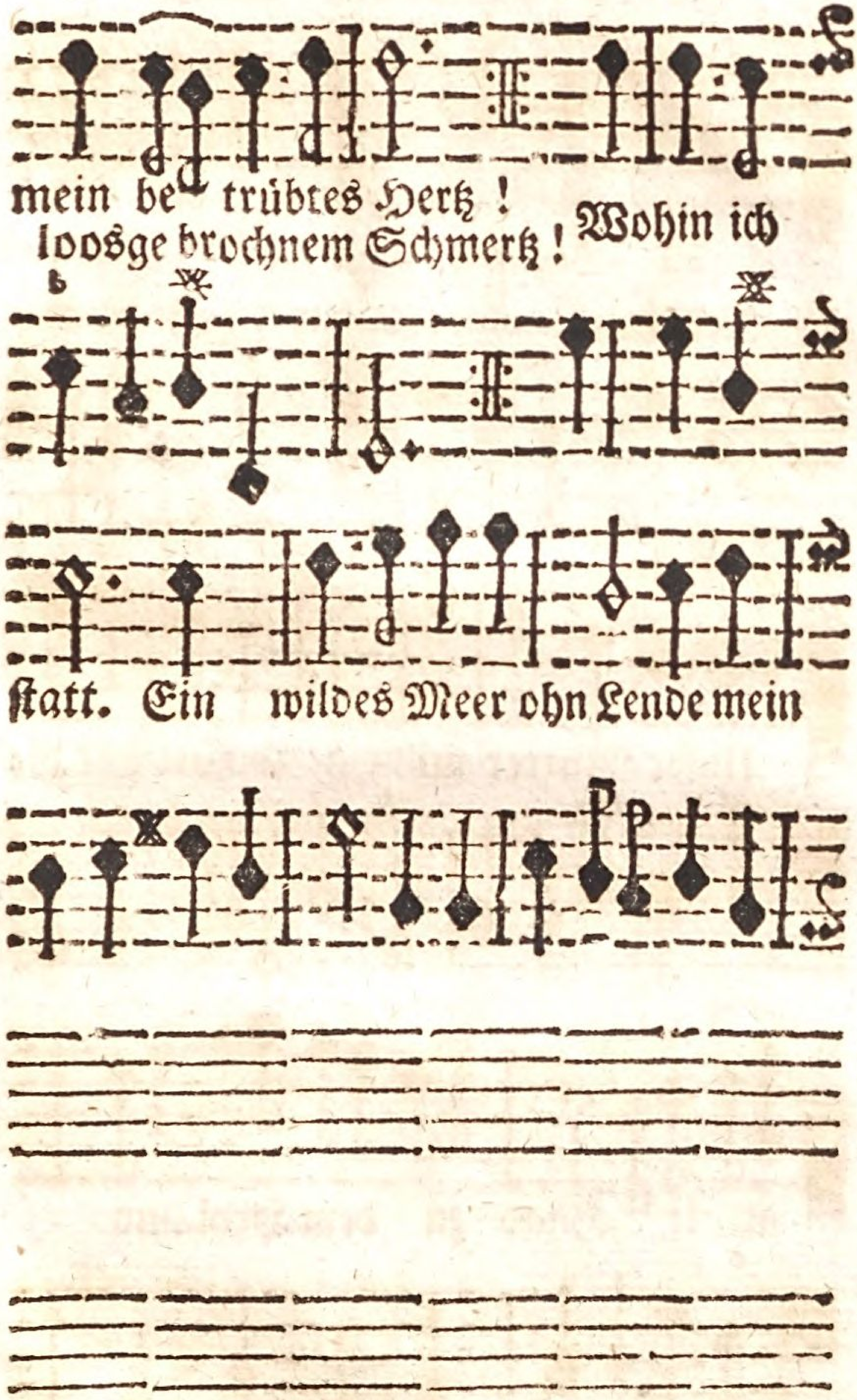
CANTILENA XVIII.



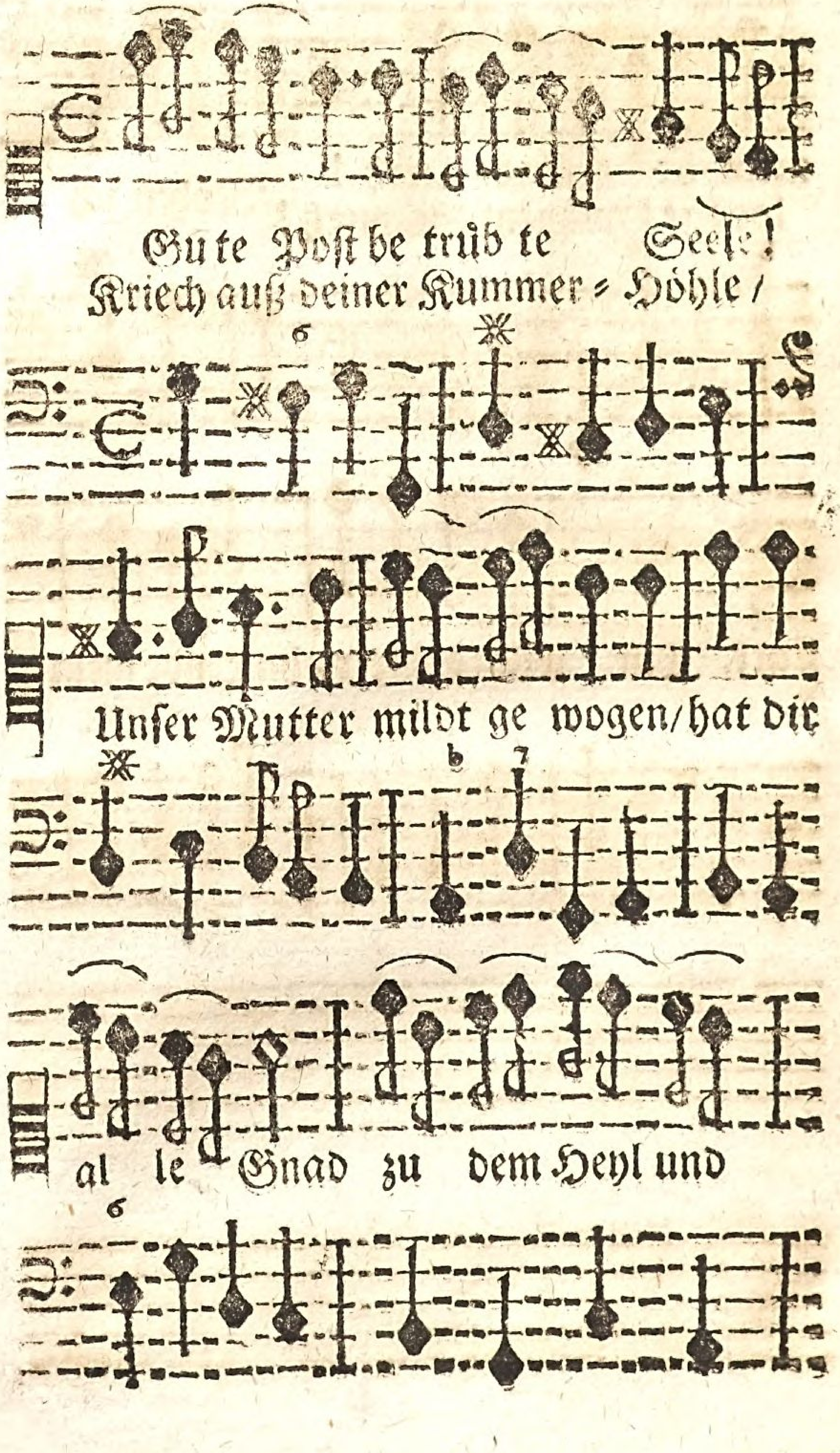

allen / von dem Höchsten auß er-
fallen/daß Er Dich zur Mutter
Mit der Jungfrauschaft bekräntzt/z'aller-
mit der Himmels-Cron beglantzt.

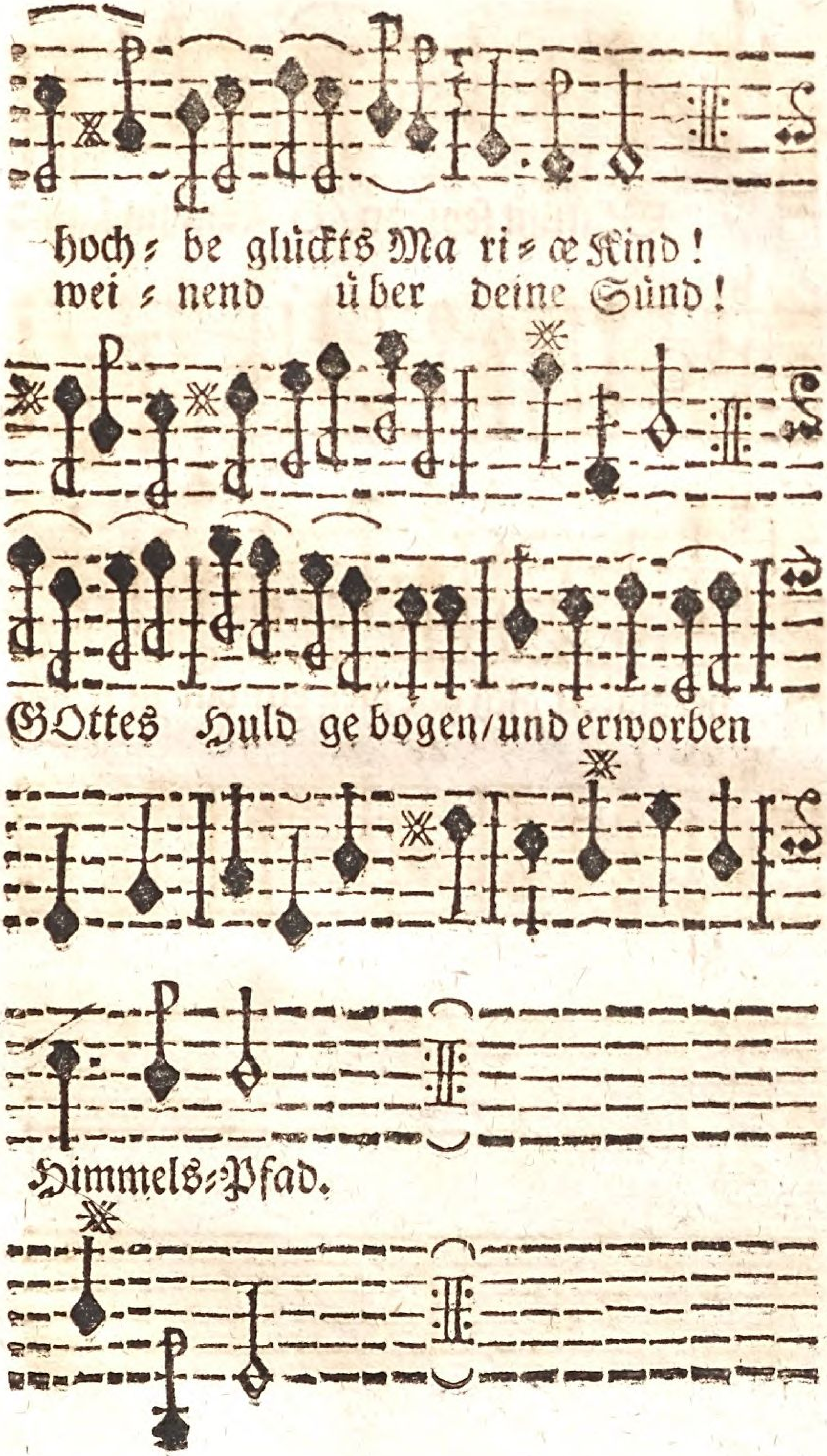
CANTILENA XIX.



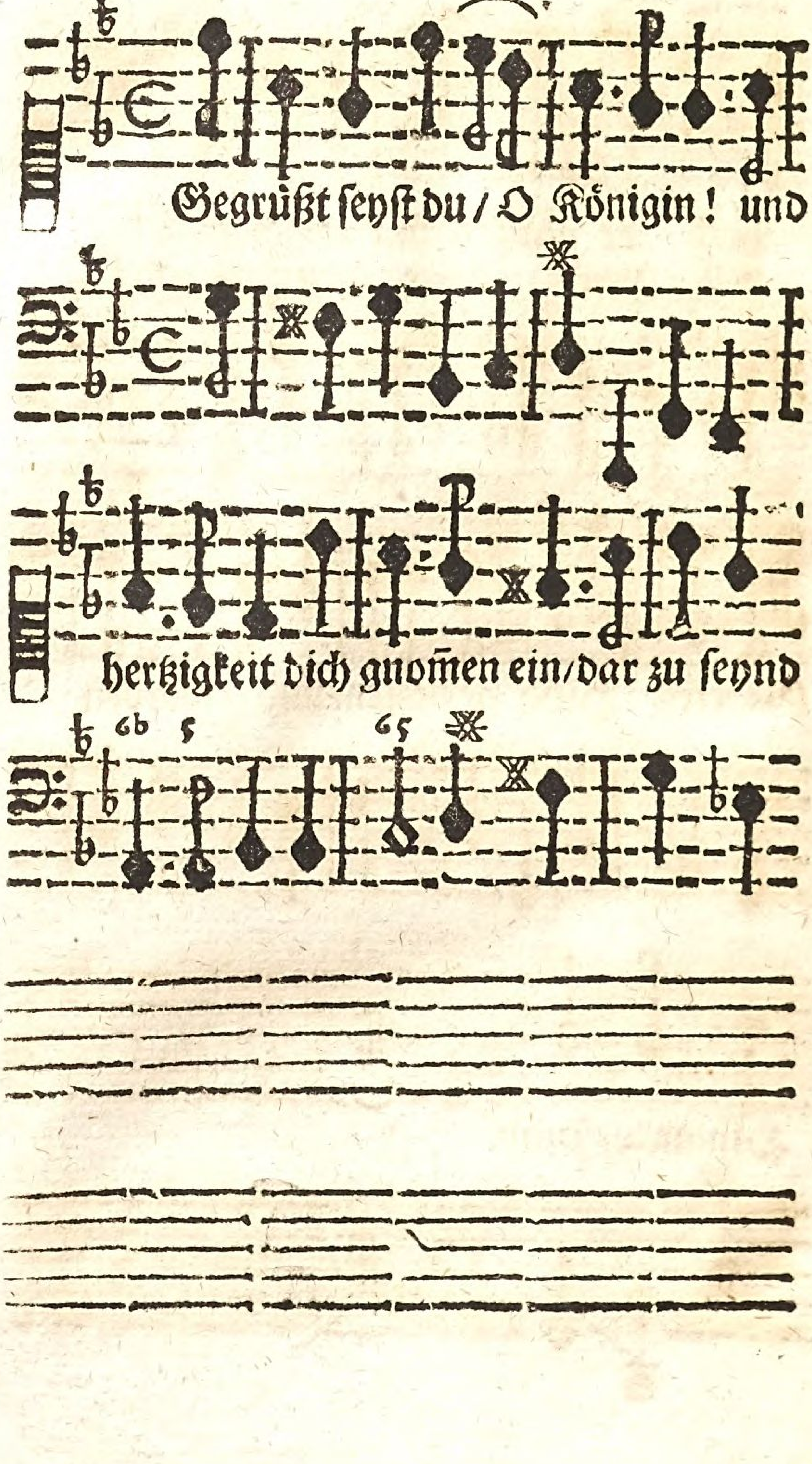

mein be trübtes Hertz!
loosge brochnem Schmertz! Wohin ich
statt. Ein wildes Meer ohn Ende mein

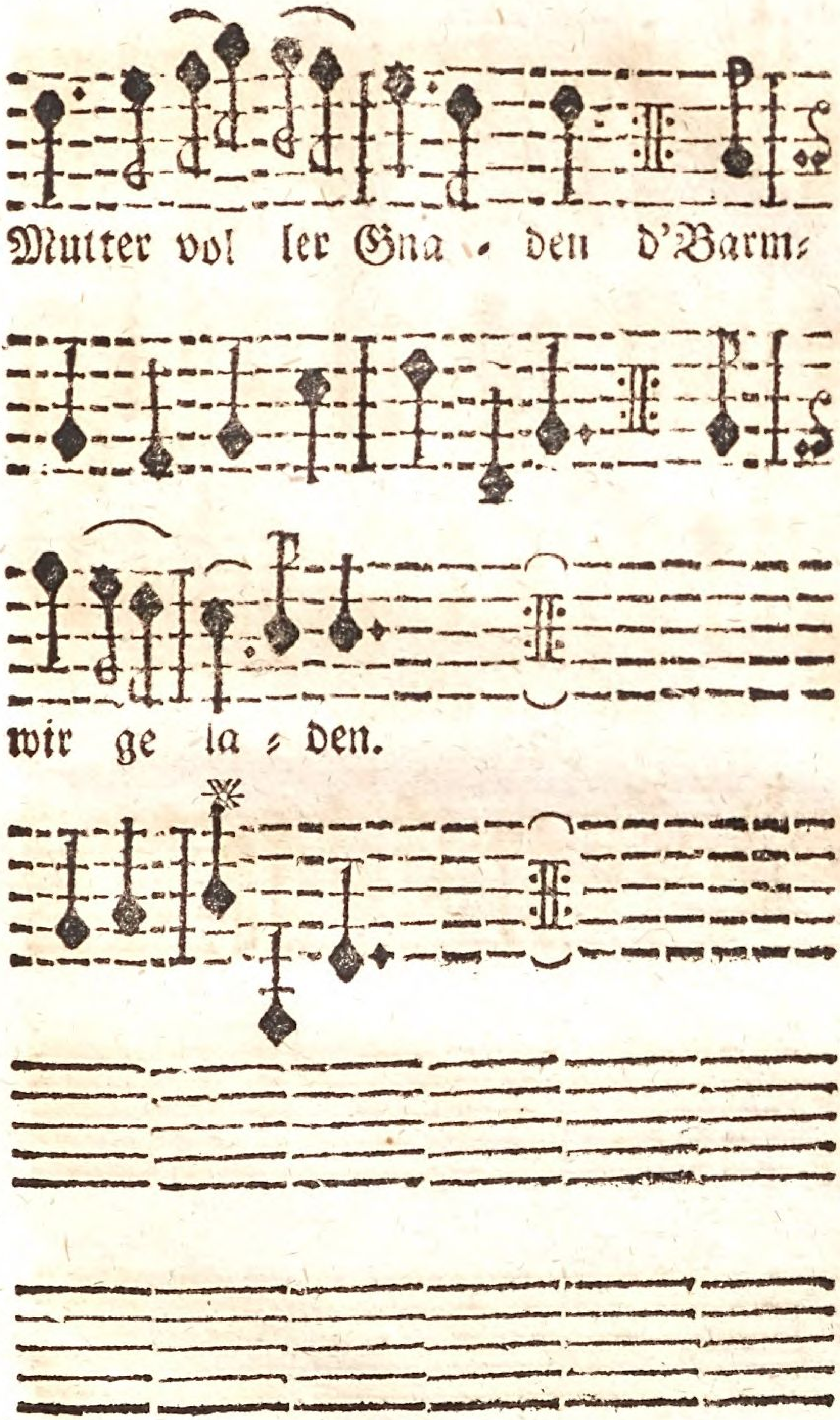
CANTILENA XX.



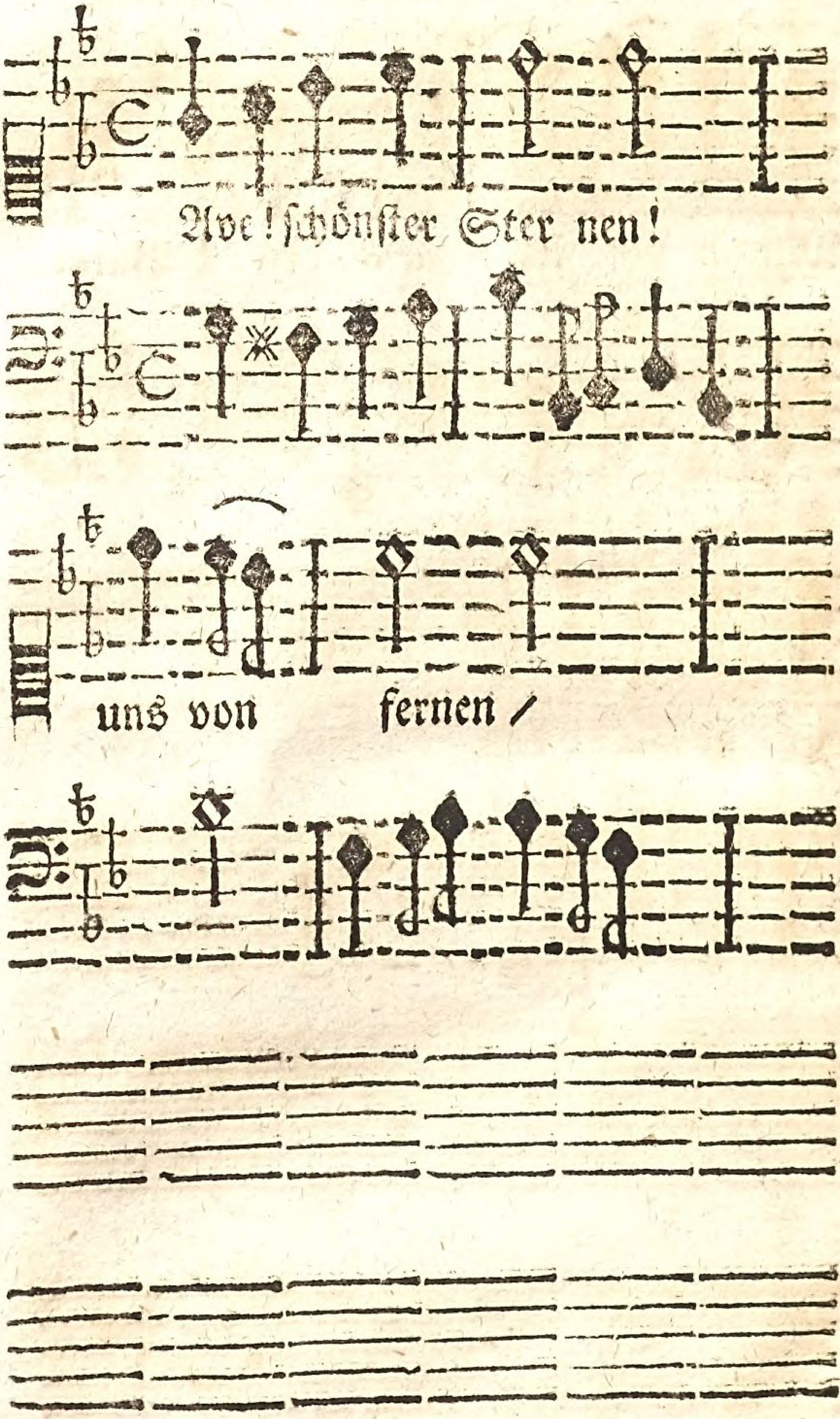

hoch⸗ be glückts Ma ri⸗ æ Kind!
wei⸗ nend über deine Sünd!
GOttes Huld ge bogen/und erworben
Himmels⸗Pfad.

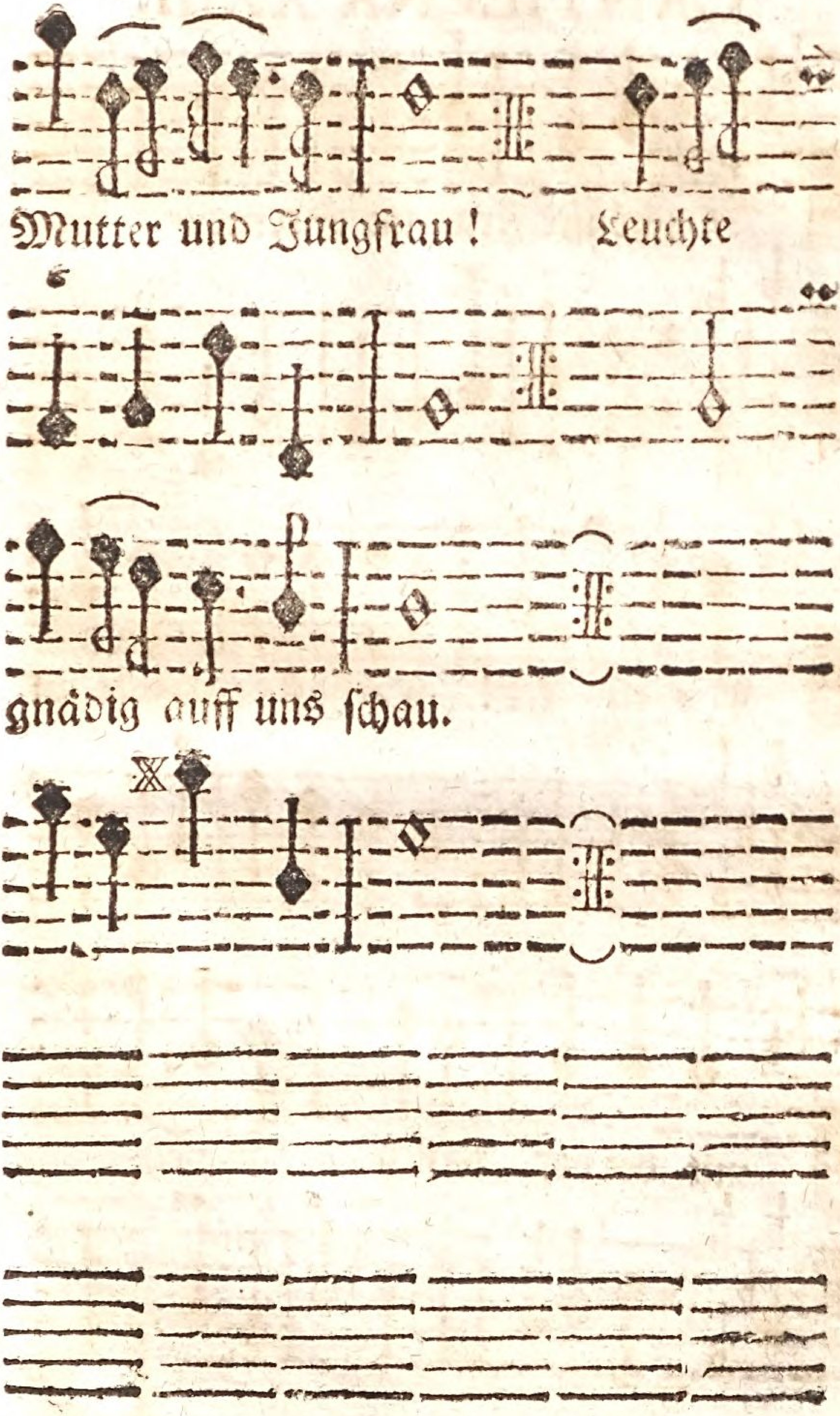
CANTILENA XXI.



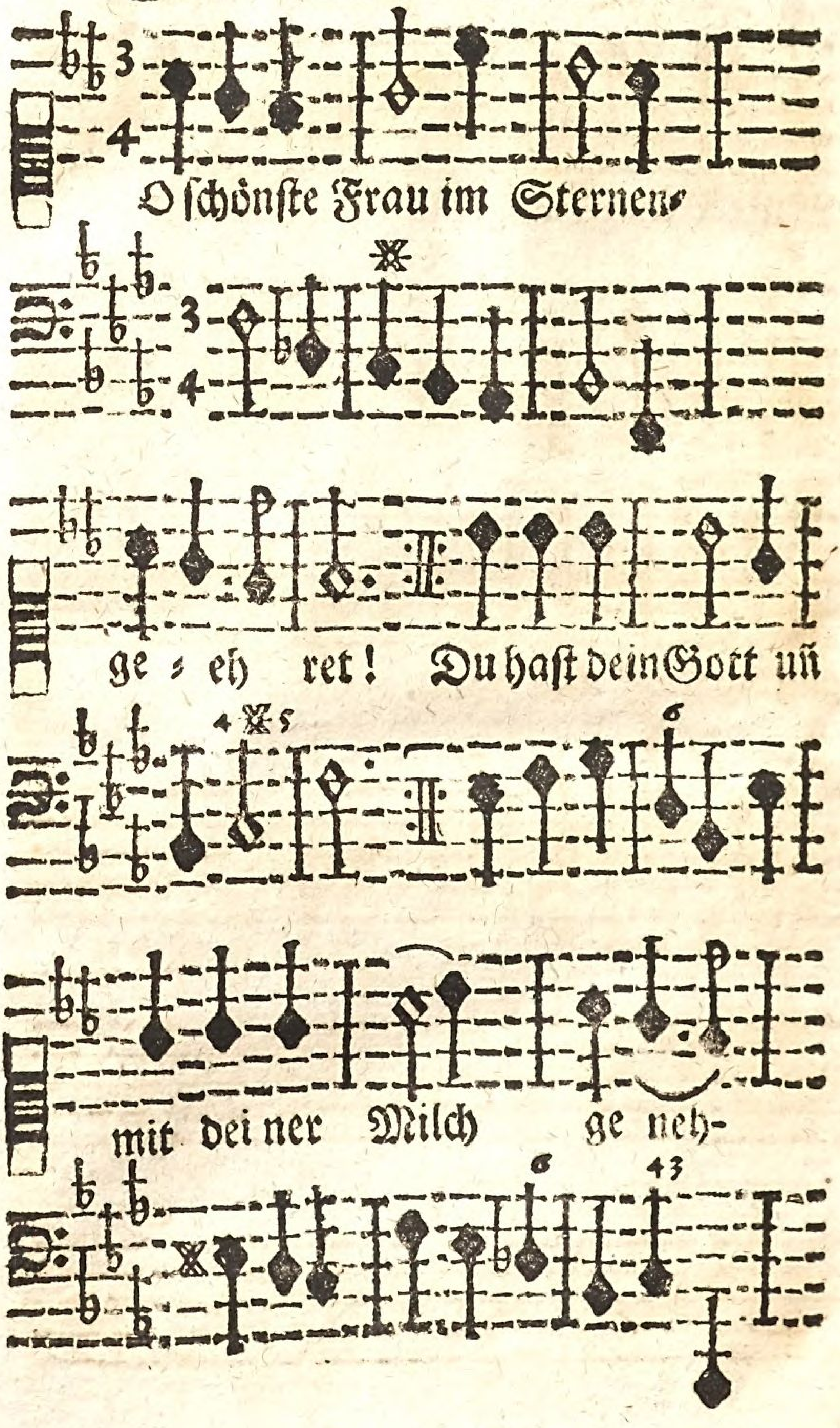

Mutter vol ler Gna - den d'Barm-
wir ge la - den.

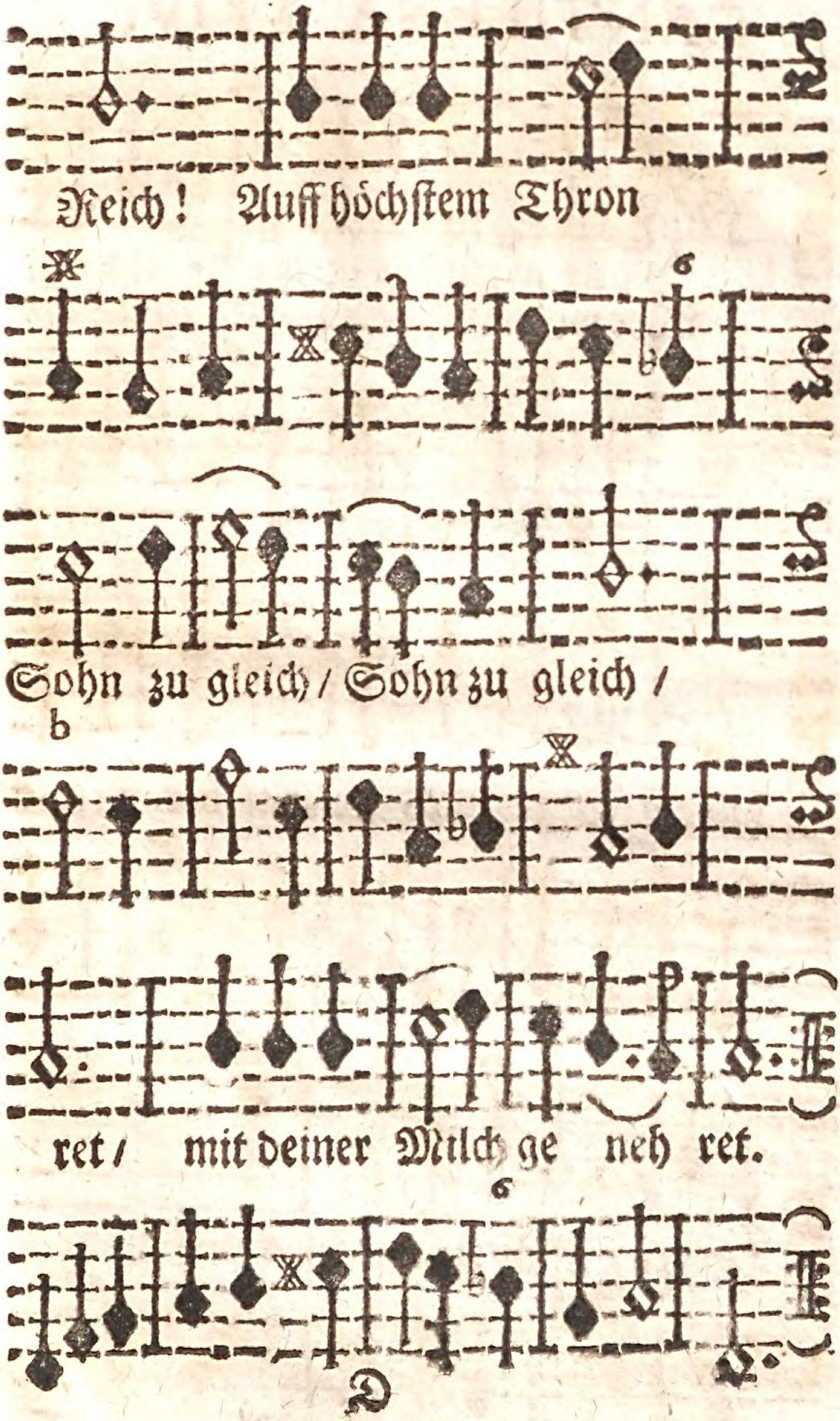
CANTILENA XXII.



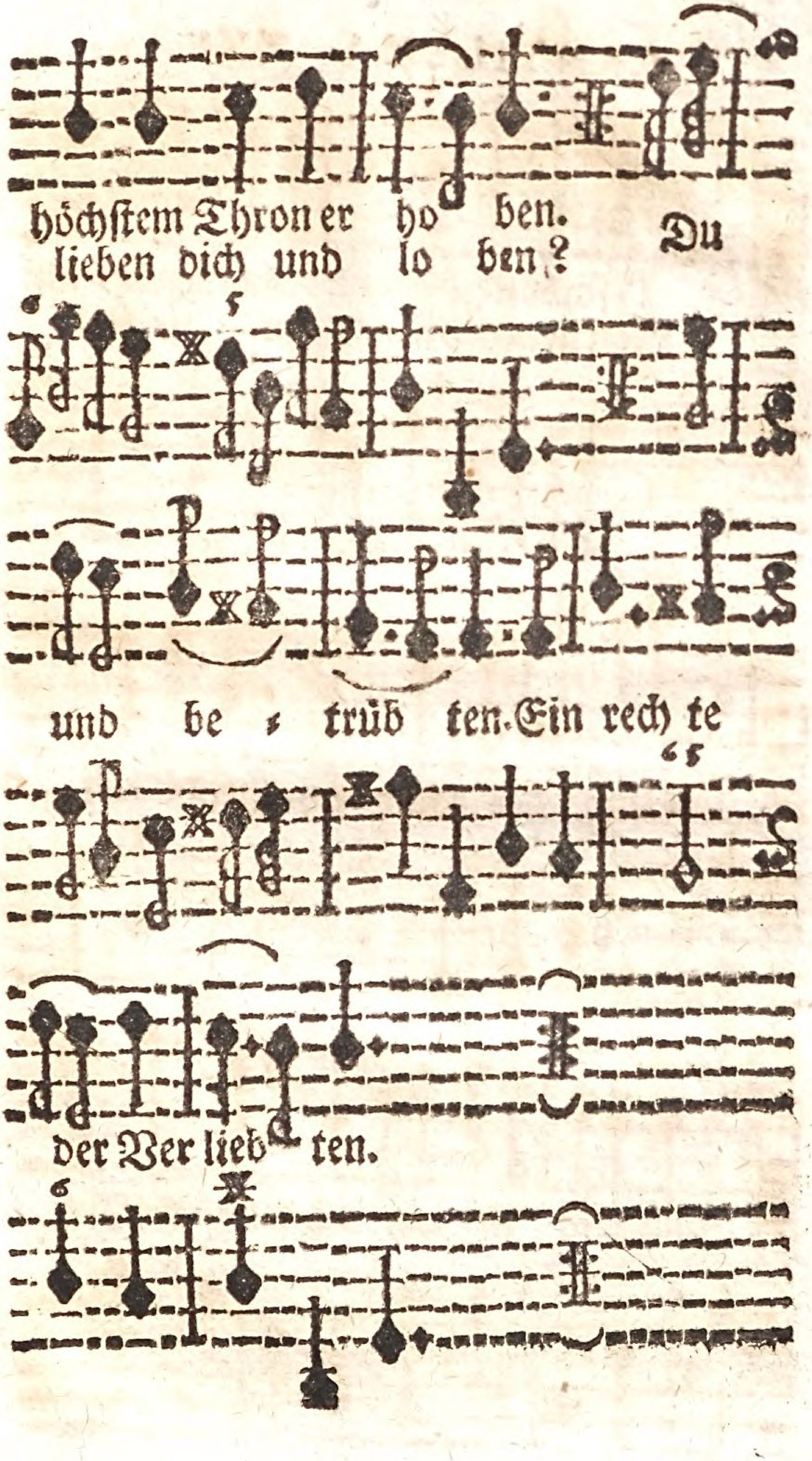

Mutter und Jungfrau! Leuchte
gnädig auff uns schau.

CANTILENA XXIII.

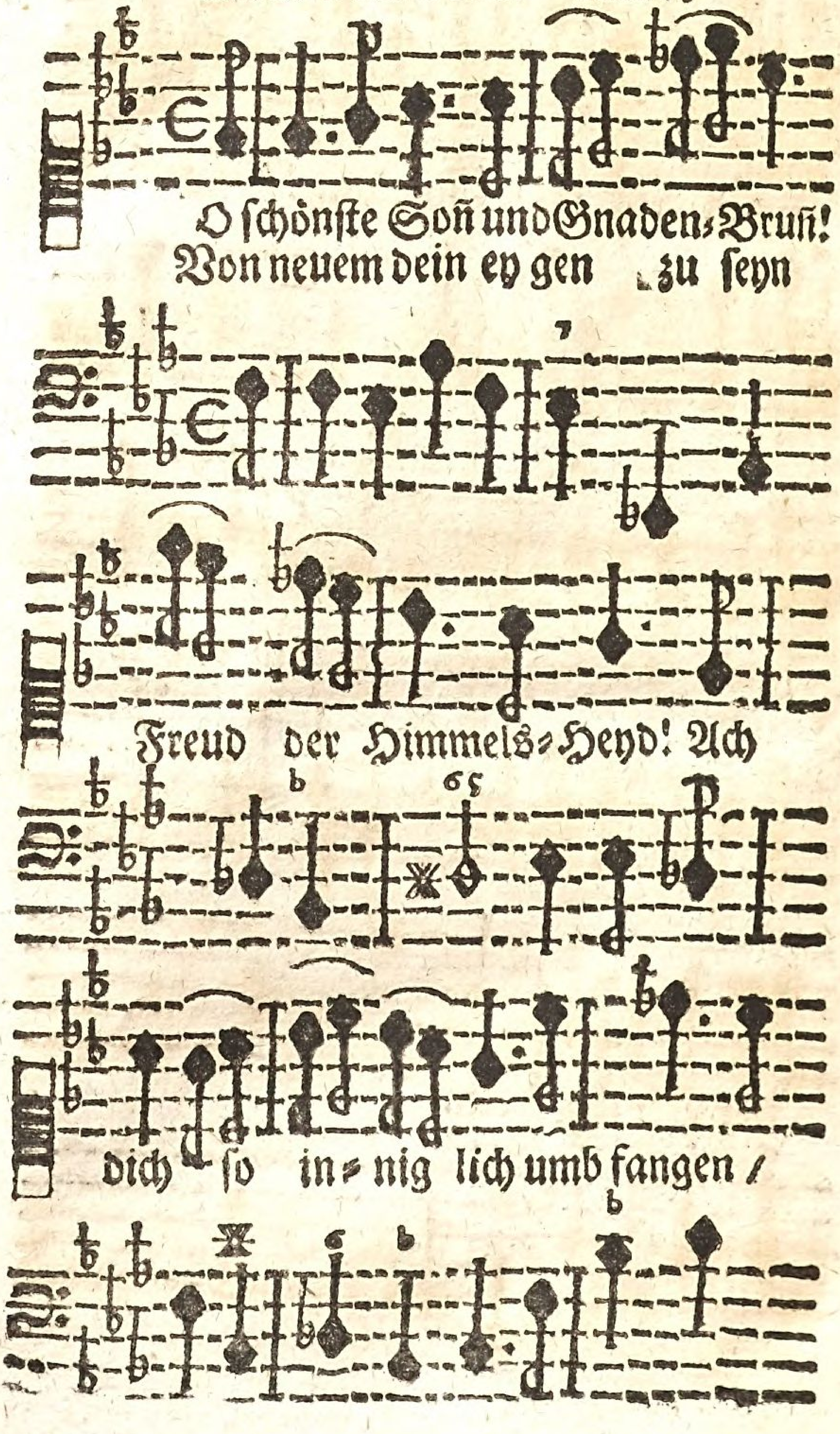


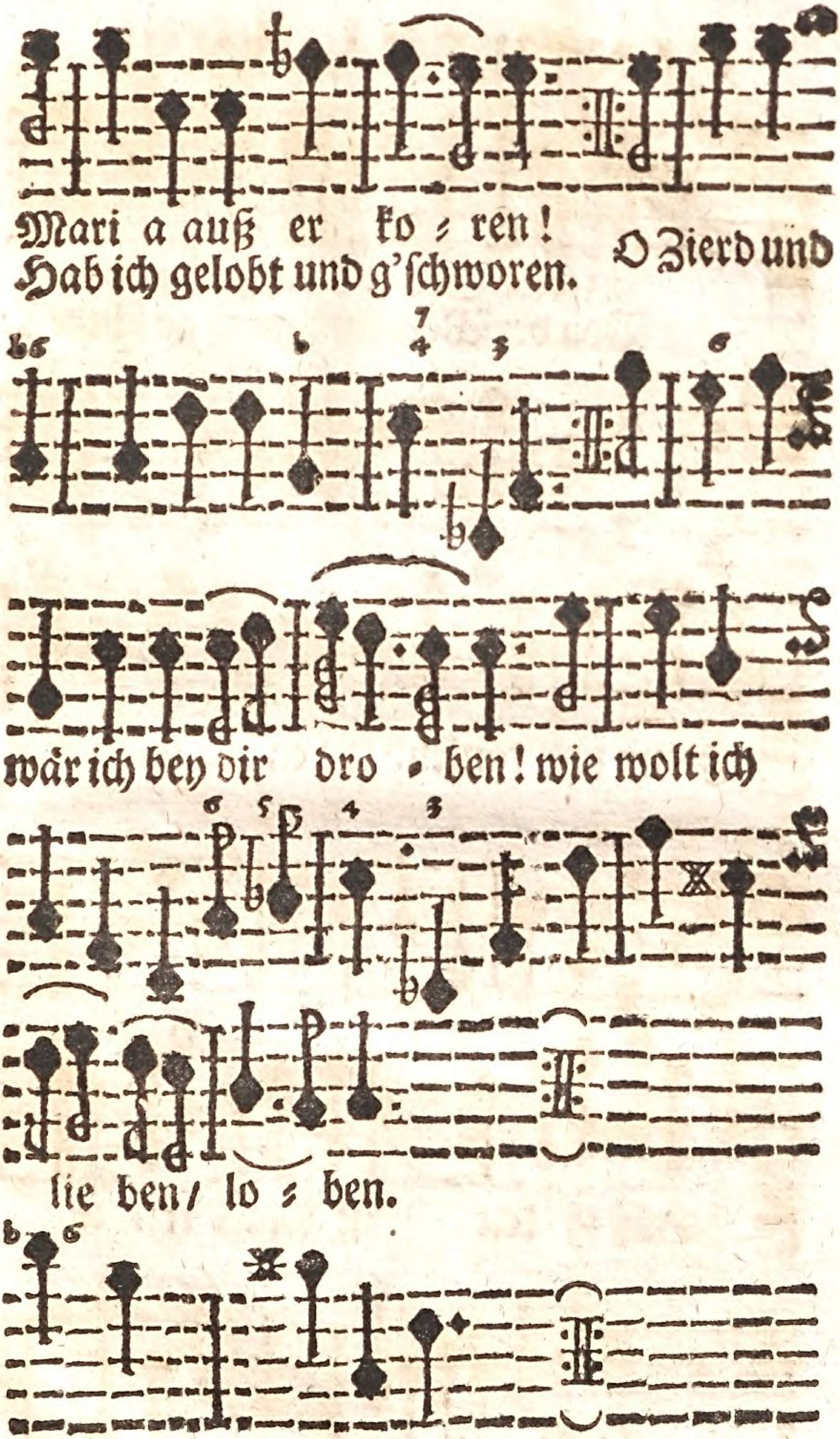

Reich! Auff höchstem Thron
Sohn zu gleich/ Sohn zu gleich/
ret/ mit deiner Milch ge neh ret.

CANTILENA XXIV.

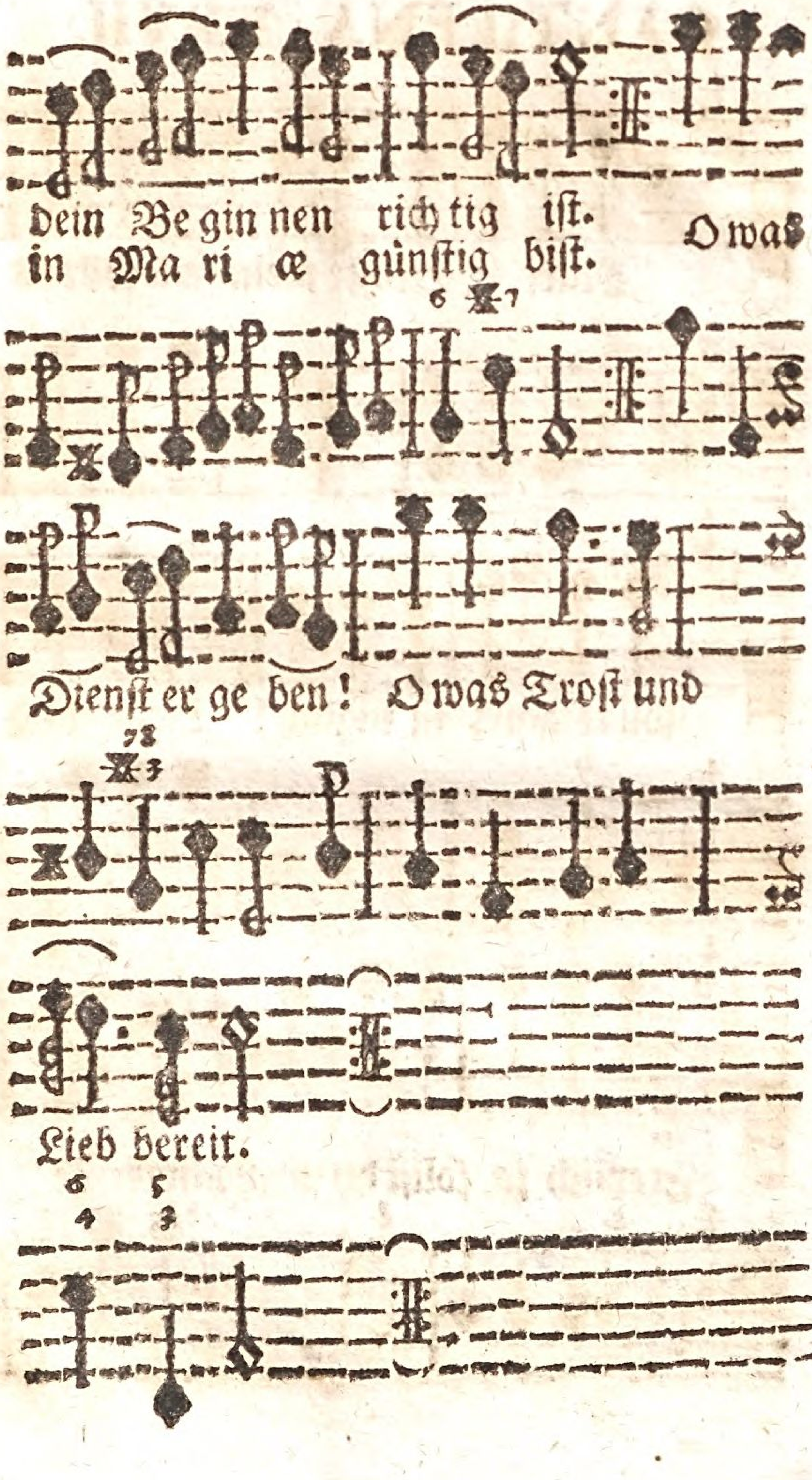

höchstem Thron er ho ben.
lieben dich und lo ben?
Du
und be = trüb ten. Ein rech te
der Ver lieb ten.

CANTILENA XXV.

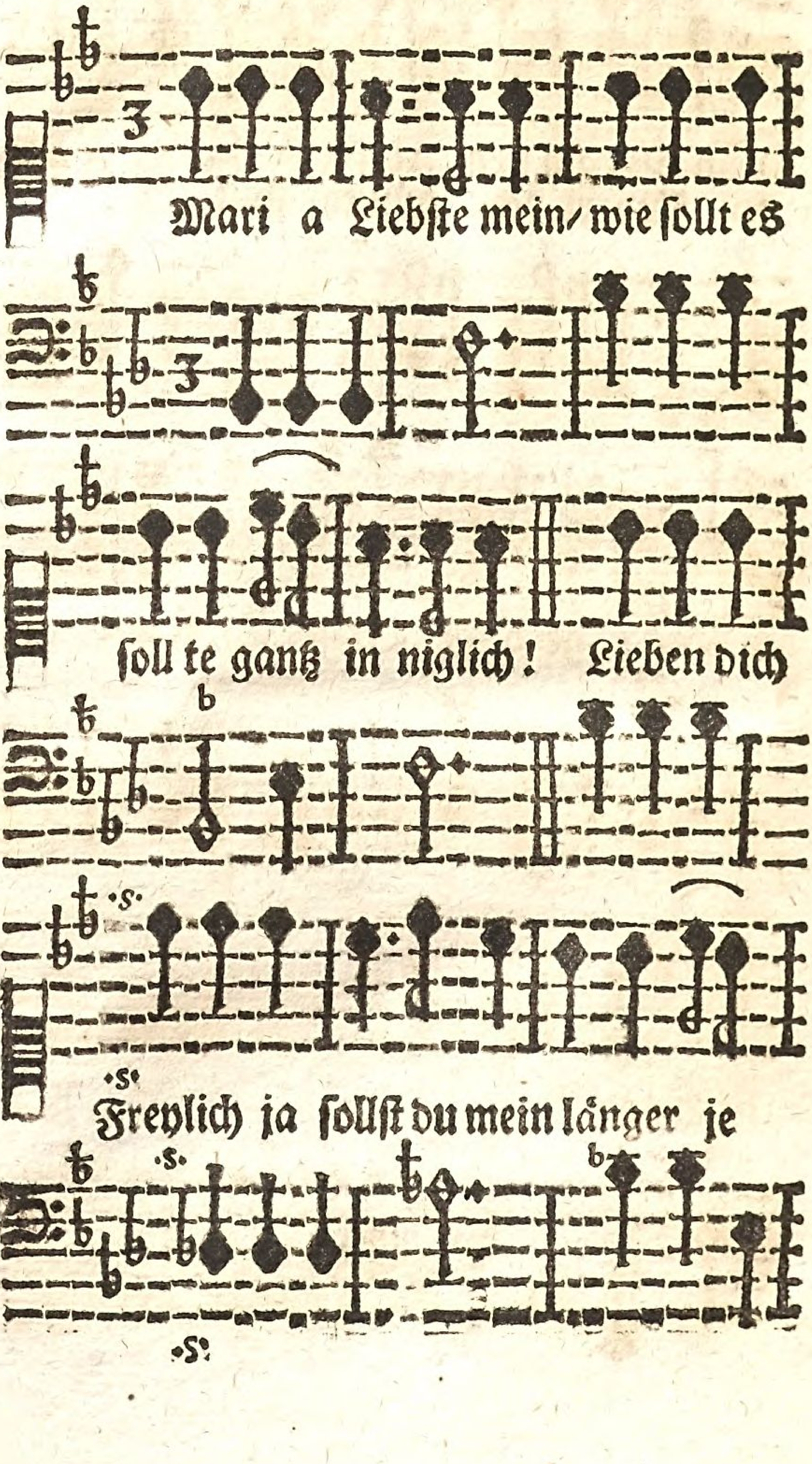


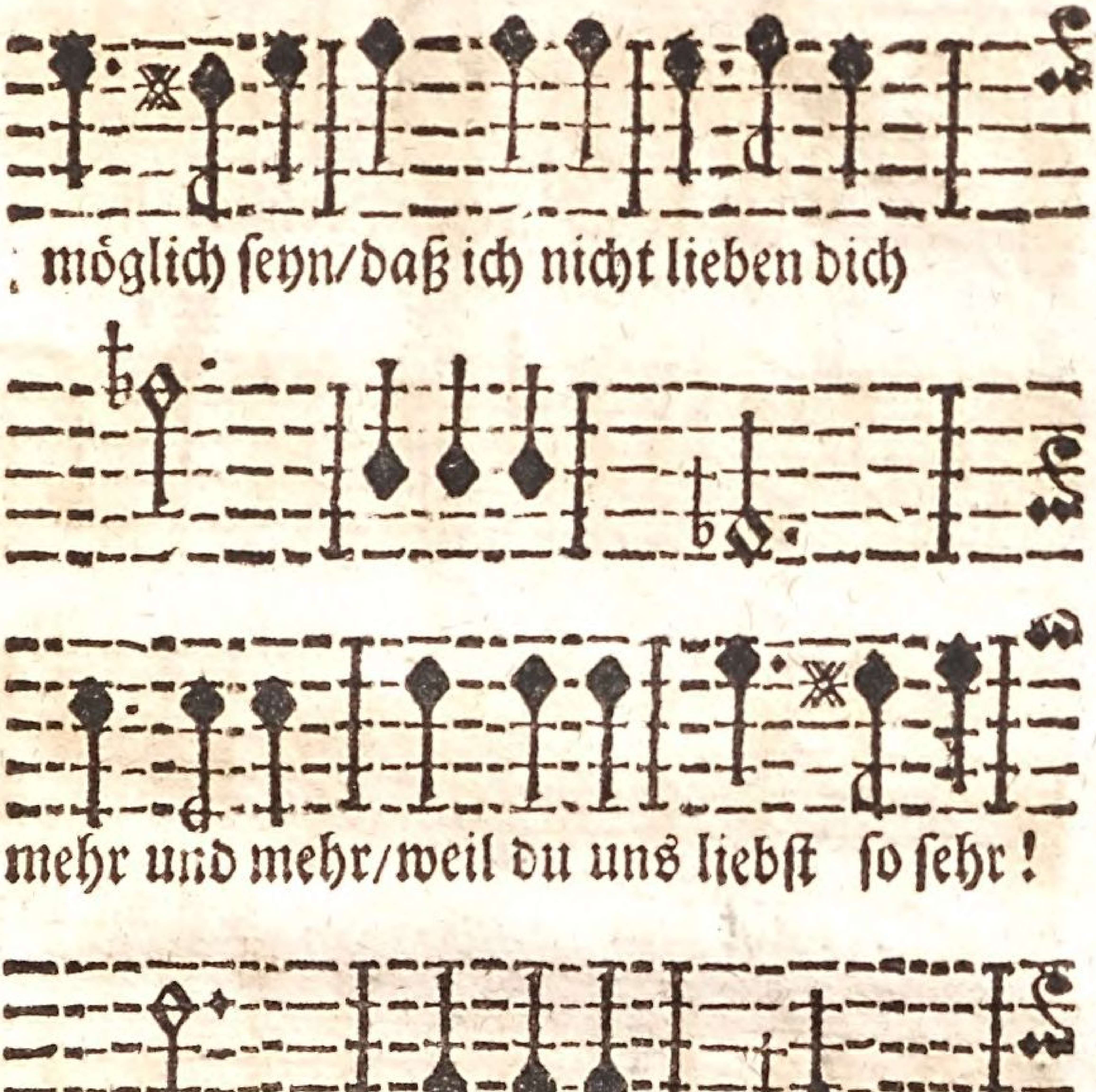

Mari a auß er ko = ren!
Hab ich gelobt und g'schworen.
O Zierd und
wär ich bey dir dro = ben! wie wolt ich
lie ben/ lo = ben.

CANTILENA XXVI.

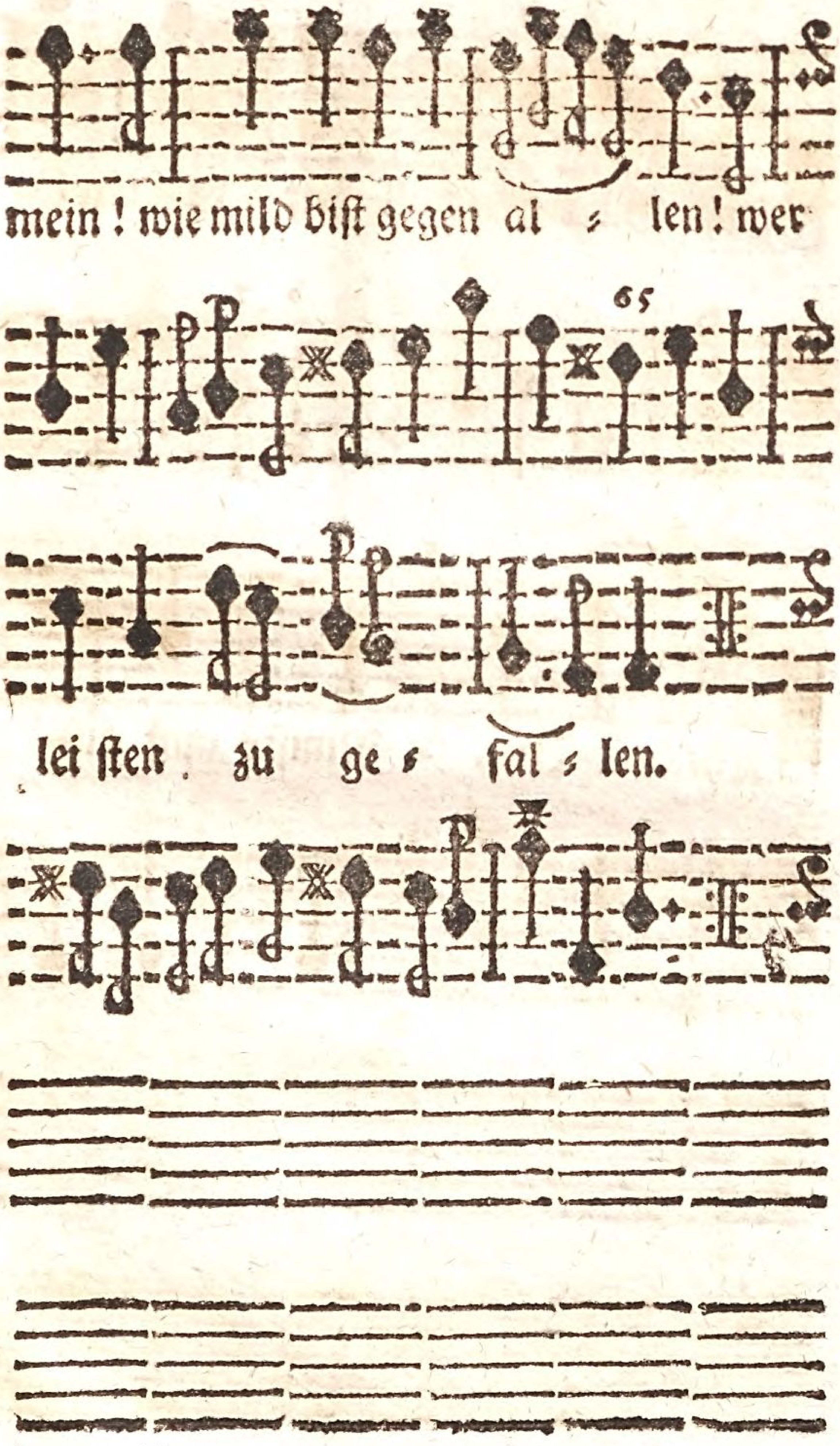

dein Be gin nen rich tig ist. O was
in Ma ri æ gùnstig bist.
Dienst er ge ben! O was Trost und
Lieb bereit.

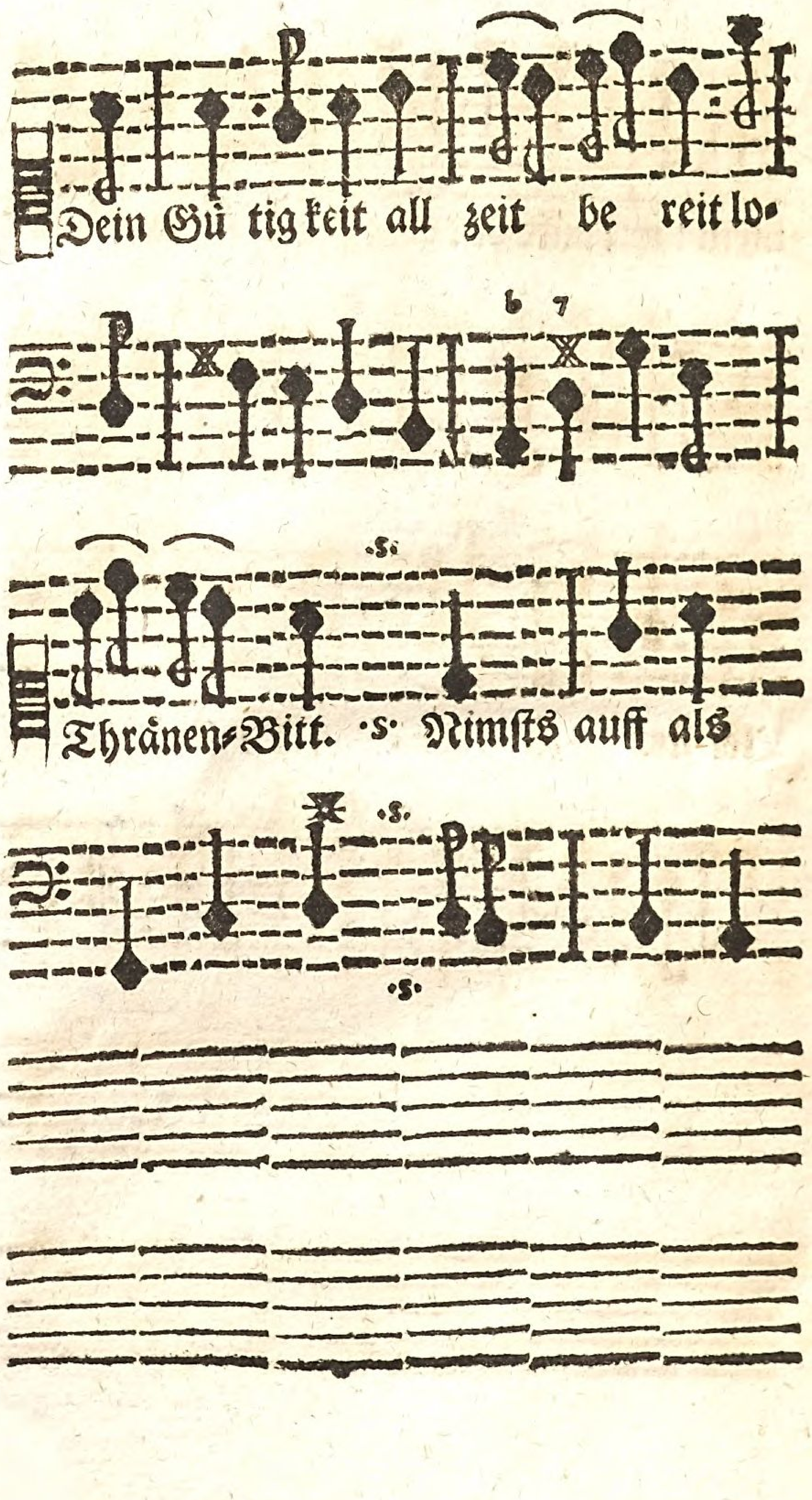
CANTILENA XXVII.

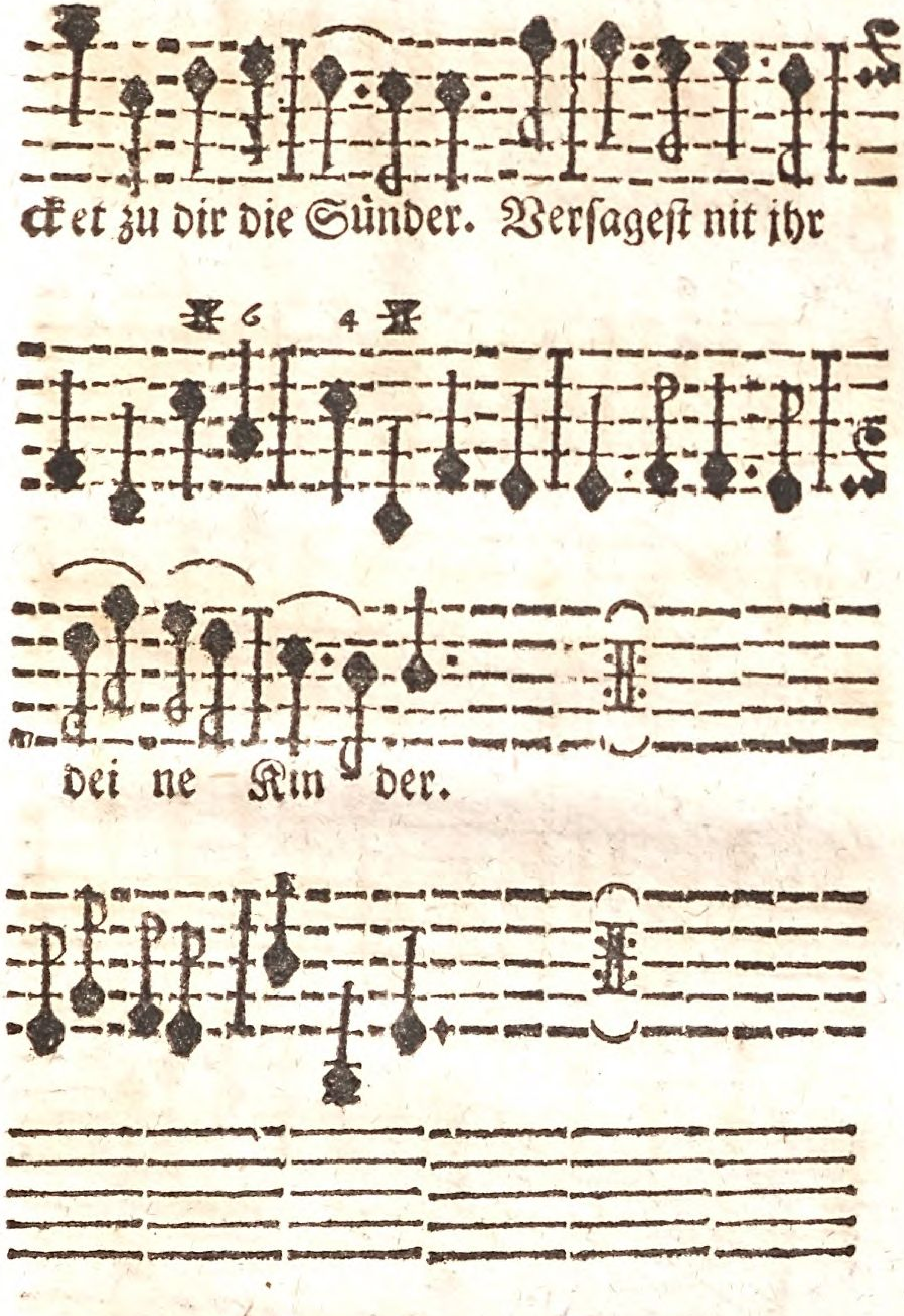



möglich seyn/daß ich nicht lieben dich
mehr und mehr/weil du uns liebst so sehr!
lie ber seyn.

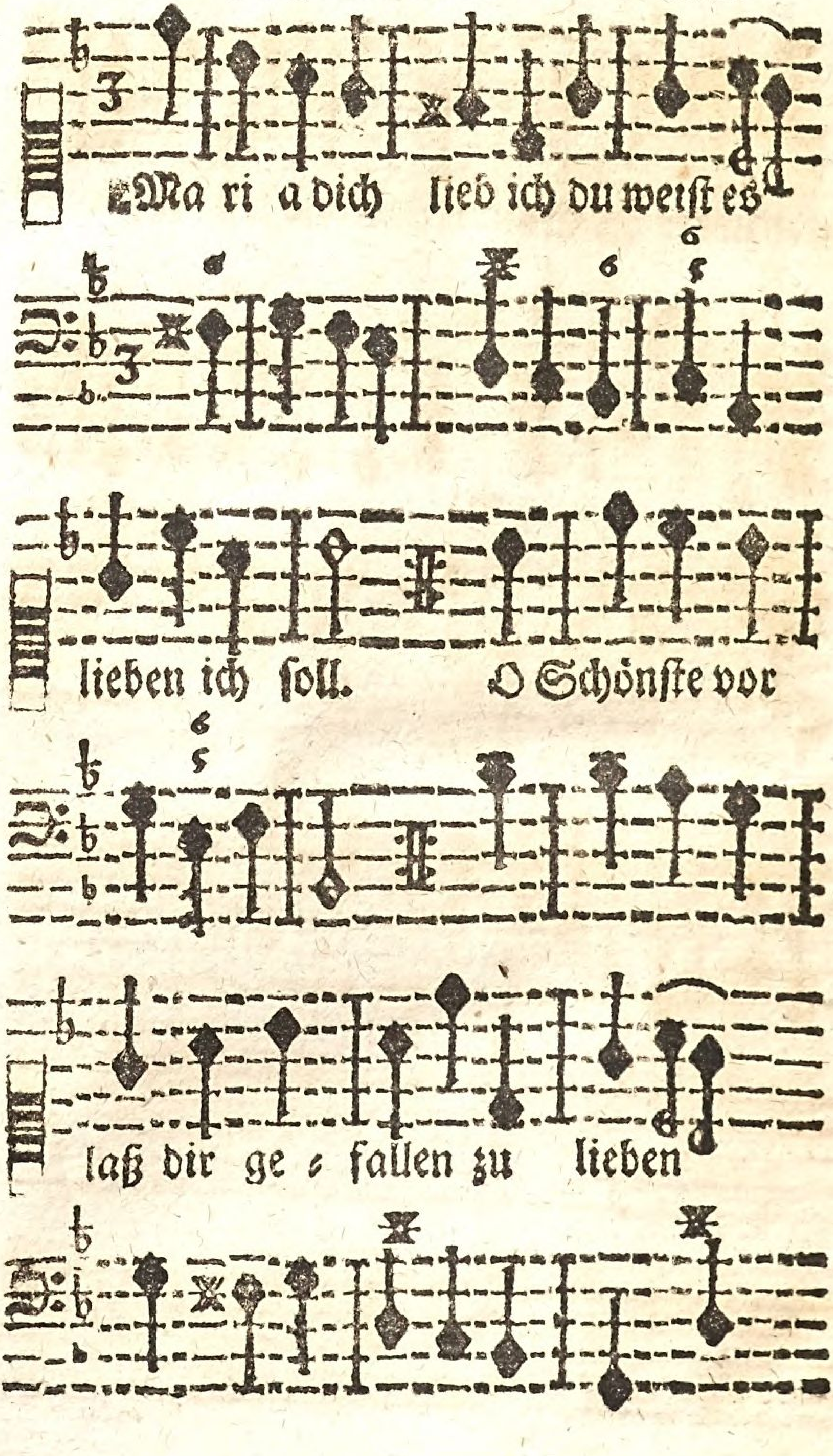
CANTILENA XXVIII.

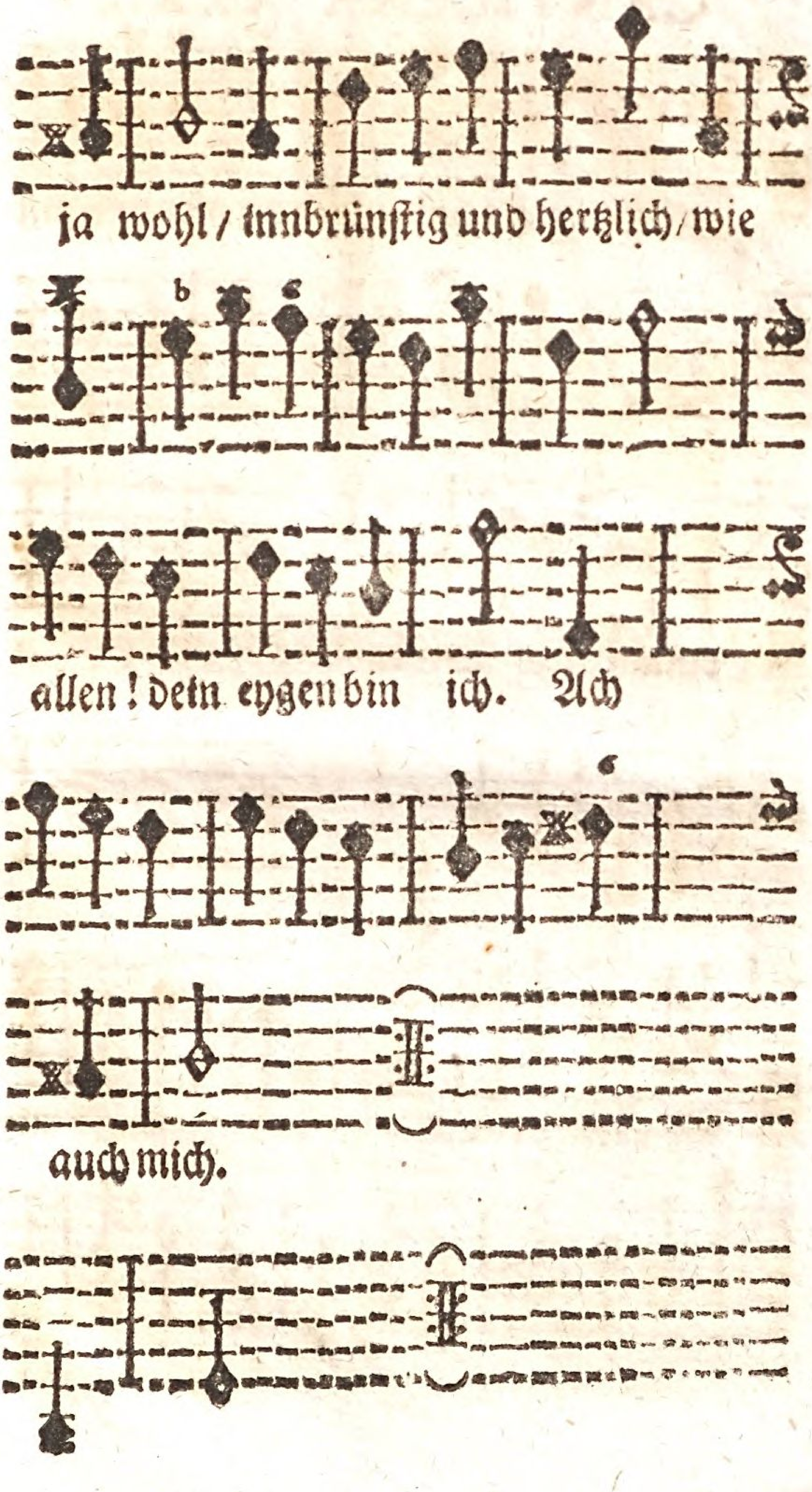

mein! wie mild bist gegen al = len! wer
65
lei sten, zu ge = fal = len.


Dein Gü tig keit all zeit be reit lo-
Thränen-Bitt. ·S· Nimsts auff als

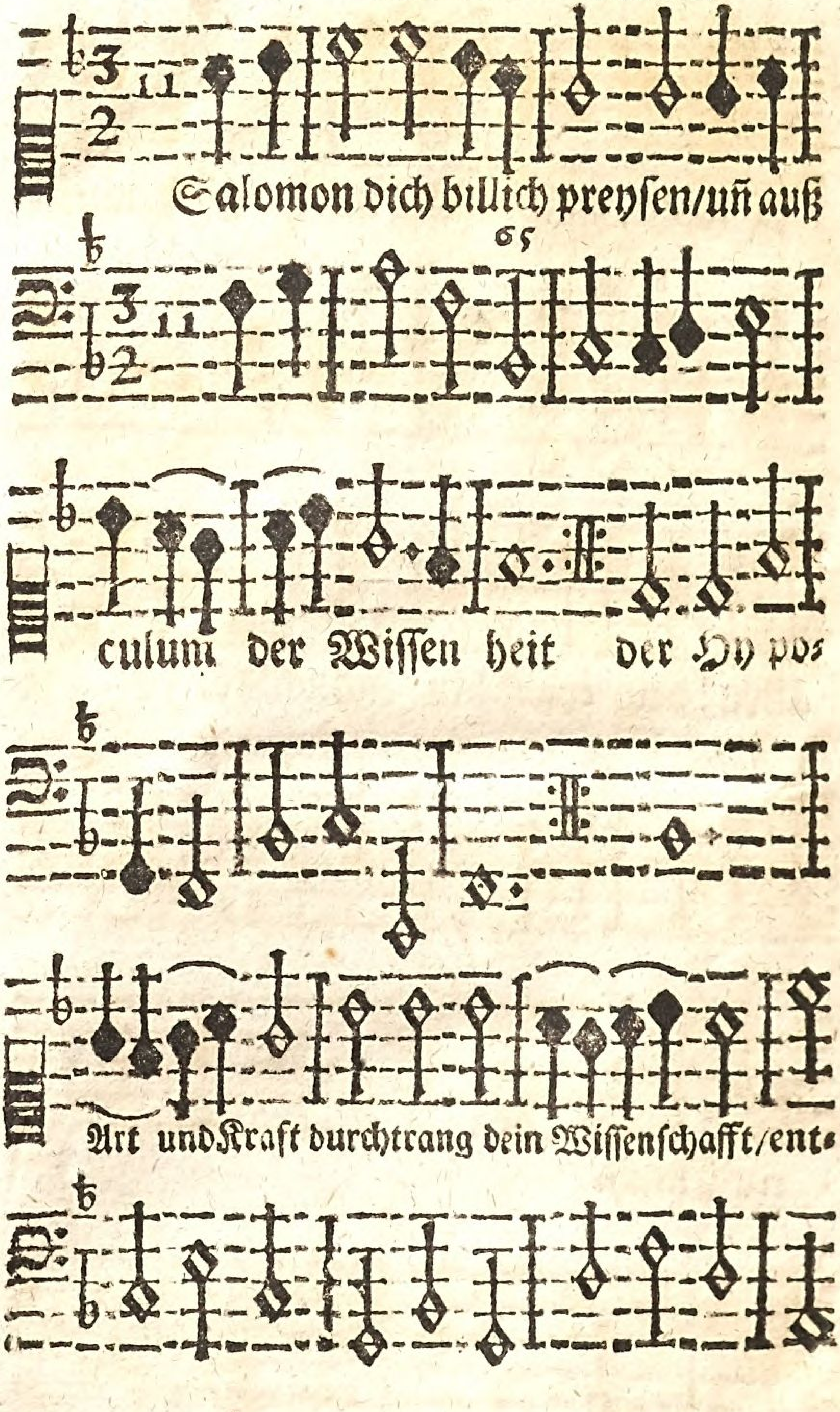

cket zu dir die Sünder. Versagest nit ihr
6 4
dei ne Kin der.

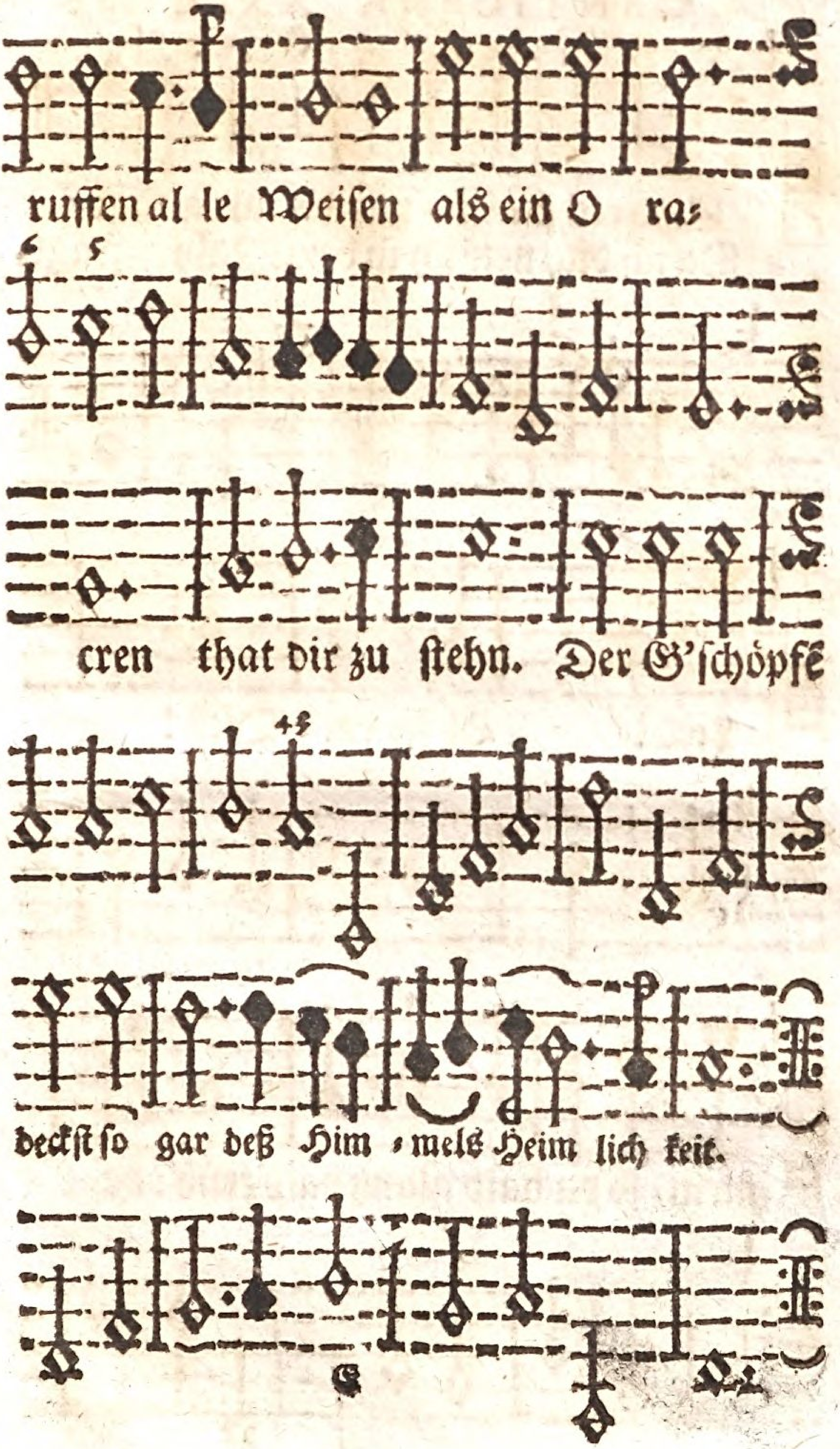
CANTILENA XXIX.



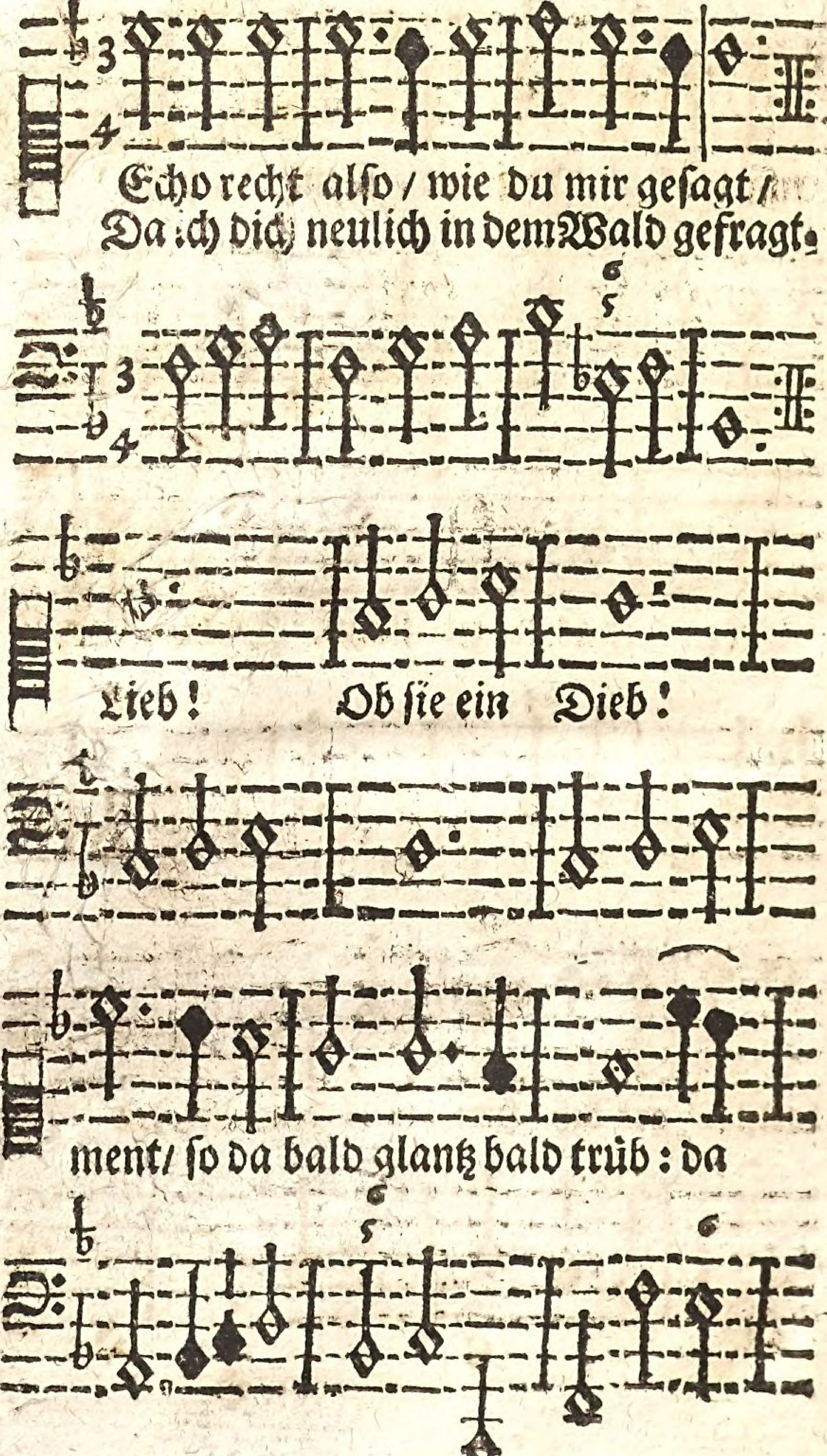

ja wohl / innbrünstig und hertzlich / wie
allen! dein eygen bin ich. Ach
auch mich.

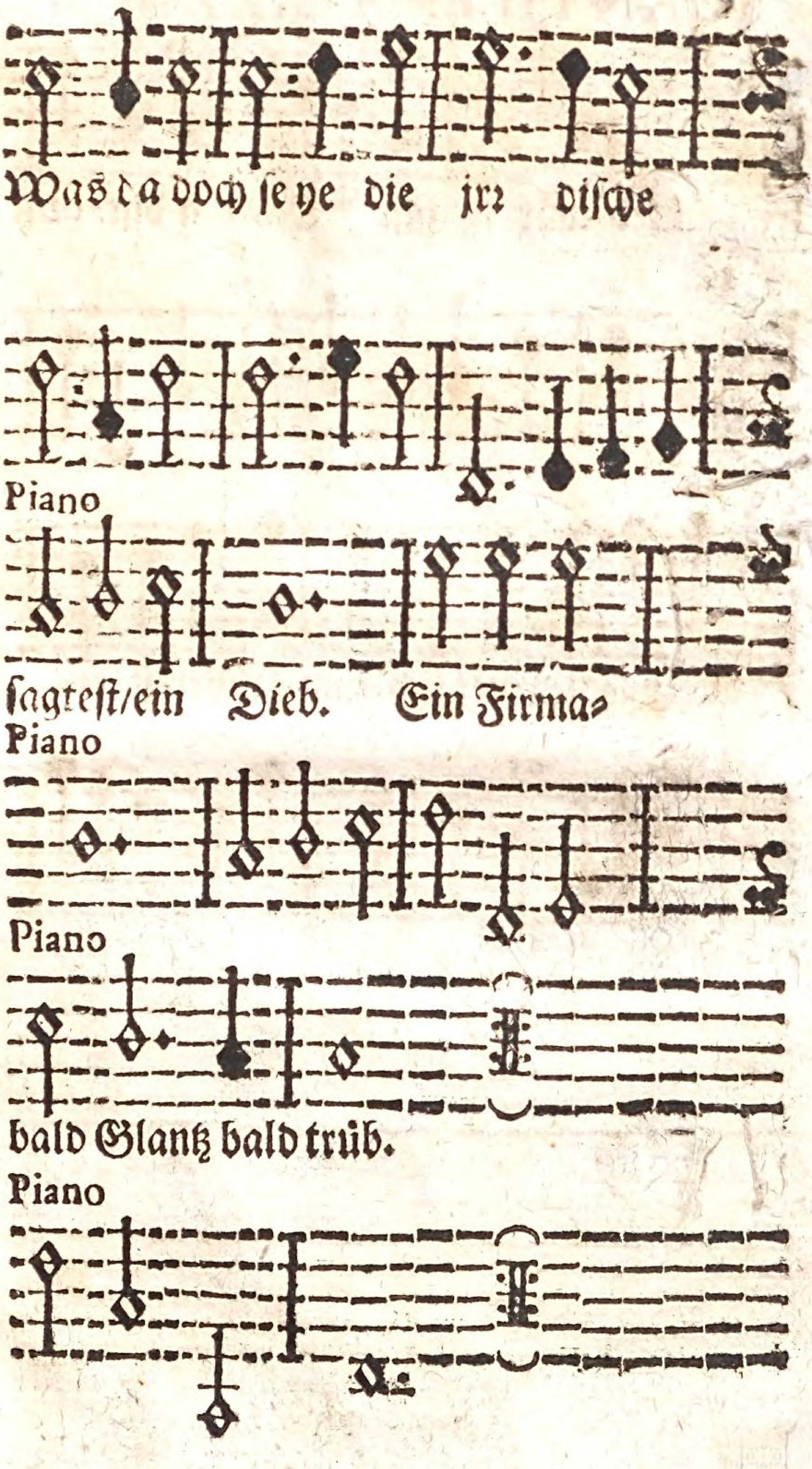
CANTILENA XXX.



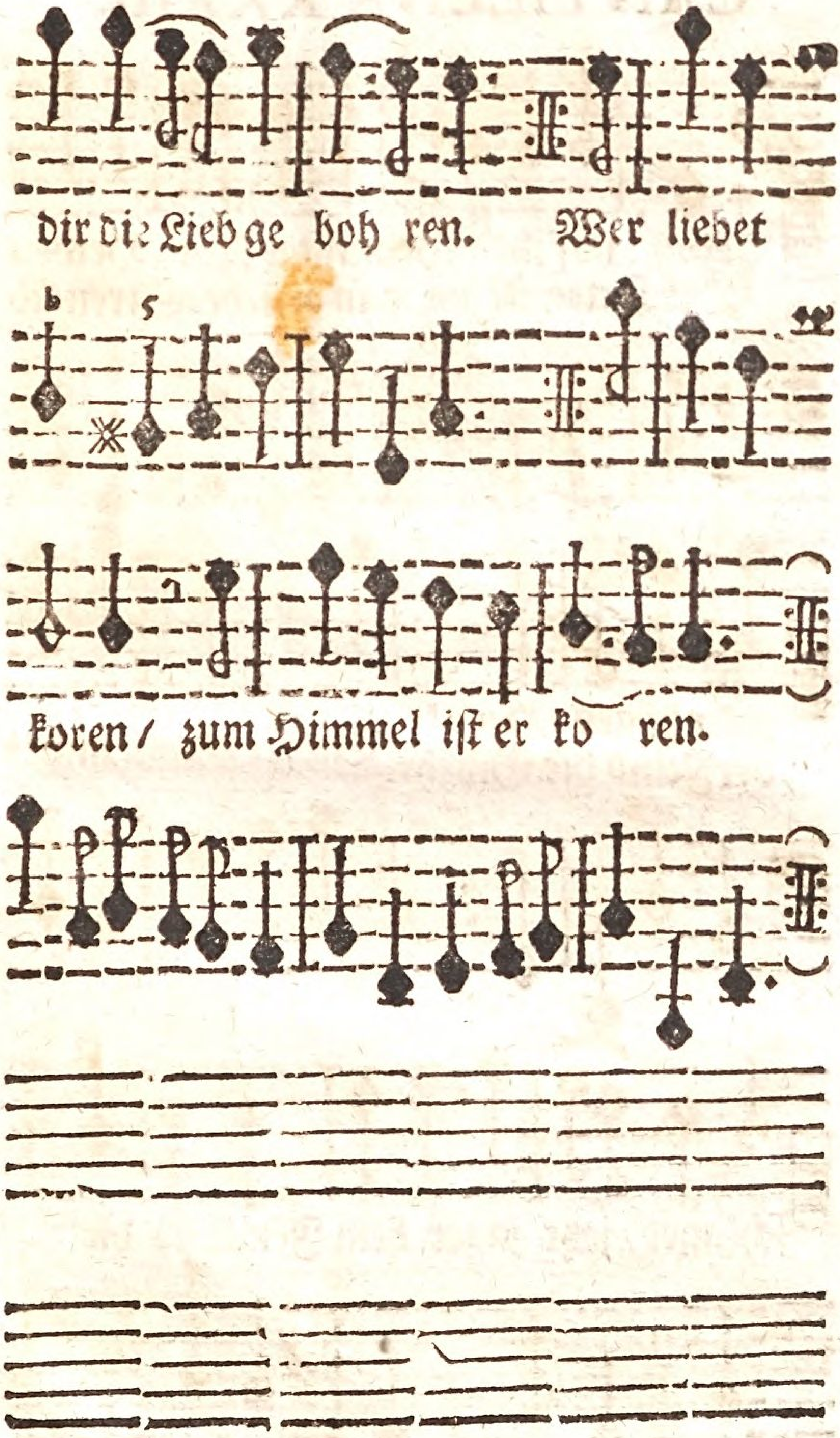

ruffen al le Weisen als ein O ra-
6 5
cren that dir zu stehn. Der G'schöpfe
4 5
deckst so gar deß Him - mels Heim lich keit.
E

CANTILENA XXXI.

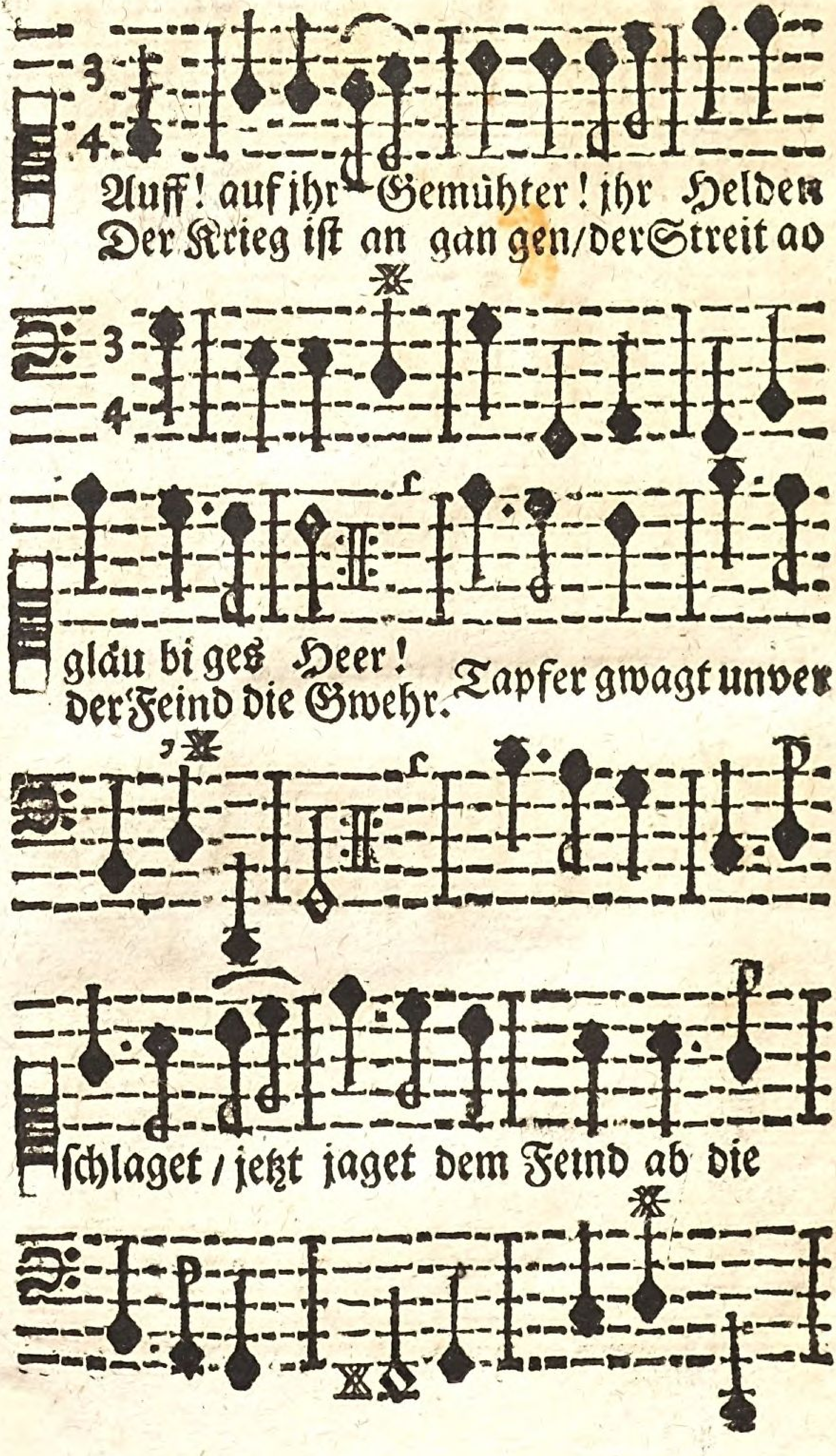


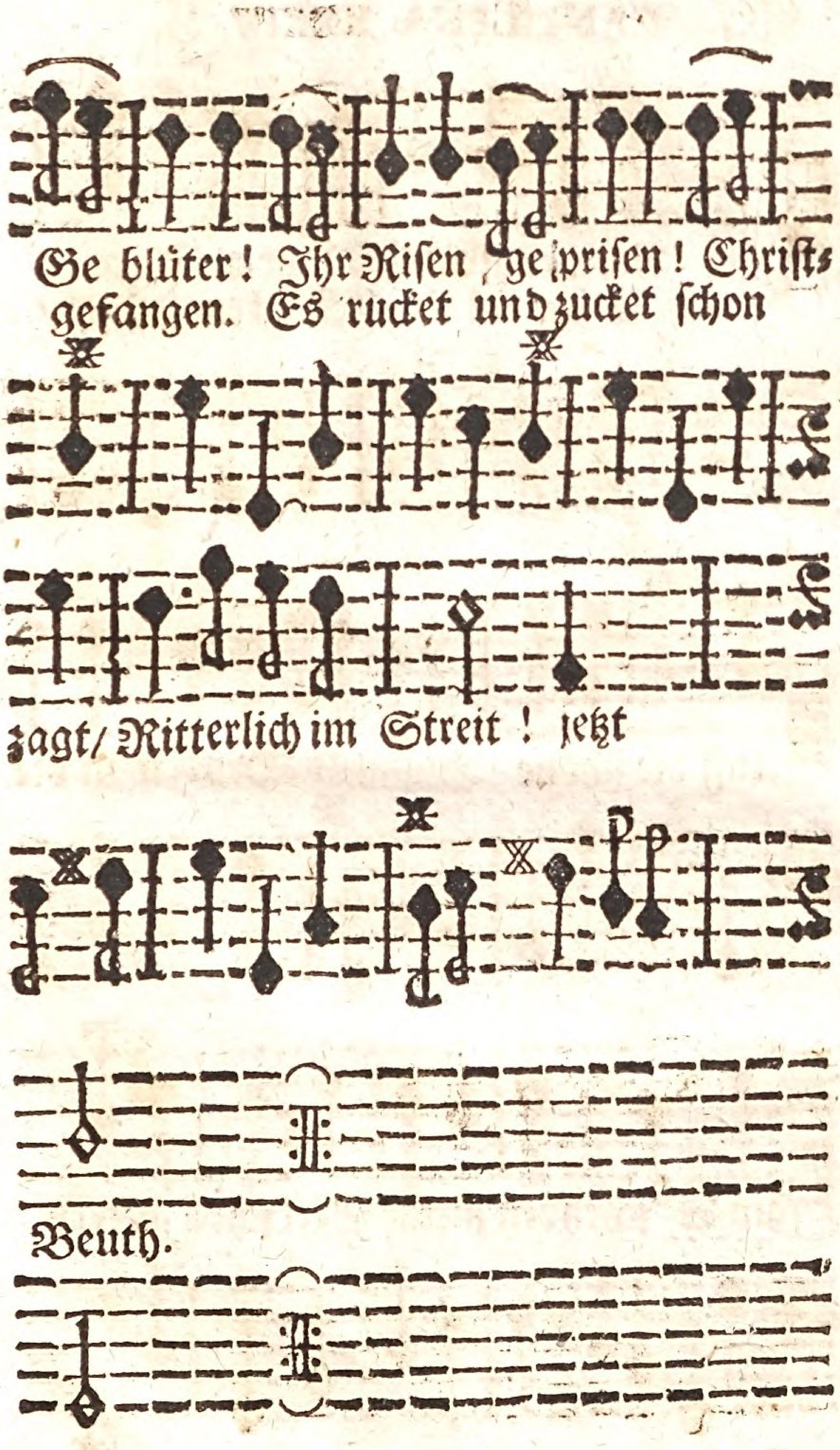

Was da doch se ye die jrr dische
Piano
sagtest/ein Dieb. Ein Firma-
Piano
Piano
bald Glantz bald trüb.
Piano

CANTILENA XXXII.

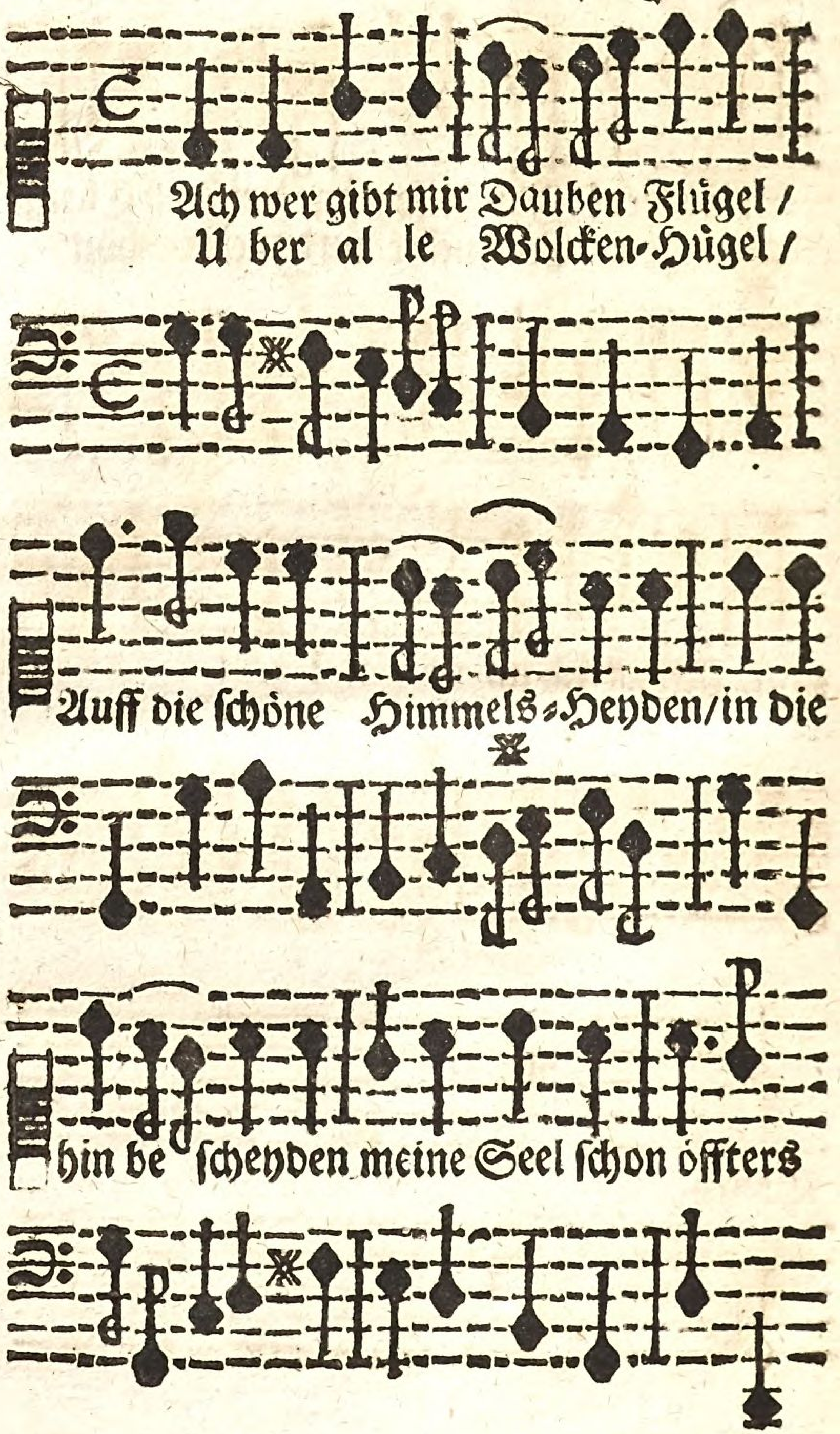

dir di: Lieb ge boh ren. Wer liebet
koren/ zum Himmel iſt er ko ren.

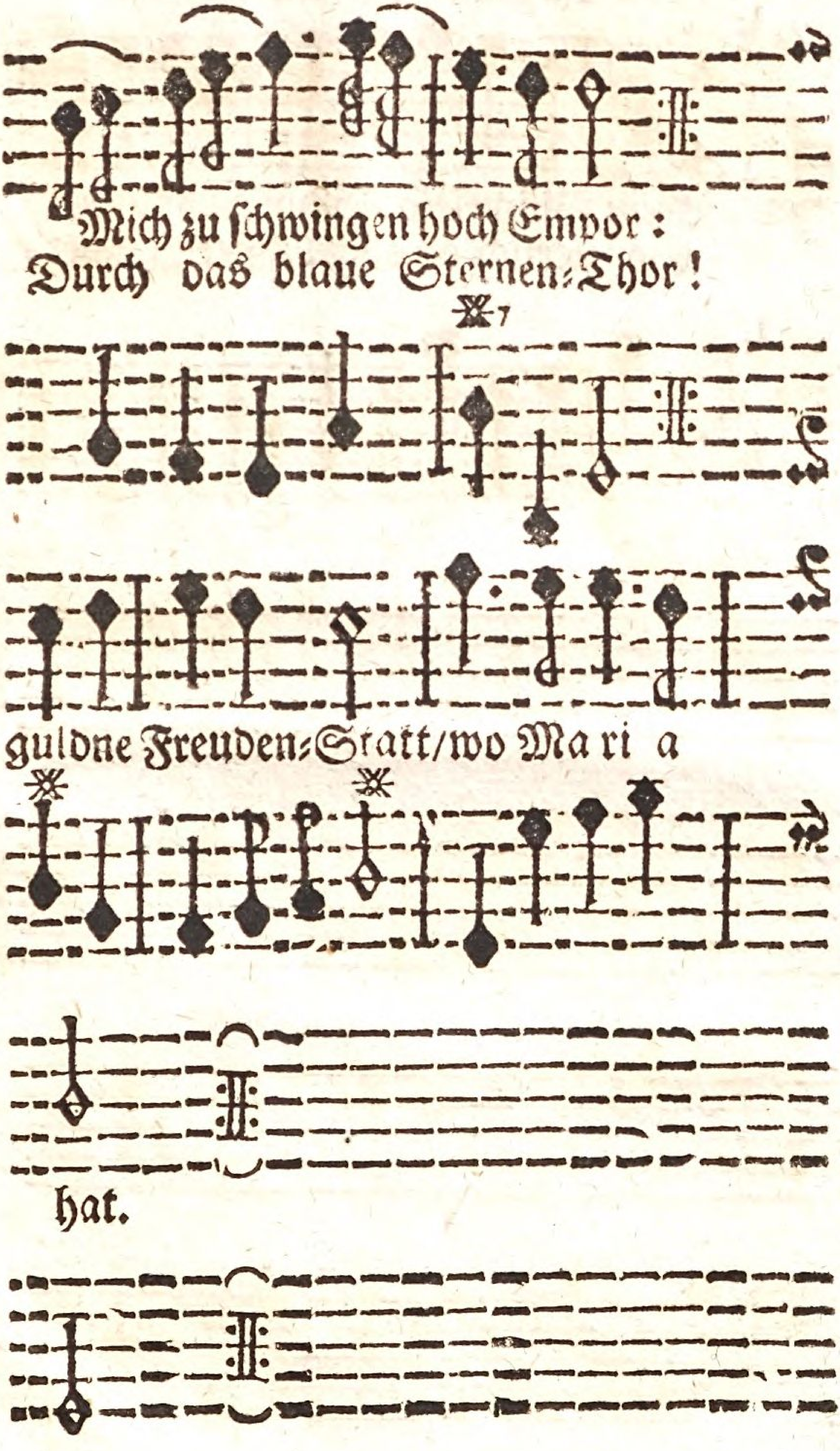
CANTILENA XXXIII.



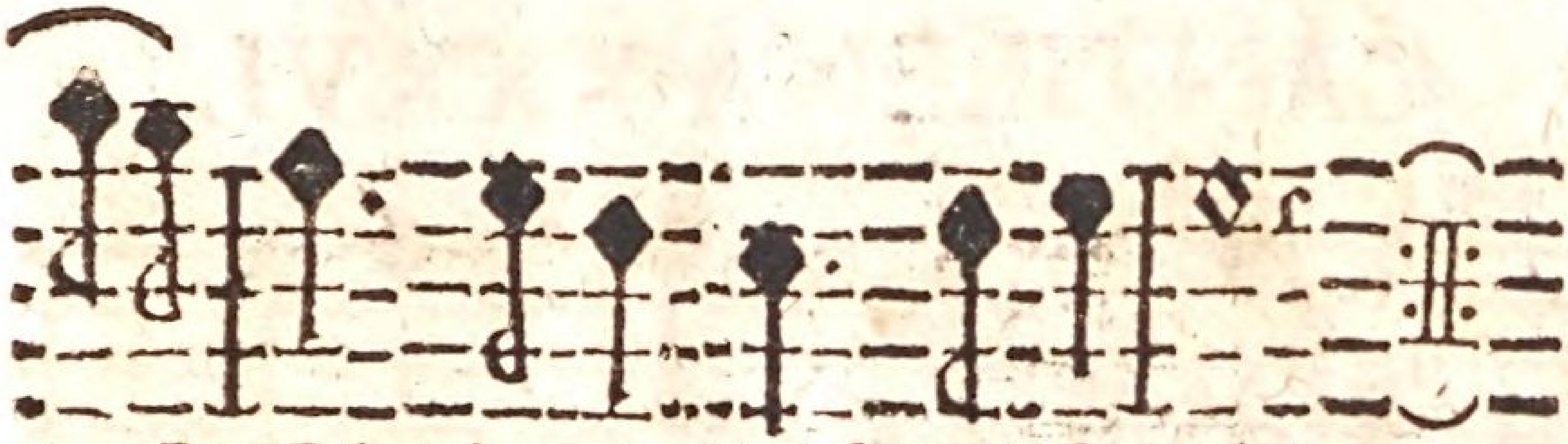

Se blüter! Ihr Risen ge prisen! Christ=
gefangen. Es rucket und zucket schon
zagt/ Ritterlich im Streit! jetzt
Beuth.

CANTILENA XXXIV.

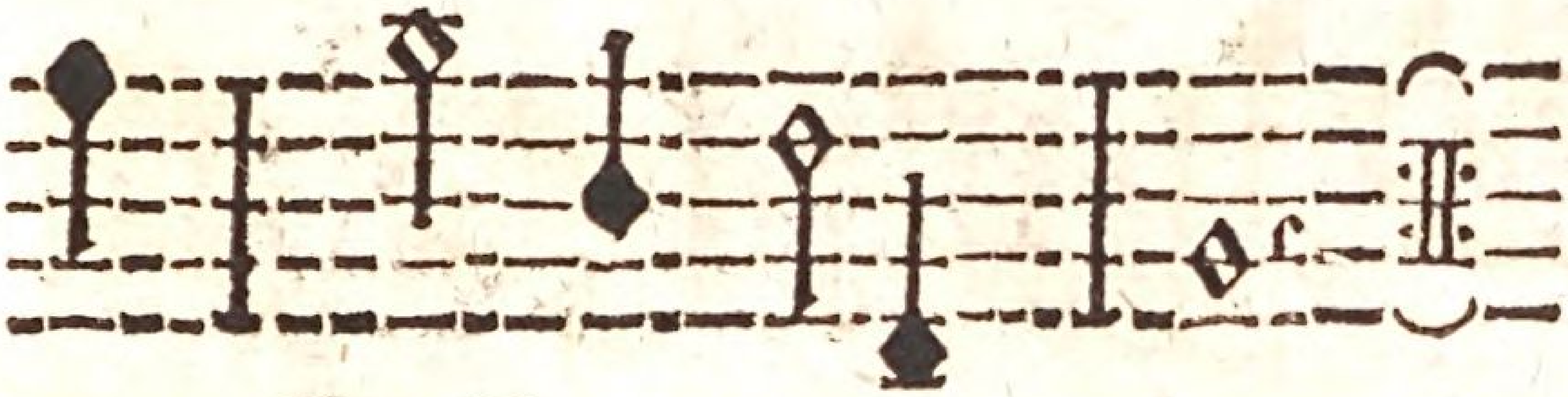



Mich zu ſchwingen hoch Empor :
Durch das blaue Sternen-Thor !
guldne Freuden-Statt/wo Ma ri a
hat.

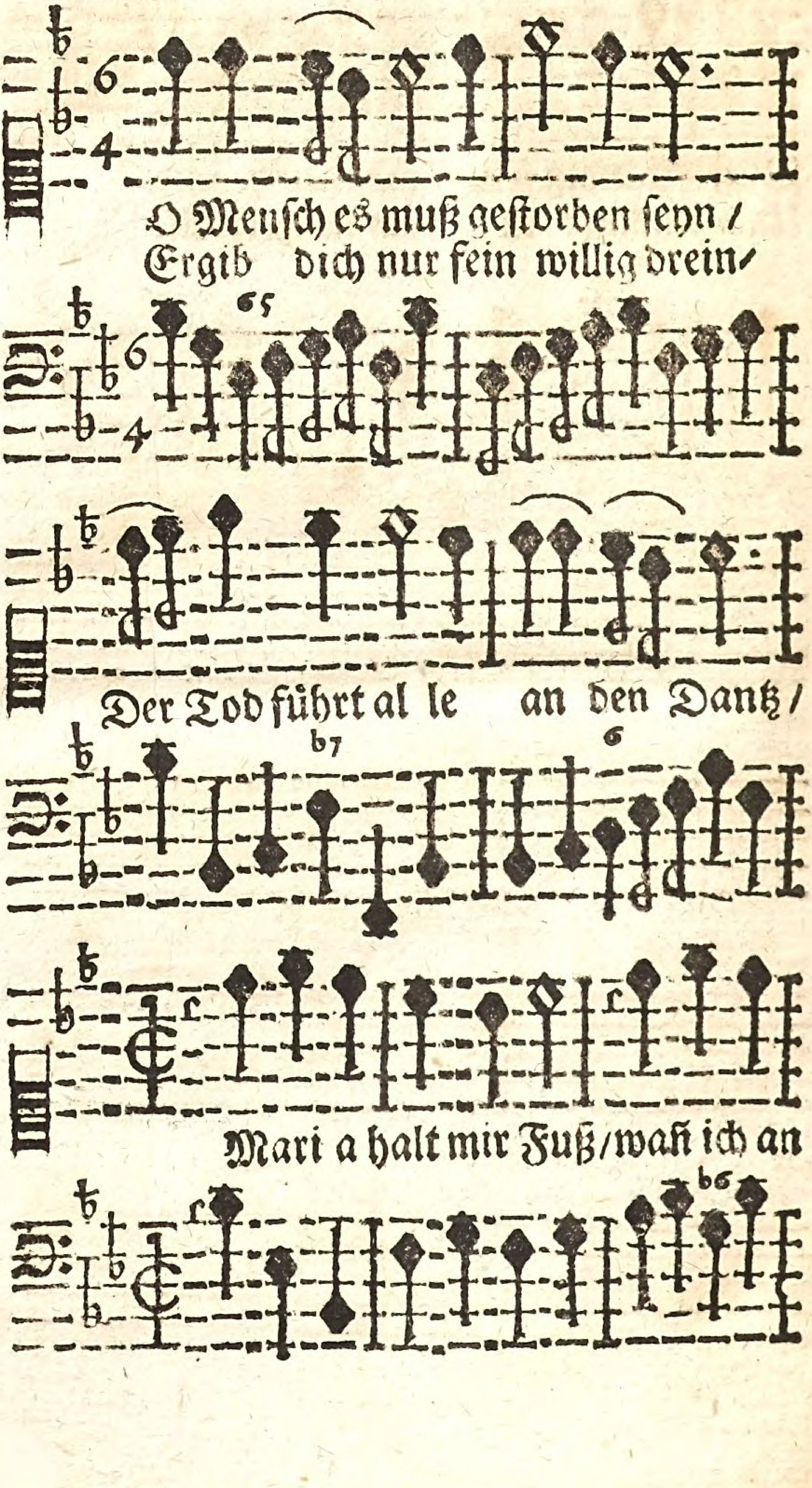
CANTILENA XXXV.

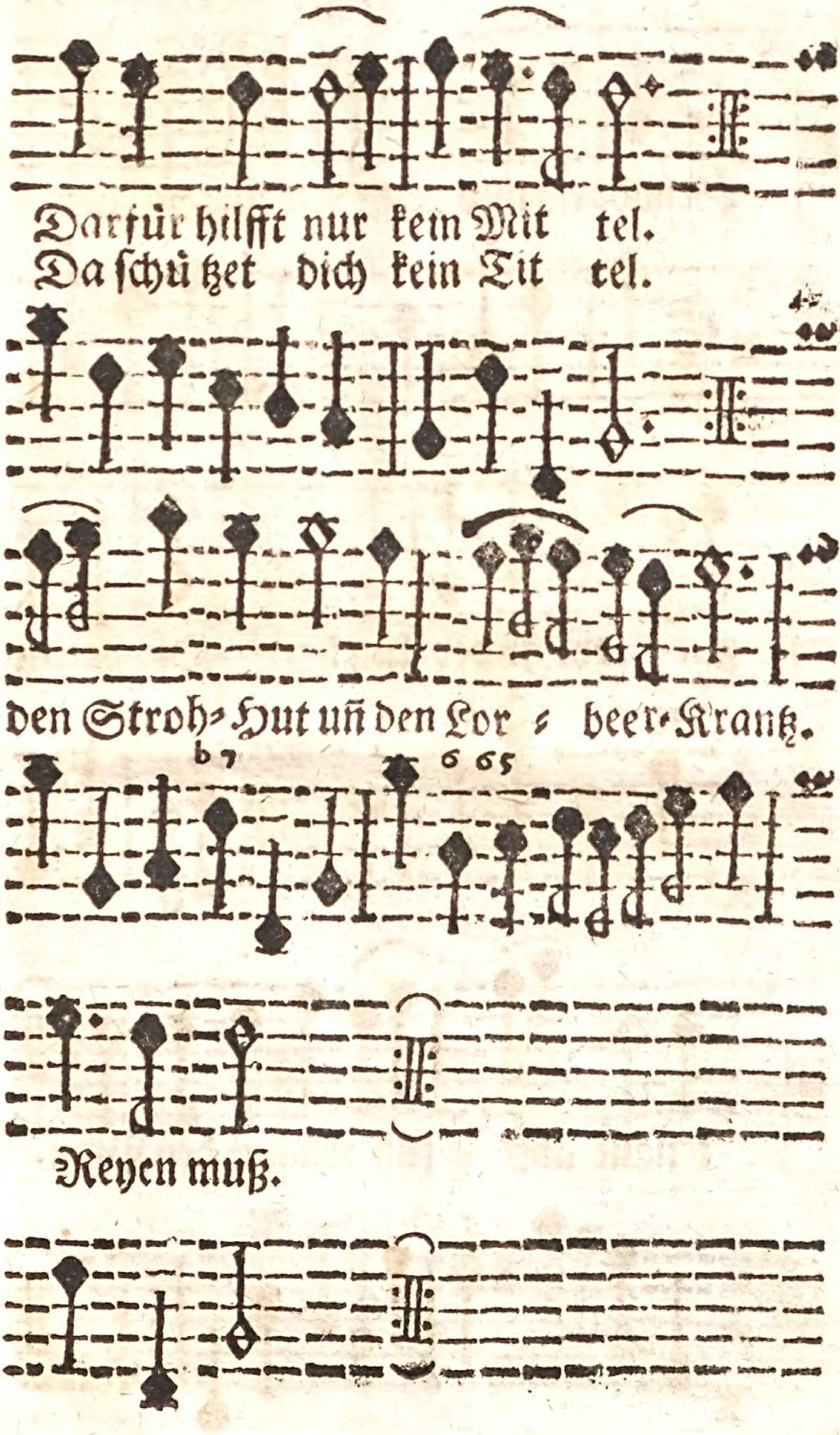


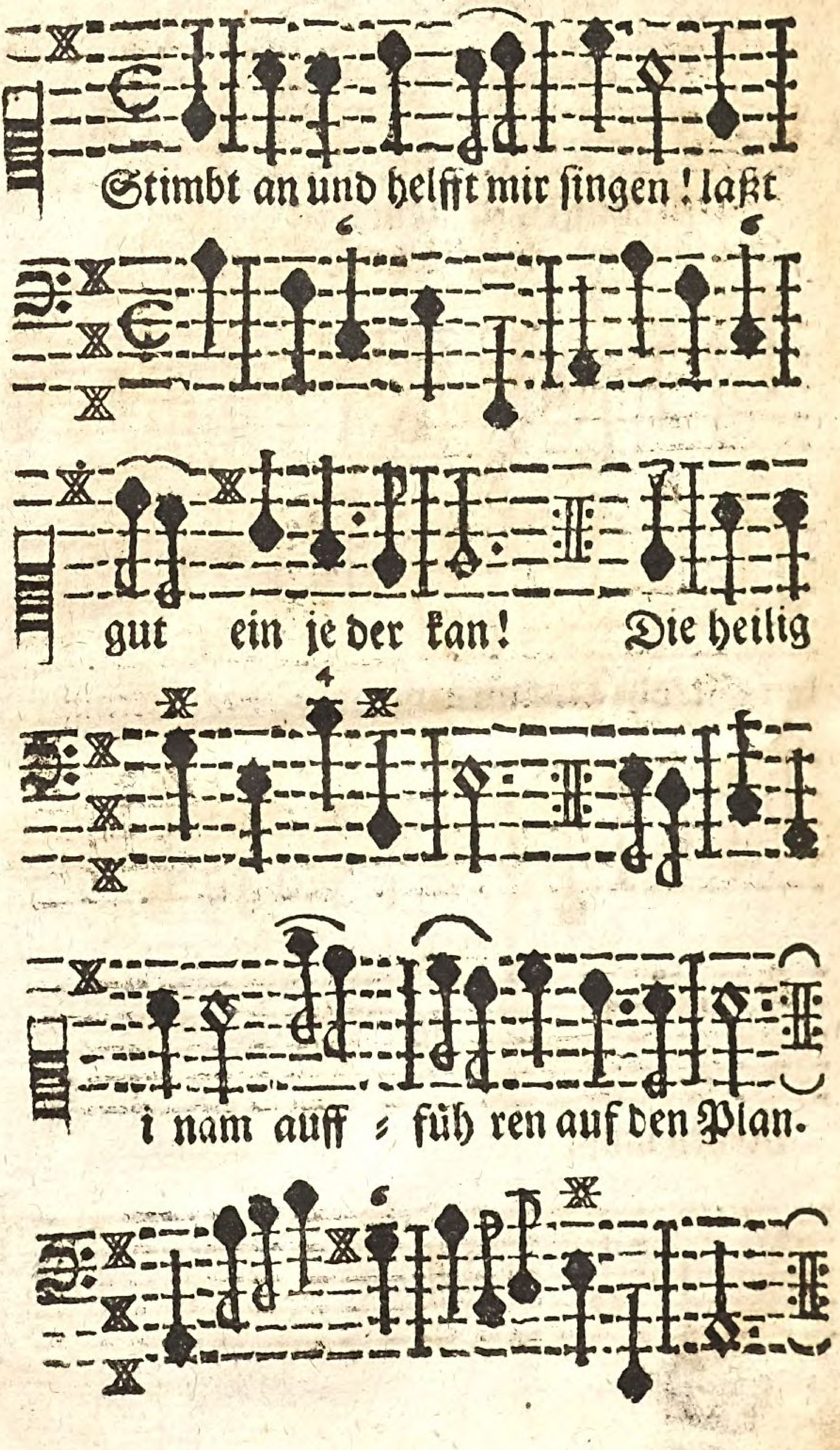
Daß b'ständig sein Schönheit behalt.
Und nimmer in Trümmer zerfallt.



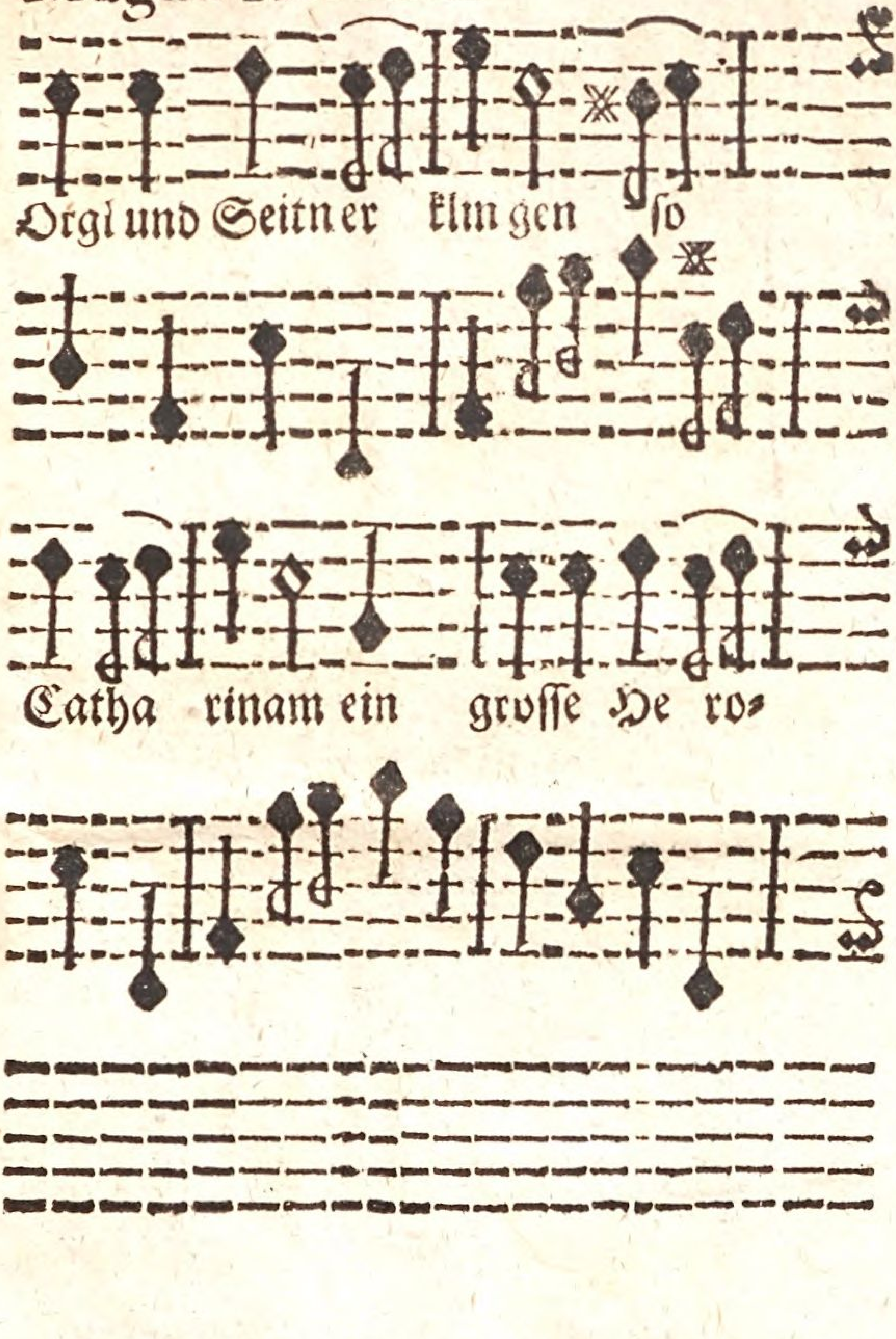
CANTILENA XXXVI.




Darfür hilfft nur kein Mit tel.
Da schü tzet dich kein Tit tel.
den Stroh-Hut uñ den Lor - beer-Krantz.
b 7
6 6 5
Reyen muß.


Stimbt an und helfft mir singen! laßt
gut ein je der kan! Die heilig
i nam auff = füh ren auf den Plan.

Magna Heroina.



Th. Lt. K

1713

Mauritius

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Menzingen, Mauriz <<von>>,

Philomela Mariana, Die Marianische Nachtigall welche da underschidlich-schö
ne Lob- und Liebs-Gesätzlein der allerschönsten und holdseeligsten Himmels-
Königin Mariae zu schuldigem Lob, Preyß und Ehren-Schall schlagend- und
singende die Hertzen thut erquicken ...

Zug 1713

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt K 352
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11289278-6
VD18 1250100X-001